

Das Markusevangelium

Text und Übersetzung mit Kommentar

Peter Streitenberger

Impressum

Die Arbeit ist frei verfügbar und kann kostenlos genutzt und kopiert werden. Sie darf nicht verkauft werden. Wenn diese weitergereicht wird oder Passagen zitiert werden, ist ein Hinweis auf die Quelle notwendig. Änderungen des Wortlauts etc. sind nicht zulässig. Diese und andere Arbeiten sind unter www.bibelgriechisch.online abzurufen.

Anmerkungen, Lob, Tadel, Verbesserungen aller Art bitte an: streitenberger_Peter@yahoo.de

Unterstützung:

Kontoinhaber: Peter Streitenberger, DE46721608180008221057, Volksbank Eichstätt.

Paypal: Petra.Streitenberger@live.de.

Coverbild: Handschrift Nr. 367, The Bibliotheca Medicea Laurenziana, ms. Conv. Soppr. 53, f. 1r,
Reproduced with permission of MiBACT. Further reproduction by any means is prohibited. Foto online
unter: <http://www.csntm.org/>

Ingolstadt, 6.7.2022

Peter M. Streitenberger

Inhalt

Impressum	2
Inhalt	3
Einleitung	4
Autor, Empfänger und Inhalt des Briefes	5
Griechischer Text, Übersetzung und Kommentar	5

Einleitung

Wie bisher versucht, liefert die Arbeit nach einer kurzen Einführung eine dreiteilige Übersicht über den griechischen Text, eine Übersetzung davon und einen Kommentar zur Grammatik bzw. Semantik, Syntax und auch zur Analyse diskursiver Elemente. Dabei wurden Parallelen aus der griechischen Literatur vom Autor als Hilfe für den Leser jeweils ins Deutsche übersetzt.

Wenn außerbiblische Texte zitiert werden, dann nur aufgrund deren grammatischer oder semantischer Bedeutung, nicht immer nur aufgrund inhaltlicher Übereinstimmung mit den Autoren. Die Arbeit wurde in Anbetracht der Verantwortung vor Gott, der sich auch der Autor bewusst ist, erstellt. Dies bedeutet leider jedoch nicht, dass nicht auch Fehler enthalten sein können. Diese gehen zu meinen Lasten, und ein Hinweis wäre wünschenswert. Eine Begründung, warum als Textgrundlage kein anderer Text als Robinson-Pierpont 2018 verwendet wurde, geschieht an dieser Stelle nicht. Mehr dazu ist über die Internetplattform www.bibelgriechisch.online aufzurufen. Vielen Dank an Dietmar und Thomas für die vielen Hilfen!

Autor, Empfänger und Inhalt des Briefes

Nach Adversus Heereses 1.5, geschrieben von Irenäus, war Markus „der Schüler und Übersetzer von Petrus“ (ὁ μαθητὴς καὶ ἐρμηνευτὴς Πέτρου), also der Diener des Apostels. Dies bestätigt auch Papias, Fragmenta 2.15,1: „Μάρκος μὲν ἐρμηνευτὴς Πέτρου γενόμενος, ὅσα ἐμνημόνευσεν, ἀκριβῶς ἔγραψεν, οὐ μέντοι τάξει, τὰ ὑπὸ τοῦ κυρίου ἢ λεχθέντα ἢ πραχθέντα· οὔτε γὰρ ἤκουσεν τοῦ κυρίου οὔτε παρηκολούθησεν αὐτῷ, ὕστερον δέ, ὡς ἔφην, Πέτρῳ, ὃς πρὸς τὰς χρείας ἐποιεῖτο τὰς διδασκαλίας, ἀλλ’ οὐχ ὥσπερ σύνταξιν τῶν κυριακῶν ποιούμενος λογίων, ὥστε οὐδὲν ἥμαρτεν Μάρκος, οὕτως ἔνια γράψας ὡς ἀπεμνημόνευσεν· ἐνὸς γὰρ ἐποιήσατο πρόνοιαν, τοῦ μηδὲν ὧν ἤκουσεν παραλιπεῖν ἢ ψεύσασθαί τι ἐν αὐτοῖς. „Markus nun hat als Dolmetscher des Petrus die Worte und Taten des Herrn, soviele er sich erinnerte, genau, allerdings nicht der Reihe nach, aufgeschrieben. Denn nicht er hatte den Herrn gehört und ist ihm gefolgt. Wohl aber folgte er später, wie gesagt, dem Petrus, welcher seine Lehrvorträge nach den Bedürfnissen einrichtete, nicht aber so, dass er eine zusammenhängende Darstellung der Reden des Herrn gegeben hätte. Es ist daher keineswegs ein Fehler des Markus, wenn er einiges so aufzeichnete, wie es ihm das Gedächtnis eingab. Denn für eines trug er Sorge: nichts von dem, was er gehört hatte, auszulassen oder sich im Berichte keiner Lüge schuldig zu machen“. Epiphanius (sowie Athanasius, Synopsis), Apendices 129.8 hingegen sagt, Petrus hat Markus das Evangelium diktiert: Das nach Markus wurde von Petrus in Rom diktiert. „Τὸ κατὰ Μάρκον ὑπηγορεύθη ὑπὸ Πέτρου ἐν Ῥώμῃ“. Damit würde das Evangelium noch in die Lebzeiten von Petrus fallen, also vor dem Jahr 65 nach Christus, wo man den Tod des Apostels in etwa annimmt. Zuvor war er noch laut Palladius, Historia Lausiaca 45.4,4 bis nach Alexandria gekommen, wo er laut Theodoret, Collectio 86.54 seinen „Lehrstuhl“ hatte: „ὡς τοῦ μεγάλου Πέτρου τὸν θρόνον ἡ Ἀντιοχείων μεγαλόπολις ἔχει“. „Wie die Hauptstadt der Antiochier den Thron des großen Petrus hatte“. Ebenso nennen Antiochia der Schreiber Alexander und das Chronicon Paschale. Die Bemerkungen der Handschriften sind alle eindeutig und weisen das Evangelium Markus zu.

Die Überlieferungen, die Petrus als ersten Papst in Rom darstellen, entbehren jeder Grundlage und sind eher ex post so hingestellt worden, damit das entsprechende Bild nachträglich entsteht. Die Versammlung ist nicht auf Petrus, sondern auf Christus gegründet.

Markus, als Diener von Petrus, stellt in seinem Evangelium auch den Herrn Jesus als Diener vor. Ein Diener ist im Dienst und tut Auftrag nach Auftrag. Im Fall des Herrn Jesus sieht man seinen Fleiß anhand des ungewöhnlich häufigen Wortes εὐθέως („sogleich“), das 81 Mal im NT, und bei Markus allein 42 Mal vorkommt, d.h. knapp mehr als die Hälfte aller Vorkommen des gesamten NTs entfallen auf Markus (von Nestle-Aland fälschlich als εὐθύς abgedruckt). Im Vergleich zu anderen Evangelien wird bei Markus mehr das Handeln als weniger das Reden des Knechtes beschrieben, auch hat ein Knecht kein adeliges Geschlechtsregister wie Jesus als König in Matthäus.

Man sieht Jesus als Diener auch in Details, wie der Purpur-Farbe des Mantels, den man ihn umlegt. Das purpurne Rot war das der Diener und Knechte. Warum aber ist es hier das Rot der Diener und Knechte? Dies zeigen Belege aus der Literatur: Vgl. Plutarch, Lucullus (A.D. 1-2) 39.5,6: „στρατηγοῦ δέ ποτε φιλοτιμουμέ- νου περὶ θεάς, καὶ χορῶ τινι κόσμον αἰτουμένου πορφυρᾶς χλαμύδας ἀπεκρίνατο σκεψάμενος ἂν ἔχη δώσειν“. „Als damals einst ein Feldherr sich bei einer Parade präsentieren wollte, und für eine bestimmte Abteilung purpurne Militärmäntel als Zierde begehrte, antwortete er (Anm. der reiche Lukullus), er würde sehen, was er hätte.“ Herodianus, Ab excessu divi Marci (A.D. 2-3) 5.3,12.5: εὐθέως τε τὸν παῖδα πᾶν τὸ στρατόπεδον Ἀντωνῖνον προσηγόρευσαν, τῇ τε πορφυρᾷ χλαμύδι περιβαλόντες εἶχον ἔνδον. „Sogleich begrüßte dann die ganze Legion das Kind Antoninus, in purpurnen Militärmänteln dabei gekleidet seiend.“ Aus einem Wörterbuch: „Den roten Soldatenmantel hatte ein Offizier: Der lat. Begriff

heißt: „paludamentum“. Vgl. Lateinisch Deutsches Handwörterbuch; K - Z, Band 1, Karl Ernst Georges, Hahn, 1838: “palūdāmentum, ī, n., der vom sagum durch Länge, Stoff u. Farbe verschiedene Soldatenmantel, Kriegsmantel, Feldmantel, vorzugsw. der Feldherrnmantel“. Durch diese Uniform deuteten diese die Dienerschaft des Kaisers an, welchem sie dienten. Damit lässt sich erschließen, dass dem Herrn Jesu von einem solchen Offizier der Mantel angezogen wurde. Dies entspricht dem Markusevangelium, das den Herrn Jesum als Diener und Knecht beschreibt, im Gegensatz zu dem Matthäusevangelium, welches den Herrn Jesum als König beschreibt, dort wird die seltenere Form Karmesin verwendet, welche die weltliche Größe des Herrn Jesus als König darstellt. Da dies so ist, ist das Markusevangelium auch das kürzeste aller vier, da es weniger lange Reden als vielmehr Handlungen eines Dieners zeigt.

Griechischer Text, Übersetzung und Kommentar

In der linken Spalte ist im Folgenden Teil der griechische Text nach Robinson-Pierpont abgedruckt, gefolgt von einer deutschen Übersetzung in der Mitte und einem Kommentar zu verschiedenen Aspekten des griechischen Textes rechts. Im Griechischen nicht vorhandene Elemente, die aber zur Grammatikalität im Deutschen notwendig sind, erscheinen dabei in runden Klammern, die beim Lesen betont zu lesen wären, da das Deutsche inzwischen oft weniger Mittel als das Griechische hat, diese Feinheiten wie Hyperbata analog auszudrücken. Im Griechischen betonte Elemente im Satz werden im Deutschen kursiv gesetzt. Alle griechischen Texte, die zu den Versen als Kommentar herangezogen wurden, sind vom Autor auch auf Deutsch übersetzt.

Genauere Betrachtungen zur Behauptung Horts (und nach ihm Nestle-Aland) anhand von Passagen aus Markus, der byzantinische Text wäre eine Konflation (d.h. Mischung) anderer vorliegender Handschriften aus dem alexandrinischen und westlichen Text (d.h. verschiedene Handschriften wurden zu einem neuen Text kombiniert), dies als falsch erwiesen und es konnte sogar das Gegenteil gezeigt werden (Conflations: What They Are and What They Mean, James Snapp Jr., 2019). Eine von Horts wichtigsten Behauptungen war, dass der byzantinische Text solche Lesarten enthielt, und er führte acht angebliche Stellen dazu an: Markus 6.33, Markus 8.26, Markus 9.38, Markus 9.49 (sowie Lukas 9.10, Lukas 11.54 Lukas 12.18 und Lukas 24.53). In jeder Stelle weisen der alexandrinische und westliche Text eine kurze Lesart auf, der byzantinische Text hingegen eine längere Lesart, die laut Hort eine Kombination aus der alexandrinischen und der westlichen Lesart darstellt. Diese Behauptung war schon zur damaligen Zeit umstritten und stieß auf Ablehnung. Diese Schriftstellen werden allerdings immer noch herangezogen, um die angeblich sekundäre Natur des byzantinischen Textes zu belegen, sodass Daniel Wallace immer noch Bezug auf die Behauptung Horts nimmt.

1.1 Ἀρχὴ τοῦ εὐαγγελίου Ἰησοῦ χριστοῦ, υἱοῦ τοῦ θεοῦ.	Anfang der guten Botschaft Jesu Christi, des Sohnes Gottes.	Markus beginnt seine Darstellung chronologisch, d.h. er beginnt mit dem Anfang der Verkündigung des Evangeliums durch den Herrn Jesus. Dies hat Johannes der Täufer zu Beginn angekündigt.
1.2 Ὡς γέγραπται ἐν τοῖς προφήταις, Ἰδοὺ, ἐγὼ ἀποστέλλω τὸν ἄγγελόν μου πρὸ προσώπου σου, ὃς κατασκευάσει τὴν ὁδὸν σου ἔμπροσθέν σου.	Wie geschrieben ist in den Propheten: Siehe, ich sende meinen Boten vor deinem Angesicht her, der deinen Weg vor dir bereiten wird!	Markus greift eine Prophetie über Johannes auf und beschreibt sein Wirken als deren Erfüllung, die das Auftreten des Messias durch ihn vorbereitet. Der Satz beginnt mit Ὡς („wie“), d.h. einer Vergleichspartikel, um das Auftreten von Johannes (Vers 4) syntaktisch vorzubereiten: Wie in den Propheten geschrieben, trat Johannes auf. Ein Rückbezug auf Vers 1 ist inhaltlich nicht plausibel.
1.3 Φωνὴ βοῶντος ἐν τῇ ἐρήμῳ, Ἐτοιμάσατε τὴν ὁδὸν κυρίου· εὐθείας ποιεῖτε τὰς τρίβους αὐτοῦ.	Stimme eines Rufenden in der Wüste: Bereitet den Weg (des) Herrn, macht gerade seine Pfade!	Er führt wiederum ein Zitat zum Beleg an, dass das Auftreten von Johannes im Einklang mit biblischer Prophetie ist, da Jesaja den Vorläufer des Messias beschreibt, der die Aufgabe hat, die Menschen auf dessen Auftreten vorzubereiten, indem er auf bereiteten Wegen und geraden Pfaden in Israel einziehen kann und ihm keine Hindernisse in den Weg geraten.
1.4 Ἐγένετο Ἰωάννης βαπτίζων ἐν τῇ ἐρήμῳ, καὶ κηρύσσων βάπτισμα μετανοίας εἰς ἄφεσιν ἁμαρτιῶν.	(So) trat Johannes auf, in der Öde taufend und verkündend eine Taufe (des) Umdenkens zur Vergebung von Sünden.	Im Einklang mit den prophetischen Aussagen trat Johannes auf. Die beschreibt Markus in den Versen 5-8. Das Attribut ἁμαρτιῶν („von Sünden“) ist unbestimmt, da es keinen Artikel bei sich hat.
1.5 Καὶ ἐξεπορεύετο πρὸς αὐτὸν πᾶσα ἡ Ἰουδαία χώρα, καὶ οἱ Ἱεροσολυμίται, καὶ ἐβαπτίζοντο πάντες ἐν τῷ Ἰορδάνῃ ποταμῷ ὑπὸ αὐτοῦ, ἐξομολογούμενοι τὰς ἁμαρτίας αὐτῶν.	Und es war zu ihm hinausgehend das ganze Land Judäas und die Jerusalemer, und es waren alle im Fluss Jordan von ihm getauft werdend, ihre Sünden bekennd.	Das Imperfekt ἐξεπορεύετο („sie waren hinausgehend“) beschreibt einen anhaltenden Prozess.
1.6 Ἦν δὲ ὁ Ἰωάννης ἐνδεδυμένος τρίχας καμήλου, καὶ ζώνην δερματίνην περὶ τὴν ὀσφύν αὐτοῦ, καὶ ἐσθίων ἀκρίδας καὶ μέλι ἄγριον.	Es war nun Johannes mit Kamelhaaren angezogen, und einen ledernen Gürtel um seine Hüften, und Heuschrecken und wilden Honig essend.	

1.7 Καὶ ἐκήρυσσεν, λέγων, Ἔρχεται ὁ ἰσχυρότερός μου ὀπίσω μου, οὗ οὐκ εἰμὶ ἱκανὸς κύψας λύσαι τὸν ἱμάντα τῶν ὑποδημάτων αὐτοῦ.	Und er verkündete, sagend: Es kommt der Stärkere als ich nach mir, dessen ich nicht wert bin, gebückt, den Riemen seiner Schuhe zu lösen.	
1.8 Ἐγὼ μὲν ἐβάπτισα ὑμᾶς ἐν ὕδατι· αὐτὸς δὲ βαπτίσει ὑμᾶς ἐν πνεύματι ἁγίῳ.	Ich zwar taufe euch in Wasser, er aber wird euch in Heiligem Geist taufen.	Der Geist wird hier mit dem Wasser verglichen, in das der Täufling eingetaucht wird. Das verwendete Verb und die Präposition sind identisch.
1.9 Καὶ ἐγένετο ἐν ἐκείναις ταῖς ἡμέραις, ἦλθεν Ἰησοῦς ἀπὸ Ναζαρετ τῆς Γαλιλαίας, καὶ ἐβαπτίσθη ὑπὸ Ἰωάννου εἰς τὸν Ἰορδάνην.	Und es geschah in jenen Tagen: Es kam Jesus von Nazareth in Galiläa. Und er wurde von Johannes in den Jordan getauft.	Das Verb βαπτίζω bzw. "taufen" bedeutet "eintauchen, untertauchen" und die Substanz, in die getaucht bzw. getauft wird, ist mit εἰς als übliche Richtungs- bzw. Zielangabe angeschlossen, wie es dem hebräischen Gebrauch entspricht (Gen 37.31; Exo 12.22; Lev 4.6; 9.9; 14.6, 51; Num 19.18; Deu 33.24; Jos. 3.15; Ruth 2.14; 1 Sam).
1.10 Καὶ εὐθέως ἀναβαίνων ἀπὸ τοῦ ὕδατος, εἶδεν σχιζομένους τοὺς οὐρανοὺς, καὶ τὸ πνεῦμα ὥσει περιστερὰν καταβαῖνον ἐπ' αὐτόν.	Und sogleich vom Wasser heraussteigend, sah er die Himmel sich teilen, und den Geist wie eine Taube auf ihn herabsteigen.	
1.11 καὶ φωνὴ ἐγένετο ἐκ τῶν οὐρανῶν, Σὺ εἶ ὁ υἱός μου ὁ ἀγαπητός, ἐν ᾧ εὐδόκησα.	Und es geschah eine Stimme aus den Himmeln: Du bist mein Sohn, der geliebte, an dem ich Wohlgefallen fand.	An dieser Stelle erfüllt sich Jesaja 42,1, wo das Wohlgefallen Gottes über seinen Diener zum Ausdruck kommt, der den Geist Gottes erhält.
1.12 Καὶ εὐθύς τὸ πνεῦμα αὐτὸν ἐκβάλλει εἰς τὴν ἔρημον.	Und sogleich treibt ihn der Geist hinaus in die Öde.	Die Form ἐκβάλλει („er treibt hinaus“) ist ein historisches Präsens, das das Geschehen eindrücklich vor Augen malt.
1.13 Καὶ ἦν ἐκεῖ ἐν τῇ ἐρήμῳ ἡμέρας τεσσαράκοντα	Und er war dort in der Öde vierzig Tage, vom Satan versucht werdend,	Das Prädikat διηκόνουν („sie waren dienend“) im Imperfekt zeigt, dass die Engel dies die ganze Zeit über anhaltend taten.

πειραζόμενος ὑπὸ τοῦ Σατανᾶ, καὶ ἦν μετὰ τῶν θηρίων, καὶ οἱ ἄγγελοι διηκόνουν αὐτῷ.	und er war bei den Wildtieren. Und die Engel waren ihm dienend.	
1.14 Μετὰ δὲ τὸ παραδοθῆναι τὸν Ἰωάννην, ἦλθεν ὁ Ἰησοῦς εἰς τὴν Γαλιλαίαν, κηρύσσων τὸ εὐαγγέλιον τῆς βασιλείας τοῦ θεοῦ,	Nachdem nun Johannes überliefert wurde, kam Jesus nach Galiläa, verkündend die gute Botschaft des Reiches Gottes,	
1.15 καὶ λέγων ὅτι Πεπλήρωται ὁ καιρὸς, καὶ ἤγγικεν ἡ βασιλεία τοῦ θεοῦ· μετανοεῖτε, καὶ πιστεύετε ἐν τῷ εὐαγγελίῳ.	und sagend: Die Zeit ist erfüllt und das Reich Gottes ist nahegekommen. Denkt um und glaubt an die gute Botschaft!	
1.16 Περιπατῶν δὲ παρὰ τὴν θάλασσαν τῆς Γαλιλαίας εἶδεν Σίμωνα καὶ Ἀνδρέαν τὸν ἀδελφὸν αὐτοῦ τοῦ Σίμωνος βάλλοντας ἀμφίβληστρον ἐν τῇ θαλάσῃ· ἦσαν γὰρ ἀλιεῖς.	Umhergehend nun entlang des Sees von Galiläa, sah er Simon und Andreas dessen Bruder - der des Simon -, ein Wurfnetz in den See werfen. Sie waren nämlich Fischer.	Beim Umhergehen am See sieht Jesus, wie zwei bekannte Personen ein Netz ins Meer werfen. Mit γὰρ („nämlich“) erklärt der Autor die Tätigkeit aufgrund ihres Berufs.
1.17 Καὶ εἶπεν αὐτοῖς ὁ Ἰησοῦς, Δεῦτε ὀπίσω μου, καὶ ποιήσω ὑμᾶς γενέσθαι ἀλιεῖς ἀνθρώπων.	Und es sagte ihnen Jesus: Kommt mir nach und ich werde euch zu Menschenfischern machen!	Jesus findet eine passende Aussage, die zur Situation passt, nämlich, dass die beiden, wenn sie ihm nachfolgen würden, keine Fische, sondern Menschen fangen würden.
1.18 Καὶ εὐθέως ἀφέντες τὰ δίκτυα αὐτῶν, ἠκολούθησαν αὐτῷ.	Und sogleich, ihre Netze zurückgelassen, folgten sie ihm.	Die beiden reagierten ohne Zögern, wie εὐθέως („sogleich“) deutlich macht und folgten Jesus.
1.19 Καὶ προβὰς ἐκεῖθεν ὀλίγον, εἶδεν Ἰάκωβον τὸν τοῦ Ζεβεδαίου, καὶ Ἰωάννην	Und von dort ein wenig weitergegangen, sah er Jakobus, den (Sohn) des Zebedäus und	

τὸν ἀδελφὸν αὐτοῦ, καὶ αὐτοὺς ἐν τῷ πλοίῳ καταρτίζοντας τὰ δίκτυα.	Johannes, seinen Bruder, und sie im Schiff die Netze ausbessern.	
1.20 Καὶ εὐθέως ἐκάλεσεν αὐτούς· καὶ ἀφέντες τὸν πατέρα αὐτῶν Ζεβεδαῖον ἐν τῷ πλοίῳ μετὰ τῶν μισθωτῶν ἀπῆλθον ὀπίσω αὐτοῦ.	Und sogleich rief er sie. Und ihren Vater Zebedäus im Schiff bei den Lohnarbeitern gelassen, gingen sie weg hinter ihm her.	Zum Begriff μισθωτὸς ("Lohnarbeiter") vgl. Platon, Leges 917b.7: "καὶ μισθωτὸς καὶ πανδοκεὺς καὶ ἄλλα, τὰ μὲν εὐσχημονέστερα, τὰ δὲ ἀσχημονέστερα γιγνόμενα, τοῦτό γε πάντα δύναται, πᾶσιν ἐπικουρίαν ταῖς χρεῖαις ἐξευπορεῖν καὶ ὁμαλότητα ταῖς οὐσίαις". "Aber auch der Lohnarbeiter und der Gastwirt und andere mehr oder minder ehrenhafte Gewerbe wirken alle auf den Zweck hin, dass es Jedermann leichter gemacht werde sich die Befriedigung seiner notwendigen Lebensbedürfnisse zu verschaffen und dass so ein Ausgleich der Besitztümer hervorgebracht werde"
1.21 Καὶ εἰσπορεύονται εἰς Καπερναοὺμ· καὶ εὐθέως τοῖς σάββασιν εἰσελθὼν εἰς τὴν συναγωγὴν, ἐδίδασκεν.	Und sie gehen nach Kapernaum hinein. Und sogleich am Sabbath in die Synagoge hineingekommen, war er lehrend.	
1.22 Καὶ ἐξεπλήσσοντο ἐπὶ τῇ διδαχῇ αὐτοῦ· ἦν γὰρ διδάσκων αὐτοὺς ὡς ἐξουσίαν ἔχων, καὶ οὐχ ὡς οἱ γραμματεῖς.	Und sie waren außer sich geratend über seine Lehre, denn er war sie lehrend als Autorität habend und nicht wie die Schriftgelehrten.	Mit γὰρ („denn“) begründet der Autor, warum die Zuhörer erstaunt waren: Jesus berief sich nämlich nicht auf die Autorität anderer, sondern lehrte in eigener Autorität. Das kannten die Hörer wohl nicht.
1.23 Καὶ ἦν ἐν τῇ συναγωγῇ αὐτῶν ἄνθρωπος ἐν πνεύματι ἀκαθάρτῳ, καὶ ἀνέκραγεν,	Und es war in ihrer Synagoge ein Mensch mit einem unreinen Geist. Und er schrie auf,	Nestle-Aland liest vor ἦν („es war“) ein zusätzliches εὐθὺς („sogleich“), ggf. war der Schreiber irrtümlicherweise auf καὶ εὐθέως zuvor mit den Augen verrutscht. Zumindest ist es weder sinnvoll zu erklären, noch Teil der Überlieferung, was der Schreiber damit produzierte, der Urheber war wohl der Codex Sinaiticus.
1.24 λέγων, Ἔα, τί ἡμῖν καὶ σοί, Ἰησοῦ Ναζαρηνέ; Ἦλθες ἀπολέσαι ἡμᾶς; Οἶδ᾽ σε τίς εἶ, ὁ ἅγιος τοῦ θεοῦ.	sagend: He, was haben wir mit dir (zu tun), Jesus, Nazarener! Kamst du, um uns zu vernichten? Ich kenne dich, wer du bist, der Heilige Gottes.	Mit ἔα („he“) wird eine Interjektion eines Ausrufes des Missfallens oder des Erstaunens eingeleitet. Τί ἡμῖν καὶ σοί („was haben wir mit dir zu tun“, „was willst du von uns“, „Was haben wir mit dir zu schaffen“) ist ein Idiom bzw. Hebraismus (vgl. Richter 11.12 etc.).
1.25 Καὶ ἐπετίμησεν αὐτῷ ὁ Ἰησοῦς, λέγων, Φιμώθητι, καὶ ἔξελθε ἐξ αὐτοῦ.	Und es bedrängte ihn Jesus, sagend: Verstumme und fahre aus aus ihm!	

1.26 Καὶ σπαράξαν αὐτὸν τὸ πνεῦμα τὸ ἀκάθαρτον καὶ κράξαν φωνῇ μεγάλῃ, ἐξῆλθεν ἐξ αὐτοῦ.	Und es zerrte ihn der unreine Geist (umher) und schrie. Mit lauter Stimme fuhr er von ihm aus.	Das Wort σπαράξαν („es zerrte“) wird auch bei Tieren verwendet, wenn sie ihre Opfer herumzerren. Viele Übersetzer ergänzen ein „und“, das jedoch im Text nicht vorhanden ist, sodass dies zu vermeiden wäre, wenn man nach κράξαν („er schrie“) einen neuen Satz annimmt.
1.27 Καὶ ἐθαμβήθησαν πάντες, ὥστε συζητεῖν πρὸς ἑαυτούς, λέγοντας, Τί ἐστὶν τοῦτο; Τίς ἡ διδασχὴ ἡ καινὴ αὕτη, ὅτι κατ' ἐξουσίαν καὶ τοῖς πνεύμασιν τοῖς ἀκαθάρτοις ἐπιτάσσει, καὶ ὑπακούουσιν αὐτῷ;	Und es wunderten sich alle, sodass sie untereinander diskutierten, sagend: Was ist dies? Was (ist) diese neue Lehre, dass er nach Vollmacht sogar die unreinen Geistern anweist und sie ihm gehorchen?	
1.28 Εξῆλθεν δὲ ἡ ἀκοὴ αὐτοῦ εὐθὺς εἰς ὅλην τὴν περίχωρον τῆς Γαλιλαίας.	Und es ging nun der Bericht von ihm sogleich in die ganze Umgebung von Galiläa.	
1.29 Καὶ εὐθέως ἐκ τῆς συναγωγῆς ἐξελθόντες, ἦλθον εἰς τὴν οἰκίαν Σίμωνος καὶ Ἀνδρέου, μετὰ Ἰακώβου καὶ Ἰωάννου.	Und sogleich aus der Synagoge herausgegangen, kamen sie in das Haus von Simon und Andreas mit Jakobus und Johannes.	
1.30 Ἡ δὲ πενθερὰ Σίμωνος κατέκειτο πυρέσσουσα, καὶ εὐθέως λέγουσιν αὐτῷ περὶ αὐτῆς·	Die Schwiegermutter nun von Simon war fiebernd daliegend. Und sogleich reden sie (zu) ihm von ihr.	Mit λέγουσιν („sie reden“) gebraucht Markus ein historisches Präsens, womit er die Erzählung so direkt schildert, als ob sie sich gerade zuträgt.
1.31 καὶ προσελθὼν ἤγειρεν αὐτήν, κρατήσας τῆς χειρὸς αὐτῆς· καὶ ἀφῆκεν αὐτήν ὁ πυρετὸς εὐθέως, καὶ διηκόνει αὐτοῖς.	Und hinzugekommen, richtete er sie auf, ihre Hand ergriffen. Und es verließ sie das Fieber sofort und sie (began) ihnen zu dienen.	Das Imperfekt διηκόνει („sie (began) zu dienen“) drückt das Einsetzen einer anhaltenden Handlung in der Vergangenheit aus. Da Fieber nicht plötzlich, sondern langsam weicht, ist dies als Wunder erkennbar.
1.32 Ὅψιας δὲ γενομένης, ὅτε ἔδυ ὁ ἥλιος, ἔφερον	Als es nun Abend wurde, als die Sonne unterging, waren sie all die,	In der Parallelstelle wird klar, dass es an diesem Tag Sabbath war, sodass sie erst am Abend die Kranken bringen konnten. Der Genitivus absolutus ὀψίας γενομένης („Abend geworden“)

πρὸς αὐτὸν πάντας τοὺς κακῶς ἔχοντας καὶ τοὺς δαιμονιζομένους·	denen es schlecht geht, und die Dämonisierten zu ihm bringend.	zeigt an, dass der Sabbat vorbei war, der mit dem Abend zu Ende geht, da der Tag mit Einbruch des Abends vorbei ist, sodass die Sabbatruhe auch endete.
1.33 καὶ ἡ πόλις ὅλη ἐπισυνηγμένη ἦν πρὸς τὴν θύραν.	Und die ganze Stadt war sich zur Tür hin versammelnd.	
1.34 Καὶ ἐθεράπευσεν πολλοὺς κακῶς ἔχοντας ποικίλαις νόσοις, καὶ δαιμόνια πολλὰ ἐξέβαλεν, καὶ οὐκ ἤφιεν λαλεῖν τὰ δαιμόνια, ὅτι ᾔδεισαν αὐτόν.	Und er heilte viele, denen es durch verschiedene Krankheiten schlecht ging, und viele Dämonen trieb er aus, und war es nicht zulassend, dass die Dämonen sprechen, weil sie ihn kannten.	
1.35 Καὶ πρωὶ ἔννυχον λίαν ἀναστὰς ἐξῆλθεν, καὶ ἀπῆλθεν εἰς ἔρημον τόπον, κακεῖ προσήύχετο.	Und früh aufgestanden, (noch) ganz (in der) Nacht, ging er hinaus und ging weg zu einem einsamen Ort, und war dort betend.	
1.36 Καὶ κατεδίωξαν αὐτὸν ὁ Σίμων καὶ οἱ μετ' αὐτοῦ·	Und es eilten ihm Simon und die bei ihm nach.	
1.37 καὶ εὐρόντες αὐτὸν λέγουσιν αὐτῷ ὅτι Πάντες σε ζητοῦσιν.	Und ihn gefunden, sagen sie ihm: Alle suchen dich!	
1.38 Καὶ λέγει αὐτοῖς, Ἔγωμεν εἰς τὰς ἐχομένας κωμοπόλεις, ἵνα καὶ ἐκεῖ κηρύξω· εἰς τοῦτο γὰρ ἐξελήλυθα.	Und er sagt ihnen: Lasst uns ins die umliegenden Dörfer gehen, damit ich auch dort verkünde. Denn dazu bin ich gekommen.	
1.39 Καὶ ἦν κηρύσσων ἐν ταῖς συναγωγαῖς αὐτῶν εἰς	Und er war in ihren Synagogen in ganz Galiläa verkündend und die Dämonen austreibend.	

ὅλην τὴν Γαλιλαίαν, καὶ τὰ δαιμόνια ἐκβάλλων.		
1.40 Καὶ ἔρχεται πρὸς αὐτὸν λεπρὸς, παρακαλῶν αὐτὸν καὶ γονυπετῶν αὐτόν, καὶ λέγων αὐτῷ ὅτι Ἐὰν θέλῃς, δύνασαι με καθαρίσαι.	Und es kommt zu ihm ein Aussätziger, ihn bittend und ihn beknieend und ihm sagend: Wenn du willst, kannst du mich reinigen.	
1.41 Ὁ δὲ Ἰησοῦς σπλαγχνισθεὶς, ἐκτείνας τὴν χεῖρα, ἥψατο αὐτοῦ, καὶ λέγει αὐτῷ, Θέλω, καθαρίσθητι.	Jesus nun, innerlich bewegt, die Hand ausgestreckt, berührte ihn und sagt ihm: Ich will, werde gereinigt!	
1.42 Καὶ εἰπόντος αὐτοῦ εὐθέως ἀπῆλθεν ἀπ' αὐτοῦ ἡ λέπρα, καὶ ἐκαθαρίσθη.	Und als er redete, ging sogleich der Aussatz von ihm und er wurde geheilt.	
1.43 Καὶ ἐμβριμησάμενος αὐτῷ, εὐθέως ἐξέβαλεν αὐτόν,	Und ihn bedroht, trieb er ihn sogleich aus,	
1.44 καὶ λέγει αὐτῷ, Ὅρα, μηδενὶ μηδὲν εἶπης· ἀλλ' ὕπαγε, σεαυτὸν δεῖξον τῷ ἱερεῖ, καὶ προσένεγκε περὶ τοῦ καθαρισμοῦ σου ἃ προσέταξεν Μωσῆς, εἰς μαρτύριον αὐτοῖς.	Und sagt ihm: Sehe zu, sage niemandem etwas, sondern gehe weg, zeige dich selbst dem Priester, und bringe für deine Reinigung dar, was Mose anordnete, ihnen zum Zeugnis!	
1.45 Ὁ δὲ ἐξελθὼν ἤρξατο κηρύσσειν πολλὰ καὶ διαφημίζειν τὸν λόγον, ὥστε μηκέτι αὐτὸν δύνασθαι φανερῶς εἰς πόλιν εἰσελθεῖν, ἀλλ' ἔξω ἐν ἐρήμοις τόποις ἦν· καὶ	Er aber, hinausgegangen, begann viele (Dinge) zu verkünden und das Wort zu verbreiten, sodass er nicht mehr öffentlich in eine Stadt hineingehen konnte, sondern er war außerhalb an einsamen Orten. Und	

ἤρχοντο πρὸς αὐτὸν πανταχόθεν.	sie waren zu ihm von überall kommend.	
2.1 Καὶ εἰσῆλθεν πάλιν εἰς Καπερναοὺμ δι' ἡμερῶν· καὶ ἠκούσθη ὅτι εἰς οἶκόν ἐστίν.	Und er ging nach Tagen wieder nach Kapernaum. Und man hörte, dass er im Haus ist.	Mit δι' ἡμερῶν („nach Tagen“) beschreibt die Zeit nach einer bestimmten Zeitdauer vor dem Aufenthalt in Kapernaum.
2.2 Καὶ εὐθέως συνήχθησαν πολλοί, ὥστε μηκέτι χωρεῖν μηδὲ τὰ πρὸς τὴν θύραν· καὶ ἐλάλει αὐτοῖς τὸν λόγον.	Und sogleich versammelten sich viele, sodass kein Platz mehr war, auch nicht an der Tür. Und er war (zu) ihnen das Wort sprechend.	
2.3 Καὶ ἔρχονται πρὸς αὐτόν, παραλυτικὸν φέροντες, αἰρόμενον ὑπὸ τεσσάρων.	Und sie kommen zu ihm, einen Gelähmten bringend, von Vieren getragen werdend.	
2.4 Καὶ μὴ δυνάμενοι προσεγγίσει αὐτῷ διὰ τὸν ὄχλον, ἀπεστέγασαν τὴν στέγην ὅπου ἦν, καὶ ἐξορύξαντες χαλῶσιν τὸν κράββατον ἐφ' ᾧ ὁ παραλυτικὸς κατέκειτο.	Und nicht zu ihm wegen der Menge hinzutreten könnend, deckten sie das Dach ab, wo er war. Und es aufgebrochen, lassen sie die Liege herab, auf dem der Gelähmte liegend war.	
2.5 Ἰδὼν δὲ ὁ Ἰησοῦς τὴν πίστιν αὐτῶν λέγει τῷ παραλυτικῷ, Τέκνον, ἀφέωνταί σοι αἱ ἁμαρτίαι σου.	Jesus nun, deren Glauben gesehen, sagt dem Gelähmten: Kind, es sind dir deine Sünden vergeben!	
2.6 Ἦσαν δὲ τινες τῶν γραμματέων ἐκεῖ καθήμενοι,	Es waren nun etliche der Schriftgelehrten dort sitzend, und in ihren Herzen überlegend:	

καὶ διαλογιζόμενοι ἐν ταῖς καρδίαις αὐτῶν,		
2.7 Τί οὗτος οὕτως λαλεῖ βλασφημίας; Τίς δύναται ἀφιέναι ἁμαρτίας εἰ μὴ εἷς, ὁ θεός;	Was spricht dieser so Lästereien? Wer kann Sünden vergeben, außer nur einer, Gott?	
2.8 Καὶ εὐθέως ἐπιγνοὺς ὁ Ἰησοῦς τῷ πνεύματι αὐτοῦ ὅτι οὕτως αὐτοὶ διαλογίζονται ἐν ἑαυτοῖς, εἶπεν αὐτοῖς, Τί ταῦτα διαλογίζεσθε ἐν ταῖς καρδίαις ὑμῶν;	Und Jesus sogleich in seinem Geist erkannt, dass sie so bei sich überlegend waren, sagt ihnen: Was überlegt ihr diese (Dinge) in euren Herzen?	
2.9 Τί ἐστὶν εὐκοπώτερον, εἰπεῖν τῷ παραλυτικῷ, Ἀφέωνταί σου αἱ ἁμαρτίαι, ἢ εἰπεῖν, Ὑγεραι, καὶ ἄρον σου τὸν κράββατον, καὶ περιπάτει;	Was ist müheloser zu dem Gelähmten zu sagen: Es sind deine Sünden vergeben, oder zu sagen: Stehe auf, und nimm deine Liege und gehe umher?	
2.10 Ἵνα δὲ εἰδῇτε ὅτι ἐξουσίαν ἔχει ὁ υἱὸς τοῦ ἀνθρώπου ἀφιέναι ἐπὶ τῆς γῆς ἁμαρτίας λέγει τῷ παραλυτικῷ	Damit ihr aber wisst, dass der Sohn des Menschen Vollmacht auf der Erde hat, Sünden zu vergeben, sagt er dem Gelähmten:	
2.11 Σοὶ λέγω, ἔγεραι καὶ ἄρον τὸν κράββατόν σου, καὶ ὑπάγε εἰς τὸν οἶκόν σου.	Dir sage ich: Stehe auf und nimm deine Liege und gehe weg in dein Haus!	
2.12 Καὶ ἠγέρθη εὐθέως, καὶ ἄρας τὸν κράββατον, ἐξῆλθεν ἐναντίον πάντων, ὥστε ἐξίστασθαι πάντας,	Und er stand sogleich auf. Die Liege genommen, ging er in Gegenwart von allen hinaus, sodass alle außer sich waren, und Gott verherrlichten,	

καὶ δοξάζειν τὸν θεόν, λέγοντας ὅτι Οὐδέποτε οὕτως εἶδομεν.	sagend: Noch nie sahen wir so etwas!	
2.13 Καὶ ἐξῆλθεν πάλιν παρὰ τὴν θάλασσαν· καὶ πᾶς ὁ ὄχλος ἤρχετο πρὸς αὐτόν, καὶ ἐδίδασκεν αὐτούς.	Und er ging wiederum an den See. Und die ganze Menge war zu ihm kommend, und er war sie lehrend.	
2.14 Καὶ παράγων εἶδεν Λευὶ τὸν τοῦ Ἀλφαίου καθήμενον ἐπὶ τὸ τελώνιον, καὶ λέγει αὐτῷ, Ἀκολούθει μοι. Καὶ ἀναστὰς ἠκολούθησεν αὐτῷ.	Und vorbeigehend, sah er Levi, (den des) Alphäus am Zoll sitzen und sagt ihm: Folge mir! Und aufgestanden, folgte er ihm.	
2.15 Καὶ ἐγένετο ἐν τῷ κατακεῖσθαι αὐτὸν ἐν τῇ οἰκίᾳ αὐτοῦ, καὶ πολλοὶ τελῶναι καὶ ἁμαρτωλοὶ συνανέκειντο τῷ Ἰησοῦ καὶ τοῖς μαθηταῖς αὐτοῦ· ἦσαν γὰρ πολλοί, καὶ ἠκολούθησαν αὐτῷ.	Und es geschah beim seinem (zu Tische) Liegen in seinem Haus: Es waren auch viele Zöllner und Sünder mit Jesus daliegend und seine Schüler. Es waren nämlich viele und sie folgten ihm.	
2.16 Καὶ οἱ γραμματεῖς καὶ οἱ Φαρισαῖοι, ἰδόντες αὐτὸν ἐσθίοντα μετὰ τῶν τελωνῶν καὶ ἁμαρτωλῶν, ἔλεγον τοῖς μαθηταῖς αὐτοῦ, Τί ὅτι μετὰ τῶν τελωνῶν καὶ ἁμαρτωλῶν ἐσθίει καὶ πίνει;	Und die Schriftgelehrten und die Pharisäer, ihn bei den Zöllnern und Sündern essen gesehen, waren (zu) seinen Schülern sagend: Was (ist es), dass er mit Zöllnern und Sündern isst und trinkt?	
2.17 Καὶ ἀκούσας ὁ Ἰησοῦς λέγει αὐτοῖς, Οὐ χρειαν ἔχουσιν οἱ ἰσχύοντες ἰατροῦ, ἀλλ' οἱ κακῶς	Und Jesus, es gehört, sagt ihnen: Die Starken haben keinen Bedarf an einem Arzt, sondern die Übel Habenden. Ich kam nicht Gerechte	

ἔχοντες. Οὐκ ἦλθον καλέσαι δικαίους, ἀλλὰ ἁμαρτωλοὺς εἰς μετάνοιαν.	zu rufen, sondern Sünder zum Umdenken.	
2.18 Καὶ ἦσαν οἱ μαθηταὶ Ἰωάννου καὶ οἱ τῶν Φαρισαίων νηστεύοντες· καὶ ἔρχονται καὶ λέγουσιν αὐτῷ, Διὰ τί οἱ μαθηταὶ Ἰωάννου καὶ οἱ τῶν Φαρισαίων νηστεύουσιν, οἱ δὲ σοὶ μαθηταὶ οὐ νηστεύουσιν;	Und es waren die Schüler von Johannes und die der Pharisäer fastend. Und sie kommen und sagen ihm: Weshalb fasten die Schüler von Johannes und die der Pharisäer, deine Schüler aber fasten nicht?	
2.19 Καὶ εἶπεν αὐτοῖς ὁ Ἰησοῦς, Μὴ δύνανται οἱ υἱοὶ τοῦ νυμφῶνος, ἐν ᾧ ὁ νυμφίος μετ' αὐτῶν ἐστίν, νηστεύειν; Ὅσον χρόνον μεθ' ἑαυτῶν ἔχουσιν τὸν νυμφίον, οὐ δύνανται νηστεύειν·	Und es sagte ihnen Jesus: Es können die Söhne des Hochzeitssaales (doch) nicht fasten, solange der Bräutigam bei ihnen ist? Solange Zeit sie den Bräutigam bei sich selbst haben, können sie nicht fasten.	
2.20 ἐλεύσονται δὲ ἡμέραι ὅταν ἀπαρθῇ ἀπ' αὐτῶν ὁ νυμφίος, καὶ τότε νηστεύσουσιν ἐν ἐκείναις ταῖς ἡμέραις.	Es werden aber Tage kommen, wenn der Bräutigam von ihnen weggenommen sein wird, und dann werden sie in jenen Tagen fasten.	Mit „Söhne des Brautgemachs“ bzw. wohl eher „des Hochzeitssaales“ wie in Matthäus 22.19 kommt ein Hebraismus zum Ausdruck, der die Zugehörigkeit kennzeichnet (wie „Sohn des Verderbens“), also die Freunde des Bräutigams, die bei der Hochzeit dabei sind, d.h. die Hochzeitsgäste, also die Schüler Jesu. Solange der Bräutigam da ist, gibt es keinen Grund, traurig zu sein. Wenn er weg ist, wird dies der Fall sein.
2.21 Καὶ οὐδεὶς ἐπίβλημα ῥάκους ἀγνάφου ἐπιρράπτει ἐπὶ ἱματίῳ παλαιῷ· εἰ δὲ μή, αἶρει τὸ πλήρωμα αὐτοῦ τὸ καινὸν τοῦ παλαιοῦ, καὶ χεῖρον σχίσμα γίνεται.	Und niemand setzt einen Flicken aus nicht eingelaufenem Stoff auf ein altes Obergewand, es reißt nämlich (sonst) dessen neues Füllstück vom alten ab, und schlimmer wird (der) Riss.	Um den Unterschied zwischen der alten und neuen Heilsgeschichte deutlich zu machen, vergleicht er das alte System mit einem alten Gewand, das neue mit einem unbehandelten Flicken darauf. Das kann nicht gut gehen. Ein altes Gewand kann nicht mit einem neuen Flicken repariert und geflickt werden, denn so würde der Schaden nur größer werden. Zum Begriff ἀγναφος („unbehandelt, ungewalkt, nicht eingelaufen“): Ein Walker behandelte oder knetete Leder, Stoff etc. oft mit den Füßen, damit die Konsistenz sich verdichtet und Stoff verfilzte, d.h. ungewalkter Stoff ist nicht geschrumpft und größer als nach der Behandlung. Mit τὸ πλήρωμα („Füllstück“) meint man das Ersatzstück, das auf das Loch im alten Gewand aufgenäht wird, das mit αὐτοῦ („dessen“) referenziert ist. Wenn der neue Flicker dann in

		Verbindung mit Wasser eingeht, wird er kleiner als beim Aufsetzen und reißt dann ab vom Gewand und dabei reißen die Nähte und das vorige Loch kommt wieder zusätzlich zum Vorschein. Altes und Neues passen nicht zusammen. D.h. Jesus kam nicht, um das alte Gewand bzw. System zu verbessern, sondern um etwas ganz Neues zu bringen.
2.22 Καὶ οὐδεὶς βάλλει οἶνον νέον εἰς ἀσκοὺς παλαιούς· εἰ δὲ μή, ῥήσσει ὁ οἶνος ὁ νέος τοὺς ἀσκοὺς, καὶ ὁ οἶνος ἐκχεῖται καὶ οἱ ἀσκοὶ ἀπολοῦνται· ἀλλὰ οἶνον νέον εἰς ἀσκοὺς καινοὺς βλητέον.	Auch füllt niemand neuen Wein in alte Schläuche. Wenn aber doch nicht (so), platzen die Schläuche, und der Wein wird ausgeschüttet, und die Schläuche werden zerstört. Vielmehr ist neuer Wein in frische Schläuche zu füllen.	Als zweite Illustration, wieso altes und neues System nicht zusammenpassen, wird nun mit dem Beispiel von Wein und den Schläuchen deutlich: Neuer Wein produziert bei der Fermentation Gase, sodass er in neue Schläuche muss, die sich noch ausdehnen können. Alte Weinschläuche sind schon maximal ausgedehnt und können den Druck von neuem Wein, wenn er Gas etc. produziert, nicht mehr verkraften und zerreißen dann. D.h. das Leben, das Christus gibt, ist so dynamisch wie neuer Wein, der nicht in die alten Rituale des alten Systems passt. Im ersten Gleichnis ist das Schrumpfen, im zweiten das Ausdehnen das entscheidende Element.
2.23 Καὶ ἐγένετο παραπορεύεσθαι αὐτὸν ἐν τοῖς σάββασιν διὰ τῶν σπορίμων, καὶ ἤρξαντο οἱ μαθηταὶ αὐτοῦ ὁδὸν ποιεῖν τίλλοντες τοὺς στάχους.	Und es geschah bei seinem Umhergehen am Sabbat durch die Saaten entlang: Da begannen seine Schüler, den Weg, die Ähren raufend, zu ziehen.	Zum Syntagma παραπορεύομαι διὰ „entlang umhergehen“ Vgl. „καὶ τῷ λαῷ ἔντειλαι λέγων ὑμεῖς παραπορεύεσθε διὰ τῶν ὁρίων τῶν ἀδελφῶν ὑμῶν υἱῶν Ἡσαὺ οἱ κατοικοῦσιν ἐν Σηὶρ καὶ φοβηθήσονται ὑμᾶς καὶ εὐλαβηθήσονται ὑμᾶς σφόδρα“. „Und gebiete dem Volke und sprich: Ihr werdet nun durch das Gebiet eurer Brüder, der Kinder Esau, entlang ziehen, die in Seir wohnen, und sie werden sich vor euch fürchten; so habet wohl Acht!“
2.24 Καὶ οἱ Φαρισαῖοι ἔλεγον αὐτῷ, Ἴδε, τί ποιοῦσιν ἐν τοῖς σάββασιν ὃ οὐκ ἔξεστιν;	Und die Pharisäer waren sagend: Siehe, was tun sie, was an den Sabbaten nicht erlaubt ist?	
2.25 Καὶ αὐτὸς ἔλεγεν αὐτοῖς, Οὐδέποτε ἀνέγνωτε τί ἐποίησεν Δαυὶδ, ὅτε χρεῖαν ἔσχεν καὶ ἐπείνασεν αὐτὸς καὶ οἱ μετ' αὐτοῦ;	Und er war ihnen sagend: Habt ihr niemals gelesen, was David tat, als er Bedarf hatte und es ihn und die bei ihm hungerte?	
2.26 Πῶς εἰσῆλθεν εἰς τὸν οἶκον τοῦ θεοῦ ἐπὶ Ἀβιάθαρ ἀρχιερέως, καὶ τοὺς ἄρτους τῆς προθέσεως ἔφαγεν, οὓς	Wie er in das Haus Gottes unter Abjatar hineinging und die Schaubrote aß, von denen es nicht erlaubt ist zu essen, außer den	

οὐκ ἔξεστιν φαγεῖν εἰ μὴ τοῖς ἱερεῦσιν, καὶ ἔδωκεν καὶ τοῖς σὺν αὐτῷ οὖσιν;	Priestern. Und er gab auch denen bei ihm.	
2.27 Καὶ ἔλεγεν αὐτοῖς, Τὸ σάββατον διὰ τὸν ἄνθρωπον ἐγένετο, οὐχ ὁ ἄνθρωπος διὰ τὸ σάββατον·	Und er war ihnen sagend: Der Sabbat wurde wegen des Menschen gemacht, nicht der Mensch wegen des Sabbats,	
2.28 ὥστε κύριός ἐστιν ὁ υἱὸς τοῦ ἀνθρώπου καὶ τοῦ σαββάτου.	sodass der Sohn des Menschen Herr auch des Sabbats ist.	
3.1 Καὶ εἰσῆλθεν πάλιν εἰς τὴν συναγωγὴν, καὶ ἦν ἐκεῖ ἄνθρωπος ἐξηραμένην ἔχων τὴν χεῖρα.	Und er ging wieder in die Synagoge hinein, und es war dort ein Mensch, eine vertrocknete Hand habend.	
3.2 Καὶ παρετήρουν αὐτὸν εἰ τοῖς σάββασιν θεραπεύσει αὐτόν, ἵνα κατηγορήσωσιν αὐτοῦ.	Und sie waren ihn belauernd, ob er ihn am Sabbat heilte, damit sie ihn anklagen.	Das Imperfekt παρετήρουν („sie waren beobachtend“) zeigt, dass sie dies die ganze Zeit über taten und ihn nicht aus den Augen ließen. Sie wollten Jesus eine Falle stellen. Sie zweifelten nicht daran, dass Jesus die Fähigkeit zu heilen hatte, und aufgrund der vergangenen Taten Jesu waren sie sicher, dass er jemanden heilen würde, wenn er darum gebeten würde. Sie beobachteten ihn in der Hoffnung, dass er jemanden am Sabbat heilen würde, damit sie ihn anklagen konnten. Die Pharisäer hatten ein Gesetz, wonach an einem Sabbat medizinische Hilfe nur im Falle einer tödlichen Krankheit erlaubt war.
3.3 Καὶ λέγει τῷ ἀνθρώπῳ τῷ ἐξηραμένῳ ἔχοντι τὴν χεῖρα, Ὑψαίρει εἰς τὸ μέσον.	Und er sagt dem die vertrocknete Hand habenden Menschen: Stelle dich auf in die Mitte!	Er sollte aufstehen und kommen und vor Jesus stehen. Er sollte in die Mitte des Volkes kommen und sich dort hinstellen. Er sollte sich in die Mitte der Gruppe stellen, die Jesus umgab bzw. in die vorderste Reihe, wo jeder ihn sehen konnte. Er sollte an einem Ort stehen, an dem es keinen Zweifel geben konnte über das, was geschah.
3.4 Καὶ λέγει αὐτοῖς, Ὑψαίρει τοῖς σάββασιν ἀγαθοποιῆσαι, ἢ κακοποιῆσαι; Ψυχὴν σῶσαι, ἢ ἀποκτεῖναι; Οἱ δὲ ἐσιώπων.	Und er sagt ihnen: Ist es erlaubt, an Sabbaten Gutes zu tun oder Schlechtes zu tun, Leben zu retten oder zu töten? Sie aber waren schweigend.	
3.5 Καὶ περιβλεψάμενος αὐτοὺς μετ' ὀργῆς,	Und ringsum sie mit Zorn angeblickt, betrübt über die Verhärtung ihres	

συλλυπούμενος ἐπὶ τῇ πωρώσει τῆς καρδίας αὐτῶν, λέγει τῷ ἀνθρώπῳ, Ἔκτεινον τὴν χεῖρά σου. Καὶ ἐξέτεινεν, καὶ ἀποκατεστάθη ἡ χεὶρ αὐτοῦ ὑγιής ὡς ἡ ἄλλη.	Herzens, sagt er dem Menschen: Strecke deine Hand aus! Und er streckte sie aus. Und seine Hand wurde wiederhergestellt, gesund wie die andere.	
3.6 Καὶ ἐξελθόντες οἱ Φαρισαῖοι εὐθέως μετὰ τῶν Ἑρωδιανῶν συμβούλιον ἐποιοῦν κατ' αὐτοῦ, ὅπως αὐτὸν ἀπολέσωσιν.	Und die Pharisäer, sogleich mit den Herodianern hinausgegangen, waren einen Beschluss gegen ihn fassend, dass sie ihn beseitigten.	
3.7 Καὶ ὁ Ἰησοῦς ἀνεχώρησεν μετὰ τῶν μαθητῶν αὐτοῦ πρὸς τὴν θάλασσαν· καὶ πολὺ πλῆθος ἀπὸ τῆς Γαλιλαίας ἠκολούθησαν αὐτῷ, καὶ ἀπὸ τῆς Ἰουδαίας,	Und Jesus zog sich mit seinen Schülern zurück an den See. Und eine zahlreiche Menge von Galiläa folgte ihm. Und die von Judäa	
3.8 καὶ ἀπὸ Ἱεροσολύμων, καὶ ἀπὸ τῆς Ἰδουμαίας, καὶ πέραν τοῦ Ἰορδάνου, καὶ οἱ περὶ Τύρον καὶ Σιδῶνα, πλῆθος πολὺ, ἀκούσαντες ὅσα ἐποίει, ἦλθον πρὸς αὐτόν.	und von Jerusalem und von Idumäa und jenseits des Jordans und rund um Tyrus und Sidon, eine zahlreiche Menge, gehört, wie viel er tuend war, kamen zu ihm.	
3.9 Καὶ εἶπεν τοῖς μαθηταῖς αὐτοῦ ἵνα πλοιάριον προσκαρτερῇ αὐτῷ διὰ τὸν ὄχλον, ἵνα μὴ θλίβωσιν αὐτόν.	Und er sagte seinen Schülern, dass sie ihm ein Schiffchen bereithielten wegen der Menge, damit sie ihn nicht bedrängen.	

3.10 Πολλοὺς γὰρ ἐθεράπευσεν, ὥστε ἐπιπίπτειν αὐτῷ, ἵνα αὐτοῦ ἄψωνται, ὅσοι εἶχον μάστιγας.	Viele heilte er nämlich, sodass sie über ihn herfielen, damit sie ihn berühren, so viele Leiden habend waren.	
3.11 Καὶ τὰ πνεύματα τὰ ἀκάθαρτα, ὅταν αὐτὸν ἐθεώρει, προσέπιπτεν αὐτῷ, καὶ ἔκραζεν, λέγοντα ὅτι Σὺ εἶ ὁ υἱὸς τοῦ θεοῦ.	Und die unreinen Geister, sobald sie ihn sehend waren, fielen vor ihm nieder. Und sie waren rufend, sagend: Du bist der Sohn Gottes!	Das Imperfekt ἔκραζεν („sie waren rufend“) zeigt, dass die Rufe die ganze Zeit dabei abliefen.
3.12 Καὶ πολλὰ ἐπετίμα αὐτοῖς ἵνα μὴ φανερὸν αὐτὸν ποιήσωσιν.	Und er war ihnen streng gebietend, dass sie ihn nicht offenbar machten.	Mit πολλὰ („streng“) wird das Prädikat intensiviert.
3.13 Καὶ ἀναβαίνει εἰς τὸ ὄρος, καὶ προσκαλεῖται οὓς ἤθελεν αὐτός· καὶ ἀπῆλθον πρὸς αὐτόν.	Und er steigt auf den Berg und ruft zu sich, die er selbst wollend war. Und sie gingen fort zu ihm.	
3.14 Καὶ ἐποίησεν δώδεκα, ἵνα ᾧσιν μετ' αὐτοῦ, καὶ ἵνα ἀποστέλλῃ αὐτοὺς κηρύσσειν,	Und er bestellte Zwölf, dass sie mit ihm seien und dass er sie sende, zu verkünden,	
3.15 καὶ ἔχειν ἐξουσίαν θεραπεύειν τὰς νόσους, καὶ ἐκβάλλειν τὰ δαιμόνια·	und um Autorität zu haben, die Krankheiten zu heilen und die Dämonen auszutreiben.	
3.16 καὶ ἐπέθηκεν τῷ Σίμωνι ὄνομα Πέτρον·	Und er benannte Simon mit dem Namen Petrus,	
3.17 καὶ Ἰάκωβον τὸν τοῦ Ζεβεδαίου, καὶ Ἰωάννην τὸν ἀδελφὸν τοῦ Ἰακώβου· καὶ	und Jakobus den (Sohn) des Zebedäus, und Johannes, den Bruder des Jakobus, und er	

ἐπέθηκεν αὐτοῖς ὀνόματα Βοανεργές, ὃ ἐστίν, Υἱοὶ Βροντῆς·	benannte sie mit dem Namen Boanerges, das heißt, Söhne des Donners,	
3.18 καὶ Ἀνδρέαν, καὶ Φίλιππον, καὶ Βαρθολομαῖον, καὶ Ματθαῖον, καὶ Θωμᾶν, καὶ Ἰάκωβον τὸν τοῦ Ἀλφαίου, καὶ Θαδδαῖον, καὶ Σίμωνα τὸν Κανανίτην,	und Andreas und Philippus und Bartholomäus und Matthäus und Thomas und Jakobus, den (Sohn) des Alphäus, und Thaddäus und Simon, den Kanaaniter,	
3.19 καὶ Ἰούδαν Ἰσκαριώτην, ὃς καὶ παρέδωκεν αὐτόν. Καὶ ἔρχονται εἰς οἶκον·	und Judas Iskariot, der ihn auch überlieferte.	Der letzte Apostel wird aufgezählt, sodass nunmehr die Vollzahl aller zwölf erreicht ist. Im Alten Testament kommt Kerijot in Jos 15.25 und Jer 48.24 als Ortsname in Juda vor. Der Ausdruck Ἰσκαριώτης („Iskariot“) wird also als "Mann aus Kerijot" zu deuten sein, wobei das Sigma ursprünglich palatalisiert auszusprechen war („Isch“)
3.20 καὶ συνέρχεται πάλιν ὄχλος, ὥστε μὴ δύνασθαι αὐτοὺς μήτε ἄρτον φαγεῖν.	Und sie kommen ins Haus. Und es kommt erneut eine Menge zusammen, sodass sie nicht einmal Brot essen können.	
3.21 Καὶ ἀκούσαντες οἱ παρ' αὐτοῦ ἐξῆλθον κρατῆσαι αὐτόν· ἔλεγον γὰρ ὅτι Ἐξέστη.	Und die bei ihm, es gehört, gingen aus, um ihn zu ergreifen. Sie waren nämlich sagend, dass er außer sich sei.	Das Imperfekt ἔλεγον („sie waren sagend“) zeigt, dass dies laufend so gesagt wurde.
3.22 Καὶ οἱ γραμματεῖς οἱ ἀπὸ Ἱεροσολύμων καταβάντες ἔλεγον ὅτι Βεελζεβούλ ἔχει, καὶ ὅτι Ἐν τῷ ἄρχοντι τῶν δαιμονίων ἐκβάλλει τὰ δαιμόνια.	Und die von Jerusalem herabgekommenen Schriftgelehrten waren sagend, dass er den Beelzebub hat, und dass er durch den Obersten der Dämonen die Dämonen austreibt.	
3.23 Καὶ προσκαλεσάμενος αὐτούς, ἐν παραβολαῖς ἔλεγεν αὐτοῖς, Πῶς δύναται Σατανᾶς Σατανᾶν ἐκβάλλειν;	Und sie herzugerufen, war er in Gleichnissen (zu) ihnen redend: Wie kann Satan Satan austreiben?	

3.24 Καὶ ἐὰν βασιλεία ἐφ' ἑαυτὴν μερισθῇ, οὐ δύναται σταθῆναι ἡ βασιλεία ἐκείνη.	Und wenn ein Reich mit sich selbst geteilt ist, kann jenes Reich nicht bestehen.	Jesus gebraucht das Stilmittel der Klimax, indem er erst bei kleinen Einheiten anfängt und dann auf Satan selbst zu sprechen kommt, sodass es leichter zu verstehen ist, was er meint.
3.25 Καὶ ἐὰν οἰκία ἐφ' ἑαυτὴν μερισθῇ, οὐ δύναται σταθῆναι ἡ οἰκία ἐκείνη.	Und wenn ein Haus mit sich selbst geteilt ist, kann jenes Haus nicht bestehen.	
3.26 Καὶ εἰ ὁ Σατανᾶς ἀνέστη ἐφ' ἑαυτὸν καὶ μεμέρισται, οὐ δύναται σταθῆναι, ἀλλὰ τέλος ἔχει.	Und wenn der Satan gegen sich selbst aufsteht und geteilt ist, kann er nicht bestehen, sondern hat ein Ende.	
3.27 Οὐδεὶς δύναται τὰ σκεύη τοῦ ἰσχυροῦ, εἰσελθὼν εἰς τὴν οἰκίαν αὐτοῦ, διαρπάσαι, ἐὰν μὴ πρῶτον τὸν ἰσχυρὸν δῆσῃ, καὶ τότε τὴν οἰκίαν αὐτοῦ διαρπάσῃ.	Keiner kann die Gegenstände des Stärkeren, in dessen Haus hineingegangen, plündern, wenn er nicht zuerst den Starken fesselte. Und dann wird er sein Haus plündern.	Das Gleichnis stellt auf Satan als den Starken ab, den Jesus bindet, um dann seine Dinge, d.h. die Menschen, zu rauben bzw. zu befreien. Das Haus des Starken könnte die Welt sein, da er an anderer Stelle als Gott dieser Welt bezeichnet wird
3.28 Ἀμὴν λέγω ὑμῖν, ὅτι πάντα ἀφεθήσεται τὰ ἁμαρτήματα τοῖς υἱοῖς τῶν ἀνθρώπων, καὶ βλασφημίαι ὅσας ἂν βλασφημήσωσιν·	Wahrlich, ich sage euch, dass alle Versündigungen den Söhnen der Menschen vergeben werden, und Lästerungen, welche auch immer sie lästern.	
3.29 ὃς δ' ἂν βλασφημήσῃ εἰς τὸ πνεῦμα τὸ ἅγιον, οὐκ ἔχει ἄφεσιν εἰς τὸν αἰῶνα, ἀλλ' ἔνοχός ἐστιν αἰωνίου κρίσεως.	Wer aber gegen den Heiligen Geist lästern sollte, hat keine Vergebung bis in die Ewigkeit, sondern ist eines ewigen Gerichts schuldig.	
3.30 Ὅτι ἔλεγον, Πνεῦμα ἀκάθαρτον ἔχει.	Da sie sagend waren: Einen unreinen Geist hat er.	

3.31 Ἔρχονται οὖν οἱ ἀδελφοὶ καὶ ἡ μήτηρ αὐτοῦ, καὶ ἔξω ἐστῶτες ἀπέστειλαν πρὸς αὐτόν, φωνοῦντες αὐτόν.	Es kommen darauf seine Brüder und seine Mutter. Und draußen stehend, sandten sie zu ihm, ihn rufend.	
3.32 Καὶ ἐκάθητο ὄχλος περὶ αὐτόν· εἶπον δὲ αὐτῷ, Ἰδοὺ, ἡ μήτηρ σου καὶ οἱ ἀδελφοί σου καὶ αἱ ἀδελφαί σου ἔξω ζητοῦσίν σε.	Und es war die Menge um ihn sitzend. Sie nun sagten ihm: Siehe deine Mutter und deine Brüder suchen dich draußen!	
3.33 Καὶ ἀπεκρίθη αὐτοῖς λέγων, Τίς ἐστὶν ἡ μήτηρ μου ἢ οἱ ἀδελφοί μου;	Und er antwortete ihnen, sagend: Wer ist meine Mutter und meine Brüder?	Mit dem Singular ἐστὶν („er ist“) fasst er Mutter und Brüder als Einheit zusammen.
3.34 Καὶ περιβλεψάμενος κύκλῳ τοὺς περὶ αὐτὸν καθημένους, λέγει, Ἴδε, ἡ μήτηρ μου καὶ οἱ ἀδελφοί μου.	Und rings um die um ihn Sitzenden umhergeblickt, sagt er: Siehe, meine Mutter und meine Brüder!	
3.35 Ὃς γὰρ ἂν ποιήσῃ τὸ θέλημα τοῦ θεοῦ, οὗτος ἀδελφός μου καὶ ἀδελφή μου καὶ μήτηρ ἐστίν.	Denn wer auch immer den Willen Gottes tut, dieser ist mein Bruder und meine Schwester und Mutter.	
4.1 Καὶ πάλιν ἤρξατο διδάσκειν παρὰ τὴν θάλασσαν. Καὶ συνήχθη πρὸς αὐτόν ὄχλος πολὺς, ὥστε αὐτὸν ἐμβάντα εἰς τὸ πλοῖον καθῆσθαι ἐν τῇ θαλάσσῃ· καὶ πᾶς ὁ ὄχλος	Und wiederum begann er zu lehren am See. Und es kam zu ihm eine zahlreiche Menge zusammen, sodass er sich, in ein Schiff gestiegen, am See setzte. Und die ganze Menge war am See auf dem Land.	

πρὸς τὴν θάλασσαν ἐπὶ τῆς γῆς ἦν.		
4.2 Καὶ ἐδίδασκεν αὐτοὺς ἐν παραβολαῖς πολλά, καὶ ἔλεγεν αὐτοῖς ἐν τῇ διδαχῇ αὐτοῦ,	Und er lehrte sie in Gleichnissen vieles. Und er war zu ihnen in seiner Lehre sagend:	Das Imperfekt ἔλεγεν („er war sagend“) fasst zusammen, was er laufend bzw. immer wieder sagte.
4.3 Ἀκούετε· ἰδοὺ, ἐξῆλθεν ὁ σπείρων τοῦ σπεῖραι.	Hört! Siehe, es ging der Säende aus, um zu säen!	Mit τοῦ σπεῖρειν („um zu säen“) kommt die Absicht beim Ausgehen zum Ausdruck.
4.4 Καὶ ἐγένετο ἐν τῷ σπείρειν, ὃ μὲν ἔπρεσεν παρὰ τὴν ὁδόν, καὶ ἦλθεν τὰ πετεινὰ καὶ κατέφαγεν αὐτό.	Und es geschah während des Säens: Das eine fiel entlang des Wegr, und es kamen die Vögel und fraßen es auf.	Da die ausgestreuten Samen nicht in den Boden fielen, konnten die Vögel es aufpicken. Diese stehen für Dämonen.
4.5 Ἄλλο δὲ ἔπρεσεν ἐπὶ τὸ πετρῶδες, ὅπου οὐκ εἶχεν γῆν πολλήν· καὶ εὐθέως ἐξανέτειλεν, διὰ τὸ μὴ ἔχειν βάθος γῆς.	Anderes nun fiel auf das Steinige, wo es nicht viel Erde habend war, und sogleich spross es wegen des Nicht-Tiefe Habens der Erde auf.	Ἄλλο („anderes“) lässt den Kopf „Samen“ aus, da der Kontext es ohnehin klar macht. Mit ἐπὶ („auf“) mit Akkusativ wird die Richtung angegeben, wohin die Saat fiel. Mit τὰ πετρῶδη („das Steinige“) wird Boden beschrieben, der mit Steinen versetzt ist bzw. Felsen unter sich hat. Vgl. Theophrastus, Historiae Plantarum 3.11.4; der von einer Pflanze schreibt, die auf solchem Untergrund wachsen kann: „ἡ δὲ τραχεῖα καὶ περὶ τὰ ξηρὰ καὶ πετρῶδη“. „Die raue Art aber kommt sogar in trockenen und steinigen (Böden) vor“. Der Autor betont, dass in steinigen Böden kaum Feuchtigkeit vorhanden ist. Zum Verb ἐξανέτειλεν (Vgl. Genesis 2.9 „καὶ ἐξανέτειλεν ὁ θεὸς ἔτι ἐκ τῆς γῆς πᾶν ξύλον“. „Und es ließ Gott noch dazu jeglichen Baum aus der Erde hervorsprossen“). D.h. der Same trieb schnell Sprossen, die aus der Erde hervorkamen.
4.6 ἡλίου δὲ ἀνατείλαντος ἐκαυματίσθη, καὶ διὰ τὸ μὴ ἔχειν ρίζαν ἐξηράνθη.	Als nun die Sonne aufstieg, wurde es versengt, und wegen des Nicht-Wurzel-Habens wurde es verdorrt.	Der Genitivus absolutus ἡλίου δὲ ἀνατείλαντος („als nun die Sonne aufging“) hebt das Subjekt „Sonne“ von dem im Hauptsatz im Verb impliziten ab, das auf die Saat zurückzuführen ist. Es werden zwei Gründe genannt, warum die Pflanze nicht entstehen kann. Wegen des Nicht-Wurzel-Habens wurde es verdorrt. Die Sonne versengt die Pflanze und die Wurzel kann keine Feuchtigkeit aufnehmen. Das Passiv ἐξηράνθη („es wurde verdorrt“) lässt den Agens aus, der jedoch erschlossen werden kann, da die Sonne bereits eingeführt wurde.
4.7 Καὶ ἄλλο ἔπρεσεν εἰς τὰς ἀκάνθας, καὶ ἀνέβησαν αἱ ἀκανθαί, καὶ συνέπνιξαν	Und anderes fiel in die Dornen, und die Dornen gingen auf und erstickten es, und Frucht gab es nicht.	Hier fällt es auf Boden mit Dornengewächs, die aber zum Zeitpunkt der Aussaat noch nicht aufgegangen war. Lukas 8.7 macht dies zudem deutlich, da er beschreibt, wie die Dornen gemeinsam mit dem guten Samen aufgingen und aus dem Boden hervorkamen. Mit συμπνίγω („ersticken“) kommt zum Ausdruck, dass Lebewesen, wenn sie keine Luft bekommen, ersticken und sterben. Bei Pflanzen kann ein ähnliches Problem folgen, wenn zu

αὐτό, καὶ καρπὸν οὐκ ἔδωκεν.		wenig Sonnenlicht vorhanden ist, z.B. wenn dies durch andere Pflanzen wie hier die Dornen abgeschirmt wird, da dann der Sauerstoff für die Zellatmung zu gering ist und die Pflanzen tatsächlich ersticken können, sodass Markus exakt ein passendes Wort, das damals sonst so nicht gebraucht wurde, verwendet.
4.8 Καὶ ἄλλο ἔπεσεν εἰς τὴν γῆν τὴν καλὴν· καὶ ἐδίδου καρπὸν ἀναβαῖνοντα καὶ αὐξάνοντα, καὶ ἔφερεν ἐν τριάκοντα, καὶ ἐν ἐξήκοντα, καὶ ἐν ἑκατόν.	Und anderes fiel auf die gute Erde und war Frucht gebend, aufgehend und wachsend. Und das eine war dreißigfach tragend, und das eine sechzigfach und das eine hundertfach.	Nun wird das erwünschte Ergebnis genannt. Die gute Erde ist frei von den Mängeln der anderen Böden. Mit τὴν γῆν τὴν καλὴν („die Erde, die gute bzw. die gute Erde“) wird das Attribut „gut“ betont, d.h. dies ist die Erde, die gut ist, im Gegensatz zu denen mit Mängeln. Dabei wird nur Aussaat und Ernte beschrieben, das Wachstum kann hinter dem Durativ des Imperfekts ἐδίδου („sie waren Frucht gebend“) gesehen werden, d.h. die anderen Samen gaben dauerhaft Frucht. Nach Genesis 26.12 ist eine hundertfache Frucht ein Kennzeichen einer sehr guten Ernte
4.9 Καὶ ἔλεγεν, Ὁ ἔχων ὦτα ἀκούειν ἀκουέτω.	Und er sagte: Der Ohren zu hören Habende soll hören!	
4.10 Ὅτε δὲ ἐγένετο καταμόνας, ἠρώτησαν αὐτὸν οἱ περὶ αὐτὸν σὺν τοῖς δώδεκα τὴν παραβολήν.	Als er nun für sich allein war, befragten ihn die um ihn mit den Zwölfen (nach) dem Gleichnis.	
4.11 Καὶ ἔλεγεν αὐτοῖς, Ὑμῖν δέδοται γνῶναι τὸ μυστήριον τῆς βασιλείας τοῦ θεοῦ· ἐκείνοις δὲ τοῖς ἔξω, ἐν παραβολαῖς τὰ πάντα γίνεται·	Und er war ihnen sagend: Euch ist es gegeben, das Geheimnis des Reiches Gottes zu erkennen. Jenen nun, denen draußen, geschieht das alles in Gleichnissen.	Jesus antwortet darauf, indem er zwei Gruppen unterscheidet, die Schüler und die anderen Zuhörer. Die Schüler würden damit mehr verstehen, die anderen weniger.
4.12 ἵνα βλέποντες βλέπωσιν, καὶ μὴ ἴδωσιν· καὶ ἀκούοντες ἀκούωσιν, καὶ μὴ συνιῶσιν· μήποτε ἐπιστρέψωσιν, καὶ ἀφεθῇ αὐτοῖς τὰ ἁμαρτήματα.	Damit sie sehend, (es) sehen und nicht wahrnehmen, und hörend, (es) hören und nicht verstehen, dass sie sich nicht bekehren und ihnen die Versündigungen vergeben werden.	Jesus nimmt Bezug auf Jesaja und gebraucht ein Paregmenon, d.h. eine Verbindung zweier wurzelgleicher Begriffe, sodass sich die Bedeutung verstärkt, d.h. auch wenn ihr genau und immer gut hinhört, versteht ihr es dennoch nicht, und wenn ihr genau hinblickt, könnt ihr es nicht sehen. Nestle-Aland lässt τὰ ἁμαρτήματα („Versündigungen“) ohne hinreichende Gründe aus.
4.13 Καὶ λέγει αὐτοῖς, Οὐκ οἴδατε τὴν παραβολὴν ταύτην; Καὶ πῶς πάσας τὰς παραβολὰς γνῶσεσθε;	Und er sagt ihnen: Wisst ihr dieses Gleichnis nicht? Und wie werdet ihr all die Gleichnisse verstehen?	

4.14 Ὁ σπείρων τὸν λόγον σπείρει	Der Säende sät das Wort.	
4.15 Οὗτοι δὲ εἰσιν οἱ παρὰ τὴν ὁδόν, ὅπου σπείρεται ὁ λόγος, καὶ ὅταν ἀκούσωσιν, εὐθέως ἔρχεται ὁ Σατανᾶς καὶ αἶρει τὸν λόγον τὸν ἐσπαρμένον ἐν ταῖς καρδίαις αὐτῶν.	Diese nun sind die entlang des Wegs, wo das Wort gesät wurde und sobald sie es hören, kommt sogleich der Satan und nimmt das in ihre Herzen ausgestreute Wort weg.	
4.16 Καὶ οὗτοί εἰσιν ὁμοίως οἱ ἐπὶ τὰ πετρώδη σπειρόμενοι, οἳ, ὅταν ἀκούσωσιν τὸν λόγον, εὐθέως μετὰ χαρᾶς λαμβάνουσιν αὐτόν,	Und genauso sind diese auf das Steinige Gesäten, die, sobald sie das Wort hören, es sogleich mit Freude aufnehmen.	Der Charakter des Zuhörertyps ist von εὐθύς („sofort“) geprägt, d.h. er freut sich schnell und nimmt genauso schnell Anstoß.
4.17 καὶ οὐκ ἔχουσιν ῥίζαν ἐν ἑαυτοῖς, ἀλλὰ πρόσκαιροί εἰσιν· εἴτα γενομένης θλίψεως ἢ διωγμοῦ διὰ τὸν λόγον, εὐθέως σκανδαλίζονται.	Und sie haben keine Wurzel in sich selbst, sondern sind unbeständig. Dann, wenn Bedrängnis entsteht oder Verfolgung wegen des Wortes, nehmen sie sogleich Anstoß.	Zu πρόσκαιροί („unbeständig“) vgl. Aesopus, Fabulae syntipae philosophi 31.5: „σὺ δὲ μόνῳ τῷ θέρει πρόσκαιρον ἔχεις τὸ κάλλος“. „Du aber hast die Schönheit befristet nur für den Sommer“. Zum Adjektiv πρόσκαιρος („momentan, befristet, begrenzt, für eine Zeit, zeitlich, vergänglich, unbeständig“): Antonyme (Gegenbegriffe) dazu sind ἀθάνατος („unsterblich“) und αἰώνοις („ewig“). Vgl. Aesopus, Fabulae syntipae philosophi 31.5: „σὺ δὲ μόνῳ τῷ θέρει πρόσκαιρον ἔχεις τὸ κάλλος“. „Du aber hast die Schönheit befristet nur für den Sommer“.
4.18 Καὶ οὗτοί εἰσιν οἱ εἰς τὰς ἀκάνθας σπειρόμενοι, οἱ τὸν λόγον ἀκούοντες,	Und diese sind die in die Dornen Gesäten, die das Wort Hörenden;	
4.19 καὶ αἱ μέριμναι τοῦ αἰῶνος τούτου, καὶ ἡ ἀπάτη τοῦ πλούτου, καὶ αἱ περὶ τὰ λοιπὰ ἐπιθυμίαι εἰσπορευόμεναι	und die Sorgen dieses Zeitalters und der Betrug des Reichtums und die eingedrungenen Begierden um andere Dinge ersticken das Wort und es wird fruchtlos.	Mit ἄκαρπος („fruchtlos“) wird auf „Wort“ unmittelbar davor Bezug genommen, d.h. der Samen des Wortes bleibt ohne Auswirkung, da andere genannte Dinge wichtiger sind.

συμπνίγουσιν τὸν λόγον, καὶ ἄκαρπος γίνεται.		
4.20 Καὶ οὗτοί εἰσιν οἱ ἐπὶ τὴν γῆν τὴν καλὴν σπαρέντες, οἵτινες ἀκούουσιν τὸν λόγον, καὶ παραδέχονται, καὶ καρποφοροῦσιν, ἐν τριάκοντα, καὶ ἐν ἑξήκοντα, καὶ ἐν ἑκατόν.	Und diese sind, die auf die gute Erde Gesäten, welche das Wort hören und annehmen und Frucht bringen, eines dreißigfach, und eines sechzigfach, und eines hundertfach.	
4.21 Καὶ ἔλεγεν αὐτοῖς, Μήτι ὁ λύχνος ἔρχεται ἵνα ὑπὸ τὸν μόδιον τεθῇ ἢ ὑπὸ τὴν κλίνην; Οὐχ ἵνα ἐπὶ τὴν λυχνίαν ἐπιτεθῇ;	Und er war ihnen sagend: Kommt etwa die Lampe, damit man sie unter den Eimer stelle oder unter das Bett? Nein, damit man es auf den Leuchter aufstelle!	Das Licht, das von Gläubigen ausgeht, vergleicht Jesus nun mit einer Lampe, die im Haus zu sehen sein, und nicht verdeckt werden soll.
4.22 Οὐ γάρ ἐστίν τι κρυπτόν, ὃ ἐὰν μὴ φανερωθῇ· οὐδὲ ἐγένετο ἀπόκρυφον, ἀλλ' ἵνα εἰς φανερὸν ἔλθῃ.	Denn es ist nicht etwas Verborgenes, das nicht offenbar werde, noch wurde Geheimes, außer es kommt in die Öffentlichkeit.	
4.23 Εἴ τις ἔχει ὦτα ἀκούειν ἀκουέτω.	Wenn jemand Ohren zu hören hat, soll er hören!	
4.24 Καὶ ἔλεγεν αὐτοῖς, Βλέπετε τί ἀκούετε. Ἐν ᾧ μέτρῳ μετρεῖτε μετρηθήσεται ὑμῖν, καὶ προστεθήσεται ὑμῖν τοῖς ἀκούουσιν.	Und er war ihnen sagend: Seht, was ihr hört! Mit dem Maß, mit dem ihr messt, wird euch gemessen, und es wird euch, den Hörenden, noch dazugefügt werden.	Nestle-Aland lässt am Ende τοῖς ἀκούουσιν („den Hörenden“) ohne hinreichenden Grund aus.
4.25 Ὃς γὰρ ἂν ἔχῃ, δοθήσεται αὐτῷ· καὶ ὃς οὐκ ἔχει, καὶ ὃ ἔχει ἀρθήσεται ἀπ' αὐτοῦ.	Wer nämlich hat, dem wird gegeben. Und wer nicht hat, dem wird auch (das), was er hat, weggenommen werden.	Die ungenutzte Gabe wird als von jemand, der sie gar nicht hat bezeichnet, und sie wird weggenommen. Das bedeutet, dass wenn jemand nicht nutzt, was ihm gegeben wurde, es weggenommen wird

4.26 Καὶ ἔλεγεν, Οὕτως ἐστὶν ἡ βασιλεία τοῦ θεοῦ, ὡς ἂν ἄνθρωπος βάλη τὸν σπόρον ἐπὶ τῆς γῆς,	Und er war sagend: Das Reich Gottes ist so, wie wenn ein Mensch die Saat auf die Erde wirft,	Dieses Gleichnis findet sich nur bei Markus. Es handelt darum, dass der Herr Jesus mit seinem ersten Kommen den Samen des Wortes verkündigt hat und nun im Himmel ist, sodass es so aussieht, als ob er schliefe.
4.27 καὶ καθεύδῃ καὶ ἐγείρηται νύκτα καὶ ἡμέραν, καὶ ὁ σπόρος βλαστάνῃ καὶ μηκύνῃται ὡς οὐκ οἶδεν αὐτός.	und schläft und aufsteht, Nacht und Tag, und die Saat sprießt und schießt auf, wie, weiß er selbst nicht.	
4.28 Αὐτομάτῃ γὰρ ἡ γῆ καρποφορεῖ, πρῶτον χόρτον, εἶτα στάχυν, εἶτα πλήρη σῖτον ἐν τῷ στάχυϊ.	Denn die Erde trägt automatisch Frucht, zuerst einen Halm, dann eine Ähre, dann volles Weizen in der Ähre.	
4.29 Ὅταν δὲ παραδῷ ὁ καρπός, εὐθέως ἀποστέλλει τὸ δρέπανον, ὅτι παρέστηκεν ὁ θερισμός.	Sobald nun es die Frucht zulässt, sendet er sogleich die Sichel hin, da die Ernte gekommen ist.	Die Ernte ist das zweite Kommen Jesu, wenn er die Gläubigen in die Scheunen sammelt. Das Perfekt παρέστηκεν („sie ist gekommen“) zeigt, dass die Entwicklung nun soweit ist und der Zeitpunkt da ist (perfektiver Aspekt).
4.30 Καὶ ἔλεγεν, Τίτι ὁμοιωσωμεν τὴν βασιλείαν τοῦ θεοῦ; ἢ ἐν ποίᾳ παραβολῇ παραβάλωμεν αὐτήν;	Und er war sagend: Womit sollen wir das Reich Gottes vergleichen? Oder mit welcherlei Gleichnis sollen wir es gleichsetzen?	Jesus stellt sich die Frage, welcher Vergleich für das Reich Gottes angemessen ist, bevor er mit den Gleichnissen einsetzt. Τίτι („womit“) ist eine Neutrum-Form und weniger auf eine bestimmte Person abgestellt („mit wem“)
4.31 Ὡς κόκκον σινάπεως, ὅς, ὅταν σπαρῇ ἐπὶ τῆς γῆς, μικρότερος πάντων τῶν σπερμάτων ἐστὶν τῶν ἐπὶ τῆς γῆς.	Wie ein Senfkorn, das, sobald es auf die Erde gesät wird, kleiner als all die Samen auf der Erde ist.	Der Herr Jesus stellt die geringe Größe des Senfsamens der enormen Größe des ausgewachsenen Baumes gegenüber.
4.32 καὶ ὅταν σπαρῇ, ἀναβαίνει, καὶ γίνεται πάντων τῶν λαχάνων μείζων, καὶ ποιεῖ κλάδους μεγάλους, ὥστε δύνασθαι ὑπὸ τὴν σκιὰν αὐτοῦ τὰ	Und sobald es gesät ist, wächst es auf, und wird größer als all das Gemüse, und bringt große Zweige (hervor), sodass unter seinem Schatten die Vögel des Himmels nisten.	Der Herr Jesus sagt die ungewöhnliche Entwicklung des Christentums voraus, das aus einer kleinen Bewegung zu einem riesigen Baum wird. Mit ὥστε („sodass“) wird ein Acl eingeleitet, sodass der Akkusativ τὰ πετεινὰ („die Vögel“) („kommen“) und κατασκηνοῦν („nisten“) das Prädikat bilden. Der Senfsame wird der Größe nach mit τῶν λαχάνων (das Gemüse/die Kräuter) verglichen. Offenbar zeigt der Herr die unerwartete Größe des ursprünglich kleinen christlichen Bekenntnisses, das so groß wurde, dass auch Vögel, die von Dämonen sprechen, darin nisten. Damit wird der Bereich des allgemeinen Christentums angesprochen, unter dem auch bloße Bekenner, ohne Leben aus Gott sind, sodass es eine riesige weltumspannende Bewegung wurde, in der sich echte und falsche Personen aufhalten.

πετεινὰ τοῦ οὐρανοῦ κατασκηνοῦν.		
4.33 Καὶ τοιαύταις παραβολαῖς πολλαῖς ἐλάλει αὐτοῖς τὸν λόγον, καθὼς ἐδύναντο ἀκούειν·	Und in vielen solchen Gleichnissen war er (zu) ihnen das Wort sprechend, wie sie es hören könnend waren.	
4.34 χωρὶς δὲ παραβολῆς οὐκ ἐλάλει αὐτοῖς· κατ' ἰδίαν δὲ τοῖς μαθηταῖς αὐτοῦ ἐπέλυεν πάντα.	Ohne Gleichnis aber war er nichts zu ihnen sprechend. Für sich nun mit seinen Schülern allein, war er alles auflösend.	
4.35 Καὶ λέγει αὐτοῖς ἐν ἐκείνῃ τῇ ἡμέρᾳ, ὁψίας γενομένης, Διέλθωμεν εἰς τὸ πέραν.	Und er sagt ihnen an jenem Tag, als es Abend wurde: Lasst uns hinüberfahren zum jenseitigen (Ufer)!	
4.36 Καὶ ἀφέντες τὸν ὄχλον, παραλαμβάνουσιν αὐτὸν ὡς ἦν ἐν τῷ πλοίῳ. Καὶ ἄλλα δὲ πλοιάρια ἦν μετ' αὐτοῦ.	Und die Menge (zurück)gelassen, nehmen sie ihn mit, wie er war, im Schiff. Und weitere Schiffchen nun waren bei ihm.	Der Gebrauch von πλοῖον („Schiff“) und πλοιάρια („Schiffchen“) zeigt, dass Jesus im größeren zentralen Boot war und die anderen kleineren Schiffe, ihn begleiteten.
4.37 Καὶ γίνεται λαῖλαψ ἀνέμου μεγάλης· τὰ δὲ κύματα ἐπέβαλλεν εἰς τὸ πλοῖον, ὥστε αὐτὸ ἤδη γεμίζεσθαι.	Und es geschah ein großer Sturmwind. Die Wellen nun (begannen) in das Schiff einzudringen, sodass es sich schon füllte.	
4.48 Καὶ ἦν αὐτὸς ἐπὶ τῇ πρύμνῃ ἐπὶ τὸ προσκεφάλαιον καθεύδων· καὶ διεγείρουσιν αὐτόν, καὶ λέγουσιν αὐτῷ, Διδάσκαλε, οὐ μέλει σοι ὅτι ἀπολλύμεθα;	Und er selbst war auf dem Heck, auf einem Sitzkissen schlafend. Und sie weckten ihn und sagen ihm: Meister, liegt dir nichts daran, dass wir umkommen?	
4.49 Καὶ διεγερθεὶς ἐπετίμησεν τῷ ἀνέμῳ, καὶ	Und aufgestanden, wies er den Wind an und sagte dem See: Schweige,	

εἶπεν τῇ θαλάσῃ, Σιώπα, πεφίμωσο. Καὶ ἐκόπασεν ὁ ἄνεμος, καὶ ἐγένετο γαλήνη μεγάλη.	verstumme! Und der Wind legte sich und es trat eine große Windstille ein.	
4.50 Καὶ εἶπεν αὐτοῖς, Τί δειλοὶ ἐστε οὕτως; Πῶς οὐκ ἔχετε πίστιν;	Und er sagte ihnen: Was seid ihr so furchtsam? Wie habt ihr keinen Glauben?	
4.51 Καὶ ἐφοβήθησαν φόβον μέγαν, καὶ ἔλεγον πρὸς ἀλλήλους, Τίς ἄρα οὗτός ἐστιν, ὅτι καὶ ὁ ἄνεμος καὶ ἡ θάλασσα ὑπακούουσιν αὐτῷ;	Und sie fürchteten sich mit großer Furcht, und waren zu einander sagend: Wer ist denn dieser, dass sogar der Wind und die See ihm gehorchen?	
5.1 Καὶ ἦλθον εἰς τὸ πέραν τῆς θαλάσσης, εἰς τὴν χώραν τῶν Γαδαρηνῶν.	Und sie kamen ans jenseitige (Ufer) des Sees in das Gebiet der Gadarener.	
5.2 Καὶ ἐξελθόντι αὐτῷ ἐκ τοῦ πλοίου, εὐθέως ἀπήντησεν αὐτῷ ἐκ τῶν μνημείων ἄνθρωπος ἐν πνεύματι ἀκαθάρτῳ,	Und als er aus dem Schiff stieg, begegnete ihm sogleich aus den Grabmälern ein Mensch mit einem unreinem Geist,	
5.3 ὃς τὴν κατοίκησιν εἶχεν ἐν τοῖς μνήμασιν· καὶ οὔτε ἀλύσεσιν οὐδεὶς ἐδύνατο αὐτὸν δῆσαι,	der die Behausung in den Grabstätten habend war. Und nicht einmal mit Ketten war ihn jemand binden könnend,	Die Imperfektformen liefern Hintergrundinformationen, wie der Betreffende zu beschreiben ist.
5.4 διὰ τὸ αὐτὸν πολλάκις πέδαις καὶ ἀλύσεσιν δεδῆσθαι, καὶ διεσπᾶσθαι ὑπ' αὐτοῦ τὰς ἀλύσεις, καὶ τὰς πέδας συντετριφῆθαι· καὶ οὐδεὶς αὐτὸν ἴσχυεν δαμάσαι·	da er oft mit Fußfesseln und Ketten gebunden war und die Ketten von ihm zerrissen und die Fußfesseln zerrieben wurden. Und keiner war vermögend, ihn zu bändigen.	
5.5 καὶ διὰ παντός, νυκτὸς καὶ ἡμέρας, ἐν τοῖς ὄρεσιν καὶ ἐν τοῖς μνήμασιν ἦν	Und er war dauernd, Nacht und Tag, in den Bergen und in den	

κράζων καὶ κατακόπτων ἑαυτὸν λίθοις.	Grabstätten, schreiend und sich selbst mit Steinen zerschlagend.	
5.6 Ἰδὼν δὲ τὸν Ἰησοῦν ἀπὸ μακρόθεν, ἔδραμεν καὶ προσεκύνησεν αὐτῷ,	Jesus nun von weitem gesehen, rannte er und warf sich vor ihm nieder.	
5.7 καὶ κράξας φωνῇ μεγάλη εἶπεν, Τί ἐμοὶ καὶ σοί, Ἰησοῦ, υἱὲ τοῦ θεοῦ τοῦ ὑψίστου; Ὁρκίζω σε τὸν θεόν, μή με βασάνισης.	Und mit lauter Stimme gerufen, sagte er: Was (habe) ich mit dir (zu tun), Jesus, Sohn Gottes, des Höchsten? Ich beschwöre dich bei Gott, quäle mich nicht!	Der idiomatische Ausdruck ist parallel zu "τί ἐμοὶ καὶ σοί ἐστίν" (1Esdras 1.24, vgl. Mark 5.7) und meint in Form einer Frage, dass man nichts miteinander zu tun oder zu schaffen hat. Der griechische Ausdruck entspricht dem hebräischen in Ri 11.12; 1Kö 17.18; 2Kö 3.13; 2Chr 35.21.
5.8 Ἔλεγεν γὰρ αὐτῷ, Ἔξελθε, τὸ πνεῦμα τὸ ἀκάθαρτον, ἐκ τοῦ ἀνθρώπου.	Er war ihm nämlich sagend: Fahre aus, du Geist, du unreiner, aus dem Menschen!	
5.9 Καὶ ἐπηρώτα αὐτόν, Τί σοι ὄνομα; Καὶ ἀπεκρίθη, λέγων, Λεγεὼν ὄνομά μοι, ὅτι πολλοὶ ἐσμεν.	Und er war ihn befragend: Wie (ist) dein Name? Und er antwortete, sagend: Legion (ist) mein Name, da wir viele sind.	
5.10 Καὶ παρεκάλει αὐτὸν πολλά, ἵνα μὴ αὐτοὺς ἀποστείλῃ ἔξω τῆς χώρας.	Und er war ihn sehr bittend, dass er sie nicht außerhalb des Gebiets sende.	
5.11 Ἦν δὲ ἐκεῖ πρὸς τῷ ὄρει ἀγέλη χοίρων μεγάλη βοσκομένη·	Es war nun dort am Berg eine große Herde von Schweinen, geweidet werdend.	
5.12 καὶ παρεκάλεσαν αὐτὸν πάντες οἱ δαίμονες, λέγοντες, Πέμψον ἡμᾶς εἰς τοὺς χοίρους, ἵνα εἰς αὐτοὺς εἰσέλθωμεν.	Und es baten ihn all die Dämonen, sagend: Schicke uns in die Schweine, damit wir in sie hineinfahren!	Nestle-Aland lässt πάντες οἱ δαίμονες („all die Dämonen“) aus, da die Hauptzeugen dieser Ausgabe, die voneinander abhängen, den Teil nicht kopierten.

5.13 Καὶ ἐπέτρεπεν αὐτοῖς εὐθέως ὁ Ἰησοῦς. Καὶ ἐξελθόντα τὰ πνεύματα τὰ ἀκάθαρτα εἰσῆλθον εἰς τοὺς χοίρους· καὶ ὥρμησεν ἡ ἀγέλη κατὰ τοῦ κρημνοῦ εἰς τὴν θάλασσαν· ἦσαν δὲ ὡς δισχίλιοι· καὶ ἐπνίγοντο ἐν τῇ θαλάσῃ.	Und es erlaubte Jesus ihnen sogleich. Und die unreinen Geister gingen, ausgefahren, in die Schweine hinein. Und es stürmte die Herde den Abhang hinunter in den See. Es waren nun etwa zweitausend. Und sie waren im See ertrinkend.	
5.14 Οἱ δὲ βόσκοντες τοὺς χοίρους ἔφυγον, καὶ ἀνήγγειλαν εἰς τὴν πόλιν καὶ εἰς τοὺς ἀγρούς. Καὶ ἐξῆλθον ἰδεῖν τί ἐστὶν τὸ γεγονός·	Die nun die Schweine Weidenden flohen und berichteten es in der Stadt und in den Höfen. Und sie gingen hinaus, um das Geschehene zu sehen.	Die Schweinehirten hatten offenbar Angst, sodass sie von dort flohen und in die Stadt kamen. Dort erzählten sie zwar alles, jedoch war der Platz der Schweine vom Geschehen entfernt, sodass sie es nur von der Weite erkannt haben können, was mit dem Besessenen geschehen war. Die Präposition εἰς („an“) ist eine Angabe der Richtung und nicht des Ortes („in der Stadt“), d.h. Markus drückt aus, wohin sie den Bericht meldeten, nicht wo es geschah.
5.15 καὶ ἔρχονται πρὸς τὸν Ἰησοῦν, καὶ θεωροῦσιν τὸν δαιμονιζόμενον καθήμενον καὶ ἱματισμένον καὶ σωφρονοῦντα, τὸν ἐσχηκότα τὸν Λεγεῶνα· καὶ ἐφοβήθησαν.	Und sie kamen zu Jesus und sahen den Dämonisierten, dasitzend und bekleidet und vernünftig, den, der die Legion hatte. Und sie fürchteten sich.	
5.16 Διηγῆσαντο δὲ αὐτοῖς οἱ ἰδόντες πῶς ἐγένετο τῷ δαιμονιζομένῳ, καὶ περὶ τῶν χοίρων.	Und es erzählten ihnen nun die, die sahen, was mit dem Dämonisierten geschah, auch das von den Schweinen.	
5.17 Καὶ ἤρξαντο παρακαλεῖν αὐτὸν ἀπελθεῖν ἀπὸ τῶν ὁρίων αὐτῶν.	Und sie begannen ihn zu bitten, von ihren Gebieten wegzugehen.	

5.18 Καὶ ἐμβάντος αὐτοῦ εἰς τὸ πλοῖον, παρεκάλει αὐτὸν ὁ δαιμονισθεὶς, ἵνα ᾗ μετ' αὐτοῦ.	Und als er in das Schiff stieg, war ihn der dämonisiert Gewesene bittend, dass er bei ihm sei.	
5.19 Ὁ δὲ Ἰησοῦς οὐκ ἀφῆκεν αὐτόν, ἀλλὰ λέγει αὐτῷ, Ὑπαγε εἰς τὸν οἶκόν σου πρὸς τοὺς σοὺς, καὶ ἀνάγγειλον αὐτοῖς ὅσα σοι ὁ κύριος πεποίηκεν, καὶ ἡλέησέν σε.	Jesus aber ließ es ihm nicht zu, sondern sagt ihm: Geh weg, in dein Haus zu den Deinen und melde ihnen, wieviel der Herr dir getan hat und sich deiner erbarmte!	
5.20 Καὶ ἀπῆλθεν καὶ ἤρξατο κηρύσσειν ἐν τῇ Δεκαπόλει ὅσα ἐποίησεν αὐτῷ ὁ Ἰησοῦς· καὶ πάντες ἐθαύμαζον.	Und er ging weg und begann in der Dekapolis zu verkünden, wieviel ihm Jesus tat und alle waren staunend.	
5.21 Καὶ διαπεράσαντος τοῦ Ἰησοῦ ἐν τῷ πλοίῳ πάλιν εἰς τὸ πέραν, συνήχθη ὄχλος πολὺς ἐπ' αὐτόν, καὶ ἦν παρὰ τὴν θάλασσαν.	Und als Jesus im Schiff wieder zum jenseitigen (Ufer) hinüberfuhr, kam eine zahlreiche Menge zu ihm zusammen, und er war am Meer.	
5.22 Καὶ ἰδοὺ, ἔρχεται εἰς τῶν ἀρχισυναγώγων, ὀνόματι Ἰάειρος, καὶ ἰδὼν αὐτόν, πίπτει πρὸς τοὺς πόδας αὐτοῦ,	Und siehe, es kommt ein bestimmter der Synagogenvorsteher namens Jairus! Und ihn gesehen, fällt er zu seinen Füßen.	
5.23 καὶ παρεκάλει αὐτόν πολλά, λέγων ὅτι Τὸ θυγάτριόν μου ἐσχάτως ἔχει· ἵνα ἐλθὼν ἐπιθῇς αὐτῇ	Und er war ihn sehr bittend, sagend: Mit meinem Töchterchen geht es zu Ende. (Ich bitte), dass du,	

τὰς χεῖρας, ὅπως σωθῇ καὶ ζήσεται.	gekommen, ihr die Hände auflegst, damit sie gerettet werde und lebe!	
5.24 Καὶ ἀπῆλθεν μετ' αὐτοῦ· καὶ ἠκολούθει αὐτῷ ὄχλος πολὺς, καὶ συνέθλιβον αὐτόν.	Und er ging mit ihm weg. Und es war ihm eine große Menge folgend, und sie waren ihn bedrängend.	
5.23 Καὶ γυνὴ τις οὖσα ἐν ῥύσει αἵματος ἔτη δώδεκα,	Und eine bestimmte Frau, im Blutfluss zwölf Jahre seiend,	Der Erzählstrang wird in von dem Treffen Jesu mit der kranken Frau unterbrochen. Nach Numeri 15.38 sollten an den Gewändern der Gläubigen Quasten sein, die sie an die Gebote Gottes erinnern sollten, und bei Lukas erwähnt werden. Nach Leviticus 15.33 waren Frauen, die blutflüssig waren, d.h. aus bestimmten Gründen Blut verlieren, unrein. Zum Begriff vgl. Leviticus 15.25 „Und wenn ein Weib ihren Blutfluss (LXX: ῥύσει αἵματος) viele Tage hat außer der Zeit ihrer Unreinheit, oder wenn sie den Fluss hat über ihre Unreinheit hinaus, so soll sie alle die Tage des Flusses ihrer Unreinigkeit sein wie in den Tagen ihrer Unreinheit: sie ist unrein“.
5.26 καὶ πολλὰ παθοῦσα ὑπὸ πολλῶν ἰατρῶν, καὶ δαπανήσασα τὰ παρ' αὐτῆς πάντα, καὶ μηδὲν ὠφεληθεῖσα, ἀλλὰ μᾶλλον εἰς τὸ χεῖρον ἐλθοῦσα,	und viel von vielen Ärzten erlitten, und all das von ihr vergeudet und keinen Nutzen habend, sondern vielmehr zum Schlimmeren gekommen,	Der Ausdruck τὰ παρ' αὐτῆς πάντα („all das von ihr“) bedeutet, dass sie ihren ganzen Besitz an Ärzte verschwendet hat.
5.27 ἀκούσασα περὶ τοῦ Ἰησοῦ, ἐλθοῦσα ἐν τῷ ὄχλῳ ὀπισθεν, ἥψατο τοῦ ἱματίου αὐτοῦ·	berührte, über Jesus gehört, von hinten in der Menge gekommen, sein Obergewand.	
5.28 ἔλεγεν γὰρ ὅτι Κἂν τῶν ἱματίων αὐτοῦ ἅψωμαι, σωθήσομαι.	Sie war sich nämlich sagend: Wenn ich auch nur sein Gewand berühre, werde ich gerettet werden.	
5.29 Καὶ εὐθέως ἐξηράνθη ἡ πηγὴ τοῦ αἵματος αὐτῆς, καὶ ἔγνω τῷ σώματι ὅτι ἴσται ἀπὸ τῆς μαστίγος.	Und sogleich vertrocknete die Quelle ihrer Blutung, und sie erkannte es am Körper, dass sie von der Plage geheilt worden ist.	Das Perfekt ἴσται („sie ist geheilt worden“) zeigt, dass die Heilung zu einer bestimmten Zeit geschah und nun weiter so bleibt.
5.30 Καὶ εὐθέως ὁ Ἰησοῦς ἐπιγνοὺς ἐν ἑαυτῷ τὴν ἐξ αὐτοῦ δύναμιν ἐξεληθοῦσαν,	Und sogleich (began) Jesus, die von ihm ausgegangene Kraft erkannt, in der Menge umgedreht, zu	

ἐπιστραφεὶς ἐν τῷ ὄχλῳ, ἔλεγεν, Τίς μου ἥψατο τῶν ἱματίων;	sagen: Wer berührte meine Gewänder?	
5.31 Καὶ ἔλεγον αὐτῷ οἱ μαθηταὶ αὐτοῦ, Βλέπεις τὸν ὄχλον συνθλίβοντά σε, καὶ λέγεις, Τίς μου ἥψατο;	Und es waren ihm seine Schüler sagend: Du siehst die Menge, dich drängend! Und du sagst: Wer berührte mich?	
5.32 Καὶ περιεβλέπετο ἰδεῖν τὴν τοῦτο ποιήσασαν.	Und er war umherblickend, um die dies getan Habende zu sehen.	
5.33 Ἡ δὲ γυνὴ φοβηθεῖσα καὶ τρέμουσα, εἰδυῖα ὃ γέγονεν ἐπ' αὐτῇ, ἦλθεν καὶ προσέπεσεν αὐτῷ, καὶ εἶπεν αὐτῷ πᾶσαν τὴν ἀλήθειαν.	Die Frau nun kam, sich gefürchtet und zitternd, wissend, was an ihr geschehen ist, und fiel vor ihm nieder und sagte ihm die ganze Wahrheit.	
5.34 Ὁ δὲ εἶπεν αὐτῇ, Θύγατερ, ἡ πίστις σου σέσωκέν σε· ὕπαγε εἰς εἰρήνην, καὶ ἴσθι ὑγιὴς ἀπὸ τῆς μάστιγός σου.	Er nun sagte ihr: Tochter, dein Glaube hat dich geheilt. Gehe weg in Frieden, und sei gesund von deiner Plage!	
5.35 Ἐπὶ αὐτοῦ λαλοῦντος, ἔρχονται ἀπὸ τοῦ ἀρχισυναγώγου, λέγοντες ὅτι Ἡ θυγάτηρ σου ἀπέθανεν· τί ἔτι σκύλλεις τὸν διδάσκαλον;	Als er noch spricht, kommen (welche) vom Synagogenvorsteher, sagend: Deine Tochter ist gestorben. Was belästigst du noch den Lehrer?	
5.36 Ὁ δὲ Ἰησοῦς εὐθέως ἀκούσας τὸν λόγον λαλούμενον λέγει τῷ	Jesus nun, sogleich das gesprochene Wort gehört, sagt dem Synagogenvorsteher: Fürchte dich nicht, glaube nur!	Aufgrund einiger ägyptischer Handschriften liest der kritische Text von Nestle-Aland in Markus 5.36 „Jesus aber überhörte das Wort, das geredet wurde, und spricht zu dem Synagogenvorsteher: Fürchte dich nicht; glaube nur!“ Die Mehrzahl der griechischen Zeugen geben einheitlich die von Robinson-Pierpont abgedruckt Lesart in Markus 5.35f wieder. Die

ἀρχισυναγωγῶ, Μὴ φοβοῦ, μόνον πίστευε.		kritische Lesart, wonach der Herr Jesus angeblich die Botschaft vom Haus des Synagogenvorsteher Jairus überhört, widerspricht nicht nur der Mehrheit der Textzeugen, sondern auch der einheitlich belegten Parallelstelle in Lukas 8.49 „Da er noch redete, kam jemand vom Synagogenvorsteher und sprach zu ihm: Deine Tochter ist gestorben; bemühe den Meister nicht mehr! Da es aber Jesus hörte, antwortete er ihm und sprach: Fürchte dich nicht; glaube nur, so wird sie gerettet werden!“
5.37 Καὶ οὐκ ἀφῆκεν οὐδένα αὐτῷ συνακολουθῆσαι, εἰ μὴ Πέτρον καὶ Ἰάκωβον καὶ Ἰωάννην τὸν ἀδελφὸν Ἰακώβου.	Und er ließ nicht zu, dass ihn jemand begleitet als nur Petrus und Jakobus und Johannes, der Bruder des Jakobus.	
5.38 Καὶ ἔρχεται εἰς τὸν οἶκον τοῦ ἀρχισυναγωγῶ, καὶ θεωρεῖ θόρυβον, κλαίοντας καὶ ἀλαλάζοντας πολλά.	Und er kommt in das Haus des Synagogenvorstehers und sieht einen Tumult, laut Weinende und Heulende.	
5.39 Καὶ εἰσελθὼν λέγει αὐτοῖς, Τί θορυβεῖσθε καὶ κλαίετε; Τὸ παιδίον οὐκ ἀπέθανεν, ἀλλὰ καθεύδει.	Und hineingekommen, sagt er ihnen: Was lärmt ihr und klagt? Das Kindlein starb nicht, sondern schläft!	
5.40 Καὶ κατεγέλων αὐτοῦ. Ὁ δὲ, ἐκβαλὼν πάντας, παραλαμβάνει τὸν πατέρα τοῦ παιδίου καὶ τὴν μητέρα καὶ τοὺς μετ' αὐτοῦ, καὶ εἰσπορεύεται ὅπου ἦν τὸ παιδίον ἀνακείμενον.	Und sie (begannen) ihn zu verlachen. Er aber, alle hinausgetrieben, nimmt den Vater des Kindleins mit und die Mutter und die bei ihm, und er geht hinein, wo das Kindlein daliegend war.	
5.41 Καὶ κρατήσας τῆς χειρὸς τοῦ παιδίου, λέγει αὐτῇ, Ταλιθά, κοῦμι· ὃ ἐστὶν μεθερμηνευόμενον, Τὸ κοράσιον, σοὶ λέγω, ἔγειραι.	Und die Hand des Kindleins ergriffen, sagt er ihr: Talitha kumi! Das ist übersetzt: Mädchen, ich sage dir, stehe auf!	Die Form der Überlieferung ist κοῦμι („stehe auf“), d.h. fast alle Kopisten kopierten das Jota am Ende von „kumi“ genauso weiter, obwohl sie sicher kein Aramäisch konnten, also gar nicht beurteilen konnten, was grammatisch korrekt ist. Die aramäische Grammatik fordert für einen Imperativ, der an eine weibliche Person gerichtet ist, ein Jota am Ende. Die Lesart von Nestle-Aland mit κοῦμ kum“ wäre eine Aufforderung an eine männliche Person, die hier nicht vorhanden ist. Nur einige schlechte griechische Handschriften kopierten diesen Buchstaben nicht mit und unterstellen somit einen Fehler in der Grammatik, der dem Herrn unterlaufen wäre.

5.42 Καὶ εὐθέως ἀνέστη τὸ κοράσιον καὶ περιεπάτει, ἦν γὰρ ἐτῶν δώδεκα· καὶ ἐξέστησαν ἐκστάσει μεγάλη.	Und sogleich stand das Mädchen auf und war umhergehend, es war nämlich zwölf Jahre. Und sie erschranken mit einem großen Erschrecken.	
5.43 Καὶ διεστείλατο αὐτοῖς πολλὰ ἵνα μηδεὶς γνῶ τοῦτο· καὶ εἶπεν δοθῆναι αὐτῇ φαγεῖν.	Und er ordnete ihnen sehr an, dass niemand dies erfahre. Und er sagte, dass ihr zu essen gegeben werde.	
6.1 Καὶ ἐξῆλθεν ἐκεῖθεν, καὶ ἦλθεν εἰς τὴν πατρίδα αὐτοῦ· καὶ ἀκολουθοῦσιν αὐτῷ οἱ μαθηταὶ αὐτοῦ.	Und er zog weg von dort, und kam in seine Heimatstadt. Und es folgen ihm seine Schüler.	
6.2 Καὶ γενομένου σαββάτου, ἤρξατο ἐν τῇ συναγωγῇ διδάσκειν· καὶ πολλοὶ ἀκούοντες ἐξεπλήσσοντο, λέγοντες, Πόθεν τούτῳ ταῦτα; Καὶ τίς ἡ σοφία ἡ δοθεῖσα αὐτῷ, καὶ δυνάμεις τοιαῦται διὰ τῶν χειρῶν αὐτοῦ γίνονται;	Und als es Sabbat wurde, begann er in der Synagoge zu lehren. Und viele Hörende waren außer sich geratend, sagend: Woher hat dieser diese (Dinge)? Und welche Weisheit ist ihm gegeben? Und derartige Macht(erweise) geschehen durch seine Hände?	
6.3 Οὐχ οὗτός ἐστιν ὁ τέκτων, ὁ υἱὸς Μαρίας, ἀδελφὸς δὲ Ἰακώβου καὶ Ἰωσῆ καὶ Ἰούδα καὶ Σίμωνος; Καὶ οὐκ εἰσὶν αἱ ἀδελφαὶ αὐτοῦ ὧδε πρὸς ἡμᾶς; Καὶ ἐσκανδαλίζοντο ἐν αὐτῷ.	Ist dieser nicht der Handwerker, der Sohn der Maria, ein Bruder nun von Jakobus und Joses und Judas und Simon? Und sind nicht seine Schwestern hier bei uns? Und sie waren an ihm Anstoß nehmend.	Das Wort τέκτων („Handwerker“) wird oft mit „Zimmermann“ übersetzt, jedoch ist dies zu verengt, da in der Literatur auch andere Materialien wie Stein genannt werden, mit denen ein τέκτων arbeitet, zumal das Holz ohnehin in dieser Gegend knapp war und der übliche Baustoff Stein war. Vgl. u.a. 2Samuel 5.11: „καὶ ἀπέστειλεν Χираμ βασιλεὺς Τύρου ἀγγέλους πρὸς Δαυιδ καὶ ξύλα κέδρινα καὶ τέκτονας ξύλων καὶ τέκτονας λίθων καὶ ὠκοδόμησαν οἶκον τῷ Δαυιδ“. „Und Chiram, der König von Tyros, sandte Boten zu David und Zedernhölzer und Holzhandwerker und Steinhandwerker, und sie bauten David ein Haus“. Plutarch gibt in Perikles 12.6 einige Materialien an, mit denen Handwerker arbeiten: Stein, Elfenbein, Kupfer, Ebenholz, Gold, Zypressen, sodass es sich bei Joseph um einen Handwerker und nicht speziell einen Zimmermann handeln kann. Justin besagt im Dialogus cum Tryphone 88.8, dass der Herr Jesus als Handwerkersohn Pflüge und Joche für den Ackerbau herstellte

		(„ἄποτρα καὶ ζυγά“). Zur Aufzählung der Familie gehören neben Maria und deren Söhne auch die Töchter bzw. die Schwestern des Herrn Jesus, sodass die Auffassung, dass Maria als eine immerwährende Jungfrau nur mit Gewaltanwendung auf den Text behauptet werden kann, andere Kunstgriffe, dass diese aus einer weiteren Ehe Josephs mit einer anderen Frau kämen, sind ebenso falsch und frei erfunden, sodass entgegen der Warnung in Jeremia 44 eine normale Frau als „Königin des Himmels“ (Regina coeli) in bestimmten Kreisen als Götze verehrt wird, und die sie verehren in das Gericht Gottes kommen. Die Menschen, die sich die Frage stellen, erkennen nicht, dass Gott als Mensch geoffenbart Weisheit genug hat bzw. Christus diese von seinem Vater hat. Das Imperfekt ἔσκανδαλίζοντο („sie begannen Anstoß zu nehmen“) beschreibt das Einsetzen einer anhaltenden bzw. wiederkehrenden Handlung der Ablehnung Jesu, sodass dieser sagen muss, dass er als Prophet keine Ehre in seiner Vaterstadt hat.
6.4 Ἐλεγεν δὲ αὐτοῖς ὁ Ἰησοῦς ὅτι Οὐκ ἔστιν προφήτης ἄτιμος, εἰ μὴ ἐν τῇ πατρίδι αὐτοῦ, καὶ ἐν τοῖς συγγενέσιν καὶ ἐν τῇ οἰκίᾳ αὐτοῦ.	Jesus nun war ihnen sagend: Ein Prophet ist nicht ehrlos, außer in seiner Heimatstadt, und bei seinen Verwandten und in seinem Haus.	
6.5 Καὶ οὐκ ἠδύνατο ἐκεῖ οὐδεμίαν δύναμιν ποιῆσαι, εἰ μὴ ὀλίγοις ἀρρώστοις ἐπιθεὶς τὰς χεῖρας, ἐθεράπευσεν.	Und er war dort keinen Macht(erweis) tun könnend, außer, dass er, wenigen Schwachen die Hände auflegt, sie heilte.	
6.6 Καὶ ἐθαύμαζεν διὰ τὴν ἀπιστίαν αὐτῶν. Καὶ περιῆγεν τὰς κώμας κύκλῳ διδάσκων.	Und er war sich wegen ihres Unglaubens wundernd. Und er war durch die Dörfer ringsum umherziehend, lehrend.	
6.7 Καὶ προσκαλεῖται τοὺς δώδεκα, καὶ ἤρξατο αὐτοὺς ἀποστέλλειν δύο δύο, καὶ ἐδίδου αὐτοῖς ἐξουσίαν τῶν πνευμάτων τῶν ἀκαθάρτων.	Und er rief die zwölf herzu, und begann sie zu je zwei auszusenden, und er gab ihnen die Vollmacht (über) die unreinen Geister.	

6.8 Καὶ παρήγγειλεν αὐτοῖς ἵνα μηδὲν αἴρωσιν εἰς ὁδόν, εἰ μὴ ράβδον μόνον· μὴ πήραν, μὴ ἄρτον, μὴ εἰς τὴν ζώνην χαλκόν·	Und er wies sie an, dass sie nichts mitnehmen für den Weg, außer nur einen Stab. Keine Tasche, kein Brot, keine (Kupfer)münzen für den Gürtel,	
6.9 ἀλλ' ὑποδεδεμένους σανδάλια· καὶ μὴ ἐνδύσθησθε δύο χιτῶνας.	sondern Sandalen untergebunden. Und zieht keine zwei Gewänder an!	
6.10 Καὶ ἔλεγεν αὐτοῖς, Ὅπου ἐὰν εἰσέλθῃτε εἰς οἰκίαν, ἐκεῖ μένετε ἕως ἂν ἐξέλθῃτε ἐκεῖθεν.	Und er war ihnen sagend: Wo immer ihr in ein Haus eintretet, bleibt dort, bis wann ihr von dort weiterzieht!	
6.11 Καὶ ὅσοι ἂν μὴ δεξῶνται ὑμᾶς, μηδὲ ἀκούσωσιν ὑμῶν, ἐκπορευόμενοι ἐκεῖθεν, ἐκτινάξατε τὸν χοῦν τὸν ὑποκάτω τῶν ποδῶν ὑμῶν εἰς μαρτύριον αὐτοῖς. Ἀμὴν λέγω ὑμῖν, ἀνεκτότερον ἔσται Σοδόμοις ἢ Γομόρροις ἐν ἡμέρᾳ κρίσεως, ἢ τῇ πόλει ἐκείνῃ.	Und soviele ihrer euch nicht aufnehmen noch hören, schüttelt, von dort weggehend, den Staub unter euren Füßen ab, ihnen zum Zeugnis! Wahrlich, ich sage euch: Es wird Sodom und Gomorra erträglicher sein am Tag des Gerichts als jener Stadt!	
6.12 Καὶ ἐξελθόντες ἐκήρυσσον ἵνα μετανοήσωσιν·	Und sie waren, ausgegangen, verkündend, dass sie umdenken sollten.	
6.13 καὶ δαιμόνια πολλὰ ἐξέβαλλον, καὶ ἥλειφον	Und sie waren viele Dämonen austreibend und viele Schwache mit Öl salbend und sie heilend.	

ἐλαίῳ πολλοὺς ἀρρώστους καὶ ἐθεράπευον.		
6.14 Καὶ ἤκουσεν ὁ βασιλεὺς Ἡρώδης, φανερόν γὰρ ἐγένετο τὸ ὄνομα αὐτοῦ, καὶ ἔλεγεν ὅτι Ἰωάννης ὁ βαπτίζων ἐκ νεκρῶν ἠγέρθη, καὶ διὰ τοῦτο ἐνεργοῦσιν αἱ δυνάμεις ἐν αὐτῷ.	Und es hörte der König Herodes, denn es wurde sein Name bekannt, und war sagend: Johannes der Täufer wurde aus Toten erweckt, und deswegen wirken die Macht(erweise) in ihm.	Herodes Antipas war der Sohn von Herodes dem Großen mit seiner vierten Frau. Er war Herrscher von Galiläa und Peräa.
6.15 Ἄλλοι ἔλεγον ὅτι Ἠλίας ἐστίν· ἄλλοι δὲ ἔλεγον ὅτι Προφήτης ἐστίν, ὡς εἷς τῶν προφητῶν.	Andere waren sagend: Es ist Elias. Andere nun waren sagend: Er ist ein Prophet wie einer der Propheten.	
6.16 Ἀκούσας δὲ Ἡρώδης εἶπεν ὅτι Ὁν ἐγὼ ἀπεκεφάλισα Ἰωάννην, οὗτός ἐστιν· αὐτὸς ἠγέρθη ἐκ νεκρῶν.	Herodes nun, es gehört, sagte: Johannes, den ich enthaupten ließ, ist dieser. Er ist aus Toten auferstanden.	Markus zitiert eine völlig unsinnige Aussage von Herodes, der offenbar aufgrund seiner Hinrichtung von Johannes dämonisch belastet bzw. abergläubisch war, sodass er dazu kam, dass die Macht(erweise) des Johannes durch Jesus wirksam seien, d.h., dass der tote Johannes als Jesus reinkarnierte. Eine solche Auffassung gibt es im Heidentum.
6.17 Αὐτὸς γὰρ ὁ Ἡρώδης ἀποστείλας ἐκράτησεν τὸν Ἰωάννην, καὶ ἔδωκεν αὐτὸν ἐν φυλακῇ, διὰ Ἡρωδιάδα τὴν γυναῖκα Φιλίππου τοῦ ἀδελφοῦ αὐτοῦ, ὅτι αὐτὴν ἐγάμησεν.	Er selbst nämlich, Herodes, ließ, hingesandt, Johannes ergreifen und ihn im Gefängnis binden, wegen Herodias, der Frau seines Bruders Philippus, weil er sie heiratete.	Mit γὰρ („nämlich“) kommt keine Begründung zum Ausdruck, sondern eine Erklärung, die die Geschichte für den Leser näher erklärt, wie Herodes offenbar dem Wahn verfallen war. Die Taten der Fesselung und Inhaftierung wurden Herodes zugeschrieben, auch wenn er dies wohl nur befohlen hat, sodass er dafür verantwortlich ist. Herodias war eine Enkelin von Herodes dem Großen und vorher die Frau des Halbbruders von Herodes, Philippus, deren Tochter tragischerweise Salome hieß („Friedensfrau“). Diese beauftragt Herodias in der kommenden Erzählung, Johannes ermorden zu lassen.
6.18 Ἐλεγεν γὰρ ὁ Ἰωάννης τῷ Ἡρώδῃ ὅτι Οὐκ ἔξεστίν σοι ἔχειν τὴν γυναῖκα τοῦ ἀδελφοῦ σου.	Denn Johannes war dem Herodes sagend: Es ist dir nicht erlaubt, die Frau deines Bruders zu haben!	Johannes hatte die Anklage gemäß Leviticus 18.16 gegen Herodes wegen Ehebruch mit der Frau seines Bruders wiederholt gesagt, wie das Imperfekt ἔλεγεν („er war am Sagen/sagend“) deut- lich macht. Statt dies anzuerkennen, hat Herodes Johannes inhaftiert, nach Flavius Josephus in Machairus im Süden des Berges Nebo.

6.19 Ἡ δὲ Ἡρωδιὰς ἐνεῖχεν αὐτῷ, καὶ ἤθελεν αὐτὸν ἀποκτεῖναι· καὶ οὐκ ἠδύνατο·	Die Herodias nun trug es ihm nach und wollte ihn töten. Und sie war es nicht könnend.	
6.20 ὁ γὰρ Ἡρώδης ἐφοβεῖτο τὸν Ἰωάννην, εἰδὼς αὐτὸν ἄνδρα δίκαιον καὶ ἅγιον, καὶ συνετήρει αὐτόν· καὶ ἀκούσας αὐτοῦ, πολλὰ ἐποίει, καὶ ἠδέως αὐτοῦ ἤκουεν.	Denn Herodes war Johannes fürchtend, ihn als einen gerechten und heiligen Mann kennend. Und er war ihn beschützend. Und, ihn gehört, war er viele (Dinge) tuend. Und er war ihn gerne hörend.	
6.21 Καὶ γενομένης ἡμέρας εὐκαίρου, ὅτε Ἡρώδης τοῖς γενεσίοις αὐτοῦ δεῖπνον ἐποίει τοῖς μεγιστᾶσιν αὐτοῦ καὶ τοῖς χιλιάρχοις καὶ τοῖς πρώτοις τῆς Γαλιλαίας,	Und als ein günstiger Tag kam, dass Herodes an seinem Geburtstag seinen Mächtigen und den Tribunen und den Ersten von Galiläa ein Mahl gebend war.	
6.22 καὶ εἰσελθούσης τῆς θυγατρὸς αὐτῆς τῆς Ἡρωδιάδος καὶ ὀρχησαμένης, καὶ ἀρεσάσης τῷ Ἡρώδῃ καὶ τοῖς συνανακειμένοις, εἶπεν ὁ βασιλεὺς τῷ κορασίῳ, Αἴτησόν με ὃ ἐὰν θέλῃς, καὶ δώσω σοί·	Und als ihre Tochter Herodias hereinkam und tanzte, und es dem Herodes und den mit (am Tisch) Daliegenden gefiel, sagte der König dem Mädchen: Bitte von mir, was du auch willst und ich werde (es) dir geben!	Nach dem Text nach Nestle-Aland ist Herodias die Tochter des Herodes. Nach dem Mehrheitstext ist Herodias die Frau des Bruders des Herodes. Nach der einheitlich bezeugten Aussage in Matthäus 14.6 ist das Mädchen die Tochter der Herodias: „Als aber der Geburtstag des Herodes begangen wurde, tanzte die Tochter der Herodias vor ihnen, und sie gefiel dem Herodes.“ Nach Matthäus 14:3 war Herodias die Frau von Philippus, dem Bruder des Herodes. Sie lebte mit Herodes zusammen, weswegen er von Johannes gewarnt wird: „Denn Herodes hatte Johannes gegriffen, ihn gebunden und ins Gefängnis gesetzt um der Herodias willen, der Frau seines Bruders Philippus“. Die nicht hinreichend belegte Lesart von Nestle-Aland entpuppt sich also auch hier als Kopierfehler.
6.23 καὶ ὤμοσεν αὐτῇ ὅτι Ὁ ἐάν με αἰτήσῃς, δώσω σοί, ἕως ἡμίσεος τῆς βασιλείας μου.	Und er schwor ihr: Was auch immer du mich bittest, werde ich dir geben, bis zur Hälfte meines Reiches!	
6.24 Ἡ δὲ ἐξελθοῦσα εἶπεν τῇ μητρὶ αὐτῆς, Τί	Sie nun hinausgegangen, sagte ihrer Mutter: Was soll ich erbitten? Sie	

αἰτήσομαι; Ἡ δὲ εἶπεν, Τὴν κεφαλὴν Ἰωάννου τοῦ βαπτιστοῦ.	nun sagte: Den Kopf Johannes des Täufers!	
6.25 Καὶ εἰσελθοῦσα εὐθέως μετὰ σπουδῆς πρὸς τὸν βασιλέα, ῥήτησατο, λέγουσα, Θέλω ἵνα μοι δῷς ἑξαυτῆς ἐπὶ πίνακι τὴν κεφαλὴν Ἰωάννου τοῦ βαπτιστοῦ.	Und sogleich mit Eifer zum König hineingegangen, bat sie, sagend: Ich will, dass du mir auf der Stelle auf einem Tablett den Kopf Johannes des Täufers gibst!	Die Mutter Herodias hatte ihre Tochter Salome mit der dämonischen Bitte, Johannes zu ermorden beauftragt. Das Wort πίναξ („Tablett/Tafel“) beschreibt ein Utensil, womit z.B. Speisen wie hier auf der Feier serviert wurden. Vgl. als Beispiel des seltenen Wortes Pausanias, Graeciae descriptio 25.10: „Hier kann man auf einer Tafel (ἐπὶ πίνακι) und Würfeln weissagen. Derjenige, der Gott befragt, spricht ein Gebet vor dem Bildnis, und nach dem Gebet nimmt er vier Würfel, die Herakles reichlich zur Verfügung stellt, und wirft sie auf den Tisch. Für jede Figur, die die Würfel ergeben, gibt es eine Erklärung, die ausdrücklich auf der Tafel (ἐν πίνακι) geschrieben ist“. Es handelt sich daher wohl nicht um eine Schüssel, wie schon vermutet, sondern um ein flaches Utensil.
6.26 Καὶ περίλυπος γενόμενος ὁ βασιλεὺς, διὰ τοὺς ὅρκους καὶ τοὺς συνανακειμένους οὐκ ἠθέλησεν αὐτὴν ἀθετῆσαι.	Und der König, tiefbetrübt geworden wegen des Eides und der mit (am Tisch) Daliegenden, wollte sie nicht abweisen.	
6.27 Καὶ εὐθέως ἀποστείλας ὁ βασιλεὺς σπεκουλάτορα ἐπέταξεν ἐνεχθῆναι τὴν κεφαλὴν αὐτοῦ.	Und der König, sogleich einen Leibwächter ausgesandt, befahl, dass sein Kopf hereingebracht werde.	σπεκουλάτορ („Leibwächter“) kommt von Lat. Speculator („Späher, Aufseher“). In der römischen kaiserlichen Armee war dies einer Verantwortlichen des Hauptquartierstabes eines Legionskommandanten oder Provinzstatthalters (zu dessen Aufgaben die Durchführung von Hinrichtungen gehörte).
6.28 Ὁ δὲ ἀπελθὼν ἀπεκεφάλισεν αὐτὸν ἐν τῇ φυλακῇ, καὶ ἤνεγκεν τὴν κεφαλὴν αὐτοῦ ἐπὶ πίνακι, καὶ ἔδωκεν αὐτὴν τῷ κορασίῳ· καὶ τὸ κοράσιον ἔδωκεν αὐτὴν τῇ μητρὶ αὐτῆς.	Er nun hingegangen, enthauptete ihn im Gefängnis. Und er brachte seinen Kopf auf einem Tablett und gab ihn dem Mädchen, und das Mädchen gab ihn ihrer Mutter.	

6.29 Καὶ ἀκούσαντες οἱ μαθηταὶ αὐτοῦ ἦλθον, καὶ ἦραν τὸ πτώμα αὐτοῦ, καὶ ἔθηκαν αὐτὸ ἐν μνημείῳ.	Und seine Schüler, es gehört, kamen und holten seine Leiche und legten sie in ein Grabmal.	
6.30 Καὶ συνάγονται οἱ ἀπόστολοι πρὸς τὸν Ἰησοῦν, καὶ ἀπήγγειλαν αὐτῷ πάντα, καὶ ὅσα ἐποίησαν καὶ ὅσα ἐδίδασκαν.	Und es kommen die Apostel zu Jesus zusammen. Und sie verkündeten ihm alles, auch was sie taten und was sie lehrten.	
6.31 Καὶ εἶπεν αὐτοῖς, Δεῦτε ὑμεῖς αὐτοὶ κατ' ἰδίαν εἰς ἔρημον τόπον, καὶ ἀναπαύεσθε ὀλίγον. Ἦσαν γὰρ οἱ ἐρχόμενοι καὶ οἱ ὑπάγοντες πολλοί, καὶ οὐδὲ φαγεῖν εὐκαίρουν.	Und er sagte ihnen: Kommt ihr für euch selbst zu einem einsamen Ort, und ruht ein wenig aus! Es waren nämlich die Kommenden und die Weggehenden viele, und sie waren nicht einmal (Zeit) findend, um zu essen.	
6.32 Καὶ ἀπῆλθον εἰς ἔρημον τόπον τῷ πλοίῳ κατ' ἰδίαν.	Und sie fuhren ab mit dem Schiff an einen einsamen Ort für sich.	
6.33 Καὶ εἶδον αὐτοὺς ὑπάγοντας καὶ ἐπέγνωσαν αὐτὸν πολλοί, καὶ πεζῇ ἀπὸ πασῶν τῶν πόλεων συνέδραμον ἐκεῖ, καὶ προῆλθον αὐτούς, καὶ συνήλθον πρὸς αὐτόν.	Und sie sahen sie wegfahren. Und es erkannten ihn viele. Und sie liefen an Land von all den Städten dort zusammen und kamen ihnen zuvor. Und sie kamen zu ihm zusammen.	Aufgrund wohl derselben Endung lässt ein Kopist und mit ihm Nestle-Aland αὐτὸν („ihn“) nach ἐπέγνωσαν („erkannten“) aus. Das Adverb πεζῇ („an Land/am Landweg/zu Fuß“) ist der Gegensatz zu ἐν πλοίῳ („im Boot“). Vgl. Thucydides, Historiae 1.137: „Nicht lange danach kamen die Lakedämonier und die Athener; und obwohl sie viel behaupteten, ihn zu haben, lieferte er ihn nicht aus, sondern schickte ihn an Land (πεζῇ) nach Pydna am anderen Meer (eine Stadt, die Alexander gehörte), weil seine Absicht war, zum König zu gehen, wo er ein Schiff fand, das nach Ionien fuhr, sich einschiffte und bei schlechtem Wetter auf die Flotte der Athener getragen wurde, die Naxos belagerte.“
6.34 Καὶ ἐξελθὼν εἶδεν ὁ Ἰησοῦς πολλὴν ὄχλον, καὶ ἐσπλαγχνίσθη ἐπ' αὐτοῖς, ὅτι ἦσαν ὡς πρόβατα μὴ	Und ausgestiegen, sah Jesus eine zahlreiche Menge. Und er wurde über sie ergriffen, weil sie wie Schafe waren, die keinen Hirten haben. Und	Auch wenn sich die religiösen Führer als Hirten ausgaben, sieht die Realität doch anders aus, sodass Jesus erschüttert ist, wie schlecht der Zustand im Volk war.

ἔχοντα ποιμένα· καὶ ἤρξατο διδάσκειν αὐτοὺς πολλά.	er begann sie viele (Dinge) zu lehren.	
6.35 Καὶ ἤδη ὥρας πολλῆς γενομένης, προσελθόντες αὐτῷ οἱ μαθηταὶ αὐτοῦ λέγουσιν ὅτι Ἐρημός ἐστιν ὁ τόπος, καὶ ἤδη ὥρα πολλή·	Und als die Zeit schon spät wurde, sagten sie, seine Schüler zu ihm hingekommen: Einsam ist der Ort, und schon späte Zeit!	Ἐρημός („einsam“) bedeutet, dass es an diesem Ort keine Häuser etc. gab, sodass die Menschen nichts zu essen kaufen konnten, zumal es schon Abend war und die Zeit bzw. die Stunde (ἡ ὥρα) zur Heilung aus ihrer Sicht schon vorüber ist
6.36 ἀπόλυσον αὐτούς, ἵνα ἀπελθόντες εἰς τοὺς κύκλῳ ἀγροὺς καὶ κώμας ἀγοράσωσιν ἑαυτοῖς ἄρτους. Τί γὰρ φάγωσιν οὐκ ἔχουσιν.	Entlasse sie, damit sie, in die umliegenden Höfe und Dörfer weggegangen, für sich selbst Brote kaufen! Denn etwas zu essen haben sie nicht.	
6.37 Ὁ δὲ ἀποκριθεὶς εἶπεν αὐτοῖς, Δότε αὐτοῖς ὑμεῖς φαγεῖν. Καὶ λέγουσιν αὐτῷ, Ἀπελθόντες ἀγοράσωμεν δηναρίων διακοσίων ἄρτους, καὶ δώμεν αὐτοῖς φαγεῖν;	Er nun geantwortet, sagte ihnen: Gebt ihr ihnen zu essen! Und sie sagen ihm: Sollen wir, weggegangen, für zweihundert Denare Brot kaufen und ihnen zu essen geben?	
6.38 Ὁ δὲ λέγει αὐτοῖς, Πόσους ἄρτους ἔχετε; Ὑπάγετε καὶ ἴδετε. Καὶ γνόντες λέγουσιν, Πέντε, καὶ δύο ἰχθύας.	Er nun sagt ihnen: Wie viele Brote habt ihr? Geht weg und seht! Und es erkundet, sagen sie: Fünf und zwei Fische!	
6.39 Καὶ ἐπέταξεν αὐτοῖς ἀνακλῖναι πάντας συμπόσια συμπόσια ἐπὶ τῷ χλωρῷ χόρτῳ.	Und er wies sie an, dass sich alle Gruppe für Gruppe auf dem grünen Gras niederlassen.	

6.40 Καὶ ἀνέπεσον πρασιαὶ πρασιαί, ἀνὰ ἑκατὸν καὶ ἀνὰ πεντήκοντα.	Und sie setzten sich Abteilung für Abteilung, zu hundert und zu fünfzig.	
6.41 Καὶ λαβὼν τοὺς πέντε ἄρτους καὶ τοὺς δύο ἰχθύας, ἀναβλέψας εἰς τὸν οὐρανόν, εὐλόγησεν, καὶ κατέκλασεν τοὺς ἄρτους, καὶ ἐδίδου τοῖς μαθηταῖς αὐτοῦ ἵνα παραθῶσιν αὐτοῖς· καὶ τοὺς δύο ἰχθύας ἐμέρισεν πᾶσιν.	Und die fünf Brote und die zwei Fische genommen, zum Himmel aufgeblickt, dankte er und brach die Brote und war sie den Schülern gebend, damit sie sie vorsetzen, auch die zwei Fische verteilte er allen.	Manche verstehen bei dem Segnen, dass er die Speisen geweiht hat und, um die Menge zu ernähren. Johannes 6.11 definiert dies als Danksagung vor einer Mahlzeit. Wenn eine Person das Subjekt des Verbes εὐλογέω 'segnen' ist, bedeutet es, dass die Person Gott für etwas lobt, d. h. für etwas dankt. Das Verb κατέκλασεν („er zerbrach“) bedeutet, dass er die Brote und Fische in Stücke zerbrach. Die imperfekte Zeitform ἐδίδου („er war gebend“) inmitten der Verben im Aorist ist bedeutsam. Jesus gab den Schülern immer wieder Bruchstücke und zeigt aufeinanderfolgende Handlungen des Zerbrechens und Verteilens. Auf wundersame Weise gab es mehr und mehr Stücke abzubrechen, und Jesus gab sie immer wieder an die Schüler zur Verteilung. Der Text deutet nicht darauf hin, dass die Menge wusste, woher das ganze Essen kam, also vielleicht war das Wunder nur Jesus und den zwölf Aposteln bekannt.
6.42 Καὶ ἔφαγον πάντες, καὶ ἐχορτάσθησαν·	Und es aßen alle, und wurden gesättigt.	
6.43 καὶ ἦραν κλασμάτων δώδεκα κοφίνους πλήρεις, καὶ ἀπὸ τῶν ἰχθύων.	Und sie hoben zwölf Körbe voll Brocken auf, und von den Fischen.	Die Schüler hoben die Stücke von Brot und Fisch auf, was übrig geblieben war. Die Menschen nahmen mehr von Brot und Fisch, als sie essen konnten, und das sollte nicht verschwendet werden.
6.44 Καὶ ἦσαν οἱ φαγόντες τοὺς ἄρτους πεντακισχίλιοι ἄνδρες.	Und es waren die Brote gegessen Habenden fünftausend Männer.	
6.45 Καὶ εὐθέως ἠνάγκασεν τοὺς μαθητὰς αὐτοῦ ἐμβῆναι εἰς τὸ πλοῖον, καὶ προάγειν εἰς τὸ πέραν πρὸς Βηθσαιδάν, ἕως αὐτὸς ἀπολύσῃ τὸν ὄχλον.	Und sogleich drängte er seine Schüler, in das Schiff zu steigen und hinüber nach Bethsaida vorauszufahren, bis er die Menge entließe.	

6.46 Καὶ ἀποταξάμενος αὐτοῖς, ἀπῆλθεν εἰς τὸ ὄρος προσεύξασθαι.	Und sich (von) ihnen verabschiedet, ging er weg zum Berg, um zu beten.	
6.47 Καὶ ὁψίας γενομένης, ἦν τὸ πλοῖον ἐν μέσῳ τῆς θαλάσσης, καὶ αὐτὸς μόνος ἐπὶ τῆς γῆς.	Und als es Abend wurde, war das Schiff mitten am See, und er allein auf dem Land.	
6.48 Καὶ εἶδεν αὐτοὺς βασανιζομένους ἐν τῷ ἐλαύνειν, ἦν γὰρ ὁ ἄνεμος ἐναντίος αὐτοῖς, καὶ περὶ τετάρτην φυλακὴν τῆς νυκτὸς ἔρχεται πρὸς αὐτούς, περιπατῶν ἐπὶ τῆς θαλάσσης· καὶ ἤθελεν παρελθεῖν αὐτούς.	Und er sah sie, sich beim Rudern mühend. Es war nämlich Wind gegen sie. Und um die vierte Nachtwache kommt er zu ihnen, auf dem See wandelnd. Und er wollte an ihnen vorübergehen.	Pragmatisch gesehen, beendet Jesus das Gebet am Berg und geht von dort weg, um zu den Schülern zu gelangen, dabei geht er auf dem See.
6.49 Οἱ δὲ, ἰδόντες αὐτὸν περιπατοῦντα ἐπὶ τῆς θαλάσσης, ἔδοξαν φάντασμα εἶναι, καὶ ἀνέκραξαν·	Sie aber, ihn auf dem Wasser umherlaufen gesehen, meinten, es ist eine Erscheinung, und schrien auf.	Das Wort φάντασμα („Erscheinung“) stammt vom Verb „erscheinen“ und kann Gespenst, Erscheinung, Phantom, Vision, Traumgesicht bedeuten. Ob die Schüler wirklich an Gespenster glaubten, ist nicht unbedingt damit gesagt, zumindest hielten sie Jesus für eine irrealer Erscheinung, die sie in Schrecken versetzte.
6.50 πάντες γὰρ αὐτὸν εἶδον, καὶ ἐταράχθησαν. Καὶ εὐθέως ἐλάλησεν μετ’ αὐτῶν, καὶ λέγει αὐτοῖς, Θαρσείτε· ἐγὼ εἰμι, μὴ φοβεῖσθε.	Alle sahen ihn nämlich und erschrakten. Und sogleich sprach er mit ihnen und sagt ihnen: Seid guten Mutes! Ich bin es, fürchtet euch nicht (länger)!	
6.51 Καὶ ἀνέβη πρὸς αὐτοὺς εἰς τὸ πλοῖον, καὶ ἐκόπασεν ὁ ἄνεμος· καὶ	Und er stieg zu ihnen ins Schiff, und der Wind legte sich. Und sie entsetzten sich außergewöhnlich heftig in sich und (begannen) sich zu wundern.	

λίαν ἐκπερισσοῦ ἐν ἑαυτοῖς ἐξίσταντο, καὶ ἐθαύμαζον.		
6.52 Οὐ γὰρ συνῆκαν ἐπὶ τοῖς ἄρτοις· ἦν γὰρ αὐτῶν ἡ καρδία πεπωρωμένη.	Sie waren nämlich über die Brote nicht zur Einsicht gekommen. Denn ihr Herz war verhärtet.	
6.53 Καὶ διαπεράσαντες ἦλθον ἐπὶ τὴν γῆν Γεννησαρέτ, καὶ προσωρμίσθησαν.	Und hinübergefahren, kamen sie an das Land Genezareth und legten an.	
6.54 Καὶ ἐξελθόντων αὐτῶν ἐκ τοῦ πλοίου, εὐθέως ἐπιγινόντες αὐτόν,	Und als sie aus dem Schiff ausgestiegen fingen sie, ihn sofort erkannt, an,	
6.55 περιδραμόντες ὅλην τὴν περίχωρον ἐκείνην, ἤρξαντο ἐπὶ τοῖς κραββάτοις τοὺς κακῶς ἔχοντας περιφέρειν, ὅπου ἤκουον ὅτι ἐκεῖ ἐστίν.	(in) jener ganzen umliegenden Gegend umhergelaufen, auf den Liegen, (die), denen es schlecht ging, (dorthin) herumzutragen, wo sie hörend waren, dass er da sei.	
6.56 Καὶ ὅπου ἂν εἰσεπορεύετο εἰς κώμας ἢ πόλεις ἢ ἀγρούς, ἐν ταῖς ἀγοραῖς ἐτίθουν τοὺς ἀσθενοῦντας, καὶ παρεκάλουν αὐτὸν ἵνα κἂν τοῦ κρασπέδου τοῦ ἱματίου αὐτοῦ ἄψωνται· καὶ ὅσοι ἂν ἤπτοντο αὐτοῦ ἐσώζοντο.	Und wo er auch in Dörfer oder in Städte oder in Höfe hineingehend war, waren sie auf den Märkten die Schwachen (hin)legend. Und sie waren ihn bittend, dass sie wenigstens nur die Quaste seines Obergewandes berühren (durften). Und soviele ihn auch berührend waren, waren gerettet werdend.	Nach Numeri 15.38 sollten an den Gewändern der Gläubigen Quasten sein, die sie an die Gebote Gottes erinnern sollten. Das Imperfekt ἐσώζοντο („sie waren gerettet werdend“) macht deutlich, dass dies anhaltend so war.
7.1 Καὶ συνάγονται πρὸς αὐτὸν οἱ Φαρισαῖοι, καὶ τινες τῶν γραμματέων, ἐλθόντες ἀπὸ Ἱεροσολύμων·	Und es kommen zu ihm die Pharisäer und etliche der Schriftgelehrten zusammen, von Jerusalem gekommen.	
7.2 καὶ ἰδόντες τινὰς τῶν μαθητῶν αὐτοῦ κοιναῖς	Und etliche seiner Schüler mit unreinen Händen, das heißt,	

χερσίν, τοῦτ' ἔστιν ἀνίπτοις, ἐσθίουσας ἄρτους ἐμέμψαντο.	ungereinigt, Brot essen gesehen, wiesen sie sie zurecht.	
7.3 Οἱ γὰρ Φαρισαῖοι καὶ πάντες οἱ Ἰουδαῖοι, ἐὰν μὴ πυγμῇ νίψωνται τὰς χεῖρας, οὐκ ἐσθίουσιν, κρατοῦντες τὴν παράδοσιν τῶν πρεσβυτέρων·	Die Pharisäer nämlich und die Juden, wenn sie sich nicht die Hände wuschen, essen nicht, die Überlieferung der Alten haltend.	Diese Waschung diente nicht nur dazu, Schmutz zu entfernen, sondern hatte einen zeremoniellen Zweck, nämlich Verunreinigung abzuwaschen, die durch die Berührung eines religiös unreinen Gegenstandes entstanden war oder die durch den Kontakt mit Nichtjuden oder mit rituell unreinen Gegenständen verursacht wurden. Das Ritual wurde nicht vom mosaischen Gesetz gefordert, sondern war eine von den Pharisäern erlassene Regel. Dieses zeremonielle Ritual war nach Meinung der Pharisäer besonders notwendig, da Jesus mit der Menge in Kontakt war und Dämonen austrieb. Die Pharisäer tauchten ihre Hände vor dem Essen in Wasser und manchmal auch zwischen den Gängen zur Reinigung. Die Menge des Wassers und die Art und Weise des Waschens waren in den Vorschriften der Pharisäer detailliert vorgeschrieben. Entweder hatte sich Jesus nicht nach dem Ritus gewaschen, bevor er sich an den Tisch setzte, oder er hatte das Wasser abgelehnt, das ihm die Diener am Tisch anboten. Jesus brüskierte seinen Gastgeber, indem er sich vor dem Mahl nicht wusch. Der Pharisäer war erstaunt, weil er annahm, dass Jesus diese Praxis für verbindlich gehalten hätte.
7.4 καὶ ἀπὸ ἀγορᾶς, ἐὰν μὴ βαπτίσωνται, οὐκ ἐσθίουσιν· καὶ ἄλλα πολλά ἐστὶν ἃ παρέλαβον κρατεῖν, βαπτισμοὺς ποτηρίων καὶ ξεστῶν καὶ χαλκίων καὶ κλινῶν.	Und vom Markt, wenn sie nicht eintauchten, essen sie nicht, und anderes vieles ist es, was sie zu halten übernahmen: Waschungen von Bechern und Krügen und Töpfen und Liegen.	Das Wort βαπτίσωνται ist nicht das Wort für „waschen“, sondern für diese rituelle Form des Badens, an anderer Stelle steht es für „taufen“.
7.5 Ὅτε ἐπερωτῶσιν αὐτὸν οἱ Φαρισαῖοι καὶ οἱ γραμματεῖς, Διὰ τί οἱ μαθηταί σου οὐ περιπατοῦσιν κατὰ τὴν παράδοσιν τῶν πρεσβυτέρων, ἀλλὰ ἀνίπτοις χερσίν ἐσθίουσιν τὸν ἄρτον;	Dann befragen ihn die Pharisäer und die Schriftgelehrten: Weshalb wandeln deine Schüler nicht nach der Überlieferung der Älteren, sondern essen mit ungereinigten Händen das Brot?	
7.6 Ὁ δὲ ἀποκριθεὶς εἶπεν αὐτοῖς ὅτι Καλῶς	Er nun geantwortet, sagte ihnen: Gut weissagte Jesaja über euch, ihr Heuchler, wie geschrieben steht:	

προεφήτευσεν Ἡσαΐας περὶ ὑμῶν τῶν ὑποκριτῶν, ὡς γέγραπται, Οὗτος ὁ λαὸς τοῖς χεῖλεσίν με τιμᾷ, ἡ δὲ καρδία αὐτῶν πόρρω ἀπέχει ἀπ' ἐμοῦ.	Dieses Volk ehrt mich mit den Lippen, ihr Herz ist weit von mir weg.	
7.7 Μάτην δὲ σέβονταί με, διδάσκοντες διδασκαλίας ἐντάλματα ἀνθρώπων.	Vergeblich nun dienen sie mir, lehrend als Lehren Satzungen von Menschen.	
7.8 Αφέντες γὰρ τὴν ἐντολὴν τοῦ θεοῦ, κρατεῖτε τὴν παράδοσιν τῶν ἀνθρώπων, βαπτισμοὺς ξεστῶν καὶ ποτηρίων· καὶ ἄλλα παρόμοια τοιαῦτα πολλὰ ποιεῖτε.	Verlassend das Gebot Gottes, haltet ihr die Überlieferung der Menschen fest. Waschungen der Krüge und Becher, und vieles andere solche vergleichbaren (Dinge) tut ihr.	
7.9 Καὶ ἔλεγεν αὐτοῖς, Καλῶς ἀθετεῖτε τὴν ἐντολὴν τοῦ θεοῦ, ἵνα τὴν παράδοσιν ὑμῶν τηρήσητε.	Und er war ihnen sagend. Gut verwerft ihr das Gebot Gottes, damit ihr eure Überlieferungen haltet.	
7.10 Μωσῆς γὰρ εἶπεν, Τίμα τὸν πατέρα σου καὶ τὴν μητέρα σου· καί, Ὁ κακολογῶν πατέρα ἢ μητέρα θανάτῳ τελευτάτω·	Moses sagte ja: Ehre deinen Vater und deine Mutter! Und: Der Vater oder Mutter Fluchende soll des Todes sterben.	Jesus greift ein Beispiel von mehreren heraus, um dies zu untermauern. Mit γὰρ („ja“) wird eine bekannte Tatsache hervorgehoben. Jesus bezieht sich auf Exodus 21.17, wo das Fluchen der Eltern mit dem Tod bestraft wird.
7.11 ὑμεῖς δὲ λέγετε, Ἐὰν εἴπῃ ἄνθρωπος τῷ πατρὶ ἢ τῇ μητρὶ, Κορβάν, ὃ ἐστίν, δῶρον, ὃ ἐὰν ἐξ ἐμοῦ ὠφεληθῇς·	Ihr aber sagt nun: Wenn irgendein Mensch dem Vater oder der Mutter sagt: Korban ist die Gabe, die dir von mir zusteht!	Jesus führt nun aus, wie durch die Praxis, dass jeder von der Verpflichtung durch das Wort Gottes befreit wird, seine Eltern zu ehren, indem er sie finanziell unterstützt, wenn er dem religiösen System Geld spendet. Diese Praxis gibt es auch in bestimmten Kreisen, wenn das Geld dort gespendet wird, dann wird Segen verheißen, auch wenn Angehörige zuvor zu bedenken wären, so können große religiöse Einrichtungen gut mit Geld versorgt werden, Gottes Wort ist damit außer Kraft gesetzt.

7.12 καὶ οὐκέτι ἀφίετε αὐτὸν οὐδὲν ποιῆσαι τῷ πατρὶ αὐτοῦ ἢ τῇ μητρὶ αὐτοῦ,	Und ihr lasst ihn nichts mehr seinem Vater oder seiner Mutter tun,	Wer das Geld dem System gespendet hat, wurde suspendiert, die Eltern zu unterstützen.
7.13 ἀκυροῦντες τὸν λόγον τοῦ θεοῦ τῇ παραδόσει ὑμῶν ἣ παρεδώκατε· καὶ παρόμοια τοιαῦτα πολλὰ ποιεῖτε.	Gottes Wort durch eure Überlieferungen, die ihr überliefertet, außer Kraft setzend. Und solche vergleichbaren (Dinge) tut ihr viele.	Das Verb ἀκυρώ bedeutet „außer Kraft setzen, unwirksam machen, für ungültig erklären, abschaffen, vereiteln“. Vgl. Flavius Josephus Antiquitates Judaicae 18.304,6: „ἐπειδὴ δῶρα ὅποσα σοι οἱ Ἰουδαῖοι παρέσχον ἐν μείζονι λόγῳ τῶν ἐμῶν πεποιήσαι ἐντολῶν διακονεῖσθαι τὰ πάντα ἡδονῇ τῇ ἐκείνων ἀρθεῖς ἐπὶ παραβάσει τῶν ἐμῶν ἐντολῶν κελεύω σε σαυτῷ κριτὴν γενόμενον λογίσασθαι περὶ τοῦ ποιητέου σοι ὑποστάντα ὀργῇ τῇ ἐμῇ ἐπεὶ τοι παράδειγμα ποιοῖντό σε οἱ τε νῦν πάντες καὶ ὅπόσοι ὕστεροι γένοιντ’ ἂν μηδαμῶς ἀκυροῦν αὐτοκράτορος ἀνδρὸς ἐντολᾶς“ „Da du die Geschenke, die dir die Juden gemacht haben, für wertvoller hältst als meine Befehle, und du so frech geworden bist, dich ihrem Wohlgefallen zu unterwerfen, fordere ich dich auf, dein eigener Richter zu werden und zu überlegen, was du tun sollst, jetzt, wo du unter meinem Unmut stehst; denn ich will an dir ein Exempel statuieren für die Gegenwart und für alle künftigen Zeitalter, damit sie es nicht wagen, die Gebote ihres Alleinherrschers außer Kraft zu setzen“. Indem die Führer eine andere Regelung wichtiger als Gottes Wort einführten, setzten sie dieses außer Kraft und schafften es praktisch ab.
7.14 Καὶ προσκαλεσάμενος πάντα τὸν ὄχλον, ἔλεγεν αὐτοῖς, Ἀκούετε μου πάντες, καὶ συνίετε.	Und all die Menge zusammengerufen, war er ihnen sagend: Hört alle auf mich und versteht!	
7.15 Οὐδὲν ἐστὶν ἔξωθεν τοῦ ἀνθρώπου εἰσπορευόμενον εἰς αὐτόν, ὃ δύναται αὐτὸν κοινῶσαι· ἀλλὰ τὰ ἐκπορευόμενα ἀπ’ αὐτοῦ, ἐκεῖνά ἐστιν τὰ κοινοῦντα τὸν ἄνθρωπον.	Nichts ist von außerhalb des Menschen in ihn Hineinkommend, was ihn verunreinigen kann, außer das von ihm Herauskommende, jene (Dinge) sind es, die den Menschen verunreinigen.	Also nicht, was in den Mund hineinkommt, verunreinigt, sondern, was der Mensch an falschen Dingen sprechen könnte. Da es aus dem Inneren des Menschen kommt, das von Jungend an böse ist.
7.16 Εἴ τις ἔχει ὦτα ἀκούειν ἀκουέτω.	Wenn jemand Ohren hat zu hören, soll hören!	
7.17 Καὶ ὅτε εἰσῆλθεν εἰς οἶκον ἀπὸ τοῦ ὄχλου, ἐπηρώτων αὐτὸν οἱ μαθηταὶ αὐτοῦ περὶ τῆς παραβολῆς.	Und als er von der Menge ins Haus wegging, waren ihn seine Schüler über das Gleichnis fragend.	

7.18 Καὶ λέγει αὐτοῖς, Οὕτως καὶ ὑμεῖς ἀσύνετοί ἐστε; Οὐ νοεῖτε ὅτι πᾶν τὸ ἔξωθεν εἰσπορευόμενον εἰς τὸν ἄνθρωπον οὐ δύναται αὐτὸν κοινῶσαι,	Und er sagt ihnen: So seid auch ihr unverständlich? Begreift ihr nicht, dass all das von außen in den Menschen Eindringende ihn nicht unrein machen kann,	Da Schüler es nicht verstanden, wiederholt bzw. erklärt er es ihm einfach anhand der Verdauung. Die Nahrung kann nicht rituell das Innere des Menschen verunreinigen, wie es die Pharisäer erklären, da es in den Körper hinein- und wieder hinausgeht.
7.19 ὅτι οὐκ εἰσπορεύεται αὐτοῦ εἰς τὴν καρδίαν, ἀλλ' εἰς τὴν κοιλίαν· καὶ εἰς τὸν ἀφεδρῶνα ἐκπορεύεται, καθαρίζον πάντα τὰ βρώματα.	da es nicht in sein Herz hineingeht, sondern in den Bauch. Und es geht in den Abort hinaus, all die Speisen reinigend.	Hier ist die Aussage nicht, dass Jesus alle Speisen für kultisch rein erklären würde, da das Partizip Neutrum καθαρίζον mit dem Neutrum-Phrase πᾶν τὸ ἔξωθεν εἰσπορευόμενον kongruiert, d.h. die Speisen werden durch die Toilette sauber entsorgt, nachdem sie ausgeschieden wurden.
7.20 Ἐλεγεν δὲ ὅτι Τὸ ἐκ τοῦ ἀνθρώπου ἐκπορευόμενον, ἐκεῖνο κοινοῖ τὸν ἄνθρωπον.	Er nun war sagend: Das aus dem Menschen Herauskommende, jenes macht den Menschen unrein.	
7.21 Ἔσωθεν γάρ, ἐκ τῆς καρδίας τῶν ἀνθρώπων οἱ διαλογισμοὶ οἱ κακοὶ ἐκπορεύονται, μοιχεῖαι, πορνεῖαι, φόνοι,	Denn aus dem Inneren, aus dem Herzen der Menschen kommen die bösen Gedanken hervor, Ehebrüche, Hurereien, Morde,	Also nicht, was in den Mund hineinkommt, verunreinigt, sondern, was der Mensch an falschen Dingen sprechen könnte. Da es aus dem Inneren des Menschen kommt, das von Jugend an böse ist. Jesus begründete die vorigen Aussagen, warum das Innere des Menschen ihn verunreinigt, indem er mehrere Beispiele dessen aufzählt, was daraus an unreinen Dingen hervorkommt.
7.22 κλοπαί, πλεονεξίαι, πονηρίαι, δόλος, ἀσέλγεια, ὀφθαλμὸς πονηρός, βλασφημία, ὑπερηφανία, ἀφροσύνη·	Diebstähle, Habgierigkeiten, Bössigkeiten, List, Ausschweifung, ein böses Auge, Lästereien, Überheblichkeit, Unvernunft.	
7.23 πάντα ταῦτα τὰ πονηρὰ ἔσωθεν ἐκπορεύεται, καὶ κοινοῖ τὸν ἄνθρωπον.	All diese bösen (Dinge) kommen von innen heraus und verunreinigen den Menschen.	
7.24 Καὶ ἐκεῖθεν ἀναστὰς ἀπῆλθεν εἰς τὰ μεθόρια Τύρου καὶ Σιδῶνος. Καὶ εἰσελθὼν εἰς οἰκίαν, οὐδένα	Und von dort aufgebrochen, ging er weg in die Gegenden von Tyrus und Sidon. Und ins Haus hineingegangen, war er wollend,	Da es nicht vorausgesetzt wird, dass Jesus saß, wird ἀναστὰς („aufgebrochen“) die Fortsetzung seiner Reise angeben, weniger, dass er aufstand.

ἤθελεν γινῶναι, καὶ οὐκ ἠδυνήθη λαθεῖν.	dass es niemand erfahre. Und es konnte nicht verborgen bleiben.	
7.25 Ἀκούσασα γὰρ γυνὴ περὶ αὐτοῦ, ἣς εἶχεν τὸ θυγάτριον αὐτῆς πνεῦμα ἀκάθαρτον, ἔλθοῦσα προσέπεσεν πρὸς τοὺς πόδας αὐτοῦ.	Eine Frau nämlich fiel, von ihm gehört, deren Töchterchen einen unreinen Geist habend war, gekommen, zu seinen Füßen nieder.	
7.26 ἦν δὲ ἡ γυνὴ Ἑλληνίς, Συραφοινίκισσα τῷ γένει· καὶ ἠρώτα αὐτὸν ἵνα τὸ δαιμόνιον ἐκβάλῃ ἐκ τῆς θυγατρὸς αὐτῆς.	Die Frau nun war Griechin, Syrophö nizierin der Abstammung (nach). Und sie war ihn bittend, dass er den Dämon aus ihrer Tochter austreibe.	Jesus will der Frau offenbar deutlich machen, dass sie nicht zum Volk Gottes gehört, sodass sie kein Anrecht an dessen Segnung hat.
7.27 Ὁ δὲ Ἰησοῦς εἶπεν αὐτῇ, Ὑψος πρῶτον χορτασθῆναι τὰ τέκνα· οὐ γὰρ καλὸν ἐστὶν λαβεῖν τὸν ἄρτον τῶν τέκνων καὶ βαλεῖν τοῖς κυναρίοις.	Jesus nun sagte ihr: Lass zuerst die Kinder gesättigt werden! Es ist ja nicht gut, den Kindern das Brot zu nehmen und den Hündchen (hin)zuwerfen.	Die Konjunktion γὰρ („ja“) leitet eine bekannt Aussage ein, er jeder zustimmt.
7.28 Ἡ δὲ ἀπεκρίθη καὶ λέγει αὐτῷ, Ναί, κύριε· καὶ γὰρ τὰ κυνάρια ὑποκάτω τῆς τραπέζης ἐσθίει ἀπὸ τῶν ψιγίων τῶν παιδίων.	Sie nun antwortete und sagt ihm: Ja, Herr, und doch essen die Hündchen unter dem Tisch von den Bröckchen der Kindlein.	Die Konjunktion γὰρ („doch“) gehört zur Antwort der Frau und ist hier adversativ und nimmt Bezug auf die negative Aussage des Herrn, dass Hunde, d.h. unreine Heiden, kein Brot haben, das den Kindern gehört. Das Wort ψιγίων („Bröckchen“) ist ein Diminutiv, d.h. es handelt sich um sehr kleine Brösel bzw. Bröckchen.
7.29 Καὶ εἶπεν αὐτῇ, Διὰ τοῦτον τὸν λόγον ὕπαγε· ἐξελήλυθεν τὸ δαιμόνιον ἐκ τῆς θυγατρὸς σου.	Und er sagte ihr: Wegen dieses Wortes gehe hin! Es ist der Dämon aus deiner Tochter ausgefahren.	
7.30 Καὶ ἀπελθοῦσα εἰς τὸν οἶκον αὐτῆς, εὔρεν τὸ δαιμόνιον ἐξεληλυθός, καὶ τὴν θυγατέρα βεβλημένην ἐπὶ τῆς κλίνης.	Und weggegangen in ihr Haus, fanden sie den Dämon ausgefahren und die Tochter auf dem Bett liegen.	

7.31 Καὶ πάλιν ἐξελθὼν ἐκ τῶν ὁρίων Τύρου καὶ Σιδῶνος, ἦλθεν πρὸς τὴν θάλασσαν τῆς Γαλιλαίας, ἀνὰ μέσον τῶν ὁρίων Δεκαπόλεως.	Und wieder aus den Gebieten Tyrus und Sidon weggegangen, kam er an den See von Galiläa inmitten des Gebietes der Dekapolis.	
7.32 Καὶ φέρουσιν αὐτῷ κωφὸν μογγιλάλον, καὶ παρακαλοῦσιν αὐτὸν ἵνα ἐπιθῇ αὐτῷ τὴν χεῖρα.	Und sie bringen ihm einen Stummen kaum Redenden, und sie bitten ihn, dass er ihm die Hand auflege.	
7.33 Καὶ ἀπολαβόμενος αὐτὸν ἀπὸ τοῦ ὄχλου κατ' ἰδίαν, ἔβαλεν τοὺς δακτύλους αὐτοῦ εἰς τὰ ὦτα αὐτοῦ, καὶ πτύσας ἤψατο τῆς γλώσσης αὐτοῦ,	Und ihn weg von der Menge für sich genommen, legte er seine Finger in seine Ohren, und berührte, gespuckt, dessen Zunge.	
7.34 καὶ ἀναβλέψας εἰς τὸν οὐρανόν, ἐστέναξεν, καὶ λέγει αὐτῷ, Ἐφφαθά, ὃ ἐστίν, Διανοίχθητι.	Und zum Himmel hinaufgeblickt, seufzte er. Und er sagt ihm: Ephphatha, das ist: Werde geöffnet!	Ἐφφαθά ist zwar mit dem Hebräischen verwandt, aber zeigt doch den einen Unterschied hier zum Imperativ Niphal. Anscheinend ist dem Zuhörer, der die Episode berichtet, der Ausruf im Kopf geblieben, da er ihn wörtlich zitiert, ggf. Petrus.
7.35 Καὶ εὐθέως διηνοιχθησαν αὐτοῦ αἱ ἀκοαί· καὶ ἐλύθη ὁ δεσμός τῆς γλώσσης αὐτοῦ, καὶ ἐλάλει ὀρθῶς.	Und sogleich wurde ihm das Gehör geöffnet und es wurde die Fessel seiner Zunge gelöst, und er (began) richtig zu sprechen.	
7.36 Καὶ διεστείλατο αὐτοῖς ἵνα μηδενὶ εἵπωσιν· ὅσον δὲ αὐτὸς αὐτοῖς διεστέλλετο, μᾶλλον περισσότερον ἐκήρυσσον.	Und er wies ihnen an, dass sie es niemanden sagten. Je mehr er es aber ihnen anweisend war, desto mehr waren sie es übermäßig verkündend.	
7.37 καὶ ὑπερπερισσῶς ἐξεπλήσσοντο λέγοντες Καλῶς πάντα πεποίηκεν	Und sie (begannen) übermäßig außer sich geratend, sagend: Gut hat er alles gemacht! Und er macht,	

καὶ τοὺς κωφοὺς ποιεῖ ἀκούειν καὶ τοὺς ἀλάλους λαλεῖν	dass die Tauben hören und die Stummen sprechen.	
8.1 Ἐν ἐκείναις ταῖς ἡμέραις, παμπόλλου ὄχλου ὄντος, καὶ μὴ ἐχόντων τί φάγωσιν, προσκαλεσάμενος ὁ Ἰησοῦς τοὺς μαθητὰς αὐτοῦ λέγει αὐτοῖς,	In jenen Tagen, als eine zahlreiche Menge (da) ist, und sie nicht(s) haben, was sie essen könnten, sagt ihnen Jesus, seine Schüler herbeigerufen:	Von hier an bis Vers 10 wird die Speisung der Viertausend beschrieben.
8.2 Σπλαγχνίζομαι ἐπὶ τὸν ὄχλον· ὅτι ἤδη ἡμέραι τρεῖς προσμένουσίν μοι, καὶ οὐκ ἔχουσιν τί φάγωσιν·	Ich bin ergriffen über die Menge, da sie schon drei Tage bei mir verharren und nicht etwas zu essen haben.	Das Speisewunder erinnert an die Versorgung Gottes in der Wüste durch das Manna,
8.3 καὶ ἐὰν ἀπολύσω αὐτοὺς νήστεις εἰς οἶκον αὐτῶν, ἐκλυθήσονται ἐν τῇ ὁδῷ· τινὲς γὰρ αὐτῶν μακρόθεν ἤκουσιν.	Und wenn ich sie hungrig nach Hause entlassen, werden sie auf dem Weg erschöpfen. Einige von ihnen waren nämlich von weit gekommen.	Zu ἐκλύω („erschöpfen, ermatten“) beschreibt den Zustand des Körpers, wenn ihm die Ressourcen wie Essen und Trinken ausgehen. Vgl. 2Samuel 17.29: „καὶ προσήνεγκαν τῷ Δαυὶδ καὶ τῷ λαῷ τῷ μετ’ αὐτοῦ φαγεῖν ὅτι εἶπαν ὁ λαὸς πεινῶν καὶ ἐκλελυμένος καὶ διψῶν ἐν τῇ ἐρήμῳ“. „und sie brachten sie (die Speisen) David und dem Volk bei ihm zu essen, weil sie sagten, dass das Volk hungernd und ermattend und durstend (ist) in der Wüste.
8.4 Καὶ ἀπεκρίθησαν αὐτῷ οἱ μαθηταὶ αὐτοῦ, Πόθεν τούτους δυνήσεται τις ὧδε χορτάσαι ἄρτων ἐπ’ ἐρημίας;	Und es antworteten ihm seine Schüler: Woher sollte sich jemand hier in der Öde von Broten sättigen können?	
8.5 Καὶ ἐπηρώτα αὐτοὺς, Πόσους ἔχετε ἄρτους; Οἱ δὲ εἶπον, Ἑπτὰ.	Und er war sie fragend: Wie viele Brote habt ihr? Sie nun sagten: Sieben!	
8.6 Καὶ παρήγγειλεν τῷ ὄχλῳ ἀναπεσεῖν ἐπὶ τῆς γῆς· καὶ λαβὼν τοὺς ἑπτὰ ἄρτους, εὐχαριστήσας ἐκλασεν καὶ ἐδίδου τοῖς μαθηταῖς αὐτοῦ, ἵνα παραθῶσιν· καὶ παρέθηκαν τῷ ὄχλῳ.	Und er fordert die Menge auf, sich auf der Erde zu lagern. Und die sieben Brote genommen, gedankt, brach er sie und (began) es seinen Schülern zu übergeben, damit sie es übergeben. Und er übergab sie dem Volk.	
8.7 Καὶ εἶχον ἰχθύδια ὀλίγα· καὶ εὐλογήσας εἶπεν παραθεῖναι καὶ αὐτά.	Und sie waren einige kleine Fischchen habend. Und, gedankt, sagte er, auch sie vorzusetzen.	

8.8 Ἐφαγον δέ, καὶ ἐχορτάσθησαν· καὶ ἦσαν περισσεύματα κλασμάτων ἑπτὰ σπυρίδας.	Und sie aßen nun und wurden gesättigt. Und sie trugen an Überresten sieben Körbe Brocken (weg).	Die Form κλασμάτων („an Brocken“) ist ein Genitivus pertinentiae, der die Brocken als Untermenge von den Broten sieht. Chrysostomos, in Matthaeum (homiliae 1- 90) 58.527,43: „αἱ σπυρίδες τῶν κοφίνων μείζους ἦσαν“. „Die Körbe waren größer als die Handkörbe“.
9.9 Ἦσαν δὲ οἱ φαγόντες ὡς τετρακισχίλιοι· καὶ ἀπέλυσεν αὐτούς.	Es waren nun die gegessen Habenden viertausend. Und er entließ sie.	
8.10 Καὶ εὐθέως ἐμβὰς εἰς τὸ πλοῖον μετὰ τῶν μαθητῶν αὐτοῦ, ἦλθεν εἰς τὰ μέρη Δαλμανουθά.	Und sogleich in das Schiff eingestiegen mit seinen Schülern, kamen sie in die Teile von Dalmanutha.	
8.11 Καὶ ἐξῆλθον οἱ Φαρισαῖοι, καὶ ἤρξαντο συζητεῖν αὐτῷ, ζητοῦντες παρ' αὐτοῦ σημεῖον ἀπὸ τοῦ οὐρανοῦ, πειράζοντες αὐτόν.	Und es kamen die Pharisäer heraus und begannen sich mit ihm zu streiten, von ihm ein Zeichen vom Himmel her verlangend, ihn versuchend.	Wenn Gott wirkt, wird Satan auch wirksam, sodass er die Führer gebraucht, um Jesus zu prüfen, ob er vor ihnen Zeichen tun könne.
8.12 Καὶ ἀναστενάζας τῷ πνεύματι αὐτοῦ λέγει, Τί ἡ γενεὰ αὕτη σημεῖον ἐπιζητεῖ; Ἀμὴν λέγω ὑμῖν, εἰ δοθήσεται τῇ γενεᾷ ταύτῃ σημεῖον.	Und im Geist aufgestöhnt, sagt er: Was verlangt dieses Geschlecht ein Zeichen? Wahrlich, ich sage euch, dass diesem Geschlecht kein Zeichen gegeben wird.	
8.13 Καὶ ἀφείς αὐτούς, ἐμβὰς πάλιν εἰς πλοῖον, ἀπῆλθεν εἰς τὸ πέραν.	Und sie verlassen, fuhr er, wieder ins Schiff eingestiegen, weg an das jenseitige (Ufer).	Nur von Markus wird diese Episode berichtet, wo er eine besondere Heilung vollbringt.
8.14 Καὶ ἐπελάθοντο λαβεῖν ἄρτους, καὶ εἰ μὴ ἓνα ἄρτον οὐκ εἶχον μεθ' ἑαυτῶν ἐν τῷ πλοίῳ.	Und sie vergaßen, Brote mitzunehmen. Und außer einem einzigen Brot waren sie nichts bei sich im Schiff habend.	

8.15 Καὶ διεστέλλετο αὐτοῖς, λέγων, Ὁρᾶτε, βλέπετε ἀπὸ τῆς ζύμης τῶν Φαρισαίων καὶ τῆς ζύμης Ἡρώδου.	Und er war sie anweisend, sagend: Seht euch vor und hütet euch vor dem Sauerteig der Pharisäer und dem Sauerteig von Herodes!	Mit einem Hendiadyoin aus "vorsehen" und "hüten" verstärkt Jesus die Aussage: D.h. sie müssen sich auf jeden Fall sehr davon hüten, was Jesus anspricht. Das Bild in dieser Metapher ist Sauerteig. Der Punkt der Ähnlichkeit ist ein durchdringender Einfluss, eine langsame, heimtückische und ständige Durchdringung, eine geheime und durchdringende Kraft, ein Prozess der Ausbreitung im Ganzen. Dies ist eine andere Warnung von Mt 16.11-12, wo der Sauerteig mit der Lehre der Pharisäer und Sadduzäer verglichen wird, und anders als hier, wo der Sauerteig der Pharisäer und Herodes eine böse Gesinnung ist. Wie der Sauerteig alle Dinge durchdringt, so ist die Heuchelei der Pharisäer alle Dinge durchdringend. Die Implikation ist, dass die Schüler aufrichtig sein sollten. Sie sollten ihre Zugehörigkeit zu Jesus nicht verbergen und sollten sich nicht davor fürchten, was ihnen aufgrund dieser Treue widerfahren könnte.
8.16 Καὶ διελογίζοντο πρὸς ἀλλήλους, λέγοντες ὅτι Ἄρτους οὐκ ἔχομεν.	Sie nun waren bei sich überlegend, sagend: Brote nahmen wir nicht (mit).	Die Subjunktion ὅτι („dass, weil“) kann hier die direkte Rede oder kausal als „weil“ den Grund für die Aussage Jesu angeben, d.h. er sagte dies aus Sicht der Schüler, weil sie keine Brote mit sich hatten.
8.17 Καὶ γνοὺς ὁ Ἰησοῦς λέγει αὐτοῖς, Τί διαλογίζεσθε ὅτι ἄρτους οὐκ ἔχετε; Οὐπω νοεῖτε, οὐδὲ συνίετε; Ἐτι πεπρωμένην ἔχετε τὴν καρδίαν ὑμῶν;	Und Jesus, es erkannt, sagt ihnen: Was überlegt ihr, dass ihr keine Brote habt? Wisst ihr noch nicht, noch versteht ihr? Habt ihr eure Herzen immer noch verhärtet?	Die Schüler dachten offenbar, Jesus würde meinen, dass sie das konkrete Brot, das die Pharisäer hatten, mitgenommen hätten, sodass er feststellt, dass sie ihn nicht verstanden hatten, da er dies ein Sinnbild für die Sünden der entsprechenden sind. Jesus fragt mit einer rhetorischen Frage, ob sie sich gegen sein Reden verhärtet hätten.
8.18 Ὁφθαλμοὺς ἔχοντες οὐ βλέπετε; Καὶ ὦτα ἔχοντες οὐκ ἀκούετε; Καὶ οὐ μνημονεύετε;	Augen habend seht ihr nicht, und Ohren habend hört ihr nicht? Und ihr erinnert euch nicht,	Jesus macht deutlich, dass ihnen die Dinge bereits bekannt sein müssten.
8.19 Ὅτε τοὺς πέντε ἄρτους ἔκλασα εἰς τοὺς πεντακισχιλίους, πῶσους κοφίνους πλήρεις κλασμάτων ἤρατε; Λέγουσιν αὐτῷ, Δώδεκα.	als ich die fünf Brote für die fünftausend brach, wieviele Körbe voller Brocken ihr aufhobt? Sie sagen ihm: Zwölf!	Jesus versucht, ihre Unkenntnis durch die Erinnerung an die Zahl der Brote und der Gesättigten und die der Körbe zu beheben. So viele Brote und sie meinen, Jesus würde ihnen unterstellen bzw. fragen, ob sie Brote der entsprechenden hätten.
8.20 Ὅτε δὲ τοὺς ἑπτὰ εἰς τοὺς τετρακισχιλίους,	Als nun die sieben für die fünftausend, wieviele Füllungen von	

πόσων σπυρίδων πληρώματα κλασμάτων ἤρατε; Οἱ δὲ εἶπον, Ἑπτὰ.	Körben an Brocken hobt ihr auf? Sie nun sagten: Sieben!	
8.21 Καὶ ἔλεγεν αὐτοῖς, Πῶς οὐ συνίετε;	Und er war ihnen sagend: Wie versteht ihr das nicht?	
8.22 Καὶ ἔρχεται εἰς Βηθσαϊδάν. Καὶ φέρουσιν αὐτῷ τυφλόν, καὶ παρακαλοῦσιν αὐτὸν ἵνα αὐτοῦ ἅψηται.	Und er kommt nach Bethsaida. Und sie bringen ihm einen Blinden. Und sie waren ihn bittend, dass er ihn berühre.	
8.23 Καὶ ἐπιλαβόμενος τῆς χειρὸς τοῦ τυφλοῦ, ἐξήγαγεν αὐτὸν ἔξω τῆς κώμης· καὶ πτύσας εἰς τὰ ὄμματα αὐτοῦ, ἐπιθεὶς τὰς χεῖρας αὐτῷ, ἐπηρώτα αὐτὸν εἴ τι βλέπει.	Und die Hand des Blinden ergriffen, führte er ihn nach außerhalb des Dorfes. Und in dessen Angesicht gespuckt, war er ihn, ihm die Hände aufgelegt, befragend, ob er etwas sähe.	Da Jesus an einen bestimmten Ort außerhalb des Dorfes wollte, musste er den Blinden an der Hand führen. Hier gebraucht Markus εἰς τὰ ὄμματα („in sein Angesicht“), später (Vers 25) ἐπὶ τοὺς ὀφθαλμοὺς αὐτοῦ („auf seine Augen“).
8.24 Καὶ ἀναβλέψας ἔλεγεν, Βλέπω τοὺς ἀνθρώπους ὅτι ὡς δένδρα ὁρῶ περιπατοῦντας.	Und aufgeblickt, sagte er: Ich (er)blicke die Menschen, als ob ich sie wie umherlaufende Bäume sähe.	
8.25 Εἶτα πάλιν ἐπέθηκεν τὰς χεῖρας ἐπὶ τοὺς ὀφθαλμοὺς αὐτοῦ, καὶ ἐποίησεν αὐτὸν ἀναβλέψαι. Καὶ ἀποκατεστάθη, καὶ ἐνέβλεπεν τηλαυγῶς ἅπαντας.	Danach legte er wiederum die Hände auf seine Augen und machte ihn aufblickend. Und er wurde wiederhergestellt und erblickte jedermann deutlich.	Offenbar war die Sehkraft noch so, dass der Blinde die Leute nicht als Menschen, sondern als Bäume sah. Jesus, wie ein guter Arzt, nimmt sich aber näher an, indem er ihn ganz heilt.
8.26 Καὶ ἀπέστειλεν αὐτὸν εἰς τὸν οἶκον αὐτοῦ, λέγων, Μηδὲ εἰς τὴν κώμην	Und er sandte ihn in sein Haus, sagend: Gehe nicht in das Dorf hinein, noch sage (es) jemand im Dorf!	Die Ausgabe von Nestle-Aland lässt μηδὲ εἴπῃς τινὶ ἐν τῇ κώμῃ („noch sage es jemand im Dorf“) aus. Ein Schreiber hat wohl die Zeile übersprungen und setzte in dem nächsten Vers fort, da gleiche Anfänge oder Endungen oft von schlampigen Schreibern wie auch hier überlesen wurden. Jedoch wurde die Auslassung vom Sinaiticus und Vaticanus nachgetragen, jedoch nicht in der Ausgabe.

εἰσελθῆς, μηδὲ εἴπῃς τινὶ ἐν τῇ κώμῃ.		
8.27 Καὶ ἐξῆλθεν ὁ Ἰησοῦς καὶ οἱ μαθηταὶ αὐτοῦ εἰς τὰς κώμας Καισαρείας τῆς Φιλίππου· καὶ ἐν τῇ ὁδῷ ἐπηρώτα τοὺς μαθητὰς αὐτοῦ, λέγων αὐτοῖς, Τίνα με λέγουσιν οἱ ἄνθρωποι εἶναι;	Und es ging Jesus hinaus und seine Schüler in die Dörfer von Cäsarea Philippi. Und auf dem Weg war er seine Schüler befragend, ihnen sagend: Wer, sagen die Menschen, dass ich bin?	
8.28 Οἱ δὲ ἀπεκρίθησαν, Ἰωάννην τὸν βαπτιστὴν· καὶ ἄλλοι Ἠλίαν, ἄλλοι δὲ ἓνα τῶν προφητῶν.	Sie nun antworteten: Johannes der Täufer, und andere: Elia, andere wiederum: Einer der Propheten.	
8.29 Καὶ αὐτὸς λέγει αὐτοῖς, Ὑμεῖς δὲ τίνα με λέγετε εἶναι; Ἀποκριθεὶς δὲ ὁ Πέτρος λέγει αὐτῷ, Σὺ εἶ ὁ χριστός.	Und er selbst sagt ihnen: Ihr nun, wer sagt ihr, dass ich bin? Geantwortet nun, sagt Petrus ihm: Du bist der Christus!	Nach den im Vers 28 genannten Personen und Meinungen der Menschen, wird mit αὐτὸς („er selbst“) die Person des Herrn Jesus hervorgehoben. Nestle-Aland druckt mit ἐπηρώτα αὐτοῦς („er befragte sie“) einen Kopierfehler ab, Ursprung wohl der Codex Sinaiticus oder Vaticanus, die voneinander abhängen. Ggf. kamen sie auf die identische Form in Vers 27.
8.30 Καὶ ἐπετίμησεν αὐτοῖς, ἵνα μηδενὶ λέγωσιν περὶ αὐτοῦ.	Und er bedrängte sie, dass sie niemandem über ihn reden sollten.	Die beiden Verben ἐπετίμησεν und λέγωσιν beziehen sich auf das Erteilen eines Befehls an die Schüler und verstärken sich gegenseitig, sodass man paraphrasieren könnte: "er befahl ihnen streng" oder "er befahl ihnen dann in einem strengen Ton". Normalerweise bedeutet dieses Verb 'zurechtweisen', hier bedeutet es „auffordern, ernsthaft reden, zureden“. Das erste Verb enthält ein Element der Warnung. Das Verb " impliziert eine ernste Anweisung. Dass die Schüler niemandem etwas erzählen sollten bezieht sich auf die Tatsache, dass Jesus der Messias war. Das Verbot galt für eine begrenzte Zeit des Wirkens Jesu, aber spätestens nach der Auferstehung würden sie über den gekreuzigten und auferstandenen Messias erzählen. Die Schüler durften es nicht verkünden, weil die falschen Vorstellungen über den Messias, die die Menschen im Allgemeinen hatten, dies noch nicht möglich machten. Sie wurden vielleicht gewarnt, denn wenn sie verkündeten, dass Jesus der Messias sei, könnte dies dazu führen, dass die Menschen ihn für denjenigen hielten, der sie von der

		Unterwerfung unter Rom befreien würde, und dann würden die Behörden versuchen, das Wirken Jesu zu beenden. Der Messias musste noch leiden, bevor seine Größe als Messias bestätigt werden könnte, und die Schüler mussten noch lernen, welche Art von Messias Jesus sein würde, nämlich der leidende Gottesknecht.
8.31 Καὶ ἤρξατο διδάσκειν αὐτοὺς, ὅτι δεῖ τὸν υἱὸν τοῦ ἀνθρώπου πολλὰ παθεῖν, καὶ ἀποδοκιμασθῆναι ἀπὸ τῶν πρεσβυτέρων καὶ τῶν ἀρχιερέων καὶ τῶν γραμματέων, καὶ ἀποκτανθῆναι, καὶ μετὰ τρεῖς ἡμέρας ἀναστῆναι.	Und er begann sie zu lehren: Es muss der Sohn des Menschen vieles leiden und verworfen werden von den Ältesten und den Hohenpriestern und den Schriftgelehrten und getötet werden und nach drei Tagen auferstehen.	Es ist eine Notwendigkeit für Christus, um die in der Heiligen Schrift offenbarten Absichten Gottes zu erfüllen, um zu beweisen, dass er der Messias ist, weil es notwendig ist und um die Welt zu erlösen.
8.32 καὶ παρρησίᾳ τὸν λόγον ἐλάλει. Καὶ προσλαβόμενος αὐτὸν ὁ Πέτρος ἤρξατο ἐπιτιμᾶν αὐτῷ.	Und mit Freimut war er das Wort sprechend. Und herzugetreten, begann ihn Petrus zu bedrängen.	
8.33 Ὁ δὲ ἐπιστραφεὶς, καὶ ἰδὼν τοὺς μαθητὰς αὐτοῦ, ἐπετίμησεν τῷ Πέτρῳ, λέγων, Ὑπαγε ὀπίσω μου, Σατανᾶ· ὅτι οὐ φρονεῖς τὰ τοῦ θεοῦ, ἀλλὰ τὰ τῶν ἀνθρώπων.	Er nun, sich umgewandt, seine Schüler gesehen, bedrängte Petrus: Gehe weg, hinter mich, Satan, da du nicht die (Dinge) Gottes erwägst, sondern die der Menschen!	Der aus menschlicher Sicht gut gemeinte Wunsch des Petrus trifft auf scharfe Ermahnung des Herrn Jesus, da dieser ihn von seinem Auftrag, der Sühnung der Sünden, abbringen würde. Mit ὅτι („da, weil“) wird die Begründung eingeleitet, warum Petrus für Jesus ein Anstoß ist, der ihn von seinem Auftrag abbringen würde, indem er aus menschlicher Sicht niemandem diesen Tod wünscht.
8.34 Καὶ προσκαλεσάμενος τὸν ὄχλον σὺν τοῖς μαθηταῖς αὐτοῦ, εἶπεν αὐτοῖς, Ὅστις θέλει ὀπίσω μου ἀκολουθεῖν, ἀπαρνησάσθω ἑαυτόν, καὶ ἀράτω τὸν σταυρὸν αὐτοῦ, καὶ ἀκολουθεῖτω μοι	Und die Menge mit seinen Schülern zusammengerufen, sagte er ihnen: Wer hinter mir nachfolgen will, verleugne sich selbst und trage sein Kreuz und folge mir nach!	Jesus verdeutlicht die Bedingungen für jemanden, der ihm nachfolgen will, d.h. freiwillig den Fußstapfen des Herrn Jesus folgen will. Diese Entscheidung bedeute, sich selbst zu verleugnen und einen verachteten und zu einem schrecklichen zu Tode Verurteilten nachzufolgen, und seine Schande zu tragen. Beide Verben "komm mir nach " und "folge mir" bedeuten fast dasselbe. Nachfolge als ein fortgesetztes Leben in der Nachfolge zu führen. Jüngerschaft bedeutet Selbstverleugnung, sein Kreuz zu tragen und Jesus zu begleiten. Der Schüler muss alles verleugnen, was seine vollständige Hingabe an Jesus verhindern würde und seine eigenen Interessen und Selbstverwirklichung und Wünsche und die Sorge um sein eigenes Wohlergehen in den Hintergrund stellen. „Sein Kreuz auf sich zu nehmen“ bezieht sich auf die römische Form der Kreuzigung, bei der der Verurteilte das Kreuz oder den Querbalken zur Hinrichtungsstätte trägt. Die Formulierung αἶρω τὸν σταυρόν ("das Kreuz

		nehmen") ist ein idiomatischer Ausdruck, der bedeutet, bereit zu sein, schwere Leiden, Spott, Hohn, Verfolgung und Widerstand etc. zu ertragen, sogar bis zum Tod. Jesus wählte diese Metapher, weil er selbst sein Kreuz tragen und gekreuzigt werden sollte. Der Zusatz "täglich" bedeutet, dass dies ein Entschluss für jeden Tag sein muss, d.h. eine kontinuierliche Haltung. Das Kreuz bezieht sich nicht auf gewöhnliche Prüfungen und Leiden, sondern auf das, was im Dienst für Christus erlitten werden muss. Das Kreuz bedeutet Ablehnung, Schande, Verachtung, Qual und Leid. Wer dies ablehnt, kann Jesus nicht nachfolgen.
8.35 Ὅς γὰρ ἂν θέλῃ τὴν ψυχὴν αὐτοῦ σῶσαι, ἀπολέσει αὐτήν· ὃς δ' ἂν ἀπολέσῃ τὴν ἑαυτοῦ ψυχὴν ἕνεκεν ἐμοῦ καὶ τοῦ εὐαγγελίου, οὗτος σώσει αὐτήν.	Denn wer auch immer sein Leben retten will, wird es verlieren. Wer aber auch immer sein eigenes Leben wegen mir und der guten Botschaft verliert, wird es retten.	Jesus gebraucht Paradoxien, um zu zeigen, dass man sein irdisches Leben für ihn einsetzen müsse, es zum ewigen Leben erhalten könnte und umgekehrt. Mit ὃς ἂν („wer auch immer“) wird die Aussage kontingent, d.h. egal, wer es ist, wenn die Bedingung gegeben ist, ist die Folge zwangsläufig auch gegeben. In diesem Vers nimmt ψυχὴ eher die Bedeutung „Leben“ an, im nächsten eher die Bedeutung „Seele“.
8.36 Τί γὰρ ὠφελήσει ἄνθρωπον, ἂν κερδήσῃ τὸν κόσμον ὅλον, καὶ ζημιωθῇ τὴν ψυχὴν αὐτοῦ;	Denn was nützt es einem Menschen, wenn er die ganze Welt gewinne, und seine Seele verliere?	Die beiden Fragen sind mit „nichts“ zu beantworten, d.h. der Mensch hat nichts davon, wenn er die Welt besäße, aber seine Seele verloren ginge. Der Mensch hat nichts, womit er seine Seele bezahlen könnte, damit sie erlöst würde. Wie es aussehen kann, wenn man sein Leben verwirkt, beschreibt eine Stelle bei Herodotus, Historiae 7.39: „τοῦ δὲ ἐνός, τοῦ περιέχει μάλιστα, τῇ ψυχῇ ζημιώσεται. ὥς δὲ ταῦτα ὑπεκρίνατο, αὐτίκα ἐκέλευε τοῖσι προσετέτακτο ταῦτα πρῆσσειν, τῶν Πυθίου παίδων ἐξευρόντας τὸν πρεσβύτατον μέσον διαταμεῖν“, „Aber der eine, an dem du am meisten hängst, soll mit dem Leben bezahlen. Nachdem er nun dies geantwortet hatte, befahl er denen, die mit diesen (Dingen) beauftragt waren, den Ältesten der Kinder von Pythius ausfindig zu machen und dann mitten entzwei zu hauen“.
8.37 Ἡ τί δώσει ἄνθρωπος ἀντάλλαγμα τῆς ψυχῆς αὐτοῦ;	Oder was wird ein Mensch als Lösegeld seiner Seele geben?	Ἡ („oder“) setzt die Fragenserie fort.
8.38 Ὅς γὰρ ἂν ἐπαισχυνθῇ με καὶ τοὺς ἐμούς λόγους ἐν τῇ γενεᾷ ταύτῃ τῇ μοιχαλίδι καὶ ἁμαρτωλῷ, καὶ ὁ υἱὸς τοῦ ἀνθρώπου ἐπαισχυνθήσεται αὐτόν, ὅταν ἔλθῃ ἐν τῇ δόξῃ τοῦ	Wer sich nämlich meiner und meiner Worte in dieser ehebrecherischen und sündigen Generation schämen sollte, dessen wird sich auch der Sohn des Menschen schämen werden, wenn er kommt in der Herrlichkeit des Vaters mit den heiligen Engeln.	

πατρός αὐτοῦ μετὰ τῶν ἀγγέλων τῶν ἁγίων.		
9.1 Καὶ ἔλεγεν αὐτοῖς, Ἀμὴν λέγω ὑμῖν, ὅτι εἰσὶν τινες τῶν ὧδε ἐστηκότων, οἵτινες οὐ μὴ γεύσονται θανάτου, ἕως ἂν ἴδωσιν τὴν βασιλείαν τοῦ θεοῦ ἐληλυθυῖαν ἐν δυνάμει.	Und er sagte ihnen: Wahrlich, ich sage euch, dass es einige der hier Dastehenden sind, welche keinesfalls den Tod schmecken, bis dass das Reich Gottes gekommen ist in Macht.	Die Einleitungsformel betont, dass die Aussage wahr ist, obwohl das immer der Fall ist, jedoch klingt sie schwer zu glauben, sodass die Bestärkung sinnvoll erscheint.
9.2 Καὶ μεθ' ἡμέρας ἕξ παραλαμβάνει ὁ Ἰησοῦς τὸν Πέτρον καὶ τὸν Ἰάκωβον καὶ Ἰωάννην, καὶ ἀναφέρει αὐτοὺς εἰς ὄρος ὑψηλὸν κατ' ἰδίαν μόνους· καὶ μετεμορφώθη ἔμπροσθεν αὐτῶν·	Und nach sechs Tagen nimmt Jesus Petrus und Jakobus und Johannes und führt sie auf einen hohen Berg für sich allein. Und er wurde umgestaltet vor ihnen.	Welche Zeitspanne wird mit der Formulierung "etwa acht Tage" angegeben? In Matthäus 17.1 und hier wird die Zeit mit "nach sechs Tagen" angegeben, was der ganz exakte Zeitraum war, und dies stimmt mit "etwa" acht Tagen überein, wenn der erste und letzte Tag mitgezählt werden, Lukas geht es eher darum, dass eine Woche vergangen ist. Vielleicht hat Lukas den Tag des Bekenntnisses des Petrus und den Tag der Verklärung mitgezählt. Dass welche das Reich Gottes schon sehen könnten, obwohl dies nicht angebrochen ist, bezieht sich wohl auf die Verklärung, die von Petrus, Johannes und Jakobus gesehen wurde. Die Verklärung war der Beweis dafür, dass das Reich Gottes durch Christus kommen würde, dies wäre schon eine Vorerfüllung mit einigen Anwesenden, und eine Vorschau auf die Wiederkunft. Das Wort μεταμορφῶω („umgestalten“) bedeutet, von einer Gestalt, also der bisherigen, in eine andere zu wechseln bzw. transformiert zu werden. Hier nimmt Jesus offenbar die Gestalt an, die er als König im Reich haben würde, wenn er verherrlicht wiederkommt.
9.3 καὶ τὰ ἱμάτια αὐτοῦ ἐγένοντο στίλβοντα, λευκὰ λίαν ὥς χιῶν, οἷα γναφεὺς ἐπὶ τῆς γῆς οὐ δύναται λευκᾶναι.	Und seine Gewänder (begannen) sehr hell wie Schnee zu werden, so hell wie kein Bleicher auf der Erde es bleichen kann.	In Verbindung mit einem Vergleich mit Licht erscheint für λευκός „hell“ statt „weiß“ angemessener, zumal die Gewänder auch zuvor schon weiß gewesen sein können. Hier heißt es, dass das Gesicht Jesu wie die Sonne leuchtete. Das ist vergleichbar mit dem Gesicht des Mose das strahlte, als er vom Gespräch mit Gott auf dem Berg Sinai herunterkam (Exodus 34.29). Eine Erklärung ist, dass Jesus in der Gegenwart Gottes betete, und so spiegelte er dessen Herrlichkeit Gottes wider. Auch die Kleidung verwandelte sich in ein strahlendes Weiß ggf. von der Herrlichkeit dessen, der es trägt. Seine Kleidung wurde verwandelt, ebenso wie seine Gesichtszüge. Evtl. ging das Licht von Jesus aus und der verklärte Körper Jesu leuchtete durch seine Kleidung hindurch
9.4 Καὶ ὤφθη αὐτοῖς Ἠλίας σὺν Μωσῇ, καὶ ἦσαν συλλαλοῦντες τῷ Ἰησοῦ.	Und es erschienen ihnen Elia und Mose. Und sie waren sich mit Jesus besprechend.	Moses und Elia zeigen sich und besprechen sich mit dem Herrn Jesus über seinen Tod am Kreuz in Jerusalem. Mose repräsentierte das Gesetz und Elia die Propheten. Dass sie kamen, um mit Jesus zu sprechen, zeigt die Kontinuität zwischen ihrem Werk und dem Werk Jesu bzw, dass Gesetz und Propheten auf den Tod Christi hinwiesen. Dass sie in Herrlichkeit erschienen, deutet darauf hin, dass sie himmlische Personen waren, denn Herrlichkeit ist mit der Gegenwart Gottes verbunden ist.

9.5 Καὶ ἀποκριθεὶς ὁ Πέτρος λέγει τῷ Ἰησοῦ, Ῥαββί, καλὸν ἐστὶν ἡμᾶς ὧδε εἶναι· καὶ ποιήσωμεν σκηναὶς τρεῖς, σοὶ μίαν, καὶ Μωσῇ μίαν, καὶ Ἠλίᾳ μίαν.	Und Petrus, geantwortet, sagt Jesus: Rabbi, es ist gut, dass wir hier sind und wir wollen drei Hütten bauen, dir eine, und Moses eine und Elia eine.	Petrus dachte wohl, dass dies die Erfüllung des Laubhüttenfestes ist, das prophetisch vom Millennium spricht, wo man allgemein die Herrlichkeit Jesu sehen kann. Da sie das konnten, glaubte Petrus, wohl, nun Hütten zu bauen. Natürlich geht es nicht, dass die Vertreter von Gesetz und Propheten auf die gleiche Stelle wie Jesus, der eine der Hütten bekäme. Die Form λέγει („er sagt“) ist ein historisches Präsens, das auch als Präsens zu übersetzen ist, da das Aktualität bewirkt, d.h. den Leser mitten in das Geschehen versetzt, als ob er direkt dabei sei.
9.6 Οὐ γὰρ ᾔδει τί λαλήσει· ἦσαν γὰρ ἔκφοβοι.	Er wusste nämlich nicht, was er sprechen sollte. Sie waren nämlich erschrocken.	Das erste γὰρ („nämlich“) ist die Erklärung, wie es Petrus erging, dass er solche Dinge vorschlägt. Das zweite γὰρ („nämlich“) könnte ebenfalls so verstanden werden. Sie waren also erschrocken, und Petrus wusste nicht, was er tun sollte.
9.7 Καὶ ἐγένετο νεφέλη ἐπισκιάζουσα αὐτοῖς· καὶ ἦλθεν φωνὴ ἐκ τῆς νεφέλης, Οὗτός ἐστιν ὁ υἱός μου ὁ ἀγαπητός· αὐτοῦ ἀκούετε.	Und es kam eine sie überschattende Wolke. Und es kam eine Stimme aus der Wolke: Dieser ist mein Sohn, der geliebte, auf ihn hört!	Der Aorist "es geschah" bezieht sich auf die Tatsache des Erscheinens der Wolke und ist ein Einleitungsnarrativ, das für zu beschreibende Erzähleinheiten im Hebräisch zum Ausdruck kommt. Die Wolke kam plötzlich. Das Imperfekt "um/überschattete sie" bezieht sich auf die anhaltende Situation, die auf das Erscheinen der Wolke folgte. Sie überschattete sie, indem sie sie einhüllte. Die Wolke war keine gewöhnliche Wolke. In Matthäus 17.5 wird sie "eine helle Wolke" genannt. Die Wolke war hell, leuchtend oder weiß. Sie war ein Zeichen der Gegenwart Gottes und verbarg ihn gleichzeitig vor den Augen der Menschen. Streng genommen überschattet eine leuchtende Wolke nicht, aber sie kann verschleiern. Die Wolke kam, überschattete und umhüllte alle Anwesenden, und die Schüler fürchteten sich.
9.8 Καὶ ἐξάπινα περιβλεψάμενοι, οὐκέτι οὐδένα εἶδον, ἀλλὰ τὸν Ἰησοῦν μόνον μεθ' ἑαυτῶν.	Und plötzlich umhergeblickt, fanden sie keinen mehr, außer Jesus allein bei ihnen selbst.	Nachdem sie aufblickten, waren Mose und Elia nicht mehr da, und sie sahen Jesus alleine. Jesus war allein in dem Sinne, dass er nicht mehr von Mose und Elia begleitet wurde, da die Wolke verschwunden war und auch die Herrlichkeit, die Jesus umgab. Als die Schüler die Stimme Gottes hörten, warfen sie sich in Anbetung nieder, und als die Stimme aufhörte zu sprechen, sahen sie auf und sahen, dass Jesus allein dastand.
9.9 Καταβαινόντων δὲ αὐτῶν ἀπὸ τοῦ ὄρους, διεστείλατο αὐτοῖς ἵνα μηδενὶ διηγήσωνται ἃ εἶδον, εἰ μὴ ὅταν ὁ υἱὸς τοῦ ἀνθρώπου ἐκ νεκρῶν ἀναστῇ.	Als sie nun vom Berg herabsteigen, wies er sie an, dass sie niemand berichteten, was sie sahen, bis dass der Sohn des Menschen von Toten auferstehe.	
9.10 Καὶ τὸν λόγον ἐκράτησαν πρὸς ἑαυτούς,	Und sie hielten das Wort fest, unter sich streitend: Was ist das Aus-Toten-Auferstehen?	

συζητοῦντες τί ἐστὶν τὸ ἐκ νεκρῶν ἀναστῆναι.		
9.11 Καὶ ἐπηρώτων αὐτόν, λέγοντες ὅτι Λέγουσιν οἱ γραμματεῖς ὅτι Ἡλίαν δεῖ ἐλθεῖν πρῶτον;	Und sie waren ihn befragend, sagend: Es sagen die Schriftgelehrten, dass Elia zuvor kommen muss.	Von hier bis Vers 13 wird das Kommen von Johannes dargestellt. Offenbar lehnten sie den Herrn Jesus mit diesem Argument ab, Elia ist nicht gekommen, daher ist Jesus nicht der Messias.
9.12 Ὁ δὲ ἀποκριθεὶς, εἶπεν αὐτοῖς, Ἡλίας μὲν ἐλθὼν πρῶτον, ἀποκαθιστᾷ πάντα· καὶ πῶς γέγραπται ἐπὶ τὸν υἱὸν τοῦ ἀνθρώπου, ἵνα πολλὰ πάθῃ καὶ ἐξουδενωθῇ.	Er nun geantwortet, sagte ihnen: Elia kommt zwar zuvor und stellt alles wieder her, wie es auch über den Sohn des Menschen geschrieben steht, dass er viel leiden und verachtet werden muss.	Jesus stellt klar, dass Johannes den Dienst Elias hatte, der sein Auftreten vorbereiten würde.
9.13 Ἀλλὰ λέγω ὑμῖν ὅτι καὶ Ἡλίας ἐλήλυθεν, καὶ ἐποίησαν αὐτῷ ὅσα ἠθέλησαν, καθὼς γέγραπται ἐπ' αὐτόν.	Doch ich sage euch, dass auch Elia gekommen ist, und sie taten ihm an, was sie wollten, wie es über ihn geschrieben ist.	
9.14 καὶ ἐλθὼν πρὸς τοὺς μαθητάς, εἶδεν ὄχλον πολὺν περὶ αὐτούς, καὶ γραμματεῖς συζητοῦντας αὐτοῖς.	Und zu den Schülern gekommen, sah er eine zahlreiche Menge um sie und Schriftgelehrte mit ihnen streiten.	Da der Dativ αὐτοῖς („mit ihnen“) eine eher seltene Komitativangabe ist, d.h. mit wem oder was eine Handlung stattfindet, konnte dies wohl ein Schreiber nicht verstehen und fügte πρὸς αὐτούς („zu ihm“) hinzu. Die Überlieferung blieb davor unberührt.
9.15 Καὶ εὐθέως πᾶς ὁ ὄχλος ἰδὼν αὐτὸν ἐξεθαμβήθη, καὶ προστρέχοντες ἡσπάζοντο αὐτόν.	Und sogleich erstaunte die ganze Menge, ihn gesehen, Und, hinzulaufend, (begannen) sie ihn zu grüßen.	
9.16 Καὶ ἐπηρώτησεν τοὺς γραμματεῖς, Τί συζητεῖτε πρὸς αὐτούς;	Und er befragte die Schriftgelehrten : Was streitet ihr gegen sie?	Was hier Subjekt und Objekt ist, wird nach dem Konsens der Handschriften (gegen Nestle-Aland, der γραμματεῖς („Schriftgelehrte“) auslässt, klar: Jesus spricht die Schriftgelehrten an, nicht seine Schüler.

9.17 Καὶ ἀποκριθεὶς εἷς ἐκ τοῦ ὄχλου εἶπεν, Διδάσκαλε, ἤνεγκα τὸν υἱόν μου πρὸς σε, ἔχοντα πνεῦμα ἄλαλον.	Und einer aus der Menge geantwortet habend, sagte: Lehrer, ich brachte meinen Sohn zu dir, einen stummen Geist habend.	Ein Schreiber hat den Text etwas vereinfacht, den die Version von Nestle-Aland leider so auch abdruckt, obwohl der Konsens eindeutig ist. Der Sohn hatte offenbar einen Dämon, der ihn stumm machte, sodass die Ursache der Erkrankung dem unreinen Geist zugeschrieben wird.
9.18 Καὶ ὅπου ἂν αὐτὸν καταλάβῃ, ῥήσσει αὐτόν· καὶ ἀφρίζει, καὶ τρίζει τοὺς ὀδόντας αὐτοῦ, καὶ ξηραίνεται· καὶ εἶπον τοῖς μαθηταῖς σου ἵνα αὐτὸ ἐκβάλωσιν, καὶ οὐκ ἴσχυσαν.	Und immer wenn er ihn überwältigt, schäumt er und zerknirscht seine Zähne und wird starr. Und ich sagte deinen Schülern, dass sie ihn austreiben. Und sie vermochten es nicht.	Die Beschreibung klingt wie epileptische Anfälle: Starre, Schaum vor dem Mund, umfallen.
9.19 Ὁ δὲ ἀποκριθεὶς αὐτῷ λέγει, ὦ γενεὰ ἄπιστος, ἕως πότε πρὸς ὑμᾶς ἔσομαι; Ἔως πότε ἀνέξομαι ὑμῶν; Φέρετε αὐτὸν πρὸς με.	Er nun, ihm geantwortet, sagt: Oh, ungläubige Generation, bis wann soll ich bei euch sein? Wie lange soll ich euch ertragen? Bringt ihn zu mir!	
9.20 Καὶ ἤνεγκαν αὐτὸν πρὸς αὐτόν· καὶ ἰδὼν αὐτόν, εὐθέως τὸ πνεῦμα ἐσπάραξεν αὐτόν· καὶ πεσὼν ἐπὶ τῆς γῆς, ἐκυλίετο ἀφρίζων.	Und sie brachten ihn zu ihm. Und ihn gesehen, zerrte ihn sogleich der Geist. Und zur Erde gefallen, war er sich schäumend wälzend.	
9.21 Καὶ ἐπηρώτησεν τὸν πατέρα αὐτοῦ, Πόσος χρόνος ἐστίν, ὥς τοῦτο γέγονεν αὐτῷ; Ὁ δὲ εἶπεν, Παιδιόθεν.	Und er befragte dessen Vater: Wieviel Zeit ist es, dass ihm dies geschehen ist? Er nun sagte: Von Kindheit an!	
9.22 Καὶ πολλάκις αὐτὸν καὶ εἰς τὸ πῦρ ἔβαλεν καὶ εἰς ὕδατα, ἵνα ἀπολέσῃ αὐτόν·	Und oft warf er ihn auch ins Feuer, auch ins Wasser, damit er umkäme.	

ἀλλ' εἴ τι δύνασαι, βοήθησον ἡμῖν, σπλαγχνισθεὶς ἐφ' ἡμᾶς.	Doch wenn du etwas kannst, erbarme dich über uns!	
9.23 Ὁ δὲ Ἰησοῦς εἶπεν αὐτῷ, Τὸ εἰ δύνασαι πιστεῦσαι, πάντα δυνατὰ τῷ πιστεύοντι.	Jesus nun sagte ihm: „Das wenn du kannst“ (ist) zu glauben. Alle (Dinge) sind dem Glaubenden möglich.	
9.24 Καὶ εὐθέως κράζας ὁ πατήρ τοῦ παιδίου, μετὰ δακρύων ἔλεγεν, Πιστεύω, κύριε, βοήθει μου τῇ ἀπιστίᾳ.	Und sogleich war der Vater des Kindleins, geschrien, mit Tränen sagend: Ich glaube, Herr! Hilf meinem Unglauben!	Die Bitte des Vaters ist, vom Unglauben wegzukommen und zu glauben.
9.25 Ἰδὼν δὲ ὁ Ἰησοῦς ὅτι ἐπισυντρέχει ὄχλος, ἐπετίμησεν τῷ πνεύματι τῷ ἀκαθάρτῳ, λέγων αὐτῷ, Τὸ πνεῦμα τὸ ἄλαλον καὶ κωφόν, ἐγὼ σοι ἐπιτάσσω, ἔξελθε ἐξ αὐτοῦ, καὶ μηκέτι εἰσελθῆς εἰς αὐτόν.	Jesus nun gesehen, dass eine Menge zusammenläuft, drohte dem unreinen Geist, ihm sagend: Stummer und tauber Geist, ich befehle dir: Komme aus ihm heraus und fahre nie mehr in ihn hinein!	
9.26 Καὶ κράξαν, καὶ πολλὰ σπαράξαν αὐτόν, ἐξῆλθεν· καὶ ἐγένετο ὥσεί νεκρός, ὥστε πολλοὺς λέγειν ὅτι ἀπέθανεν.	Und er schrie. Und ihn heftig gezerrt, fuhr er aus. Und er wurde wie tot, sodass viele sagten, er sei gestorben.	Mit Zerren ist wohl die ruckartige Bewegung des Körpers gemeint.
9.27 Ὁ δὲ Ἰησοῦς κρατήσας αὐτὸν τῆς χειρός, ῥγαιρεν αὐτόν· καὶ ἀνέστη.	Jesus nun, ihn an der Hand gegriffen, richtete ihn auf, und er stand auf.	
9.28 Καὶ εἰσελθόντα αὐτόν εἰς οἶκον, οἱ μαθηταὶ αὐτοῦ ἐπηρώτων αὐτόν κατ' ἰδίαν	Und in ein Haus gegangen, waren ihn seine Schüler für sich befragend: Wir konnten ihn nicht austreiben?	

ὅτι ἡμεῖς οὐκ ἠδυνήθημεν ἐκβαλεῖν αὐτό;		
9.29 Καὶ εἶπεν αὐτοῖς, Τοῦτο τὸ γένος ἐν οὐδενὶ δύναται ἐξελεῖν, εἰ μὴ ἐν προσευχῇ καὶ νηστείᾳ.	Da sagte er ihnen: Diese Art kann man durch nichts austreiben, außer durch Gebet und Fasten.	Zum Syntagma παραπορεύομαι διὰ „entlang umhergehen“ Vgl. „καὶ τῷ λαῷ ἔντειλαι λέγων ὑμεῖς παραπορεύεσθε διὰ τῶν ὁρίων τῶν ἀδελφῶν ὑμῶν υἱῶν Ησαυ οἱ κατοικοῦσιν ἐν Σηὶρ καὶ φοβηθήσονται ὑμᾶς καὶ εὐλαβηθήσονται ὑμᾶς σφόδρα“. „Und gebiete dem Volke und sprich: Ihr werdet nun durch das Gebiet eurer Brüder, der Kinder Esau, entlang ziehen, die in Seir wohnen, und sie werden sich vor euch fürchten; so habet wohl acht!“ Nestle-Aland lässt καὶ νηστεία („und Fasten“) ohne hinreichende Gründe aus, die gesamte Überlieferung kennt die Auslassung nicht.
9.30 Καὶ ἐκεῖθεν ἐξελθόντες παρεπορεύοντο διὰ τῆς Γαλιλαίας· καὶ οὐκ ἤθελεν ἵνα τις γνῶ.	Und von dort weggegangen, waren sie durch Galiläa gehend. Und er war nicht wollend, dass jemand etwas erfahre.	Von hier bis Vers 32 bespricht Jesus, dass er getötet werden müsse.
9.31 Ἐδίδασκεν γὰρ τοὺς μαθητὰς αὐτοῦ, καὶ ἔλεγεν αὐτοῖς ὅτι Ὁ υἱὸς τοῦ ἀνθρώπου παραδίδοται εἰς χεῖρας ἀνθρώπων, καὶ ἀποκτενοῦσιν αὐτόν· καὶ ἀποκτανθεὶς, τῇ τρίτῃ ἡμέρᾳ ἀναστήσεται.	Er war nämlich seine Schüler lehrend und ihnen sagend: Der Sohn des Menschen wird in die Hände von Menschen überliefert und sie werden ihn töten. Und getötet worden, wird er am dritten Tag auferstehen.	
9.32 οἱ δὲ ἡγνόουν τὸ ῥῆμα, καὶ ἐφοβοῦντο αὐτόν ἐπερωτῆσαι.	Sie aber waren die Aussage nicht verstehend und waren sich fürchtend, ihn zu befragen.	
9.33 Καὶ ἦλθεν εἰς Καπερναοὺμ· καὶ ἐν τῇ οἰκίᾳ γενόμενος ἐπηρώτα αὐτοὺς, Τί ἐν τῇ ὁδῷ πρὸς ἑαυτοὺς διελογίζεσθε;	Und er kam nach Kapernaum. Und ins Haus gekommen, befragte er sie: Was wart ihr auf dem Weg miteinander beredend?	Das Imperfekt διελογίζεσθε („sie waren beredend“) zeigt an, dass Jesus wissen wollte, was sie die ganze Zeit über redeten (Durativ der Vergangenheit“).
9.34 Οἱ δὲ ἐσιώπων· πρὸς ἀλλήλους γὰρ διελέχθησαν ἐν τῇ ὁδῷ, τίς μείζων.	Sie aber waren schweigend, denn sie waren sich untereinander beredend auf dem Weg, wer größer (ist).	

9.35 Καὶ καθίσας ἐφώνησεν τοὺς δώδεκα, καὶ λέγει αὐτοῖς, Εἴ τις θέλει πρῶτος εἶναι, ἔσται πάντων ἔσχατος, καὶ πάντων διάκονος.	Und gesetzt, rief er die Zwölf und sagt ihnen: Wenn es jemand will, Erster zu sein, soll er der Letzte von allen und Diener aller sein.	
9.36 Καὶ λαβὼν παιδίον, ἔστησεν αὐτὸ ἐν μέσῳ αὐτῶν· καὶ ἐναγκαλισάμενος αὐτό, εἶπεν αὐτοῖς·	Und ein Kindlein genommen, stellte er es in deren Mitte. Und es in den Arm genommen, sagte er ihnen:	
9.37 Ὃς ἐὰν ἐν τῶν τοιούτων παιδίων δέξηται ἐπὶ τῷ ὀνόματί μου, ἐμὲ δέχεται· καὶ ὃς ἐὰν ἐμὲ δέξηται, οὐκ ἐμὲ δέχεται, ἀλλὰ τὸν ἀποστείλαντά με.	Wer auch immer ein solches Kindlein in meinem Namen aufnimmt, nimmt mich auf. Und wer auch immer mich aufnimmt, nimmt nicht mich auf, sondern den mich gesandt Habenden.	
9.38 Ἀπεκρίθη δὲ αὐτῷ Ἰωάννης, λέγων, Διδάσκαλε, εἶδομέν τινα τῷ ὀνόματί σου ἐκβάλλοντα δαιμόνια, ὃς οὐκ ἀκολουθεῖ ἡμῖν· καὶ ἐκωλύσαμεν αὐτόν, ὅτι οὐκ ἀκολουθεῖ ἡμῖν.	Es antwortete ihm nun Johannes, sagend: Lehrer, wir sahen jemand in deinem Namen Dämonen austreiben, der uns nicht nachfolgt. Und wir hinderten ihn, weil er uns nicht nachfolgend ist.	
9.39 Ὁ δὲ Ἰησοῦς εἶπεν, Μὴ κωλύετε αὐτόν· οὐδεὶς γάρ ἐστιν ὃς ποιήσει δύναμιν ἐπὶ τῷ ὀνόματί μου, καὶ δυνήσεται ταχὺ κακολογήσαί με.	Jesus nun sagte: Hindert ihn nicht, denn keiner ist, der Macht(taten) in meinem Namen tun wird und bald schlecht von mir können wird!	

9.40 Ὅς γὰρ οὐκ ἔστιν καθ' ὑμῶν, ὑπὲρ ὑμῶν ἔστιν.	Wer nämlich nicht gegen euch ist, ist für euch.	
9.41 Ὅς γὰρ ἂν ποτίσῃ ὑμᾶς ποτήριον ὕδατος ἐν ὀνόματί μου, ὅτι χριστοῦ ἐστέ, ἀμὴν λέγω ὑμῖν, οὐ μὴ ἀπολέσῃ τὸν μισθὸν αὐτοῦ.	Denn wer immer euch einen Becher Wasser zu trinken gibt in meinem Namen, da ihr (des) Christus seid, wahrlich, ich sage euch: Keinesfalls verliert er seinen Lohn.	
9.42 Καὶ ὃς ἐὰν σκανδαλίσῃ ἓνα τῶν μικρῶν τῶν πιστευόντων εἰς ἐμέ, καλὸν ἔστιν αὐτῷ μᾶλλον εἰ περὶκειται λίθος μυλικὸς περὶ τὸν τράχηλον αὐτοῦ, καὶ βέβληται εἰς τὴν θάλασσαν.	Und wer auch immer Anstoß gibt einem der an mich glaubenden Kleinen, ihm wäre es vielmehr gut, wenn ihm ein Mühlstein um seinen Hals gehängt wird und er ins Meer geworfen werde.	Wie ein Mühlstein um den Hals gehängt, und in der Tiefe des Meeres versenkt, ist ein Vergleich, wie schlimm es ist, wenn jemand einen anderen abhält, an Christus zu glauben. In Matthäus wird noch dazugesagt, dass es ein Stein ist, der von einem Esel angetrieben wird, der ein Joch hat, und um den Kreis läuft, sodass die Mühle z.B. für Oliven oder Weizen mit einem schweren Stein auf einem anderen großen runden Mahlstein darunter diese zerdrückt. Vgl. Aelius Dionysius, Attika onomata, Omega 9.1, wo beschrieben wird, dass Esel eine Mühle über bewegende Mühlsteine bewegen („ὄνος γὰρ τοῦ μύλου τὸ κινούμενον, καὶ αἱ τοιαῦται μηχαναὶ ὄνοι“). Der Mühlstein war mit Seilen befestigt, mit denen man diesen jemandem umhängen könnte, sodass dieser schnell im Meer versinken würde.
9.43 Καὶ ἐὰν σκανδαλίζῃ σε ἡ χεὶρ σου, ἀπόκοψον αὐτήν· καλὸν σοι ἔστιν κυλλὸν εἰς τὴν ζωὴν εἰσελθεῖν, ἢ τὰς δύο χεῖρας ἔχοντα ἀπελθεῖν εἰς τὴν γέενναν, εἰς τὸ πῦρ τὸ ἄσβεστον,	Und wenn dir deine Hand Anstoß gibt, schlage sie ab! Es ist gut für dich, verkrüppelt in das Leben einzugehen, als beide Hände habend, weg in die Hölle zu gehen, in das unauslöschliche Feuer,	Jesus illustriert, wie dringend die Ursache der Sünde eliminiert werden muss, wobei er Hand und Fuß und Auge, die ja nur der Ausführung der Sünde im Menschen dienen, als Ursache behandelt.
9.44 ὅπου ὁ σκώληξ αὐτῶν οὐ τελευτᾷ, καὶ τὸ πῦρ οὐ σβέννυται.	wo deren Wurm nicht stirbt und das Feuer nicht verlöscht.	
9.45 Καὶ ἐὰν ὁ πούς σου σκανδαλίζῃ σε, ἀπόκοψον αὐτόν· καλὸν ἐστὶν σοι εἰσελθεῖν εἰς τὴν ζωὴν χωλόν, ἢ τοὺς δύο πόδας	Und wenn dein Fuß dir Anstoß gibt, schlage ihn ab! Besser ist es, dass du als Lahmer hineingehst ins Leben, als, die zwei Füße habend, in	

ἔχοντα βληθῆναι εἰς τὴν γέενναν, εἰς τὸ πῦρ τὸ ἄσβεστον,	die Hölle geworfen zu werden, in das unauslöschliche Feuer,	
9.46 ὅπου ὁ σκώληξ αὐτῶν οὐ τελευτᾷ, καὶ τὸ πῦρ οὐ σβέννυται.	wo deren Wurm nicht stirbt und das Feuer nicht verlöscht.	
9.47 Καὶ ἐὰν ὁ ὀφθαλμός σου σκανδαλίζῃ σε, ἐκβαλε αὐτόν· καλόν σοι ἐστὶν μονόφθαλμον εἰσελθεῖν εἰς τὴν βασιλείαν τοῦ θεοῦ, ἢ δύο ὀφθαλμοὺς ἔχοντα βληθῆναι εἰς τὴν γέενναν τοῦ πυρός,	Und wenn dein Auge die Anstoß gibt, schlage es ab! Gut ist es für dich, einäugig in das Reich Gottes zu gehen, als zwei Augen habend, in die Hölle des Feuers geworfen zu werden,	
9.48 ὅπου ὁ σκώληξ αὐτῶν οὐ τελευτᾷ, καὶ τὸ πῦρ οὐ σβέννυται.	wo deren Wurm nicht stirbt und das Feuer nicht erlischt.	
9.49 Πᾶς γὰρ πυρὶ ἁλισθήσεται, καὶ πᾶσα θυσία ἀλὶ ἁλισθήσεται.	Denn jeder wird mit Feuer gesalzen werden, und jedes Opfer wird mit Salz gesalzen werden.	
9.50 Καλὸν τὸ ἅλας· ἐὰν δὲ τὸ ἅλας ἄναλον γένηται, ἐν τίνι αὐτὸ ἀρτύσετε; Ἔχετε ἐν ἑαυτοῖς ἅλας, καὶ εἰρηνεύετε ἐν ἀλλήλοις.	Salz ist gut, wenn nun das Salz fade wird, womit soll es salzig gemacht werden? Habt bei euch selbst Salz und haltet Frieden untereinander!	Salz kann mit der Auswirkung der Gläubigen verglichen werden, die der moralischen Zersetzung entgegenstehen und den Zerfall aufhalten. Falls diese ihre Wirkkraft einstellen, sind sie nutzlos geworden.
10.1 Κάκειθεν ἀναστὰς ἔρχεται εἰς τὰ ὅρια τῆς Ἰουδαίας διὰ τοῦ πέραν τοῦ Ἰορδάνου· καὶ συμπορεύονται πάλιν ὄχλοι	Und von dort aufgebrochen, kommt er durch die Gebiete Judäas, durch (die) jenseits des Jordans. Und es kommen wieder Mengen zu ihm. Und, wie er gewohnt war, war er sie wieder lehrend.	Mit διὰ τοῦ πέραν τοῦ Ἰορδάνου („durch die jenseits des Jordans“) werden die Gebiete in Judäa näher beschrieben, d.h. Jesus war auf der anderen Seite des Jordans.

πρὸς αὐτόν· καί, ὡς εἰώθει, πάλιν ἐδίδασκεν αὐτούς.		
10.2 Καὶ προσελθόντες Φαρισαῖοι ἐπηρώτησαν αὐτόν, Εἰ ἔξεστιν ἀνδρὶ γυναῖκα ἀπολῦσαι, πειράζοντες αὐτόν.	Und Pharisäer herzugetreten, befragten ihn, ob es einem Mann erlaubt sei, seine Frau zu entlassen, ihn versuchend.	Die Fragenden versuchen den Herrn Jesus in Streitigkeiten über Deut 24.1 hineinzuziehen. Ei („ob“) leitet eine indirekte Frage ein.
10.3 ὁ δὲ ἀποκριθεὶς εἶπεν αὐτοῖς· τί ὑμῖν ἐνετείλατο Μωϋσῆς;	Er nun geantwortet, sagte ihnen: Was gebot euch Mose?	
10.4 Οἱ δὲ εἶπον, Μωσῆς ἐπέτρεπεν βιβλίον ἀποστασίου γράψαι, καὶ ἀπολῦσαι.	Sie nun sagten: Mose erlaubte, einen Scheidebrief zu schreiben und (sie) zu entlassen.	
10.5 Καὶ ἀποκριθεὶς ὁ Ἰησοῦς εἶπεν αὐτοῖς, Πρὸς τὴν σκληροκαρδίαν ὑμῶν ἔγραψεν ὑμῖν τὴν ἐντολὴν ταύτην·	Und geantwortet, sagte Jesus ihnen: Hinsichtlich eurer Herzenshärte schrieb er euch dieses Gebot.	Der Herr Jesus bringt die Stelle im Pentateuch in den richtigen Zusammenhang, wobei er die leichtfertige Scheidungssichtweise der Pharisäer widerlegt wurde. Jesus rückt die Sicht der Pharisäer zurecht, dass Mose ein Gebot zur Scheidung gegeben hätte, indem er es als ein Zugeständnis aufgrund ihrer Sünden erklärte.
10.6 ἀπὸ δὲ ἀρχῆς κτίσεως, ἄρσεν καὶ θῆλυ ἐποίησεν αὐτοὺς ὁ θεός.	Von Anfang der Schöpfung an nun machte sie Gott männlich und weiblich.	Der Herr Jesus bezieht sich auf Gen 1.27 und 2.24. Die Phrase ἀπ’ ἀρχῆς („von Anfang an“) bezieht sich auf die nachfolgende Konstruktion, d.h. auf den Beginn der Schöpfung von Mann und Frau. Wohl aufgrund derselben Endung wie das Wort zuvor ließ ein Schreiber ὁ θεός („Gott“) aus. Nestle-Aland lässt es leider ebenfalls ohne hinreichende Gründe aus, obwohl die Überlieferung eindeutig ist.
10.7 Ὡνεκεν τούτου καταλείπει ἄνθρωπος τὸν πατέρα αὐτοῦ καὶ τὴν μητέρα· καὶ	Deswegen wird ein Mensch seinen Vater und die Mutter verlassen und an seiner Frau anhaften.	

προσκολληθήσεται πρὸς τὴν γυναῖκα αὐτοῦ,		
10.8 καὶ ἔσονται οἱ δύο εἰς σὰρκα μίαν. Ὡστε οὐκέτι εἰσὶν δύο, ἀλλὰ μία σὰρξ.	Und es werden die beiden zu einem Fleisch. Daher sind sie nicht mehr zwei, sondern ein Fleisch.	Der Gedanke der Ehe ist, dass Mann und Frau eine Einheit bilden. Die kann ein Mensch nicht trennen, z.B. durch eine Scheidung. Daher ist die Antwort eindeutig negativ.
10.9 Ὁ οὖν ὁ θεὸς συνέζευξεν, ἄνθρωπος μὴ χωριζέτω.	Was also Gott zusammenjochte, soll ein Mensch nicht trennen!	Jesus folgert aus dem Bericht, dass es keine Scheidung gibt, womit er die Opposition der Gegner noch stärker auf sich zog.
10.10 Καὶ ἐν τῇ οἰκίᾳ πάλιν οἱ μαθηταὶ αὐτοῦ περὶ τοῦ αὐτοῦ ἐπηρώτησαν αὐτόν.	Und wieder im Haus befragten ihn seine Schüler darüber.	
10.11 Καὶ λέγει αὐτοῖς, Ὅς ἐὰν ἀπολύσῃ τὴν γυναῖκα αὐτοῦ καὶ γαμήσῃ ἄλλην, μοιχᾶται ἐπ' αὐτήν·	Und er sagt ihnen: Wer auch immer seine Frau entlässt und eine andere heiratet, bricht die Ehe an ihr.	
10.12 καὶ ἐὰν γυνὴ ἀπολύσῃ τὸν ἄνδρα αὐτῆς καὶ γαμηθῇ ἄλλω, μοιχᾶται.	Und wenn eine Frau ihren Mann entlässt und einen anderen heiratet, bricht sie die Ehe.	Jesus macht deutlich, dass das Gebot der Scheidung auch für ehebrecherische Frauen gilt.
10.13 Καὶ προσέφερον αὐτῷ παιδία ἵνα ἅψῃται αὐτῶν· οἱ δὲ μαθηταὶ ἐπετίμων τοῖς προσφέρουσιν.	Und sie waren ihm Kindlein bringend, damit er sie berühre. Die Schüler aber waren die Hinbringenden tadelnd.	Die Imperfektformen „waren bringend“ und „waren tadelnd“ zeigen, dass dies anhaltend und immer wieder stattfand.
10.14 Ἴδων δὲ ὁ Ἰησοῦς ἠγανάκτησεν, καὶ εἶπεν αὐτοῖς, Ἄφετε τὰ παιδία ἔρχεσθαι πρὸς με· μὴ κωλύετε αὐτά· τῶν γὰρ	Es nun gesehen, erzürnte Jesus und sagte ihnen: Lasst die Kindlein zu mir kommen, hindert sie nicht, denn solcher ist das Reich Gottes!	

τοιούτων ἐστὶν ἡ βασιλεία τοῦ θεοῦ.		
10.15 Ἀμὴν λέγω ὑμῖν, ὃς ἐὰν μὴ δέξηται τὴν βασιλείαν τοῦ θεοῦ ὡς παιδίον, οὐ μὴ εἰσέλθῃ εἰς αὐτήν.	Wahrlich, ich sage euch, wer auch immer das Reich Gottes nicht annimmt wie ein Kindlein, der wird keinesfalls in es hineinkommen.	
10.16 Καὶ ἐναγκαλισάμενος αὐτά, τιθεὶς τὰς χεῖρας ἐπ' αὐτά, εὐλόγει αὐτά.	Und sie umarmt, die Hände auf sie legend, segnet er sie.	
10.17 Καὶ ἐκπορευομένου αὐτοῦ εἰς ὁδόν, προσδραμὼν εἰς καὶ γονυπετήσας αὐτὸν ἐπηρώτα αὐτόν, Διδάσκαλε ἀγαθέ, τί ποιήσω ἵνα ζωὴν αἰώνιον κληρονομήσω;	Und als er auf den Weg hinausgeht, war ihn einer, hergelaufen und auf die Knie vor ihm gefallen, befragend: Guter Lehrer, was soll ich tun, damit ich ewiges Leben erbe?	Jesus bestreitet nicht seine Sündlosigkeit, sondern will den Fragenden offenbar zum Nachdenken bewegen, warum er ihn als gut bezeichnet, denn damit würde er seine Gottheit bestätigen, da nur Gott gut ist, der in menschlicher Gestalt nun vor ihm steht.
10.18 Ὁ δὲ Ἰησοῦς εἶπεν αὐτῷ, Τί με λέγεις ἀγαθόν; Οὐδεὶς ἀγαθός, εἰ μὴ εἷς, ὁ θεός.	Jesus nun sagte ihm: Was nennst du mich gut? Keiner (ist) gut, außer einer, Gott!	
10.19 Τὰς ἐντολὰς οἶδας, Μὴ μοιχεύσης, μὴ φονεύσης, μὴ κλέψης, μὴ ψευδομαρτυρήσης, μὴ ἀποστερήσης, τίμα τὸν πατέρα σου καὶ τὴν μητέρα.	Die Gebote kennst du: Du sollst nicht ehebrechen! Du sollst nicht morden! Du sollst nicht stehlen! Du sollst nicht falsch aussagen! Du sollst nicht übervorteilen! Ehre deinen Vater und die Mutter!	Clemens von Alexandria, der von 150-215 lebte, zeigt an dieser und anderen beliebigen Testpassagen in Markus 10.19-19.20) überall dort, wo der kritische und der byzantinische Text Unterschiede haben, dass er eine byzantinische Vorlage in seinen Schriften hatte: Markus 10.19 nach Clemens (=byzantinisch): Μὴ μοιχεύσης, μὴ φονεύσης, μὴ κλέψης, μὴ ψευδομαρτυρήσης. Nestle-Aland: μὴ φονεύσης, μὴ μοιχεύσης, μὴ κλέψης, μὴ ψευδομαρτυρήσης. Markus 10.21 nach Clemens (=byzantinisch): Ἐν σοὶ ὑστερεῖ. Nestle-Aland: ἐν σε ὑστερεῖ. Clemens hat mit dem byzantinischen Text τοῖς πτωχοῖς. Nestle-Aland hat den Artikel in Klammern. Clemens zitiert das Ende des Verses ἅρας τὸν σταυρόν nicht, sondern kommentiert ihn, sodass hier keine Entscheidung möglich ist. Markus 10.25 nach Clemens (=byzantinisch): εἰς statt δι (Nestle-Aland). Markus 10.27 nach Clemens (=byzantinisch): δὲ (Byz) statt der Auslassung bei Nestle-Aland. · Markus 10.28 nach Clemens (=byzantinisch): Ἦρξατο ὁ Πέτρος λέγειν statt Ἦρξατο λέγειν ὁ Πέτρος (=Nestle-

		Aland). Am Ende ἠκολουθήσαμέν (byzantinisch) statt ἠκολουθήκαμέν (Nestle-Aland). Markus 10.29 nach Clemens (=byzantinisch): Ἀποκριθεὶς ὁ Ἰησοῦς statt ἔφη ὁ Ἰησοῦς (Nestle-Aland). · Mark 19.20 nach Clemens (=byzantinisch): Ὁ δὲ ἀποκριθεὶς εἶπεν αὐτῷ. Nestle-Aland: ὁ δὲ ἔφη αὐτῷ· διδάσκαλε · Markus 19.20 nach Clemens (=byzantinisch): τοὺς πεπιοιθότας ἐπὶ χρήμασιν. Nestle-Aland lässt diesen Teil aus. Diese Testpassage zeigt, dass alle Stellen bei Clemens hier dem eklektischen Text widersprechen und frühe Belege für den byzantinischen Text sind, das im Kernland des alexandrinischen Textes, lange vor den großen Codices.
10.20 Ὁ δὲ ἀποκριθεὶς εἶπεν αὐτῷ, Διδάσκαλε, ταῦτα πάντα ἐφυλαξάμην ἐκ νεότητός μου.	Er nun geantwortet, sagte: Lehrer, dies alles beachtete ich von meiner Jugend.	Das Medium ἐφυλαξάμην („ich bewahrte“) hat eine stärkere Betonung der eigenen Person. Nestle-Aland hat die kaum und nur von den bekannt fehlerhaften Handschriften deren Ausgabe belegte Indikativ Form, die eine Vereinfachung ist, da die Medium Form schwerer zu erklären wäre.
10.21 Ὁ δὲ Ἰησοῦς ἐμβλέψας αὐτῷ ἠγάπησεν αὐτόν, καὶ εἶπεν αὐτῷ, Ἐν σοὶ ὑστερεῖ· ὕπαγε, ὅσα ἔχεις πώλησον, καὶ δὸς πτωχοῖς, καὶ ἔξεις θησαυρόν ἐν οὐρανῷ· καὶ δεῦρο, ἀκολούθει μοι, ἄρας τὸν σταυρόν.	Jesus nun, ihn angeblickt, liebte ihn und sagte ihm: Eines fehlt dir: Gehe weg! Verkaufe, wieviel du hast, und gib es Armen! Und du wirst einen Schatz im Himmel haben, und auf, folge mir, das Kreuz aufgehoben!	
10.22 Ὁ δὲ στυγνάσας ἐπὶ τῷ λόγῳ ἀπῆλθεν λυπούμενος· ἦν γὰρ ἔχων κτήματα πολλά.	Er nun, über das Wort entsetzt, ging betrübt weg, denn er hatte viele Güter.	
10.23 Καὶ περιβλεψάμενος ὁ Ἰησοῦς λέγει τοῖς μαθηταῖς αὐτοῦ, Πῶς δυσκόλως οἱ τὰ χρήματα ἔχοντες εἰς τὴν βασιλείαν τοῦ θεοῦ εἰσελεύσονται.	Und umhergeblickt, sagt Jesus seinen Schülern: Wie schwierig werden die Güter Habenden ins Reich Gottes hineingehen!	
10.24 Οἱ δὲ μαθηταὶ ἐθαμβοῦντο ἐπὶ τοῖς λόγοις	Die Schüler nun (begannen) bei seinen Worten zu erschrecken.	

αὐτοῦ. Ὁ δὲ Ἰησοῦς πάλιν ἀποκριθεὶς λέγει αὐτοῖς, Τέκνα, πῶς δύσκολόν ἐστιν τοὺς πεπειθότας ἐπὶ χρήμασιν εἰς τὴν βασιλείαν τοῦ θεοῦ εἰσελθεῖν.	Jesus nun, wieder (das Wort) ergriffen, sagt ihnen: Kinder, wie schwierig ist es, für die auf Güter vertraut Habenden ins Reich Gottes hineinzugehen!	
10.25 Εὐκοπώτερόν ἐστιν κάμηλον διὰ τῆς τρυμαλιᾶς τῆς ῥαφίδος εἰσελθεῖν, ἢ πλούσιον εἰς τὴν βασιλείαν τοῦ θεοῦ εἰσελθεῖν.	Einfacher es ist, dass ein Kamel durch ein Nadelöhr hineingehe als ein Reicher in das Reich Gottes hineingehe.	
10.26 Οἱ δὲ περισσῶς ἐξεπλήσσοντο, λέγοντες πρὸς ἑαυτούς, Καὶ τίς δύναται σωθῆναι;	Sie nun gerieten übermäßig außer sich, zu sich sagend: Und wer kann gerettet werden?	
10.27 Ἐμβλέψας δὲ αὐτοῖς ὁ Ἰησοῦς λέγει, Παρὰ ἀνθρώποις ἀδύνατον, ἀλλ' οὐ παρὰ θεῷ· πάντα γὰρ δυνατὰ ἐστιν παρὰ τῷ θεῷ.	Sie nun angeblickt, sagt Jesus: Bei Menschen (ist es) unmöglich, doch nicht bei Gott! Denn bei Gott ist alles möglich.	
10.28 Ἦρξατο ὁ Πέτρος λέγειν αὐτῷ, Ἰδοὺ, ἡμεῖς ἀφήκαμεν πάντα, καὶ ἠκολουθήσαμεν σοι.	Es begann Petrus ihm zu sagen: Siehe, wir verließen alles und folgten dir!	
10.29 Ἀποκριθεὶς ὁ Ἰησοῦς εἶπεν, Ἀμὴν λέγω ὑμῖν, οὐδεὶς ἐστιν ὃς ἀφῆκεν οἰκίαν, ἢ ἀδελφούς, ἢ ἀδελφάς, ἢ πατέρα, ἢ μητέρα, ἢ γυναῖκα, ἢ τέκνα,	Jesus nun geantwortet, sagte: Wahrlich, ich sage euch: Keiner ist, der Haus oder Brüder oder Schwestern oder Vater oder Mutter oder Frau oder Kinder oder Äcker wegen mir und wegen der guten Botschaft verließ,	

ἡ ἀγροῦς, ἕνεκεν ἐμοῦ καὶ ἕνεκεν τοῦ εὐαγγελίου,		
10.30 ἔὰν μὴ λάβῃ ἑκατονταπλασίονα νῦν ἐν τῷ καιρῷ τούτῳ, οἰκίας καὶ ἀδελφοὺς καὶ ἀδελφὰς καὶ μητέρας καὶ τέκνα καὶ ἀγροῦς, μετὰ διωγμῶν, καὶ ἐν τῷ αἰῶνι τῷ ἐρχομένῳ ζωὴν αἰώνιον.	außer er bekommt hundertfach jetzt in dieser Zeit Häuser und Brüder und Schwestern und Mütter und Kinder und Felder, mit Verfolgungen, und in dem kommenden Zeitalter ewiges Leben.	
10.31 Πολλοὶ δὲ ἔσονται πρῶτοι ἔσχατοι, καὶ ἔσχατοι πρῶτοι.	Viele Erste nun werden Letzte sein, und Letzte Erste.	In Bezug auf den Vers davor werden im Reich Gottes diejenigen, die jetzt noch alles aufgaben, also Letzte sind, dann den ersten Platz einnehmen und umgekehrt.
10.32 Ἦσαν δὲ ἐν τῇ ὁδῷ ἀναβαίνοντες εἰς Ἱεροσόλυμα· καὶ ἦν προάγων αὐτοῦς ὁ Ἰησοῦς, καὶ ἐθαμβοῦντο, καὶ ἀκολουθοῦντες ἐφοβοῦντο. Καὶ παραλαβὼν πάλιν τοὺς δώδεκα, ἤρξατο αὐτοῖς λέγειν τὰ μέλλοντα αὐτῷ συμβαίνειν·	Sie waren nun auf dem Weg, nach Jerusalem hinaufsteigend, und es war ihnen Jesus vorangehend, und sie waren erschreckt werdend. Und nachfolgend, waren sie sich fürchtend. Und die Zwölf nochmals beiseite genommen, begann er ihnen das ihm widerfahren Wardende zu sagen:	
10.33 ὅτι Ἰδοῦ, ἀναβαίνομεν εἰς Ἱεροσόλυμα, καὶ ὁ υἱὸς τοῦ ἀνθρώπου παραδοθήσεται τοῖς ἀρχιερεῦσιν καὶ γραμματεῦσιν, καὶ κατακρινοῦσιν αὐτὸν θανάτῳ, καὶ παραδώσουσιν αὐτὸν τοῖς ἔθνεσιν,	Siehe, wir steigen nach Jerusalem hinauf, und der Sohn des Menschen wird den Hohenpriestern und den Schriftgelehrten übergeben werden, und sie werden ihn zum Tod verurteilen und den Nationen übergeben!	

10.34 καὶ ἐμπαίξουσιν αὐτῷ, καὶ μαστιγώσουσιν αὐτόν, καὶ ἐμπτύσουσιν αὐτῷ, καὶ ἀποκτενοῦσιν αὐτόν· καὶ τῇ τρίτῃ ἡμέρᾳ ἀναστήσεται.	Und sie werden ihn verspotten und ihn geißeln und ihn anspucken und ihn töten. Und am dritten Tage wird er auferstehen.	
10.35 Καὶ προσπορεύονται αὐτῷ Ἰάκωβος καὶ Ἰωάννης οἱ υἱοὶ Ζεβεδαίου, λέγοντες, Διδάσκαλε, θέλομεν ἵνα ὁ ἐὰν αἰτήσωμεν, ποιήσης ἡμῖν.	Und es kommen zu ihm Jakobus und Johannes, die Söhne (des) Zebedäus hinzu, sagend: Lehrer, wir wollen, dass was wir dich auch bitten, du uns tust!	
10.36 Ὁ δὲ εἶπεν αὐτοῖς, Τί θέλετε ποιῆσαί με ὑμῖν;	Er nun sagte ihnen: Was wollt ihr, dass ich für euch tun soll?	
10.37 Οἱ δὲ εἶπον αὐτῷ, Δὸς ἡμῖν, ἵνα εἷς ἐκ δεξιῶν σου καὶ εἷς ἐξ ἐυωνύμων σου καθίσωμεν ἐν τῇ δόξῃ σου.	Sie nun sagten ihm: Gib uns, dass einer zu deiner Rechten und einer zu deiner Linken sitze in deiner Herrlichkeit!	
10.38 Ὁ δὲ Ἰησοῦς εἶπεν αὐτοῖς, Οὐκ οἶδατε τί αἰτεῖσθε. Δύνασθε πιεῖν τὸ ποτήριον ὃ ἐγὼ πίνω, καὶ τὸ βάπτισμα ὃ ἐγὼ βαπτίζομαι βαπτισθῆναι;	Jesus nun sagte ihnen: Ihr wisst nicht, was ihr erbittet. Könnt ihr den Kelch trinken, den ich trinke und mit der Taufe getauft werden, mit der ich getauft werde?	
10.39 Οἱ δὲ εἶπον αὐτῷ, Δυνάμεθα. Ὁ δὲ Ἰησοῦς εἶπεν αὐτοῖς, Τὸ μὲν ποτήριον ὃ ἐγὼ πίνω πίεσθε· καὶ τὸ βάπτισμα ὃ	Sie nun sagten ihm: Wir können (es). Jesus nun sagte ihnen: Den Kelch, den ich trinke, werdet ihr zwar trinken. Und mit der Taufe, mit der ich getauft werde, werdet ihr getauft werden.	

ἐγὼ βαπτίζομαι βαπτισθήσεσθε·		
10.40 τὸ δὲ καθίσαι ἐκ δεξιῶν μου καὶ ἐξ εὐωνύμων οὐκ ἔστιν ἐμὸν δοῦναι, ἀλλ' οἷς ἡτοίμασται.	Das Sitzen zu meiner Rechten und zur Linken aber ist nicht meine (Sache) zu geben, sondern (es ist) für die, denen es bereitet ist.	Matthäus fügt hinzu, dass es für die ist, denen es vom Vater bereitet ist.
10.41 Καὶ ἀκούσαντες οἱ δέκα ἤρξαντο ἀγανακτεῖν περὶ Ἰακώβου καὶ Ἰωάννου.	Und die Zehn, es gehört, empörten sich über Jakobus und Johannes.	Die übrigen Apostel, d.h. die zehn anderen, hörten bei dem Gespräch zu und reagierten negativ.
10.42 Ὁ δὲ Ἰησοῦς προσκαλεσάμενος αὐτοὺς λέγει αὐτοῖς, Οἶδατε ὅτι οἱ δοκοῦντες ἄρχειν τῶν ἐθνῶν κατακυριεύουσιν αὐτῶν· καὶ οἱ μεγάλοι αὐτῶν κατεξουσιάζουσιν αὐτῶν.	Jesus nun, sie zusammengerufen, sagt ihnen: Ihr wisst, dass die als Führende der Nationen gelten, sie unterwerfen. Und deren Große Macht gegen sie ausüben.	
10.43 Οὐχ οὕτως δὲ ἔσται ἐν ὑμῖν· ἀλλ' ὃς ἐὰν θέλῃ γενέσθαι μέγας ἐν ὑμῖν, ἔσται ὑμῶν διάκονος·	So soll es aber nicht unter euch sein, sondern wer auch immer es will, unter euch groß zu werden, sei euer Diener!	
10.44 καὶ ὃς ἐὰν θέλῃ ὑμῶν γενέσθαι πρῶτος, ἔσται πάντων δοῦλος.	Und wer auch immer von euch es will, der Erste zu sein, sei aller Diener!	
10.45 Καὶ γὰρ ὁ υἱὸς τοῦ ἀνθρώπου οὐκ ἦλθεν διακονηθῆναι, ἀλλὰ διακονῆσαι, καὶ δοῦναι τὴν	Denn auch der Sohn des Menschen kam nicht, um bedient zu werden, sondern zu dienen und sein Leben als Lösegeld anstelle von vielen zu geben.	Jesus stellt sich selbst als Vorbild in dieser Frage hin, indem er seinen eigenen Dienst vorstellt. Dieser ist, sein Leben als Lösegeld stellvertretend (ἀντὶ) für die vielen Menschen zu geben. An anderer Stelle heißt es, dass sein Opfer für alle Menschen ist. Dies ist kein Gegensatz, da alle Menschen ja sehr viele sind.

ψυχὴν αὐτοῦ λύτρον ἀντὶ πολλῶν.		
10.46 Καὶ ἔρχονται εἰς Ἱεριχώ· καὶ ἐκπορευομένου αὐτοῦ ἀπὸ Ἱεριχώ, καὶ τῶν μαθητῶν αὐτοῦ, καὶ ὄχλου ἱκανοῦ, υἱὸς Τιμαίου Βαρτίμαιος ὁ τυφλὸς ἐκάθητο παρὰ τὴν ὁδὸν προσαιτῶν.	Und sie kommen nach Jericho. Und als er aus Jericho herausging und seine Schüler und einer zahlreichen Menge, war der Sohn des Timäus, Bartimäus, der Blinde, bettelnd am Weg sitzend.	
10.47 Καὶ ἀκούσας ὅτι Ἰησοῦς ὁ Ναζωραῖός ἐστιν, ἤρξατο κρᾶζειν καὶ λέγειν, Ὁ υἱὸς Δαυὶδ, Ἰησοῦ, ἐλέησόν με.	Und gehört, dass Jesus, der Nazarener, es ist, begann er zu schreien und zu sagen: Sohn Davids, Jesus, erbarme dich meiner!	
10.48 Καὶ ἐπετίμων αὐτῷ πολλοί, ἵνα σιωπήσῃ· ὁ δὲ πολλῷ μᾶλλον ἔκραζεν, Υἱὲ Δαυὶδ, ἐλέησόν με.	Und viele waren ihn anfahrend, dass er schweige. Er aber (begannt) viel mehr zu schreien: Sohn Davids, erbarme dich meiner!	
10.49 Καὶ στὰς ὁ Ἰησοῦς εἶπεν αὐτὸν φωνηθῆναι· καὶ φωνοῦσιν τὸν τυφλόν, λέγοντες αὐτῷ, Θάρσει· ἔγεραι, φωνεῖ σε.	Und Jesus, stehengeblieben, sagte, dass er gerufen werde. Und sie rufen den Blinden, ihm sagend: Sei getrost! Stehe auf, er ruft dich!	Nestle-Aland hat die sekundäre Lesart eines Kopisten, die sich jedoch in der Überlieferung nicht widerspiegelt, direkte Rede statt des Acls αὐτὸν φωνηθῆναι („dass er gerufen werde“).
10.50 Ὁ δὲ ἀποβαλὼν τὸ ἱμάτιον αὐτοῦ ἀναστὰς ἦλθεν πρὸς τὸν Ἰησοῦν.	Er nun, sein Obergewand abgeworfen, kam, aufgestanden, zu Jesus.	
10.51 Καὶ ἀποκριθεὶς λέγει αὐτῷ ὁ Ἰησοῦς, Τί θέλεις ποιήσω σοί; Ὁ δὲ τυφλὸς	Und (das Wort) ergriffen, sagt ihm Jesus: Was willst du, soll ich dir tun?	

εἶπεν αὐτῷ, Ῥαββουνί, ἵνα ἀναβλέψω.	Der Blinde nun sagte ihm: Rabbuni, dass ich wieder sehe!	
10.52 Ὁ δὲ Ἰησοῦς εἶπεν αὐτῷ, Ὑπάγε· ἡ πίστις σου σέσωκέν σε. Καὶ εὐθέως ἀνέβλεψεν, καὶ ἠκολούθει τῷ Ἰησοῦ ἐν τῇ ὁδῷ.	Jesus nun sagte ihm: Gehe hin! Dein Glaube hat dich geheilt. Und sogleich sah er wieder. Und er war Jesus auf dem Weg folgend.	
11.1 Καὶ ὅτε ἐγγίζουσιν εἰς Ἱεροσόλυμα εἰς Βηθφαγή καὶ Βηθανίαν πρὸς τὸ ὄρος τῶν ἐλαιῶν, ἀποστέλλει δύο τῶν μαθητῶν αὐτοῦ	Und als sie sich Jerusalem, Bethphage und Bethanien nähern, zum Berg der Ölbäume hin, sendet er zwei seiner Schüler.	
11.2 καὶ λέγει αὐτοῖς, Ὑπάγετε εἰς τὴν κώμην τὴν κατέναντι ὑμῶν· καὶ εὐθέως εἰσπορευόμενοι εἰς αὐτὴν εὐρήσετε πῶλον δεδεμένον, ἐφ' ὃν οὐδεὶς ἀνθρώπων κεκάθικεν· λύσαντες αὐτὸν ἀγάγετε.	Und er sagt ihnen: Geht fort in das euch gegenüberliegende Dorf! Und sogleich, in es hineingehend, werdet ihr ein angebundenes Fohlen finden, auf dem noch nie einer (der) Menschen gesessen ist. Es losgemacht, bringt es!	
11.3 Καὶ ἂν τις ὑμῖν εἴπῃ, Τί ποιεῖτε τοῦτο; εἰπάτε, ὅτι Ὁ κύριος αὐτοῦ χρειᾶν ἔχει· καὶ εὐθέως αὐτὸν ἀποστέλλει ὧδε.	Und wenn jemand euch fragt: Was macht ihr dies? sagt: Der Herr hat an ihm Bedarf. Und sogleich wird er es hierher senden.	Dass der Besitzer den Jüngern bereitwillig erlaubte, den Esel mitzunehmen, lässt sich erklären, wenn Jesus den Esel nur ausleihen wollte oder wenn der Besitzer gläubig wäre und bereit, alles zu tun, was Jesus verlangte. Es könnte sein, dass der Besitzer Jesus für einen Rabbi hielt, der die Autorität hatte, eine solche Bitte zu stellen. Oder die Besitzer des Esels verehrten Jesus bereits als ihren Herrn und ließen das Fohlen ohne Widerspruch zu Jesus bringen.
11.4 Ἀπῆλθον δὲ καὶ εὗρον πῶλον δεδεμένον πρὸς τὴν θύραν ἔξω ἐπὶ τοῦ ἀμφοδου, καὶ λύουσιν αὐτόν.	Sie gingen nun weg und fanden ein an der Tür angebundenes Fohlen draußen am Häuserblock und binden es los.	Der Ausdruck ἐπὶ τοῦ ἀμφοδου („am Häuserblock“) beschreibt eine Straßenkreuzung, oder einen Bezirk, der von Straßen umgeben ist. Der Ausdruck ist selten und stellt nicht das gewöhnliche Wort für Straße dar, zumal dies nicht mit der Präposition harmonieren würde („draußen an der Straße“). Vgl. Procopius, de aedificiis 2.3,24ff: „Ἦν δὲ τις ἐν πόλει πολλὴ ὕδατος πέρι ἀμνηχανία τοῖς τῇδε ἀνθρώποις. οὔτε γὰρ ἀναβλυστάνουσαν εἶχον ἐνταῦθα πη κρήνην, οὔτε ὀχετῷ περιγομένην ἐς τὰς ἀγυῖας, αἱ τῇδε εἰσιν, οὔτε τισὶ θησαυριζομένην ἐκείνη ἐλύτροις, ἀλλ' οἷς μὲν ἀγχοτάτῳ ὁ ποταμὸς κατὰ τὰς ἀμφοδούς ἐφέρετο, οἶδε ἀταλαιπώρως ἀρυόμενοι τῷ γειτονήματι ῥᾶστα ἔπι νον, οἷς δὲ ὡς ἀπωτάτῳ τῆς τοῦ ποταμοῦ ἐκροῆς τὰ οἶκοι ἐτύγχανεν ὄντα,

		τούτοις δυοῖν τὸ ἕτερον ἐπάναγκες ἦν, ἢ τὰ ἔσχατα πονουμένοις πιεῖν, ἢ δίψει ἐχομένοις ἀπολωλέναι. „Und es gab eine große Schwierigkeit mit dem Wasser für die Bewohner dieser Stadt. Denn sie hatten weder eine Quelle, die dort entspringt, noch wurde das Wasser durch eine Leitung durch die Straßen der Stadt geleitet, noch war es in Zisternen gespeichert; während aber diejenigen, die ganz in der Nähe des Flusses wohnten, ihr Trinkwasser ohne Mühe aus der Nähe des Flusses schöpften, mussten diejenigen, deren Häuserblöcke sehr weit vom Flusslauf entfernt waren, sich für eine der beiden Alternativen entscheiden: entweder große Mühe auf sich zu nehmen, um überhaupt Trinkwasser zu erhalten, oder zu verdursten“.
11.5 Καὶ τινες τῶν ἐκεῖ ἐστηκότων ἔλεγον αὐτοῖς, Τί ποιεῖτε λύοντες τὸν πῶλον;	Und etliche der dort Stehenden (begannen) sie zu fragen: Was macht ihr, das Fohlen losbindend?	
11.6 Οἱ δὲ εἶπον αὐτοῖς καθὼς ἐνετείλατο ὁ Ἰησοῦς· καὶ ἀφῆκαν αὐτούς.	Sie nun sagten ihnen, gleichwie Jesus auftrug. Und sie ließen sie.	
11.7 Καὶ ἤγαγον τὸν πῶλον πρὸς τὸν Ἰησοῦν, καὶ ἐπέβαλον αὐτῷ τὰ ἱμάτια αὐτῶν, καὶ ἐκάθισεν ἐπ' αὐτῷ.	Und sie führten das Fohlen zu Jesus. Und sie legten ihm ihre Obergewänder auf, und er setzte sich auf es.	
11.8 Πολλοὶ δὲ τὰ ἱμάτια αὐτῶν ἔστρωσαν εἰς τὴν ὁδόν· ἄλλοι δὲ στοιβάδας ἔκοπτον ἐκ τῶν δένδρων, καὶ ἔστρώννυσαν εἰς τὴν ὁδόν.	Viele nun breiteten ihre Obergewänder aus auf den Weg, andere aber Büschel, (sie) von den Äckern abschlagend.	
11.9 Καὶ οἱ προάγοντες καὶ οἱ ἀκολουθοῦντες ἔκραζον, λέγοντες, Ὡσαννά. Εὐλογημένος ὁ ἐρχόμενος ἐν ὀνόματι κυρίου.	Und die Vorausgegangenen und die Folgenden waren rufend, sagend: Hosanna! Gesegnet, der Kommende im Namen (des) Herrn!	

11.10 Εὐλογημένη ἡ ἐρχομένη βασιλεία ἐν ὀνόματι κυρίου τοῦ πατρὸς ἡμῶν Δαυίδ. Ὡσαννὰ ἐν τοῖς ὑψίστοις.	Gelobt (sei) das im Namen des Herrn kommende Reich unseres Vaters David! Hosanna in den Höhen!	
11.11 Καὶ εἰσῆλθεν εἰς Ἱεροσόλυμα ὁ Ἰησοῦς, καὶ εἰς τὸ ἱερόν· καὶ περιβλεψάμενος πάντα, ὁψίας ἤδη οὔσης τῆς ὥρας, ἐξῆλθεν εἰς Βηθανίαν μετὰ τῶν δώδεκα.	Und Jesus zog in Jerusalem ein und in die Tempelstätte. Und um alles (umher)geblickt, ging er, da es schon späte Stunde ist, mit den Zwölfen hinaus nach Bethanien.	
11.12 Καὶ τῇ ἐπαύριον ἐξελθόντων αὐτῶν ἀπὸ Βηθανίας, ἐπείνασεν.	Und am folgenden (Tag), als sie hinausgingen von Bethanien, hungerte (ihn).	
11.13 Καὶ ἰδὼν συκῆν μακρόθεν, ἔχουσιν φύλλα, ἦλθεν εἰς αὐτήν· καὶ ἐλθὼν ἐπ' αὐτήν, οὐδὲν εὔρεν εἰ μὴ φύλλα· οὐ γὰρ ἦν καιρὸς σύκων.	Und von weitem einen Feigenbaum gesehen, Blätter habend, ging er hin, ob etwa etwas am ihm zu finden sei. Und zu ihm gekommen, fand er nichts außer Blätter. Dann es war nicht die Zeit von Feigen.	
11.14 Καὶ ἀποκριθεὶς ὁ Ἰησοῦς εἶπεν αὐτῇ, Μηκέτι ἐκ σοῦ εἰς τὸν αἰῶνα μηδεὶς καρπὸν φάγοι. Καὶ ἤκουον οἱ μαθηταὶ αὐτοῦ.	Und (das Wort) ergriffen, sagte ihm Jesus: Nie mehr möge von dir bis in die Ewigkeit jemand Frucht essen! Und es waren die Schüler hörend.	
11.15 Καὶ ἔρχονται εἰς Ἱεροσόλυμα· καὶ εἰσελθὼν ὁ Ἰησοῦς εἰς τὸ ἱερόν ἤρξατο	Und sie kommen nach Jerusalem. Und Jesus, in die Tempelstätte hineingegangen, begann die im	

ἐκβάλλειν τοὺς πωλοῦντας καὶ ἀγοράζοντας ἐν τῷ ἱερῷ· καὶ τὰς τραπέζας τῶν κολλυβιστῶν, καὶ τὰς καθέδρας τῶν πωλούντων τὰς περισσότερας κατέστρεψεν·	Tempel Verkaufenden und Kaufenden hinauszutreiben. Und die Tische der Wechsler und die Sitze der Taubenverkäufer stieß er um.	
11.16 καὶ οὐκ ἤφιεν ἵνα τις διενέγκῃ σκεῦος διὰ τοῦ ἱεροῦ.	Und er war es nicht zulassend, dass jemand ein Gefäß durch die Tempelstätte trug.	
11.17 Καὶ ἐδίδασκεν, λέγων αὐτοῖς, Οὐ γέγραπται ὅτι Ὁ οἶκός μου οἶκος προσευχῆς κληθήσεται πᾶσιν τοῖς ἔθνεσιν; Ὑμεῖς δὲ ἐποιήσατε αὐτὸν σπήλαιον ληστῶν.	Und er lehrte, ihnen sagend: Steht nicht geschrieben, dass mein Haus ein Haus des Gebets für alle Nationen genannt werden wird? Ihr aber machtet es zu einer Räuberhöhle!	
11.18 Καὶ ἤκουσαν οἱ γραμματεῖς καὶ οἱ ἀρχιερεῖς, καὶ ἐζήτουν πῶς αὐτὸν ἀπολέσωσιν· ἐφοβοῦντο γὰρ αὐτόν, ὅτι πᾶς ὁ ὄχλος ἐξεπλήσσετο ἐπὶ τῇ διδαχῇ αὐτοῦ.	Und es hörten die Schriftgelehrten und die Hohenpriester und waren suchend, wie sie ihn umbrächten, denn sie waren ihn fürchtend, weil die ganze Menge über seine Lehre staunend war.	
11.19 Καὶ ὅτε ὥψε ἐγένετο, ἐξεπορεύετο ἔξω τῆς πόλεως.	Und als es Abend wurde, waren sie aus der Stadt herauskommend.	
11.20 Καὶ πρῶτ' παραπορευόμενοι, εἶδον	Und früh vorbeikommend, sahen sie	den Feigenbaum von der Wurzel an vertrocknet.

τὴν συκῆν ἐξηραμμένην ἐκ ῥιζῶν.		
11.21 Καὶ ἀναμνησθεὶς ὁ Πέτρος λέγει αὐτῷ, Ῥαββί, ἴδε, ἡ συκὴ ἣν κατηράσω ἐξήρανται.	Und Petrus, sich erinnert, sagt ihm: Rabbi, siehe, der Feigenbaum, den du verfluchtest, ist vertrocknet!	
11.22 Καὶ ἀποκριθεὶς ὁ Ἰησοῦς λέγει αὐτοῖς, Ἔχετε πίστιν θεοῦ.	Und geantwortet, sagt ihnen Jesus: Habt Glauben (zu) Gott!	Da der Mensch glaubt oder nicht, ist der Genitiv θεοῦ („Gottes“) obiectivus, d.h. der Glaube hat Gott zum Objekt, und nicht „der Glaube, den Gott hat“ (subiectivus).
11.23 Ἀμὴν γὰρ λέγω ὑμῖν ὅτι ὃς ἂν εἴπῃ τῷ ὄρει τούτῳ, Ἄρθητι, καὶ βλήθητι εἰς τὴν θάλασσαν, καὶ μὴ διακριθῇ ἐν τῇ καρδίᾳ αὐτοῦ, ἀλλὰ πιστεύσῃ ὅτι ὃ λέγει γίνεται· ἔσται αὐτῷ ὃ ἂν εἴπῃ.	Denn wahrlich, ich sage euch, dass wer auch immer zu diesem Berg sagt: Werde weggetragen und ins Meer geworfen und nicht in deinem Herzen zweifelt, sondern glaubt, dass, was er sagt, geschieht, es ihm sein wird, was er auch sagt!	
11.24 διὰ τοῦτο λέγω ὑμῖν, πάντα ὅσα προσεύχεσθε καὶ αἰτεῖσθε, πιστεύετε ὅτι ἐλάβετε, καὶ ἔσται ὑμῖν.	Deswegen sage ich euch, was auch immer ihr betet und bittet, glaubt, dass ihr es bekommt und es wird es wird euch (zuteil)!	
11.25 Καὶ ὅταν στήκητε προσευχόμενοι, ἀφίετε εἴ τι ἔχετε κατὰ τινος· ἵνα καὶ ὁ πατὴρ ὑμῶν ὁ ἐν τοῖς οὐρανοῖς ἀφῇ ὑμῖν τὰ παραπτώματα ὑμῶν.	Und wenn ihr (da)steht, betend, vergebt, wenn ihr etwas gegen jemanden habt, damit auch euer Vater, der in den Himmeln, euch eure Übertretungen vergebe!	
11.26 Εἰ δὲ ὑμεῖς οὐκ ἀφίετε, οὐδὲ ὁ πατὴρ ὑμῶν ὁ ἐν τοῖς οὐρανοῖς ἀφήσει τὰ παραπτώματα ὑμῶν.	Wenn ihr aber nicht vergebt, wird euer Vater, der in den Himmeln ist, auch eure Übertretungen nicht vergeben.	

11.27 Καὶ ἔρχονται πάλιν εἰς Ἱεροσόλυμα· καὶ ἐν τῷ ἱερῷ περιπατοῦντος αὐτοῦ, ἔρχονται πρὸς αὐτὸν οἱ ἀρχιερεῖς καὶ οἱ γραμματεῖς καὶ οἱ πρεσβύτεροι,	Und sie kommen wieder nach Jerusalem. Und als er in der Tempelstätte umherwandelt, kommen die Hohenpriester und die Schriftgelehrten und Ältesten zu ihm,	
11.28 καὶ λέγουσιν αὐτῷ, Ἐν ποίᾳ ἐξουσίᾳ ταῦτα ποιεῖς; Καὶ τίς σοι τὴν ἐξουσίαν ταύτην ἔδωκεν ἵνα ταῦτα ποιῇς;	und sagen ihm: In welcher Autorität tust du diese (Dinge)? Und wer gab dir diese Autorität, damit du diese (Dinge) tust?	Die Führer beanspruchten die Autorität über den Tempel, obwohl die nur der Sohn Gottes haben konnte und fordern seine Autorität heraus. Sie fragten, welche Art von Autorität Jesus besaß. Die Frage bezieht sich auf den Bereich oder die Qualität der Autorität Jesu oder auf die Art seiner Autorität. War sie rabbinisch, prophetisch? War seine Autorität menschlich oder göttlich, beansprucht oder verliehen? Seine Tempelreinigung deutete darauf hin, dass er behauptete, ein Prophet zu sein, während sein Einzug in Jerusalem darauf hindeutet, dass er den Anspruch erhebt, der Messias zu sein. Sie wollten, dass Jesus die Quelle seines Anspruchs, die Autorität zu lehren und zu predigen, öffentlich erklärt. „Diese Dinge“ bezieht sich auf alles, was Jesus tat und auf alles, was Jesus im Tempel getan hatte. Die zweite Frage bezieht sich auf den Ursprung der Autorität Jesu und wer dahinter steht. Diese Frage ist nicht völlig von der ersten Frage zu unterscheiden. Sie ist ein Beispiel für synonymen Parallelismus. Sie wussten tatsächlich, dass Jesus Autorität von Gott beanspruchte und wollten unanfechtbare Beweise für diesen Anspruch verlangen. Der Zweck der Fragen war es, Jesus in Verlegenheit zu bringen und Jesus in den Köpfen der Leute zu diskreditieren, die sie bisher daran gehindert hatten, Jesus töten zu lassen.
11.29 Ὁ δὲ Ἰησοῦς ἀποκριθεὶς εἶπεν αὐτοῖς, Ἐπερωτήσω ὑμᾶς καὶ ἐγὼ ἓνα λόγον, καὶ ἀποκρίθητέ μοι, καὶ ἐρῶ ὑμῖν ἐν ποίᾳ ἐξουσίᾳ ταῦτα ποιῶ.	Jesus nun geantwortet, sagte ihnen: Es will auch ich euch eine Sache fragen, und ihr antwortet mir, und ich werde euch sagen, in welcher Autorität ich diese (Dinge) tue.	Jesus stellt eine Gegenfrage, um die Motive ans Licht zu bringen.
11.30 Τὸ βάπτισμα Ἰωάννου ἐξ οὐρανοῦ ἦν, ἢ ἐξ ἀνθρώπων; Ἀποκρίθητέ μοι.	Die Taufe von Johannes, war sie vom Himmel oder von Menschen? Antwortet mir!	

11.31 Καὶ ἐλογίζοντο πρὸς ἑαυτοὺς, λέγοντες, Ἐὰν εἴπωμεν, Ἐξ οὐρανοῦ, ἐρεῖ, Διὰ τί οὖν οὐκ ἐπιστεύσατε αὐτῷ;	Und sie waren untereinander überlegend, sagend: Wenn wir sagen, vom Himmel, wird er sagen, warum also glaubtet ihr ihm nicht?	
11.32 Ἀλλ' εἴπωμεν, Ἐξ ἀνθρώπων, ἐφοβοῦντο τὸν λαόν· ἅπαντες γὰρ εἶχον τὸν Ἰωάννην, ὅτι ὄντως προφήτης ἦν.	Doch wenn wir sagen, von Menschen, - sie waren das Volk fürchtend, denn allesamt hielten von Johannes, dass er wirklich ein Prophet war.	
11.33 Καὶ ἀποκριθέντες λέγουσιν τῷ Ἰησοῦ, Οὐκ οἶδαμεν. Καὶ ὁ Ἰησοῦς ἀποκριθεὶς λέγει αὐτοῖς, Οὐδὲ ἐγὼ λέγω ὑμῖν ἐν ποίᾳ ἐξουσίᾳ ταῦτα ποιῶ.	Und geantwortet, sagen sie Jesus: Wir wissen es nicht! Und Jesus geantwortet, sagte ihnen: Auch ich sage euch nicht, in welcher Autorität ich diese (Dinge) tue!	
12.1 Καὶ ἤρξατο αὐτοῖς ἐν παραβολαῖς λέγειν, Ἀμπελῶνα ἐφύτευσεν ἄνθρωπος, καὶ περιέθηκεν φραγμόν, καὶ ὥρυξεν ὑπολήνιον, καὶ ὠκοδόμησεν πύργον, καὶ ἐξέδοτο αὐτὸν γεωργοῖς, καὶ ἀπεδήμησεν.	Und er begann mit ihnen in Gleichnissen zu reden. Ein Mensch pflanzte einen Weinberg und setzte um ihn einen Zaun und grub einen Keltertrog und baute einen Turm und gab ihn Bauern und reiste aus.	Jesus beschreibt nun sein Schicksal als Sohn Gottes, der hier im Gleichnis der Menschen bzw. Gutsherr ist, während der Weinberg Israel darstellt, das wie durch einen Zaun vom Gesetz von außen geschützt war. Der Keltertrog, in den der Saft beim Keltern abfließt, spricht von der Frucht, die Gott von seinem Volk erwartete. Der Turm vom Schutz gegen Feinde. Die Bauern sind wohl die Führer des Volkes.
12.2 Καὶ ἀπέστειλεν πρὸς τοὺς γεωργοὺς τῷ καιρῷ δοῦλον, ἵνα παρὰ τῶν γεωργῶν λάβῃ ἀπὸ τοῦ καρποῦ τοῦ ἀμπελῶνος.	Und er sandte zu den Bauern zu einem Zeit(punkt) einen Diener, damit er von den Bauern von der Frucht des Weinbergs bekäme.	Mit τῷ καιρῷ („zur (bestimmten) Zeit/Zeitpunkt“), gibt an, wann der Gutsherr, also Gott, seine Knechte, d.h. die Propheten etc. sandte, nämlich als Frucht zu erwarten wäre, d.h. Ergebnisse im Volk. Mit ἵνα („damit“) wird der Zweck damit eingeleitet.

12.3 Οἱ δὲ λαβόντες αὐτὸν ἔδειραν, καὶ ἀπέστειλαν κενόν.	Sie aber, ihn ergriffen, schlugen ihn und sandten ihn leer fort.	
12.4 Καὶ πάλιν ἀπέστειλεν πρὸς αὐτοὺς ἄλλον δοῦλον· κάκεῖνον λιθοβολήσαντες ἐκεφαλαίωσαν, καὶ ἀπέστειλαν ἡτιμωμένον.	Und wieder sandte er einen anderen Diener zu ihnen. Auch jenen gesteinigt, trafen sie ihn am Kopf. Und sie sandten ihn verunehrt fort.	Das Gleichnis zeigt den Umgang der Führer Israels mit den Boten Gottes: Inhaftierung und Drangsal wie Jeremia, und Mord wie Sacharja oder Steinigung wie später bei Stephanus.
12.5 Καὶ πάλιν ἄλλον ἀπέστειλεν· κάκεῖνον ἀπέκτειναν· καὶ πολλοὺς ἄλλους, τοὺς μὲν δέροντες, τοὺς δὲ ἀποκτένοντες.	Und wieder sandte er einen anderen, auch den töteten sie, und viele andere: Die einen schlagend, die anderen tötend.	Πάλιν („wieder“) zeigt eine Wiederholung der Aussendung von Boten.
12.6 Ἐπὶ οὖν ἓνα υἱὸν ἔχων ἀγαπητὸν αὐτοῦ, ἀπέστειλεν καὶ αὐτὸν πρὸς αὐτοὺς ἔσχατον, λέγων ὅτι Ἐντραπήσονται τὸν υἱόν μου.	Nun hatte er noch seinen einzigen geliebten Sohn. Er sandte auch ihn zu ihnen als letzten, sagend: Sie werden meinen Sohn scheuen.	Zur Phrase Ἐντραπήσονται τὸν υἱόν μου („sie werden meinen Sohn scheuen/respektieren/achten/fürchten“) vgl. Homerus, Odyssea 1.57ff: „αὐτὰρ Ὀδυσσεύς, ἰέμενος καὶ καπνὸν ἀποθρῶσκοντα νοῆσαι ἥς γαίης, θανέειν ἱμείρεται. οὐδέ νυ σοὶ περ ἐντρέπεται φίλον ἦτορ, Ὀλύμπιε; „Doch Odysseus sehnt sich sogar nur, den Rauch von Ithakas heimischen Hügeln aufsteigen zu sehen, und dann zu sterben! Scheut dich auch kein Mitleid für ihn, Olympier?“
12.7 Ἐκεῖνοι δὲ οἱ γεωργοὶ εἶπον πρὸς ἑαυτοὺς ὅτι Οὗτός ἐστιν ὁ κληρονόμος· δεῦτε, ἀποκτείνωμεν αὐτόν, καὶ ἡμῶν ἔσται ἡ κληρονομία.	Jene Bauern nun sagten zueinander: Dieser ist der Erbe! Kommt, wir wollen ihn töten, und das Erbe wird unser sein!	Der Konjunktiv ἀποκτείνωμεν („wir wollen töten“) ist ein Adhortativ, d.h. eine Aufforderung an die eigene Gruppe als Bauern, die mit δεῦτε („kommt“) verstärkt ist.
12.8 Καὶ λαβόντες αὐτὸν ἀπέκτειναν, καὶ ἐξέβαλον ἔξω τοῦ ἀμπελῶνος.	Und, ihn genommen, töteten sie ihn, und warfen ihn aus dem Weinberg.	Das Gleichnis nimmt Bezug darauf, dass Jesus außerhalb der Stadt gekreuzigt werden würde.
12.9 Τί οὖν ποιήσει ὁ κύριος τοῦ ἀμπελῶνος;	Was wird also der Herr des Weinbergs tun? Er wird kommen und	Damit deutet Jesus die Beiseitesetzung Israels an, und das Evangelium ginge zur Hauptsache an nichtjüdische Gläubige, wie auch der nächste Vers deutlich macht.

Ἐλεύσεται καὶ ἀπολέσει τοὺς γεωργοὺς, καὶ δώσει τὸν ἀμπελῶνα ἄλλοις.	die Bauern zugrunde richten und den Weinberg anderen geben.	
12.10 Οὐδὲ τὴν γραφὴν ταύτην ἀνέγνωτε, λίθον ὃν ἀπεδοκίμασαν οἱ οἰκοδομοῦντες, οὗτος ἐγενήθη εἰς κεφαλὴν γωνίας·	Last ihr noch nie diese Schrift: (Den) Stein, den die Bauleute verwarfen, dieser wurde zum Eckstein.	Christus ist der Stein, er wurde von den Führern abgelehnt und verworfen, dennoch wurde er zum Eckstein des Hauses Gottes.
12.11 παρὰ κυρίου ἐγένετο αὕτη, καὶ ἔστιν θαυμαστὴ ἐν ὀφθαλμοῖς ἡμῶν;	Vom Herrn geschah dies, und ist wundersam in unseren Augen?	
12.12 Καὶ ἐζήτουν αὐτὸν κρατῆσαι, καὶ ἐφοβήθησαν τὸν ὄχλον· ἔγνωσαν γὰρ ὅτι πρὸς αὐτοὺς τὴν παραβολὴν εἶπεν· καὶ ἀφέντες αὐτὸν ἀπῆλθον.	Und sie waren (ver)suchend, ihn zu ergreifen, und sie fürchteten die Menge, denn sie erkannten, dass er im Hinblick auf sie das Gleichnis sagte. Und ihn verlassen, gingen sie weg.	
12.13 Καὶ ἀποστέλλουσιν πρὸς αὐτὸν τινὰς τῶν Φαρισαίων καὶ τῶν Ἑρωδιανῶν, ἵνα αὐτὸν ἀγρεύσωσιν λόγῳ.	Und sie sandten einige der Pharisäer und der Herodianer zu ihm, damit sie ihn in der Rede fingen.	
12.14 Οἱ δὲ ἐλθόντες λέγουσιν αὐτῷ, Διδάσκαλε, οἶδαμεν ὅτι ἀληθὴς εἶ, καὶ οὐ μέλει σοι περὶ οὐδενός· οὐ γὰρ βλέπεις εἰς πρόσωπον ἀνθρώπων, ἀλλ' ἐπ' ἀληθείας τὴν ὁδὸν τοῦ θεοῦ διδάσκεις· ἔξεστιν κῆνσον Καίσαρι δοῦναι ἢ οὐ;	Sie nun gekommen, sagen ihm: Lehrer, wir wissen, dass du wahrhaftig bist und dich um niemand kümmerst; denn du siehst nicht auf (das) Äußere von Menschen, sondern lehrst in Wahrheit den Weg Gottes. Ist es erlaubt, einem Kaiser Steuer zu geben oder nicht?	Vor Kaiser fehlt der Artikel, sodass es eher um eine Grundsatzfrage geht. Der damalige römische Kaiser hieß Tiberius und regierte von 14-37 n. Chr. Der Name des berühmten Kaisers Caesar wurde dem Namen der nachfolgenden Kaiser hinzugefügt, und er wurde zu einem gebräuchlichen Titel für den herrschenden Kaiser. Hier wird der als Titel für den damaligen Weltherrscher gebraucht. Das gesamte Steuergeld gehörte dem Kaiser und wurden von ihm auch von den Juden verlangt. Natürlich wurden die Steuern nicht direkt an Kaiser gezahlt, sondern an die örtlichen Steuereintreiber. Die Steuern waren direkte Steuern auf Grundbesitz oder persönliches Eigentum etc.. Da es keine Frage ist, ob eine Zahlung mit Gottes Gesetz in Einklang steht. War es angemessen für gute Juden, die Gott verehrten, Tribut an den Kaiser zu zahlen, der vom römischen Senat als göttlich verkündet worden war. Es war eine Kopfsteuer, die die römische Regierung von jedem Juden auferlegte. Das Bild Cäsars auf einer Münze war einem aufrechten Juden ein Gräuel. Somit war dies eine

		Fangfrage, entweder hätte Jesus sich, bei einer Entweder-Oder Antwort mit Juden oder mit Römern angelegt.
12.15 Δῶμεν, ἢ μὴ δῶμεν; Ὁ δὲ εἰδὼς αὐτῶν τὴν ὑπόκρισιν εἶπεν αὐτοῖς, Τί με πειράζετε; Φέρετέ μοι δηνάριον, ἵνα ἴδω.	Sollen wir geben oder sollen wir nicht geben? Er nun, ihre Heuchelei gekannt, sagte ihnen: Was versucht ihr mich? Bringt mir einen Denar, damit ich (ihn) sehe!	
12.16 Οἱ δὲ ἤνεγκαν. Καὶ λέγει αὐτοῖς, Τίνος ἡ εἰκὼν αὕτη καὶ ἡ ἐπιγραφή; Οἱ δὲ εἶπον αὐτῷ, Καίσαρος.	Sie nun brachten einen. Und er sagt ihnen: Wessen (ist) dieses Bild und die Aufschrift? Sie aber sprachen zu ihm: (Des) Kaisers!	Auf den Denaren waren die Bilder der Herrscher und eine Aufschrift mit seinem Namen, wie der nächste Vers auch sagt.
12.17 Καὶ ἀποκριθεὶς ὁ Ἰησοῦς εἶπεν αὐτοῖς, Ἀπόδοτε τὰ Καίσαρος Καίσαρι, καὶ τὰ τοῦ θεοῦ τῷ θεῷ. Καὶ ἐθαύμασαν ἐπ' αὐτῷ.	Und geantwortet, sagte Jesus ihnen: Gebt also (dem) Kaiser das (des) Kaisers und Gott das Gottes! Und sie wunderten sich über ihn.	
12.18 Καὶ ἔρχονται Σαδδουκαῖοι πρὸς αὐτόν, οἵτινες λέγουσιν ἀνάστασιν μὴ εἶναι· καὶ ἐπηρώτησαν αὐτόν, λέγοντες,	Und es kommen Sadduzäer zu ihm, welche sagen, es sei keine Auferstehung. Und sie befragten ihn, sagend:	Mit einem absurden Beispiel wollen die Sadduzäer die Lehre der Schrift zur Auferstehung widerlegen und die Idee der Auferstehung ins Lächerliche ziehen, indem sie eine Situation der Leviratsehe erfanden, die dazu führen würde, dass eine Frau sieben Ehemänner hätte, wenn es wirklich eine Auferstehung gäbe.
12.19 Διδάσκαλε, Μωσῆς ἔγραψεν ἡμῖν, ὅτι ἐάν τινος ἀδελφὸς ἀποθάνῃ, καὶ καταλίπῃ γυναῖκα, καὶ τέκνα μὴ ᾔφῃ, ἵνα λάβῃ ὁ ἀδελφὸς αὐτοῦ τὴν γυναῖκα αὐτοῦ, καὶ ἐξαναστήσῃ σπέρμα τῷ ἀδελφῷ αὐτοῦ.	Lehrer, Mose schrieb uns, dass, wenn jemandes Bruder stirbt und eine Frau zurück lässt und keine Kinder hinterlässt, dass dessen Bruder seine Frau nimmt und dem Bruder Samen erweckt.	Die Fragenden beziehen sich auf Deut 25.5, wo es darum geht, dass das Erbe und Nachkommen gesichert werden, indem die kinderlose Witwe ihren Schwager heiraten soll. Dies wird als Leviratsehe bezeichnet (von lat. Levir („der Schwager“)). Die Anweisung bezieht sich auf das, was Mose in Deuteronomium 25.5-6 schreibt. Es geht um die Leviratspflicht für einen jüngeren Bruder, ein Kind von der Witwe seines verstorbenen älteren Bruders zu zeugen, und die Zurechnung als Nachkomme des älteren verstorbenen Bruders. Der Zweck dieses Levirat-Gesetzes war es, den Familiennamen eines Mannes am Leben zu erhalten, der ohne Kinder gestorben war bzw. war sein Zweck, den Besitz in der Familie zu erhalten, indem ein Erbe für den Anteil des Verstorbenen eingesetzt wurde. Der Brauch schien in neutestamentlicher Zeit ausgestorben zu sein, und so war die Frage akademisch, dennoch betraf sie ein alttestamentliches Gesetz, das dazu benutzt werden sollte, die Lehre von der Auferstehung zu widerlegen.

12.20 ἑπτὰ ἀδελφοὶ ἦσαν· καὶ ὁ πρῶτος ἔλαβεν γυναῖκα, καὶ ἀποθνήσκων οὐκ ἀφῆκεν σπέρμα·	Es waren sieben Brüder. Und der erste nahm eine Frau, und sterbend, hinterließ er keinen Samen.	
12.21 καὶ ὁ δεύτερος ἔλαβεν αὐτήν, καὶ ἀπέθανεν, καὶ οὐδὲ αὐτὸς ἀφῆκεν σπέρμα· καὶ ὁ τρίτος ὡσαύτως.	Und der zweite nahm sie, und er starb und auch er hinterließ keinen Samen. Und der dritte genauso.	
12.22 Καὶ ἔλαβον αὐτήν οἱ ἑπτὰ, καὶ οὐκ ἀφῆκαν σπέρμα. Ἐσχάτη πάντων ἀπέθανεν καὶ ἡ γυνή.	Und es nahmen sie die sieben, und als letzte von allen starb auch die Frau.	
12.23 Ἐν τῇ ἀναστάσει, ὅταν ἀναστῶσιν, τίνοος αὐτῶν ἔσται γυνή; Οἱ γὰρ ἑπτὰ ἔσχον αὐτήν γυναῖκα.	In der Auferstehung, wenn sie auferstehen, wessen wird die Frau sein? Die sieben hatten sie ja zur Frau.	Mit γὰρ („ja, nämlich“) erklären die Fragenden ihre Frage. Die Absicht war, Jesus zu verwirren, was aber nicht gelang. Die Sadduzäer sind überzeugt, dass keine angemessene Antwort gegeben werden kann, da die Frage lautet: "Werden alle sieben zusammen ihr Ehemann sein?", oder "Welcher der sieben wird ihr Ehemann sein, und warum nicht ein anderer?"
12.24 Καὶ ἀποκριθεὶς ὁ Ἰησοῦς εἶπεν αὐτοῖς, Οὐ διὰ τοῦτο πλανᾶσθε, μὴ εἰδότες τὰς γραφάς, μηδὲ τὴν δύναμιν τοῦ θεοῦ;	Und geantwortet, sagte ihnen Jesus: Irrt ihr nicht deswegen, die Schriften nicht kennend, noch die Kraft Gottes?	Der Fehler in der Argumentation der Sadduzäer ist, dass sie das Verhalten in diesem Zeitalter mit dem Verhalten im kommenden Zeitalter gleichsetzen.
12.25 Ὅταν γὰρ ἐκ νεκρῶν ἀναστῶσιν, οὔτε γαμοῦσιν, οὔτε γαμίσκονται, ἀλλ' εἰσὶν ὡς ἄγγελοι οἱ ἐν τοῖς οὐρανοῖς.	Denn wenn sie von (den) Toten auferstehen, heiraten sie weder, noch werden sie verheiratet, sondern sie sind wie die Engel in den Himmeln.	

12.26 Περί δὲ τῶν νεκρῶν, ὅτι ἐγείρονται, οὐκ ἀνέγνωτε ἐν τῇ βίβλῳ Μωσέως, ἐπὶ τοῦ βάλτου, ὡς εἶπεν αὐτῷ ὁ θεός, λέγων, Ἐγὼ ὁ θεὸς Ἀβραάμ, καὶ ὁ θεὸς Ἰσαάκ, καὶ ὁ θεὸς Ἰακώβ;	Über die Auferstehung nun der Toten, dass sie auferstehen, last ihr nicht im Buch Mose beim Dornbusch, wie ihm Gott sagte, sagend: Ich (bin) der Gott Abrahams und der Gott Isaaks und der Gott Jakobs.	Zur Betonung wird περί δὲ τῆς ἀναστάσεως τῶν νεκρῶν („über die Auferstehung nun der Toten“) nach Links versetzt.
12.27 Οὐκ ἔστιν ὁ θεὸς νεκρῶν, ἀλλὰ θεὸς ζώντων· ὑμεῖς οὖν πολὺ πλανᾶσθε.	Gott ist nicht der von Toten, sondern ein Gott von Lebenden. Ihr irrt also sehr.	Damit will Jesus deutlich machen, dass die Patriarchen auferstehen bzw. leben.
12.28 Καὶ προσελθὼν εἰς τῶν γραμματέων, ἀκούσας αὐτῶν συζητούντων, εἰδὼς ὅτι καλῶς αὐτοῖς ἀπεκρίθη, ἐπηρώτησεν αὐτόν, Ποία ἐστὶν πρώτη πάντων ἐντολή;	Und einer der Schriftgelehrten hinzugetreten, sie miteinander streiten gehört, wissend, dass er ihnen gut antwortete, befragte ihn: Welches ist das erste aller Gebote?	
12.29 Ὁ δὲ Ἰησοῦς ἀπεκρίθη αὐτῷ ὅτι Πρώτη πάντων τῶν ἐντολῶν, Ἄκουε, Ἰσραὴλ· κύριος ὁ θεὸς ἡμῶν, κύριος εἷς ἐστίν·	Jesus nun antwortete ihm: Dass erste all der Gebote, höre, Israel, der Herr unser Gott ist ein einziger Herr.	
12.30 καὶ ἀγαπήσεις κύριον τὸν θεόν σου ἐξ ὅλης τῆς καρδίας σου, καὶ ἐξ ὅλης τῆς ψυχῆς σου, καὶ ἐξ ὅλης τῆς διανοίας σου, καὶ ἐξ	Und du sollst den Herrn, deinen Gott, aus deinem ganzen Herzen lieben, und aus deiner ganzen Seele, und aus deinem ganzen Verstand, und aus deiner ganzen Stärke! Dies (ist) das erste Gebot.	

ὅλης τῆς ἰσχύος σου. Αὕτη πρώτη ἐντολή.		
12.31 Καὶ δευτέρα ὁμοία αὕτη, Ἀγαπήσεις τὸν πλησίον σου ὡς σεαυτόν. Μείζων τούτων ἄλλη ἐντολή οὐκ ἔστιν.	Und das zweite ist diesem gleich: Du sollst deinen Nächsten wie dich selbst lieben! Ein größeres Gebot als diese gibt es nicht.	
12.32 Καὶ εἶπεν αὐτῷ ὁ γραμματεὺς, Καλῶς, διδάσκαλε, ἐπ' ἀληθείας εἶπας ὅτι εἷς ἐστιν, καὶ οὐκ ἔστιν ἄλλος πλὴν αὐτοῦ.	Und es sagte ihm der Schriftgelehrte: Gut, Lehrer, du sagtest in Wahrheit, dass er ein einziger ist und kein anderer außer ihm.	
12.33 καὶ τὸ ἀγαπᾶν αὐτὸν ἐξ ὅλης τῆς καρδίας, καὶ ἐξ ὅλης τῆς συνέσεως, καὶ ἐξ ὅλης τῆς ψυχῆς, καὶ ἐξ ὅλης τῆς ἰσχύος, καὶ τὸ ἀγαπᾶν τὸν πλησίον ὡς ἑαυτόν, πλεῖόν ἐστιν πάντων τῶν ὀλοκαυτωμάτων καὶ θυσιῶν.	Und das ihn aus ganzem Herzen Lieben, und aus ganzem Verstand, und aus ganzer Seele, und aus ganzer Kraft und das den Nächsten Lieben wie sich selbst ist mehr als alle Brandopfer und Schlachtopfer.	
12.34 Καὶ ὁ Ἰησοῦς ἰδὼν αὐτὸν ὅτι νουνεχῶς ἀπεκρίθη, εἶπεν αὐτῷ, Οὐ μακρὰν εἶ ἀπὸ τῆς βασιλείας τοῦ θεοῦ. Καὶ οὐδεὶς οὐκέτι ἐτόλμα αὐτὸν ἐπερωτῆσαι.	Und Jesus, ihn gesehen, dass er vernünftig antwortete, sagte ihm: Nicht weit bist du vom Reich Gottes. Und keiner war es mehr wagend, ihn zu befragen.	

12.35 Καὶ ἀποκριθεὶς ὁ Ἰησοῦς ἔλεγεν, διδάσκων ἐν τῷ ἱερῷ, Πῶς λέγουσιν οἱ γραμματεῖς ὅτι ὁ χριστὸς υἱὸς ἐστὶν Δαυὶδ;	Und Jesus, (das Wort) ergriffen, sagte, in der Tempelstätte lehrend: Wie sagen die Schriftgelehrten, dass Christus der Sohn Davids ist?	Ein Schreiber und mit ihm Nestle-Aland rückt die betonte Wortstellung von υἱὸς ἐστὶν Δαυὶδ in die Normalform υἱὸς Δαυὶδ ἐστὶν, womit deutlich wird, dass er die Grammatik für falsch hielt und in Gottes Wort eingriff, um es nach seinen Vorstellungen zu vereinfachen, obwohl ein Hyperbaton wie hier den Zweck der Betonung von „Sohn“ hat. Jesus geht vom Motiv des Messias aus und knüpft daran an, wieso man sagen kann, er wäre ein Nachkomme Davids. Einige Sekten heutzutage bestreiten, dass Jesus ein Nachkomme Davids sei, er wäre nicht von Maria gezeugt worden, sondern sie sei Leihmutter, vgl. jedoch Römer 1.1ff, wo Paulus ebenfalls bestätigt, dass Jesus dem Fleisch nach ein Nachkomme Davids ist.
12.36 Αὐτὸς γὰρ Δαυὶδ εἶπεν ἐν πνεύματι ἁγίῳ, Λέγει ὁ κύριος τῷ κυρίῳ μου, Κάθου ἐκ δεξιῶν μου, ἕως ἂν θῶ τοὺς ἐχθρούς σου ὑποπόδιον τῶν ποδῶν σου.	David selbst sagte im Heiligen Geist: Es sagt der Herr meinem Herrn: Setze dich zu meiner Rechten, bis dass ich deine Feinde (als) Schemel deiner Füße (hin)lege!	Aus diesem Psalm leitet Christus, ab, dass er Mensch und Gott zugleich ist. Die Führer hielten Davids Sohn nur für einen Menschen und hatten seine Gottheit, die in diesem Psalm deutlich wird, nie gesehen. Sie wussten, dass der Messias Davids Sohn sein würde, und sie wagten es nicht, Davids inspiriertes Wort zu leugnen, dass der Messias Davids Herr (und damit Gott) sein würde, bestritten sie, sodass sie den Schriften nicht glaubten. David nennt den Messias Herr, wenn er sagt, dass Gott der Herr ihn, den Herrn, auffordert, sich zu seiner Rechten zu setzen. Hier wie im Hebräischen Text des Psalms 110 ist der Genitiv τῶν ποδῶν („deiner Füße“) ein Attribut, das die Zugehörigkeit anzeigt (Genitivus pertinentiae), d.h. der Schemel gehört für die Füße einer Person, sodass man auch „für deine Füße“ paraphrasieren könnte. Dem Hauptsatz Κάθου ἐκ δεξιῶν Κάθου ἐκ δεξιῶν μου, ἕως ἂν θῶ τοὺς ἐχθρούς σου ὑποπόδιον τῶν ποδῶν σου; dich zu meiner Rechten, bis wann auch immer ich deine Feinde (als) Schemel deiner Füße (hin)lege? μου („Setze dich zu meiner Rechten“) folgt ein temporaler Nebensatz, dessen Prädikat θῶ („ich lege“) ausmacht. Davon hängen zwei Akkusative ab τοὺς ἐχθρούς σου („deine Feinde“), also das direkte Objekt. Dann der zweite, sog. Objektsprädikativ, ὑποπόδιον τῶν ποδῶν σου („Schemel deiner Füße“). Weder im Hebräischen (wie an anderen Stellen, Z.B. Genesis 46.4; 48.14,17; Exodus 21.30 etc.) noch im Griechischen wird eine Präposition wie „an“ gebraucht, damit wird kein Ort angegeben, wohin die Feinde gelegt werden, sondern, wozu sie gemacht werden (analog zu 2.Samuel 22.12, wo man „A macht B zu C“ als Muster ansetzen sollte). Damit werden die Feinde des Herrn Jesus metaphorisch zu dessen Fußschemel. Die Feinde und der Schemel werden also bildhaft gleichgesetzt. Die Zeitphase, von der der Autor hier spricht, beginnt also mit der Verherrlichung des Herrn Jesus zur Rechten Gottes und endet mit dem Triumph über alle Feinde, wenn der Herr Jesus die Herrschaft als König einnehmen wird. Zuvor würden alle Feinde beseitigt werden.
12.37 Αὐτὸς οὖν Δαυὶδ λέγει αὐτὸν κύριον· καὶ πόθεν υἱὸς αὐτοῦ ἐστίν; Καὶ ὁ πολὺς ὄχλος ἤκουεν αὐτοῦ ἡδέως.	David selbst nennt ihn Herrn. Und woher ist er sein Sohn? Und die zahlreiche Menge war ihn gerne hörend.	Die Frage ist, wie beides zugleich sein kann, also, dass David Christus als Sohn und als Herrn bezeichnet? Die Antwort wäre, dass der Messias zugleich Gott und als Mensch ein Nachkomme Davids ist. Es ist klar, dass Jesus den Messias mit demjenigen gleichsetzt, den David im Psalm Herrn' nennt. Die Frage ist nun: Wie kann er Davids Sohn sein, wenn David ihn „Herrn“ nennt? Normalerweise hat ein Vater Autorität über seinen Sohn und der Sohn nennt den Vater „Herr“, nicht umgekehrt. Der Messias hat die Eigenschaften einer erhabenen

		Gestalt und als Gott ist er auch der Herr Davids und auch die eines menschlichen Nachkommens Davids. Die Antwort muss also lauten, dass der Messias sowohl menschlich als auch göttlich ist.
12.38 Καὶ ἔλεγεν αὐτοῖς ἐν τῇ διδαχῇ αὐτοῦ, Βλέπετε ἀπὸ τῶν γραμματέων, τῶν θελόντων ἐν στολαῖς περιπατεῖν, καὶ ἄσπασμούς ἐν ταῖς ἀγοραῖς,	Und er war ihnen in seiner Lehre sagend: Seht euch vor den Schriftgelehrten vor, die es wollen, in Talaren umherzugehen und die Begrüßungen auf den Marktplätzen,	Das Wort στολή („Gewand, Talar“) wird für den äußeren Mantel verwendet, den die meisten Menschen trugen, aber Juristen und Offiziere und religiöse Führer mit Ornamenten, der ein Zeichen der Unterscheidung war. Sie trugen lange, gefranste Talare, der ihnen bis zu den Füßen reichte. Dies ist eine Verurteilung ihres protzigen Stils und ihres Stolzes. Sie wollten so rein äußerlich erkennbar als vornehme und wichtige Personen anerkannt und behandelt werden, als wichtige Leute. Die langen Gewänder waren ein Zeichen dafür, dass sie höherstehend waren. Dies beschreibt die markante Kleidung, die das hohe Amt, das die Schriftgelehrten für sich selbst beanspruchten, kennzeichnete. Dieser Brauch ist in manchen Sekten auch vorhanden, wo Kleriker sich nach außen hin als solche darstellen.
12.39 καὶ πρωτοκαθεδρίας ἐν ταῖς συναγωγαῖς, καὶ πρωτοκλισίας ἐν τοῖς δείπνοις·	und die Vorsitze in den Synagogen und die Ehrenplätze in den Gastmählern,	Markus setzt fort, was die religiösen Führer wollen.
12.40 οἱ κατεσθίοντες τὰς οἰκίας τῶν χηρῶν, καὶ προφάσει μακρὰ προσευχόμενοι· οὗτοι λήψονται περισσότερον κρίμα.	die Häuser der Witwen Verschlingenden und zum Schein lange Betenden. Diese werden übermäßiges Gericht empfangen.	Mit einer Apposition werden die Schriftgelehrten näher beschrieben, wie sie de facto agieren. Die Schriftgelehrten betrogen gierig die Witwen um ihre Häuser und Ländereien. Sie konnten dies tun, da sie wohl als Testamentsvollstrecker den Witwen das zustehende Erbe vorenthielten. Vielleicht ermutigten sie die Witwen zu Schenkungen über ihre Verhältnisse an das System. Sie nutzten gutherzige Witwen aus, indem sie ständig darauf bestanden, dass sie große Mengen an Gaben an den Tempel zu geben hätten, die über ihre begrenzten Mittel hinausgingen. Sie verlangten für Dienstleistungen, die sie erbrachten, von ihnen auch Geld, z.B. für das Begräbnis des Mannes. Die Schriftgelehrten missbrauchten die Gastfreundschaft der Witwen. Genau Dinge, wie im Katholizismus auch der Fall.
12.41 Καὶ καθίσας ὁ Ἰησοῦς κατέναντι τοῦ γαζοφυλακίου ἐθεώρει πῶς ὁ ὄχλος βάλλει χαλκὸν εἰς τὸ γαζοφυλάκιον· καὶ πολλοὶ πλούσιοι ἔβαλλον πολλά.	Und sich gegenüber der Schatzkammer gesetzt, war Jesus sehend, wie die Menge Kupfer(geld) in die Schatzkammer (ein)wirft. Und viele Reiche waren viel einwerfend.	Die Imperfektformen ἐθεώρει („er war sehend“) und ἔβαλλον („sie waren einwerfend“) zeigen, dass die Episode eine gewisse Dauer anhält, d.h. das Geschehen durativ bzw. iterativ war.

12.42 Καὶ ἐλθοῦσα μία χήρα πτωχή ἔβαλεν λεπτὰ δύο, ὃ ἐστὶν κοδράντης.	Und eine bestimmte arme Witwe gekommen, warf zwei Lepton (ein), das ist ein Pfennig.	Das Wort λεπτός („Lepton, Pfennig, Scherflein“) ist die kleinste römische Münzeinheit, sodass sie unserem Cent bzw. vorigen Pfennig entspricht.
12.43 Καὶ προσκαλεσάμενος τοὺς μαθητὰς αὐτοῦ, λέγει αὐτοῖς, Ἀμὴν λέγω ὑμῖν ὅτι ἡ χήρα αὕτη ἡ πτωχή πλεῖον πάντων βέβληκεν τῶν βαλλόντων εἰς τὸ γαζοφυλάκιον·	Und seine Schüler zusammengerufen, sagt er ihnen: Wahrlich, ich sage euch, dass diese arme Witwe mehr (ein)geworfen hat als alle in die Schatzkammer Einwerfenden.	
12.44 πάντες γὰρ ἐκ τοῦ περισσεύοντος αὐτοῖς ἔβαλον· αὕτη δὲ ἐκ τῆς ὑστερήσεως αὐτῆς πάντα ὅσα εἶχεν ἔβαλεν, ὅλον τὸν βίον αὐτῆς.	Alle warfen nämlich von ihrem Überfluss (ein). Diese aber warf von ihrem Mangel, alles, was sie habend war, (ein), ihren ganzen Lebensunterhalt.	Das bedeutet nicht, dass sie mehr Geld gegeben hat, als andere hatten. „Mehr“ bedeutet, dass die Witwe verhältnismäßig mehr gab als andere. Die Wohlhabenden hatten nur einen kleinen Teil ihres Vermögens gegeben, während die Witwe alles gegeben hatte, was sie besaß. Die Witwe hatte mehr eingezahlt als jeder andere von ihnen bzw. hatte sie mehr eingezahlt als sie alle zusammen. Vgl. zu τὸν βίον („das Gut, das Habe, den Lebensunterhalt“) die Anmerkung von Didymus Caecus in Commentarii in Job 216.26 sehr treffend der schreibt: "καὶ τὰ χρήματα δὲ εἴρηται βίος". "Und die Güter nennt er nun Lebensunterhalt".
13.1 Καὶ ἐκπορευομένου αὐτοῦ ἐκ τοῦ ἱεροῦ, λέγει αὐτῷ εἷς τῶν μαθητῶν αὐτοῦ, Διδάσκαλε, ἴδε, ποταποὶ λίθοι καὶ ποταπαὶ οἰκοδομαί.	Und als er aus der Tempelstätte herausgeht, sagt ihm einer seiner Schüler: Lehrer, siehe, was für Steine und was für Gebäude!	
13.2 Καὶ ὁ Ἰησοῦς ἀποκριθεὶς εἶπεν αὐτῷ, Βλέπεις ταύτας τὰς μεγάλας οἰκοδομάς; Οὐ μὴ ἀφεθῇ λίθος ἐπὶ λίθῳ, ὃς οὐ μὴ καταλυθῇ.	Und Jesus geantwortet, sagte ihm: Siehst du diese großen Gebäude? Es wird keinesfalls Stein auf Stein gelassen, der keinesfalls abgebrochen wird.	Die Aussage lautet positiv, dass alle Steine der Gebäude von den Römern abgebrochen werden würden, wenn sie Jerusalem erobern würden. Die beiden doppelten Verneinungen οὐ μὴ („keinesfalls“) zeigt, dass das kommende Gericht auf jeden Fall kommen muss.
13.3 Καὶ καθημένου αὐτοῦ εἰς τὸ ὄρος τῶν ἐλαιῶν	Und als er sich zum Berg der Ölbäume setzt, gegenüber der	

κατέναντι τοῦ ἱεροῦ, ἐπηρώτων αὐτὸν κατ' ἰδίαν Πέτρος καὶ Ἰάκωβος καὶ Ἰωάννης καὶ Ἀνδρέας,	Tempelstätte, waren hin Petrus und Jakobus und Johannes und Andreas für sich befragend:	
13.4 Εἰπὲ ἡμῖν, πότε ταῦτα ἔσται; Καὶ τί τὸ σημεῖον ὅταν μέλλῃ πάντα ταῦτα συντελεῖσθαι;	Sage uns, wann wird dies sein? Und was (ist) das Zeichen, wann all diese (Dinge) sich erfüllen werden?	Mit μέλλῃ („sie werden“) wird der Bezug auf die Zukunft deutlich gemacht.
13.5 Ὁ δὲ Ἰησοῦς ἀποκριθεὶς αὐτοῖς ἤρξατο λέγειν, Βλέπετε μὴ τις ὑμᾶς πλανήσῃ.	Jesus nun geantwortet, begann ihnen zu sagen: Seht, dass euch niemand verführe!	
13.6 Πολλοὶ γὰρ ἐλεύσονται ἐπὶ τῷ ὀνόματί μου, λέγοντες ὅτι Ἐγὼ εἰμι· καὶ πολλοὺς πλανήσουσιν.	Denn viele werden in meinem Namen kommen, sagen: Ich bin es und werden viele verführen.	Ἐγὼ („ich“) ist explizit genannt, sodass dieser Anspruch im Gegensatz zum eigentlichen Messias erfolgt (ich und nicht er).
13.7 Ὅταν δὲ ἀκούσῃτε πολέμους καὶ ἀκοὰς πολέμων, μὴ θροεῖσθε· δεῖ γὰρ γενέσθαι· ἀλλ' οὕτω τὸ τέλος.	Wenn ihr nun von Kriegen und Kriegsberichten hört, erschreckt nicht! Denn es muss geschehen, aber (es ist) noch nicht das Ende.	Der Ausdruck ἀκοὰς πολέμων („Berichte/Neuigkeiten von/über Kriege“) ist eher eine Reportage über Geschehen, wo man selbst nicht dabei ist. Heute etwa über die Medien, die vornehmlich diese Dinge berichten.
13.8 Ἐγερθήσεται γὰρ ἔθνος ἐπὶ ἔθνος, καὶ βασιλεία ἐπὶ βασιλείαν· καὶ ἔσονται σεισμοὶ κατὰ τόπους, καὶ ἔσονται λιμοὶ καὶ ταραχαί· ἀρχαὶ ὠδίνων ταῦτα.	Es wird sich nämlich Nation über Nation und Reich über Reich erheben. Und verschiedenen Orts werden Erdbeben sein, und es werden Hungersnöte und Erschütterungen sein: Der Anfang von Wehen (sind) diese (Dinge)!	Mit der lokalen Angabe κατὰ τόπους („verschiedener Orts“) beschreibt der Autor, dass diese Dinge nicht auf einen Ort beschränkt sind, sondern überall vorkommen können, d.h. weltweit. Das Wort ὠδίνων („von Wehen“) ist ohne Artikel und könnte auch unbestimmt sein, d.h. es handelt sich nicht um bekannte Wehen, sondern um Wehen allgemein.

13.9 ΒΛΕΠΕΤΕ δὲ ὑμεῖς ἑαυτοὺς· παραδώσουσιν γὰρ ὑμᾶς εἰς συνέδρια, καὶ εἰς συναγωγὰς δαρήσεσθε, καὶ ἐπὶ ἡγεμόνων καὶ βασιλέων σταθήσεσθε ἕνεκεν ἐμοῦ, εἰς μαρτύριον αὐτοῖς.	Seht nun ihr auf euch selbst! Denn sie werden euch an Synedrien und Synagogen überliefern, und ihr werdet geschlagen werden und vor Herrscher und Könige gestellt wegen mir, ihnen zum Zeugnis.	
13.10 Καὶ εἰς πάντα τὰ ἔθνη δεῖ πρῶτον κηρυχθῆναι τὸ εὐαγγέλιον.	Und an all die Nationen muss zuvor die gute Botschaft verkündet werden.	
13.11 Ὅταν δὲ ἀγάγωσιν ὑμᾶς παραδιδόντες, μὴ προμεριμνᾶτε τί λαλήσητε, μηδὲ μελετᾶτε· ἀλλ' ὃ ἐὰν δοθῇ ὑμῖν ἐν ἐκείνῃ τῇ ὥρᾳ, τοῦτο λαλεῖτε· οὐ γὰρ ἐστε ὑμεῖς οἱ λαλοῦντες, ἀλλὰ τὸ πνεῦμα τὸ ἅγιον.	Wenn sie euch nun führen, euch überliefernd, sorgt euch nicht vorher, was ihr sprechen sollt, noch sorgt euch, sondern was auch immer euch gegeben wird in jener Stunde, dies sprecht! Nicht ihr seid nämlich die Redenden, sondern der Heilige Geist.	Mit γὰρ („nämlich“) erklärt der Herr Jesus, wie es geschehen kann, dass den Schülern das, was gesagt werden soll, gegeben wird. Dies kann geschehen, da Gottes Geist dann durch sie reden wird, sodass diese zuvor sich keine Sorgen machen müssen.
13.12 Παραδώσει δὲ ἀδελφὸς ἀδελφὸν εἰς θάνατον, καὶ πατὴρ τέκνον· καὶ ἐπαναστήσονται τέκνα ἐπὶ γονεῖς, καὶ θανατώσουσιν αὐτούς.	Es wird nun ein Bruder einen Bruder zum Tod überliefern, und ein Vater ein Kind, und es werden Kinder gegen Eltern aufstehen und sie töten.	Wie bereits bei Kain und Abel wird der Hass auf die Gläubigen sich fortsetzen und dazu führen, dass sogar in den Familien andere dem Gericht und dem Tod überliefert werden. Sogar die Personen, die zum Schutz anderer da sind, tun das Gegenteil, und überliefern und verraten die Gläubigen an die Gerichte und die Strafverfolgung, so groß ist der Hass auf den Erlöser. Einige davon werden sogar hingerichtet, wie es auch die Offenbarung sagt.
13.13 καὶ ἔσεσθε μισούμενοι ὑπὸ πάντων διὰ τὸ ὄνομά μου· ὃ δὲ ὑπομείνας εἰς τέλος, οὗτος σωθήσεται.	Und ihr werdet von allen gehasst sein wegen meinem Namen. Wer nun bis zum Ende aushält, der wird gerettet werden.	Die Periphrase ἔσεσθε μισούμενοι („ihr werdet gehasst sein“) drückt den Verlauf aus, d.h. sie werden überall und von allen gehasst werden. Der Grund ist, da sie den Namen Jesu bzw. seine Person ablehnen. Der Aorist ὑπομείνας („wer aushält“) blickt bereits auf das Geschehen zurück. Der Ausdruck οὗτος σωθήσεται („der wird gerettet werden“) ist betont, d.h. dieser und kein anderer wird gerettet werden.
13.14 Ὅταν δὲ ἴδῃτε τὸ βδέλυγμα τῆς ἐρημώσεως,	Wenn ihr nun das Greuel der Verwüstung seht, von den von Daniel dem Propheten geredet	Jesus greift das Götzenbild, das Daniel beschrieben hat, auf. Dieses wird Verwüstung bewirken, wenn es verehrt wird. Die Phrase mit τὸ („von dem“) ist ein Akkusativ der Referenz.

τὸ ῥηθὲν ὑπὸ Δανιὴλ τοῦ προφήτου, ἔστῳς ὅπου οὐ δεῖ ὁ ἀναγινώσκων νοεῖτω τότε οἱ ἐν τῇ Ἰουδαίᾳ φευγέτωσαν εἰς τὰ ὄρη·	wurde, stehen, wo es nicht sein darf, - der Lesende merke auf -, dann sollen die in Judäa in die Berge fliehen.	Die Parenthese ὁ ἀναγινώσκων νοεῖτω („der Lesende merke auf“) ist ein Einschub, der die Wichtigkeit des Sache deutlich macht.
13.15 ὁ δὲ ἐπὶ τοῦ δώματος μὴ καταβάτω εἰς τὴν οἰκίαν, μηδὲ εἰσελθέτω ἅραί τι ἐκ τῆς οἰκίας αὐτοῦ·	Der nun auf dem Dach soll nicht heruntersteigen in das Haus, noch soll er hineingehen, um etwas aus seinem Haus zu holen!	Die Gläubigen sollten dem Gericht über Jerusalem entgehen, sodass Jesus ihnen sagt, wie.
13.16 καὶ ὁ εἰς τὸν ἀγρὸν ὧν μὴ ἐπιστρεψάτω εἰς τὰ ὀπίσω, ἅραι τὸ ἱμάτιον αὐτοῦ.	Und wer auf dem Feld ist, soll sich nicht nach hinten umwenden, um sein Obergewand zu holen!	
13.17 Οὐαὶ δὲ ταῖς ἐν γαστρὶ ἐχούσαις καὶ ταῖς θηλαζούσαις ἐν ἐκείναις ταῖς ἡμέραις.	Wehe nun den Schwangeren und den Stillenden in jenen Tagen!	
13.18 Προσεύχεσθε δὲ ἵνα μὴ γένηται ἡ φυγὴ ὑμῶν χειμῶνος.	Betet nun, dass eure Flucht nicht im Winter geschehe!	
13.19 Ἔσονται γὰρ αἱ ἡμέραι ἐκεῖναι θλίψεις, οἷα οὐ γέγονεν τοιαύτη ἀπ’ ἀρχῆς κτίσεως ἥς ἔκτισεν ὁ θεὸς ἕως τοῦ νῦν, καὶ οὐ μὴ γένηται.	Es werden nämlich jene Tage eine Bedrängnis sein, dergleichen nicht geschehen ist von Anfang der Schöpfung, die Gott schuf, bis jetzt, und keinesfalls geschehen wird.	Die Zeiten, die kommen, werden so schlimm sein, wie es noch nie war und nie wieder sein wird.
13.20 Καὶ εἰ μὴ κύριος ἐκολόβωσεν τὰς ἡμέρας, οὐκ ἂν ἐσώθη πᾶσα σὰρξ· ἀλλὰ διὰ τοὺς ἐκλεκτούς, οὓς ἐξελέξατο, ἐκολόβωσεν τὰς ἡμέρας.	Und wenn nicht der Herr die Tage verkürzt hätte, wäre kein Fleisch gerettet worden; aber um der Auserwählten willen, die er erwählte, verkürzte er die Tage.	

13.21 Τότε ἐάν τις ὑμῖν εἴπῃ, Ἰδοὺ, ὧδε ὁ χριστός, ἢ Ἰδοὺ, ἐκεῖ, μὴ πιστεύετε.	Dann, wenn jemand zu euch sagt: Siehe, hier ist Christus, siehe dort, glaubt es nicht!	
13.22 Ἐγερθήσονται γὰρ ψευδόχριστοι καὶ ψευδοπροφῆται, καὶ δώσουσιν σημεῖα καὶ τέρατα, πρὸς τὸ ἀποπλανᾶν, εἰ δυνατόν, καὶ τοὺς ἐκλεκτούς.	Es werden nämlich Falschchristusse und Falschpropheten aufstehen und sie werden große Zeichen und Wunder geben, zur Irreführung, wenn möglich, auch der Auserwählten.	
13.23 Ὑμεῖς δὲ βλέπετε· ἰδοὺ, προεῖρηκα ὑμῖν πάντα.	Ihr nun seht! Siehe, ich habe euch alles vorhergesagt!	
13.24 Ἄλλ' ἐν ἐκείναις ταῖς ἡμέραις, μετὰ τὴν θλίψιν ἐκείνην, ὃ ἥλιος σκοτισθήσεται, καὶ ἡ σελήνη οὐ δώσει τὸ φέγγος αὐτῆς,	Doch in jenen Tagen, nach jener großen Bedrängnis, wird die Sonne verfinstert werden und der Mond seinen Schein nicht geben.	
13.25 καὶ οἱ ἀστέρες τοῦ οὐρανοῦ ἔσονται ἐκπίπτοντες, καὶ αἱ δυνάμεις αἱ ἐν τοῖς οὐρανοῖς σαλευθήσονται.	Und die Sterne des Himmels werden wegfallend sein, und die Kräfte in den Himmeln werden erschüttert werden.	Mit ἔσονται ἐκπίπτοντες („sie werden wegfallend sein“) kommt ein Durativ der Zukunft zum Ausdruck, d.h. dies wird immer wieder oder immer so sein, dass die Sterne von ihren Positionen weg geraten werden.
13.26 Καὶ τότε ὄψονται τὸν υἱὸν τοῦ ἀνθρώπου ἐρχόμενον ἐν νεφέλαις μετὰ δυνάμεως πολλῆς καὶ δόξης.	Und dann werden sie den Sohn des Menschen kommen sehen in Wolken mit großer Kraft und Herrlichkeit.	
13.27 Καὶ τότε ἀποστελεῖ τοὺς ἀγγέλους αὐτοῦ, καὶ	Und dann wird er seine Engel aussenden und er wird seine	Von überall werden die Erwählten gerufen. Vgl. Jeremia 49.36 „καὶ ἐπάξω ἐπὶ Αἰλαμ τέσσαρας ἀνέμους ἐκ τῶν τεσσάρων ἁκρῶν τοῦ οὐρανοῦ καὶ διασπερώ αὐτοὺς ἐν πᾶσιν τοῖς

ἐπισυνάξει τοὺς ἐκλεκτοὺς αὐτοῦ ἐκ τῶν τεσσάρων ἀνέμων, ἀπ' ἄκρου γῆς ἕως ἄκρου οὐρανοῦ.	Auserwählten zusammensammeln von den vier Winden, vom Ende der Erde bis zum Ende (des) Himmels.	ἀνέμοις τούτοις καὶ οὐκ ἔσται ἔθνος ὃ οὐχ ἦξει ἐκεῖ οἱ ἐξωσμένοι Αἰλαμ“ „und ich will über Elam die vier Winde kommen lassen von den vier Himmelsgegenden und sie nach allen diesen Windrichtungen zerstreuen, so daß es kein Volk geben wird, wohin nicht elamitische Flüchtlinge kommen“. Vgl. Nehemia 1.9 „καὶ ἐὰν ἐπιστρέψῃτε πρὸς με καὶ φυλάξῃτε τὰς ἐντολάς μου καὶ ποιήσῃτε αὐτάς ἐὰν ἢ ἡ διασπορὰ ὑμῶν ἀπ' ἄκρου τοῦ οὐρανοῦ ἐκεῖθεν συνάξω αὐτοὺς καὶ εἰσάξω αὐτοὺς εἰς τὸν τόπον ὃν ἐξελεξάμην κατασκηνώσαι τὸ ὄνομά μου ἐκεῖ“. „Doch wenn ihr zu mir umkehrt, meine Gebote haltet und sie befolgt, dann werde ich, sollten eure Verstoßenen auch am Ende des Himmels sein, sie doch von dort zusammenführen und zu dem Ort bringen, den ich auserwählt habe, meinen Namen dort wohnen zu lassen“. Damit kommt zum Ausdruck, dass aus der ganzen Welt die Erwählten gesammelt werden. Die „vier Winde“ bezeichnet wohl die vier Windrichtungen, also Osten, Westen, Süden, Norden
13.28 Ἀπὸ δὲ τῆς συκῆς μάθετε τὴν παραβολήν· ὅταν αὐτῆς ἤδη ὁ κλάδος ἀπαλὸς γένηται καὶ ἐκφύῃ τὰ φύλλα, γινώσκετε ὅτι ἐγγὺς τὸ θέρος ἐστίν·	Von dem Feigenbaum nun lernt das Gleichnis. Sobald bereits dessen Zweig weich wird und die Blätter austreibt, erkennt ihr, dass der Sommer nahe ist.	Jesus begründet näher, warum man die nahende Erlösung erwarten kann, indem er sich eines Gleichnisses anhand eines Feigenbaumes bedient. Die Feigenbäume wurden explizit genannt, weil sie sowohl beliebt als auch in Hülle und Fülle vorhanden waren, und geeignet sind, da sie im Winter ihre Blätter verlieren.
13.29 οὕτως καὶ ὑμεῖς, ὅταν ταῦτα ἴδῃτε γινόμενα, γινώσκετε ὅτι ἐγγὺς ἐστὶν ἐπὶ θύραις.	So auch ihr, sobald ihr diese (Dinge) geschehen seht, erkennt, dass es nahe vor der Türe ist!	Das implizite Personalpronomen „es“ kann auch „er“ sein, d.h. Christus bzw. sein Reich könnten gemeint sein. Bei Lukas 21.31 ist der Referent das Reich, sodass auch hier „es“ gewählt wurde.
13.30 Ἀμὴν λέγω ὑμῖν ὅτι οὐ μὴ παρέλθῃ ἡ γενεὰ αὕτη, μέχρι οὗ πάντα ταῦτα γένηται.	Wahrlich, wahrlich ich sage euch, dass keinesfalls diese Generation vergehen wird, bis dass nicht all diese (Dinge) geschehen.	Das Wort γενεά bedeutet „Generation, Zeitgenossen, Geschlecht“. Die Formulierung "diese Generation" wird auch mit "die gegenwärtige Generation", "die Menschen dieser Zeit", "die jetzt lebenden Menschen", "einige der Menschen dieser Generation" ausgedrückt. Generation bedeutet die Gesamtheit derer, die zur gleichen Zeit geboren wurden und kann auch alle anderen Menschen umfassen, die zu dieser Zeit leben. Das Substantiv meint im Entfernteren die gleiche Generation zur gleichen Zeit oder der gleiche ethnischen Gruppe mit denselben kulturellen Gemeinsamkeiten, oder es bezieht sich auf eine Zeitspanne, die der Länge einer Generation. Der Kontext davor und danach spricht von der Generation, die diese Dinge erleben wird, weniger von der Generation zurzeit Jesu, auch wenn diese die Zerstörung Jerusalems oft noch erlebt hatten.
13.31 Ὁ οὐρανὸς καὶ ἡ γῆ παρελεύσεται· οἱ δὲ λόγοι μου οὐ μὴ παρέλθωσιν.	Der Himmel und die Erde werden vergehen, meine Worte aber werden keinesfalls vergehen.	Die doppelte Verneinung mit οὐ μὴ ("keinesfalls") zeigt wiederum an, dass dies unmöglich ist und unter keinen Umständen anders sein kann, d.h. es ist unmöglich, dass dies anders kommen wird. Dies bezieht sich auf die fortdauernde Gültigkeit der Worte Jesu sowohl in diesem als auch im nächsten Zeitalter, d.h. was Jesus sagt, wird immer wahr sein. οἱ λόγοι

		μου („meine Worte“) beziehen sich auf die Gesamtheit seiner Lehre, nicht nur auf das, was er in diesem Abschnitt gesagt hat, obwohl dies in diesem Kontext deutlich wird, es wird so und nicht anders kommen, eher gehen Himmel und Erde unter, wie es ja auch kommen wird.
13.32 Περί δὲ τῆς ἡμέρας ἐκείνης ἢ ὥρας οὐδεὶς οἶδεν, οὐδὲ οἱ ἄγγελοι οἱ ἐν οὐρανῷ, οὐδὲ ὁ υἱός, εἰ μὴ ὁ πατήρ.	Von jenem Tag nun oder Stunde weiß niemand, weder die Engel im Himmel, noch der Sohn, nur der Vater.	
13.33 Βλέπετε, ἀγρυπνεῖτε καὶ προσεύχεσθε· οὐκ οἴδατε γὰρ πότε ὁ καιρὸς ἐστίν.	Seht, seid wachsam und betet! Denn ihr wisst nicht, wann der Zeit(punkt) ist.	
13.34 Ὡς ἄνθρωπος ἀπόδημος ἀφείς τὴν οἰκίαν αὐτοῦ, καὶ δοὺς τοῖς δούλοις αὐτοῦ τὴν ἐξουσίαν, καὶ ἐκάστω τὸ ἔργον αὐτοῦ, καὶ τῷ θυρωρῷ ἐνετείλατο ἵνα γρηγορῇ.	Wie ein abreisender Mensch, sein Haus verlassen und seinen Dienern die Autorität und jedem sein Werk gegeben, auch dem Türhüter gebot, dass er wache,	Vers 34 dient als Standard, d.h. wie bei Dienern, die auf ihren Herrn warten und wachsam sind, wann er zurückkommt, sollten es die Nachfolger des Herrn Jesus auch tun, wie im nächsten Vers mit οὖν („also“) gefolgert wird. Bei diesem Satz werden die Partizipien in der üblichen Weise untergeordnet. Der Schwerpunkt des Satzes liegt dann auf der Aufforderung an den Türhüter, wachsam zu sein. Diese Lesart passt sehr gut in den Kontext, denn die übrigen Verse des Kapitels befassen sich ausschließlich mit der Notwendigkeit, Wachsamkeit zu üben. Da Nestle-Aland καὶ („und“), obwohl es so eindeutig überliefert ist, auslässt, verändert sich die gesamte Struktur des Satzes, wohl wollte ihn ein Schreiber nach seinen Gedanken vereinfachen bzw. hat das Wort einfach übersehen.
13.35 Γρηγορεῖτε οὖν· οὐκ οἴδατε γὰρ πότε ὁ κύριος τῆς οἰκίας ἔρχεται, ὥψέ, ἢ μεσονυκτίου, ἢ ἀλεκτοροφωνίας, ἢ πρωΐ.	wacht also, denn ihr wisst nicht, wann der Herr des Hauses kommt, abends, oder um Mitternacht oder beim Hahnenschrei, oder morgens,	In diesem Vers kommt es zur Anwendung des Vergleichs des Herrn, der seine Diener anweist, was in seiner Abwesenheit zu tun ist: Wachsamkeit und Warten auf die Rückkehr des Herrn. So ist es auch für die Nachfolger Jesu.
13.36 μὴ ἐλθὼν ἐξαίφνης εὖρη ὑμᾶς καθεύδοντας.	damit er nicht, plötzlich gekommen, euch schlafend (vor)fände!	
13.37 Ἄ δὲ ὑμῖν λέγω πᾶσιν λέγω, Γρηγορεῖτε.	Was ich nun euch sage, sage ich allen: Wacht!	
14.1 Ἦν δὲ τὸ Πάσχα καὶ τὰ ἄζυμα μετὰ δύο ἡμέρας· καὶ	Es war nun nach zwei Tagen das Passah und die ungesäuerten Brote.	

ἐζήτουν οἱ ἀρχιερεῖς καὶ οἱ γραμματεῖς πῶς αὐτὸν ἐν δόλῳ κρατήσαντες ἀποκτείνωσιν·	Und es waren die Hohenpriester und die Schriftgelehrten suchend, wie sie ihn mit List ergriffen, töteten.	
14.2 ἔλεγον δέ, Μὴ ἐν τῇ ἑορτῇ, μήποτε θόρυβος ἔσται τοῦ λαοῦ.	Sie waren nun sagend: Nicht an dem Fest, damit nicht etwa ein Aufruhr des Volkes sein wird!	Das Imperfekt ἔλεγον („sie sagten dabei, waren am Reden/redend, begannen zu reden“) stellt das Hintergrundgeschehen bei der Zusammenkunft dar, d.h. was das durchgängige Thema dabei war. Das Hyperbaton θόρυβος ἔσται τοῦ λαοῦ („Aufruhr des Volkes“) betont den ersten Teil, d.h. das Volk da ist, wird als bekannt vorausgesetzt, aber zu vermeiden ist ein Aufstand dabei.
14.3 Καὶ ὄντος αὐτοῦ ἐν Βηθανίᾳ, ἐν τῇ οἰκίᾳ Σίμωνος τοῦ λεπροῦ, κατακειμένου αὐτοῦ, ἦλθεν γυνὴ ἔχουσα ἀλάβαστρον μύρου νάρδου πιστικῆς πολυτελοῦς· καὶ συντρίψασα τὸ ἀλάβαστρον, κατέχεεν αὐτοῦ κατὰ τῆς κεφαλῆς.	Und als er in Bethanien ist, im Haus Simons, des Aussätzigen, kam, als er sich niederlegte, eine Frau, ein Alabaster(fläschchen) von sehr kostbarer Narde habend. Und das Alabaster(fläschchen) zerbrochen, goss sie es über sein Haupt aus.	Durch eine Metonymie kam es dazu, dass aus dem Material Alabaster das Gefäß bezeichnet wurde (wie im Deutschen das „Glas“). Da der Alabasterstein weich ist, konnten daraus Gefäße für teure Inhaltsstoffe gefertigt werden. Dioscorides Pedanius, De materia medica 1.9 und Theophrastus, Historia plantarum, 9.7 beschreiben Narde als sehr aromatisch und wohlriechend. Die Wurzel sei schwarz und die Pflanze hätte keine Dornen oder raue Oberfläche. Ein Pfund hatte ca. 327 Gramm. Die Möglichkeit die Füße des Herrn mit Haaren zu trocknen, deutet auf recht langes Haar bei gläubigen Frauen hin, wie auch 1Kor 11 lehrt.
14.4 Ἦσαν δέ τινες ἀγανακτοῦντες πρὸς ἑαυτοὺς, καὶ λέγοντες, Εἰς τί ἡ ἀπώλεια αὕτη τοῦ μύρου γέγονεν;	Es waren nun einige Daliegenden untereinander sich empörend und sagend: Wozu ist diese Verschwendung des Balsams geschehen?	
14.5 Ἡδύνατο γὰρ τοῦτο πρᾶθῆναι ἐπάνω τριακοσίων δηναρίων, καὶ δοθῆναι τοῖς πτωχοῖς. Καὶ ἐνεβριμῶντο αὐτῇ.	Es hätte nämlich dies für mehr als dreihundert Denare verkauft werden und den Armen gegeben werden können. Und sie waren ihr zürnend.	Photius (9.Jahrhundert) gibt als Synonym zu ἐνεβριμῶντο („sie waren zürnend“) für im Lexikon, 866 ὠργίσθη ("er wurde zornig") an.

14.6 Ὁ δὲ Ἰησοῦς εἶπεν, Ἔφετε αὐτήν· τί αὐτῇ κόπους παρέχετε; Καλὸν ἔργον εἰργάσατο ἐν ἐμοί.	Jesus aber sagte: Lasst sie! Was bereitet ihr ihr Mühen? Ein gutes Werk wirkte sie an mir.	Ein gutes „Werk wirken“, d.h. ein Prädikat und ein Objekt derselben Wurzel, verstärkt den Ausdruck (sog. Figura etymologica).
14.7 Πάντοτε γὰρ τοὺς πτωχοὺς ἔχετε μεθ' ἐαυτῶν, καὶ ὅταν θέλητε δύνασθε αὐτοὺς εὖ ποιῆσαι· ἐμὲ δὲ οὐ πάντοτε ἔχετε.	Allezeit habt ihr die Armen bei euch selbst und wann immer ihr wollt, könnt ihr ihnen wohl tun. Mich aber habt ihr nicht allezeit.	Das Pronomen ἐμὲ („mich“) ist sowohl der Form als auch der Satzstellung nach betont, wodurch der Kontrast zu den Armen deutlicher wird, der auch durch δὲ („aber“) verstärkt wird.
14.8 Ὁ ἔσχεν αὕτη ἐποίησεν· προέλαβεν μυρίσαι μου τὸ σῶμα εἰς τὸν ἐνταφιασμόν.	Was diese hatte, tat sie. Sie nahm es vorweg, meinen Leib für das Begräbnis zu salben.	Zur Bedeutung, eine Handlung vorwegzunehmen, also schon vorher zu tun vgl. Flavius Josephus, Antiquitates Judaicae 18.118: „Als nun viele andere in Scharen um ihn herumkamen, weil sie von seinen Worten sehr bewegt waren, hielt es Herodes, der fürchtete, der große Einfluss, den Johannes auf das Volk hatte, könnte es in seine Macht und Neigung bringen, einen Aufstand anzuzetteln (denn sie schienen bereit, alles zu tun, was er ihnen riet), für viel besser, ihn zu töten, um jegliches Unheil, das er anrichten könnte, vorweg zu verhindern (προλαβὼν ἀνελεῖν), um sich selbst nicht in Schwierigkeiten zu bringen, indem er einen Mann verschonte, der ihn zur Umkehr bringen könnte, wenn es zu spät wäre. Der Tod und die Bestattung des Herrn Jesus würden in kurzer Zeit geschehen, sodass er diese Handlung schon als Vorwegnahme der Bestattungshandlung der Salbung anerkennt.
14.9 Ἀμὴν λέγω ὑμῖν, ὅπου ἐὰν κηρυχθῇ τὸ εὐαγγέλιον τοῦτο εἰς ὅλον τὸν κόσμον, καὶ ὃ ἐποίησεν αὕτη λαληθήσεται εἰς μνημόσυνον αὐτῆς.	Wahrlich ich sage euch, wo auch immer diese gute Botschaft verkündet wird in der ganzen Welt, wird auch von dem, was diese tat, gesprochen werden zu ihrem Gedächtnis.	
14.10 Καὶ ὁ Ἰούδας ὁ Ἰσκαριώτης, εἷς τῶν δώδεκα, ἀπῆλθεν πρὸς τοὺς ἀρχιερεῖς, ἵνα παραδῶ αὐτὸν αὐτοῖς.	Und Judas, der Iskariot, einer der Zwölfen, ging fort zu den Hohenpriestern, damit er ihn ihnen überliefere.	
14.11 Οἱ δὲ ἀκούσαντες ἐχάρησαν, καὶ ἐπηγγείλαντο	Sie nun, es gehört, freuten sich, und versprachen ihm, Silber(geld) zu	Die Übereinkunft bedeutet wohl, dass sie sich mit Judas darauf geeinigt haben, ihm Geld zu geben und es wurde vereinbart, dass Judas ihnen die Zeit und den Ort mitteilen würde, an

αὐτῷ ἀργύριον δοῦναι· καὶ ἐζήτει πῶς εὐκαίρως αὐτὸν παραδῶ.	geben. Und er war suchend, wie er ihn zu einem passenden Zeit(punkt) überliefere.	dem sie Jesus festnehmen könnten, wenn keine Menge um ihn herum war. In Matthäus 26.15-16 steht ausdrücklich, dass das Geld (30 Schekel) an Judas zu diesem Zeitpunkt abgezahlt wurde, wann es bezahlt wurde ist nicht so klar, bzw. wird angedeutet, dass das Geld nicht damals an Judas ausgezahlt wurde, sondern erst danach, als er Jesus ausgeliefert hatte. Das Imperfekt ἐζήτει („er war suchend“) zeigt, dass Judas ab nun laufend eine passende Gelegenheit suchte.
14.12 Καὶ τῇ πρώτῃ ἡμέρᾳ τῶν ἄζύμων, ὅτε τὸ Πάσχα ἔθουον, λέγουσιν αὐτῷ οἱ μαθηταὶ αὐτοῦ, Ποῦ θέλεις ἀπελθόντες ἐτοιμάσωμεν ἵνα φάγης τὸ Πάσχα;	Und am ersten Tag der ungesäuerten Brote, als das Passah geschlachtet werdend war, sagen ihm die Schüler: Wo willst du, dass wir, weggegangen, es vorbereiten, damit du das Passah isst?	Dieses Fest fand etwa Anfang April statt und dauerte sieben Tage lang, um die Gottes Befreiung der Juden aus der Sklaverei in Ägypten zu feiern. Der Name des Festes stammt von den Anweisungen, die Gott für ein Fest in Exodus 12.15 gab, wo sie angewiesen wurden, während dieser Woche keine Hefe im Brot zu backen. Diese Festwoche wurde sowohl 'Ungesäuert' als auch 'Passah' genannt. Das Brot wurde ohne Hefe gebacken, um an das eilige Ereignis des Passahfestes zu erinnern, als man keine Zeit hatte, gesäuertes Brot zu backen. Das Passahfest war eigentlich ein separates Fest, wurde aber zusammengelegt und als eines bezeichnet. Das Passahfest war ein eintägiges Fest, auf das unmittelbar das das siebentägige Fest der ungesäuerten Brote folgte, und die beiden Feste wurden als eines betrachtet und als eines gefeiert und so wurden in neutestamentlicher Zeit die beiden Namen praktisch austauschbar für das einwöchige Fest gebraucht. Erst gibt Jesus die Anweisung, dann schickte er sie los. Dabei ging es um die Zubereitung der Mahlzeit, die bei der Feier des Passahfestes eingenommen werden sollte. Diese beiden Männer sollten das Lamm in den Tempel bringen, um es zu opfern, vielleicht war das Lamm schon ein paar Tage zuvor gekauft worden. Sie besorgten einen ausreichend großen Raum für die Jünger, richteten das Zimmer her. Ggf. mussten sie das Lamm braten, ungesäuertes Brot und andere Speisen, Soßen und Wein kaufen und zubereiten. Der Besitzer stellte den Raum mit den Kissen und Möbeln zur Verfügung, aber die beiden Jünger bereiteten vor, was zum Essen des Passahfestes benötigt wurde.
14.13 Καὶ ἀποστέλλει δύο τῶν μαθητῶν αὐτοῦ, καὶ λέγει αὐτοῖς, Ὑπάγετε εἰς τὴν πόλιν, καὶ ἀπαντήσῃ ὑμῖν ἄνθρωπος κεράμιον ὕδατος βαστάζων· ἀκολουθήσατε αὐτῷ,	Und er sendet zwei seiner Schüler und sagt ihnen: Geht weg in die Stadt, und es wird euch ein einen Tonkrug Wassers tragender Mensch begegnen, folgt ihm!	Es war die Aufgabe der Frauen, Wasser in einem Krug für den Haushalt zu tragen, und wenn ein Mann das Wasser in einem Krug nach Hause trug, war er leicht zu erkennen, da, wenn ein Mann Wasser bei sich trug, dann normalerweise in einem Wasserschlauch.
14.14 καὶ ὅπου ἂν εἰσέλθῃ, εἶπατε τῷ οἰκοδεσπότη ὅτι Ὁ διδάσκαλος λέγει, Ποῦ	Und wo immer er auch hineingeht, sagt dem Hausherrn: Der Lehrer sagt: Wo ist das Gastzimmer, wo ich	Der Titel "Lehrer" war die Bezeichnung, die die Jünger Jesus gaben, so dass dies wahrscheinlich darauf hindeutet, dass der Hausvater ein Jünger war. Die Frage ist eine höfliche Art und Weise zu bitten, den Raum zu sehen, um ihn vorzubereiten. Wahrscheinlich handelte es sich bei diesem Raum um ein schönes Zimmer, das mit Liegesesseln für ein

ἐστὶν τὸ κατάλυμα, ὅπου τὸ Πάσχα μετὰ τῶν μαθητῶν μου φάγω;	das Passah mit meinen Schülern esse!	Mahl ausgestattet war. Die Benutzung des Raumes war laut Matthäus 26.18 wohl nicht vorher vereinbart worden.
14.15 Καὶ αὐτὸς ὑμῖν δείξει ἀνώγειον μέγα ἐστρωμένον ἑτοιμον· ἐκεῖ ἐτοιμάσατε ἡμῖν.	Und er selbst wird euch ein großes möbliertes Obergeschoss zeigen. Dort bereitet es für uns!	Der Hausherr würde ihnen ein Zimmer im Obergeschoss (ἀνάγειον besteht aus ἄνω und γαῖα, d.h. irgendetwas über der Erde, Hesychius gibt im Lexicon Alpha 4214,1 als Synonym ὑπερῶν an, das auch Obergeschoss bedeutet) zeigen. Dies war ein zusätzlicher Raum, der auf dem Flachdach eines typischen Hauses und oft über eine Außentreppe zu erreichen war. Dies wäre das beste Zimmer im Haus. Das Verb στρώννυμι („einrichten, möblieren“) bedeutet, dass das Zimmer mit Tisch, Liegen, Teppichen etc. ausgestattet war. Lukas gebraucht dasselbe Wort in Apostelgeschichte 9.34 für ein Bett herrichten, sodass es hier primär darum geht, dass man Liegeplätze und Polster hatte, da man damals beim Essen lag.
14.16 Καὶ ἐξῆλθον οἱ μαθηταὶ αὐτοῦ, καὶ ἦλθον εἰς τὴν πόλιν, καὶ εὔρον καθὼς εἶπεν αὐτοῖς, καὶ ἡτοίμασαν τὸ Πάσχα.	Und es gingen seine Schüler hinaus und kamen in die Stadt und fanden (es), wie er ihnen sagte, und sie bereiteten das Passah.	Dass die Jünger hinausgingen, zeigt, dass sie in einem Gebäude waren, als die Unterredung stattfand. Dieses war außerhalb von Jerusalem. Der Auftrag ging um die Zubereitung der Mahlzeit, die bei der Feier des Passahfestes eingenommen werden sollte. Diese beiden Männer sollten das Lamm in den Tempel bringen, um es zu opfern, vielleicht war das Lamm schon ein paar Tage zuvor gekauft worden. Sie besorgten einen ausreichend großen Raum für die Jünger, richteten das Zimmer her. Ggf. mussten sie das Lamm braten, ungesäuertes Brot und andere Speisen, Soßen und Wein kaufen und zubereiten. Der Besitzer stellte den Raum mit den Kissen und Möbeln zur Verfügung, aber die beiden Jünger bereiteten vor, was zum Essen des Passahfestes benötigt wurde.
14.17 Καὶ ὁψίας γενομένης ἔρχεται μετὰ τῶν δώδεκα.	Und als es Abend wurde, kommt er mit den Zwölfen.	Es war nun die Zeit, das Passahmahl zu essen nach Sonnenuntergang am Donnerstag. Mit dem Erscheinen des ersten Sterns begann der jüdische Freitag. Der Abend bedeutet nicht nur Abendzeit, sondern hat auch eine heilsgeschichtliche Konnotation. In diesem Zusammenhang bezieht sich die Stunde also zum einen auf die Zeit der Feier des Passahfestes, aber ggf. auch die Stunde, in der Jesus seine Mission beenden würde. Es handelte sich um ein feierliches Mahl, und sie folgten dem römischen Brauch, sich auf Sofas zu legen, die sich vor einem niedrigen Tisch befinden.
14.18 Καὶ ἀνακειμένων αὐτῶν καὶ ἐσθιόντων, εἶπεν ὁ Ἰησοῦς, Ἄμην λέγω ὑμῖν, ὅτι εἷς ἐξ ὑμῶν παραδώσει με, ὁ ἐσθίων μετ' ἐμοῦ.	Und als sie sich hinlegen und essen, sagte Jesus: Wahrlich, ich sage euch, dass einer von euch mich überliefern wird, der mit mir Essende.	In Matthäus 26.20-29 heißt es, dass die Einsetzung nach der Bekanntgabe des Verräters stattfand und Johannes 13.21-30 berichtet, dass Judas sofort ging, nachdem Jesus zu ihm gesagt hatte: "Was du tust, das tue schnell" (Johannes 13.27).
14.19 Οἱ δὲ ἤρξαντο λυπεῖσθαι, καὶ λέγειν αὐτῷ	Sie nun begannen, betrübt zu werden und ihm zu sagen, einer nach dem anderen: Doch nicht etwa	

εἷς καθ' εἷς, Μήτι ἐγώ; Καὶ ἄλλος, Μήτι ἐγώ;	ich? Und ein anderer: Doch nicht etwa ich?	
14.20 Ὁ δὲ ἀποκριθεὶς εἶπεν αὐτοῖς, Εἷς ἐκ τῶν δώδεκα, ὁ ἐμβαπτόμενος μετ' ἐμοῦ εἰς τὸ τρυβλίον.	Er nun geantwortet, sagte ihnen: Einer aus den Zwölfen, der mit mir in die Schale Eintauchende.	Beim Sederabend, das ist das Ereignis, wenn in den Familien das Passah gefeiert wird, waren bestimmte Zeremonien vorgesehen, wie das Eintauchen von Brot in eine Schale.
14.21 Ὁ μὲν υἱὸς τοῦ ἀνθρώπου ὑπάγει, καθὼς γέγραπται περὶ αὐτοῦ· οὐαὶ δὲ τῷ ἀνθρώπῳ ἐκείνῳ δι' οὗ ὁ υἱὸς τοῦ ἀνθρώπου παραδίδοται· καλὸν ἦν αὐτῷ εἰ οὐκ ἐγεννήθη ὁ ἄνθρωπος ἐκεῖνος.	Der Sohn des Menschen geht zwar weg, wie es über ihn geschrieben ist. Wehe aber jenem Menschen, durch den der Sohn des Menschen überliefert wird! Es wäre gut für ihn, wenn jener Mensch nicht geboren worden wäre.	Die erste Aussage bezieht sich eher auf die Tatsache des Todes Jesu als auf die Art und Weise seines Todes. Das Passiv zeigt an, dass Gott dies bestimmt. Dies wurde durch Gottes ewigen Ratschluss festgelegt und von den Propheten vorhergesagt. Gott hat nicht den Verrat durch Judas bestimmt, denn das war Judas selbst, obwohl er es im Voraus wusste und so geweissagt hatte. Das Wort ὑπάγω („hingehen“) ist ein euphemistischer Ausdruck für den Tod Jesu. Zu οὐαὶ („wehe“): Obwohl es dem Menschensohn bestimmt war, zu sterben, entbindet dies das Werkzeug seines Todes nicht von Verantwortung. Der Weheruf drückt Jesu Trauer über die Zukunft, die der Mensch Judas über sich selbst gebracht hat. Es zeigt Trauer und Mitleid mit dem Menschen, der der ewigen Verdammnis entgegengeht. Der Verräter wird vor Gott stehen müssen, um sich für seine Tat zu verantworten.
14.22 Καὶ ἐσθιόντων αὐτῶν, λαβὼν ὁ Ἰησοῦς ἄρτον εὐλογήσας ἐκλασεν, καὶ ἔδωκεν αὐτοῖς, καὶ εἶπεν, Λάβετε, φάγετε· τοῦτό ἐστιν τὸ σῶμά μου.	Und als sie essen, brach Jesus, Brot genommen, gedankt, es. Und er gab ihnen und sagte: Nehmt! Esst! Dies ist mein Leib.	Jesus führt das Brot und den Kelch des Passahfestes zu einer geistlichen Bedeutung über, sodass diese Elemente seinen Leib darstellen. Damit ist keine mystische und zauberhafte Verwandlung impliziert, sondern wie wenn man jemandem ein Foto von sich zeigt und sagt: „Das bin ich“. Bestimmte Sekten haben jedoch eine Zauberei aus den Aussagen gemacht, und Kleriker könnten angeblich Brot in den Leib Christi verzaubern, der dann geopfert wird, obwohl der Hebräerbrief sagt, dass Christus nur einmal und nicht wiederholt geopfert wurde, sodass dies eine satanische Handlung ist und eine Aberkennung des Opfers Christi.
14.23 Καὶ λαβὼν τὸ ποτήριον εὐχαριστήσας ἔδωκεν αὐτοῖς· καὶ ἔπιον ἐξ αὐτοῦ πάντες.	Und den Kelch genommen, gedankt, gab er ihnen. Und sie tranken alle daraus.	
14.24 Καὶ εἶπεν αὐτοῖς, Τοῦτό ἐστιν τὸ αἷμά μου, τὸ τῆς καινῆς διαθήκης, τὸ περὶ πολλῶν ἐκχυνόμενον.	Und er sagte ihnen: Dies ist mein Blut, das des neuen Bundes, das für viele vergossen wird.	Mit πολλῶν („viele“) kommt die große Anzahl der Menschen zum Ausdruck, die erlöst werden können, wenn sie das Opfer annehmen. Damit kommt nicht zum Ausdruck, dass es Menschen gibt, die nicht erlöst werden könnten (im Sinne von: Viele sind nicht alle, daher sind Personen vom Zugang zum Heil ausgeschlossen, wie es Sekten auch schon gelehrt haben).
14.25 Ἀμὴν λέγω ὑμῖν ὅτι οὐκέτι οὐ μὴ πῖω ἐκ τοῦ γενήματος τῆς ἀμπέλου,	Wahrlich ich sage euch, dass ich keinesfalls von jetzt an vom Gewächs des Weinstocks trinke, bis	

ἕως τῆς ἡμέρας ἐκείνης ὅταν αὐτὸ πίνω καινὸν ἐν τῇ βασιλείᾳ τοῦ θεοῦ.	an jenen Tag, wenn ich diesen neu mit euch trinken werde im Reich Gottes.	
14.26 Καὶ ὑμνήσαντες ἐξῆλθον εἰς τὸ ὄρος τῶν Ἑλαιῶν.	Und (ein Loblieb) gesungen, gingen sie hinaus zum Berg der Ölbäume.	
14.27 Καὶ λέγει αὐτοῖς ὁ Ἰησοῦς ὅτι Πάντες σκανδαλισθήσεσθε ἐν ἑμοὶ ἐν τῇ νυκτὶ ταύτῃ· ὅτι γέγραπται, Πατάξω τὸν ποιμένα, καὶ διασκορπισθήσεται τὰ πρόβατα.	Und es sagt ihnen Jesus: Alle werdet ihr an mir Anstoß nehmen in dieser Nacht, da geschrieben ist: Ich werde den Hirten schlagen und es werden die Schafe zerstreut werden.	
14.28 Ἀλλὰ μετὰ τὸ ἐγερθῆναί με, προάξω ὑμᾶς εἰς τὴν Γαλιλαίαν.	Doch nach meiner Auferstehung werde ich vor euch hergehen nach Galiläa.	Ἀλλὰ („doch“) leitet den Kontrast zur Zerstreung ein, nämlich, dass der Herr Jesus wie ein Hirte vor den Schafen hergeht, nachdem sie während seiner Hinrichtung ihn verließen und zerstreut waren.
14.29 Ὁ δὲ Πέτρος ἔφη αὐτῷ, Καὶ εἰ πάντες σκανδαλισθήσονται, ἀλλ' οὐκ ἐγώ.	Petrus aber redete (zu) ihm: Auch wenn alle Anstoß nehmen, aber ich nicht!	Mit ἐγώ („ich“) nimmt Petrus auf seine Person Bezug in Abgrenzung zu allen anderen, d.h. die anderen nehmen Anstoß, ich selber aber nicht. Dies ist die Reaktion des Petrus auf die Warnung des Herrn. Petrus verstand, dass Jesus auf die mangelnde Treue in der Zeit der Gefahr hingewiesen hatte. Er war sich seiner Sache so sicher, dass er nicht glauben konnte, dass er Jesus jemals untreu werden könnte.
14.30 Καὶ λέγει αὐτῷ ὁ Ἰησοῦς, Ἄμην λέγω σοι, ὅτι σὺ σήμερον ἐν τῇ νυκτὶ ταύτῃ, πρὶν ἢ δις ἀλέκτορα φωνῆσαι, τρίς ἀπαρνήσῃ με.	Und es sagt ihm Jesus: Wahrlich ich sage dir, dass du heute in dieser Nacht, bevor der Hahn zweimal kräht, mich dreimal verleugnest!	Petrus dachte wohl, dass er seinem Namen als „Stein“ gerecht wird, aber diese Vorhersage lässt ihn wissen, dass sein Selbstvertrauen unangebracht ist. Der jüdische Tag begann nach Sonnenuntergang und endete mit dem folgenden Sonnenuntergang. Es war bereits Nacht, als Jesus zu Petrus sprach, dass Petrus ihn vor der Morgendämmerung desselben Tages verleugnen würde. Das Kommen der Morgendämmerung wurde als "Hahnenschrei" bezeichnet, und hier wurde Petrus bildhaft mitgeteilt, dass er Jesus verleugnen würde, bevor die Morgendämmerung anbricht, d.h. "bevor die Nacht vorbei ist". Bei Lukas heißt es auch, dass Petrus Jesus dreimal verleugnen würde, bevor die Morgendämmerung anbricht, und hier bei Markus heißt es, dass es in dieser Nacht zwei Hahnenschreie geben wird und Petrus vor diesen beiden Zeiten Jesus dreimal verleugnet haben wird bzw. bezieht sich dies nicht auf das Krähen eines einzelnen Hahns. Matthäus bezieht sich wohl nur auf das Krähen vor der Morgendämmerung.

14.31 Ὁ δὲ ἐκπερισσοῦ ἔλεγεν μᾶλλον, Ἐάν με δέῃ συναποθανεῖν σοι, οὐ μὴ σε ἀπαρνήσωμαι. Ὡσαύτως δὲ καὶ πάντες ἔλεγον.	Er aber war noch viel überschwänglicher sagend: Wenn ich mit dir sterben müsste, werde ich dich keinesfalls verleugnen. Genauso waren nun auch alle sagend.	Mit dem Imperfekt ἔλεγεν („er war sagend“) kommt zum Ausdruck, dass Petrus dies immer wieder sagte und beteuerte. Mit μᾶλλον („mehr“) wird ein Komperativ umschrieben, d.h. Petrus betont seine Treue noch deutlicher als vorher.
14.32 Καὶ ἔρχονται εἰς χωρίον οὗ τὸ ὄνομα Γεθσημανῆ· καὶ λέγει τοῖς μαθηταῖς αὐτοῦ, Καθίσατε ὧδε, ἕως προσεύξωμαι.	Und sie kommen in ein Grundstück mit dem Namen Gethsemane. Und er sagt seinen Schülern: Setzt euch hierher, bis ich gebetet habe!	Gethsemane bedeutet Ölpressen. Daher bezeichnend, da dort Jesus unter Druck kam, und die Entscheidung, freiwillig den Weg nach Golgatha zu gehen, unter viel innerlicher Belastung geschah, der Christus dort eine ewige Strafe für Sünden zu tragen hätte, vergleichbar vielleicht damit, wenn Menschen, die es ablehnen, ewig im Feuer des Zornes Gottes leiden werden.
14.33 Καὶ παραλαμβάνει τὸν Πέτρον καὶ Ἰάκωβον καὶ Ἰωάννην μεθ' αὐτοῦ, καὶ ἤρξατο ἐκθαμβεῖσθαι καὶ ἀδημονεῖν.	Und er nimmt Petrus und Jakobus und Johannes mit sich selbst, und er begann erschauert und entsetzt zu werden.	Das Wort ἀδημονεῖν bedeutet sehr beunruhigt oder bestürzt zu sein, in Angst und Schrecken sein
14.34 Καὶ λέγει αὐτοῖς, Περίλυτός ἐστιν ἡ ψυχὴ μου ἕως θανάτου· μείνατε ὧδε καὶ γρηγορεῖτε.	Und er sagt ihnen: Tief betrübt ist meine Seele bis zum Tod. Bleibt hier und wacht!	Περίλυτός („tief betrübt“) ist die stärkste Form der inneren Belastung, vgl. 1 Esdras 8.68 „καὶ ἅμα τῷ ἀκοῦσαί με ταῦτα διέρρηξα τὰ ἱμάτια καὶ τὴν ἱερὰν ἐσθῆτα καὶ κατέτιλα τοῦ τριχώματος τῆς κεφαλῆς καὶ τοῦ πώγωνος καὶ ἐκάθισα σύννους καὶ περίλυπος“. „Während ich das noch hörte, zerriss ich meine Kleider, ja, auch das heilige Gewand, und raufte mir Kopf- und Barthaare und saß da, sorgenvoll und tief betrübt“.
14.35 Καὶ προσελθὼν μικρόν, ἔπεσεν ἐπὶ τῆς γῆς, καὶ προσήυχeto ἵνα, εἰ δυνατόν ἐστιν, παρέλθῃ ἀπ' αὐτοῦ ἡ ὥρα.	Und ein wenig weitergegangen, fiel er auf die Erde und er war betend, dass, wenn es möglich ist, die Stunde an ihm vorübergehe.	Das Imperfekt προσήυχeto („er war betend“) bezeichnet einen anhaltenden Prozess des Gebets.
14.36 Καὶ ἔλεγεν, Ἀββᾶ, ὁ πατήρ, πάντα δυνατά σοι. Παρένεγκε τὸ ποτήριον ἀπ'	Und er war sagend: Abba, Vater, alle (Dinge) (sind) dir möglich. Lass diesen Kelch an mir vorübergehen! Aber nicht was ich will, sondern was du (willst)!	Die Form ἐμοῦ („mir“) ist betont, d.h. Jesus kämpft damit, dass der Kelch des Zorns über die Sünde gerade über ihn als dem reinen und sündlosen kommen würde. Ein nachlässiger Schreiber und mit ihm leider auch Nestle-Aland greift in den Text ein, indem er das Hyperbaton τὸ ποτήριον ἀπ' ἐμοῦ τοῦτο („den Kelch von mir, diesen“) auflöst und beseitigt und τὸ ποτήριον τοῦτο ἀπ' ἐμοῦ.

ἐμοῦ τοῦτο· ἀλλ' οὐ τί ἐγὼ θέλω, ἀλλὰ τί σύ.		
14.37 Καὶ ἔρχεται καὶ εὕρισκει αὐτοὺς καθεύδοντας, καὶ λέγει τῷ Πέτρῳ, Σίμων, καθεύδεις; Οὐκ ἴσχυσας μίαν ὥραν γρηγορῆσαι;	Und er kommt und findet sie schlafend, und er sagt Petrus: Simon, schläfst du? Konntest du nicht eine Stunde wachen?	Mit „kommen“ ist impliziert, dass Jesus die ganze Zeit über betete und, nachdem er das Gebet beendet hatte, zu den Jüngern ging und sie beim Schlafen findet. Sie waren erschöpft aufgrund des enormen Drucks. Ihr Kummer war der Grund, warum sie sich schlafen legten. Sie waren seelisch erschöpft. Nachdem an einem langen Tag so viel passiert war und sie dann an den nahenden Tod Jesu dachten, waren sie emotional so ausgelaugt, dass sie einschliefen. Anhaltender Kummer und Leid führen zu Schlaf.
14.38 Γρηγορεῖτε καὶ προσεύχεσθε, ἵνα μὴ εἰσέλθητε εἰς πειρασμόν. Τὸ μὲν πνεῦμα πρόθυμον, ἡ δὲ σὰρξ ἀσθενής.	Wacht und betet, damit ihr nicht in Versuchung hineinkommt! Der Geist zwar (ist) willig, das Fleisch aber schwach.	
14.39 Καὶ πάλιν ἀπελθὼν προσηύξατο, τὸν αὐτὸν λόγον εἰπὼν.	Und wieder weggegangen, war er betend, denselben Satz gesagt.	Mit λόγον („Aussage, Äußerung, Satz“) meint man hier nicht nur ein Wort, sondern eine ganze Aussage.
14.40 Καὶ ὑποστρέψας εὔρεν αὐτοὺς πάλιν καθεύδοντας· ἦσαν γὰρ οἱ ὀφθαλμοὶ αὐτῶν βεβαρημένοι, καὶ οὐκ ᾔδεισαν τί αὐτῷ ἀποκριθῶσιν.	Und zurückgekehrt, fand er sie wieder schlafend. Es waren nämlich ihre Augen schwer geworden, und sie wussten nicht was sie ihm antworten sollten.	
14.41 Καὶ ἔρχεται τὸ τρίτον, καὶ λέγει αὐτοῖς, Καθεύδετε λοιπὸν καὶ ἀναπαύεσθε. Ἀπέχει· ἦλθεν ἡ ὥρα· ἰδοὺ, παραδίδοται ὁ υἱὸς τοῦ ἀνθρώπου εἰς τὰς χεῖρας τῶν ἁμαρτωλῶν.	Und er kommt das dritte Mal und sagt ihnen: Ihr schlaft weiter und ruht euch aus? Weg hier! Es kam die Stunde, siehe es wird der Sohn des Menschen in die Hände der Sünder überliefert!	Ἀπέχει („auf geht's, weg hier!“) ist ein seltenes unpersönliches Idiom, das ursprünglich eine Entfernung angibt und so wohl darauf abstellt, sich von dem Ort wegzubewegen. Vgl. Septem Sapientes, Apophthegmata 5.15, 1: „πόσον ἀπέχει τὸ ψεῦδος τοῦ ἀληθοῦς“. „Wie weit ist Lüge von Wahrheit entfernt“. Vitae sancti Pioni, 4.22,1: „ταῦτα πόρρω ἀπέχει ἀφ' ὑμῶν“. „Diese (Dinge) sind weit weg von euch“.

14.42 Ἐγείρεσθε, ἄγωμεν· ἰδοὺ, ὁ παραδιδούς με ἤγγικεν.	Steht auf, lasst uns gehen! Siehe, der mich Überliefernde ist nahe gekommen!	
14.43 Καὶ εὐθέως, ἔτι αὐτοῦ λαλοῦντος, παραγίνεται Ἰούδας, εἷς ὧν τῶν δώδεκα, καὶ μετ' αὐτοῦ ὄχλος πολὺς μετὰ μαχαιρῶν καὶ ξύλων, παρὰ τῶν ἀρχιερέων καὶ τῶν γραμματέων καὶ τῶν πρεσβυτέρων.	Und sogleich, als er noch sprach, kommt Judas, einer der Zwölf seiend, herzu, und mit ihm eine zahlreiche Menge mit Schwertern und Hölzern von den Hohenpriestern und den Schriftgelehrten und den Ältesten.	
14.44 Δεδώκει δὲ ὁ παραδιδούς αὐτὸν σύσσημον αὐτοῖς, λέγων, Ὅν ἂν φιλήσω, αὐτός ἐστιν· κρατήσατε αὐτόν, καὶ ἀπαγάγετε ἀσφαλῶς.	Es hatte nun der ihn Übergebende ihnen ein Zeichen gegeben, sagend: Wen immer ich küssen werde, er ist es! Ergreift ihn und führt ihn sicher ab!	Mit αὐτός („er“) wird das Subjekt eigens betont, d.h. er und kein anderer ist es.
14.45 Καὶ ἐλθὼν, εὐθέως προσελθὼν αὐτῷ λέγει αὐτῷ, Ῥαββί, ῥαββί· καὶ κατεφίλησεν αὐτόν.	Und gekommen, sogleich zu ihm hingetreten, sagt er: Rabbi, Rabbi! und küsste ihn sehr ab.	Das Wort καταφιλέω („abküssen“) wird im AT zur herzlichen Begrüßung und Verabschiedung von Freunden gebraucht, hier in heuchlerischer Weise von einem der größten Feinde des Herrn Jesus, die Form mit Präfix ist im Gegensatz zu Vers 44 intensiver und wird daher mit „abküssen“ deutlich gemacht.
14.46 Οἱ δὲ ἐπέβαλον ἐπ' αὐτόν τὰς χεῖρας αὐτῶν, καὶ ἐκράτησαν αὐτόν.	Sie nun legten ihre Hände an ihn, und nahmen ihn fest.	Die Redewendung ἐκτείνω τὰς χεῖρας ἐπὶ („die Hände ausstrecken nach“) beschreibt die Verhaftung einer Person wegen einer vermeintlich illegalen Handlung und bedeutet "ergreifen, festnehmen". Das trauten sich die Gegner nicht, wegen dem Volk, nun kommen sie in der Finsternis, was die satanische Agenda deutlich macht. Wenn Jesus sich eines Verbrechens schuldig gemacht hätte, hätte ihn die Tempelpolizei dort jeden Tag verhaften können. Die Verhaftung hätte friedlich und öffentlich erfolgen können und in aller Öffentlichkeit durchgeführt werden können, so dass sie dies nicht im Schutze der Nacht

		hätten tun müssen. Es lief darauf hinaus, dass sie ihn aus Feigheit nicht verhaftet hätten, als er sich im Tempel befand.
14.47 Εἷς δὲ τις τῶν παρεστηκότων σπασάμενος τὴν μάχαιραν ἔπαισεν τὸν δοῦλον τοῦ ἀρχιερέως, καὶ ἀφείλεν αὐτοῦ τὸ ὠτίον.	Einer nun, ein bestimmter der Dastehenden, das Schwert gezogen, schlug den Diener des Hohenpriesters und hieb sein Ohr ab.	Ein unkundiger oder schlampiger Schreiber (und einige Nachfolger, ca. acht, gegen ca. 1600 andere Schreiber) und mit ihm Nestle-Aland lesen die Verkleinerungs- bzw. Minimalform von οὖς („Ohr“), also ὠτάριον („Öhrchen“), womit der Unsinn, praktisch nicht belegte Lesarten abzudrucken, offenkundig wird. Diese Form ist vor dem Abschreibfehler unbekannt, danach nur in bestimmten Kontexten Cyrillus, Commentarii in Joannem 3.25, 11: „τοῦ παιδὸς ὠτάριον („das Öhrchen des Kindes“). Dieser Kontext ist in Markus vollkommen ausgeschlossen.
14.48 Καὶ ἀποκριθεὶς ὁ Ἰησοῦς εἶπεν αὐτοῖς, Ὡς ἐπὶ ληστὴν ἐξήλαθε μετὰ μαχαιρῶν καὶ ξύλων συλλαβεῖν με;	Und Jesus, (das Wort) ergriffen, sagte ihnen: Wie zu einem Räuber geht ihr aus mit Schwertern und Hölzern, um mich einzufangen?	Jesus tadelte die Menge und drückte auch sein Entsetzen darüber aus, dass sie ihn verhafteten, als wäre er ein Gewaltverbrecher. Jesus wies sie zurecht, indem er ihnen zeigte, wie feige sie sich verhielten, als sie gegen einen so friedlichen Propheten auftraten. Ein ληστής ist ein Räuber, der gewalttätig Menschen überfällt und von dem man den heftigsten Widerstand erwarten konnte.
14.49 Καθ’ ἡμέραν ἤμην πρὸς ὑμᾶς ἐν τῷ ἱερῷ διδάσκων, καὶ οὐκ ἐκρατήσατέ με· ἀλλ’ ἵνα πληρωθῶσιν αἱ γραφαί.	Täglich war ich bei euch in der Tempelstätte lehrend, und ihr ergriff mich nicht. Doch, damit die Schriften erfüllt werden -.	Der letzte Satz ist unvollständig, d.h. die Konsequenz ist zu ergänzen, „ist dies geschehen“.
14.50 Καὶ ἀφέντες αὐτὸν πάντες ἔφυγον.	Und ihn verlassen, waren alle fliehend.	Das Imperfekt ἔφυγον („sie waren fliehend“) zeigt, dass die Apostel von da an auf der Flucht waren.
14.51 Καὶ εἷς τις νεανίσκος ἠκολούθησεν αὐτῷ, περιβεβλημένος σινδόνα ἐπὶ γυμνοῦ. Καὶ κρατοῦσιν αὐτὸν οἱ νεανίσκοι.	Und einer, ein bestimmter Jugendlicher, folgte ihm, umworfen mit einem Leinen auf bloßem Leib. Und es ergreifen ihn die Jugendlichen.	Einige vermuten, dass Markus hier sich selbst schildert, wie ein Maler, der in einem Bild sein Abbild einzeichnet. Zumindest war der Jüngling nicht arm, da er Leinen trug. Auf der Flucht ließ er es in dem Gerangel zurück.
14.52 ὁ δὲ καταλιπὼν τὴν σινδόνα γυμνὸς ἔφυγεν ἀπ’ αὐτῶν.	Er aber, das Leinen zurückgelassen, floh unbekleidet vor ihnen.	
14.53 Καὶ ἀπήγαγον τὸν Ἰησοῦν πρὸς τὸν ἀρχιερέα· καὶ συνέρχονται αὐτῷ πάντες οἱ ἀρχιερεῖς καὶ οἱ	Und sie führten Jesus ab zum Hohenpriester. Und es kommen mit ihm all die Hohenpriester und die Ältesten und die Schriftgelehrten zusammen.	

πρεσβύτεροι καὶ οἱ γραμματεῖς.		
14.54 Καὶ ὁ Πέτρος ἀπὸ μακρόθεν ἠκολούθησεν αὐτῷ ἕως ἔσω εἰς τὴν αὐλὴν τοῦ ἀρχιερέως· καὶ ἦν συγκαθήμενος μετὰ τῶν ὑπηρετῶν, καὶ θερμαινόμενος πρὸς τὸ φῶς.	Und Petrus folgte ihm von ferne, bis hinein in den Hof des Hohenpriesters. Und er war zusammenstehend mit den Gehilfen und sich am Feuer wärmend.	Das Adverb μακρόθεν („von weitem, weit entfernt, mit Abstand“) beschreibt, dass Petrus sich außerhalb des Lichts der Fackeln und von den Gegnern Jesu entfernt befand, so dass er unbemerkt blieb. Er war weit genug entfernt, um nicht verhaftet zu werden. Ein Durchgang führte in einen offenen Hof, der von Räumen umgeben war, und sicher war der Raum, in den Jesus gebracht wurde, vom Innenhof zu sehen. Das Feuer befand sich im Hof, während sich das Synedrium und Jesus im Inneren zum Verhör befanden. Ein Feuer war nötig, weil die Nächte in Israel zu der Jahreszeit kalt waren und die Leute um das Feuer herum saßen, um sich warm zu halten. Das Feuer wurde aus Holzkohle gemacht, damit es weniger Rauch gab und es war groß genug, damit die Leute drum herum sitzen konnten.
14.55 Οἱ δὲ ἀρχιερεῖς καὶ ὅλον τὸ συνέδριον ἐζήτουν κατὰ τοῦ Ἰησοῦ μαρτυρίαν, εἰς τὸ θανατώσαι αὐτόν· καὶ οὐχ εὑρισκόν.	Die Hohenpriester nun und das ganze Synedrium waren gegen Jesus ein Zeugnis suchend, um ihn zu töten. Und sie waren keines findend.	
14.56 Πολλοὶ γὰρ ἐψευδομαρτύρουν κατ' αὐτοῦ, καὶ ἴσαι αἱ μαρτυρίαι οὐκ ἦσαν.	Viele waren nämlich falsch gegen ihn zeugend, und die Zeugnisse waren nicht übereinstimmend.	
14.57 Καὶ τινες ἀναστάντες ἐψευδομαρτύρουν κατ' αὐτοῦ, λέγοντες	Und einige, aufgestanden, waren falsch gegen ihn zeugend, sagend:	
14.58 ὅτι Ἡμεῖς ἠκούσαμεν αὐτοῦ λέγοντος ὅτι Ἐγὼ καταλύσω τὸν ναὸν τοῦτον τὸν χειροποίητον, καὶ διὰ τριῶν ἡμερῶν ἄλλον ἀχειροποίητον οἰκοδομήσω.	Wir hörten ihn sagen: Ich werde diesen mit Händen gemachten Tempel abreißen und in drei Tagen einen anderen, nicht mit Händen gemachten aufbauen.	

14.59 Καὶ οὐδὲ οὕτως ἴση ἦν ἡ μαρτυρία αὐτῶν.	Und auch so war ihr Zeugnis nicht übereinstimmend.	
14.60 Καὶ ἀναστὰς ὁ ἀρχιερεὺς εἰς μέσον ἐπηρώτησεν τὸν Ἰησοῦν, λέγων, Οὐκ ἀποκρίνη οὐδέν; Τί οὗτοί σου καταμαρτυροῦσιν;	Und aufgestanden in (die) Mitte, befragte der Hohepriester Jesus, sagend: Du antwortest nichts? Was zeugen diese gegen dich?	Da Jesus schweigt, will ihn der Hohepriester zu einer Antwort nötigen, wobei er dazu zwei Fragen stellt. Eine Untersuchung von Parallelstellen in der Literatur hat gezeigt, dass es am Ende zwei Sätze, und nicht einer ist (z.B. „Du antwortest auf nichts, was sie gegen dich zeugen?“). Vgl. u.a. Platon, Protagoras, 311.e,1: „τί ἂν αὐτῷ ἀποκρίναίμεθα; τί ὄνομα ἄλλο γε λεγόμενον περὶ Πρωταγόρου ἀκούομεν;“. „Was würden wir ihm antworten? Welchen anderen Namen hören wir doch über Protagoras genannt?“ Vgl. Nicolaus, Fragmenta 9.33: „Ὁ δ' ἀποκρίνεται· Τί μου, ὦ δαιμόνιε, καταγελάς;“. „Er antwortete: Was, o Dämon, lachst du mich aus?“. Vgl. auch die Parallelstelle. Es konnten keine Beispiele analoger Strukturen gefunden werden, wo es sich dabei um Haupt- und Nebensatz handelt.
14.61 Ὁ δὲ ἐσιώπα, καὶ οὐδὲν ἀπεκρίνατο. Πάλιν ὁ ἀρχιερεὺς ἐπηρώτα αὐτόν, καὶ λέγει αὐτῷ, Σὺ εἶ ὁ χριστός, ὁ υἱὸς τοῦ εὐλογητοῦ;	Er aber war schweigend und antwortete nichts. Wiederum befragte ihn der Hohepriester und sagt ihm: Du bist der Christus, der Sohn des Gelobten?	Des „Gelobten“ ist eine Umschreibung für Gott.
14.62 Ὁ δὲ Ἰησοῦς εἶπεν, Ἐγὼ εἰμι. Καὶ ὤψεσθε τὸν υἱὸν τοῦ ἀνθρώπου ἐκ δεξιῶν καθήμενον τῆς δυνάμεως, καὶ ἐρχόμενον μετὰ τῶν νεφελῶν τοῦ οὐρανοῦ.	Jesus nun sagte: Ich bin (es). Und ihr werden den Sohn des Menschen zur Rechten der Macht sitzen sehen und mit den Wolken des Himmels kommen.	Jesus setzt an die vorige Bestätigung, dass er der Messias ist, eine weitere Aussage an, nämlich, dass er hinfort zur Rechten Gottes als verherrlichter Mensch nach vollbrachtem Werk sitzen würde, und am Ende als solcher wiederkommen sollte. Wie Joseph seinen Brüdern, die ihn töten wollten, voraussagte, dass er von Gott erhöht werden würde, so tut es Jesus hier auch.
14.63 Ὁ δὲ ἀρχιερεὺς διαρρήξας τοὺς χιτῶνας αὐτοῦ λέγει, Τί ἔτι χρεῖαν ἔχομεν μαρτύρων;	Der Hohepriester nun seine Kleider zerrissen, sagte: Was haben wir noch Bedarf an Zeugen?	
14.64 Ἦκούσατε τῆς βλασφημίας· τί ὑμῖν φαίνεται; Οἱ δὲ πάντες κατέκριναν αὐτὸν εἶναι ἔνοχον θανάτου.	Ihr hörtet die Lästerung! Was meint ihr? Sie nun alle verurteilten ihn, dass er des Todes schuldig sei.	Die Ankläger verurteilen den Herrn Jesus aufgrund der falschen Anwendung von Leviticus 24.15 bzw. Deut 18.20 zum Tode.

14.65 Καὶ ἤρξαντό τινες ἐμπτύειν αὐτῷ, καὶ περικαλύπτειν τὸ πρόσωπον αὐτοῦ, καὶ κολαφίζειν αὐτόν, καὶ λέγειν αὐτῷ, Προφήτευσον· καὶ οἱ ὑπηρέται ῥαπίσμασιν αὐτὸν ἔβαλλον.	Und es begannen einige ihn anzuspucken, und sein Angesicht zu verhüllen, und mit Fäusten zu schlagen, und ihm zu sagen: Weissage! Und die Gehilfen waren ihn mit Backenstreichen schlagend.	Die Verbformen im Satz (Periphrase, Imperfekt) zeigen, dass dies ein Prozess und keine Einmalhandlung war, d.h. sie schlugen den Herrn immer wieder bzw. laufend.
14.66 Καὶ ὄντος τοῦ Πέτρου ἐν τῇ αὐλῇ κάτω, ἔρχεται μία τῶν παιδισκῶν τοῦ ἀρχιερέως,	Und als Petrus im Hof unten ist, kommt eine der Mägde des Hohenpriesters.	
14.67 καὶ ἰδοῦσα τὸν Πέτρον θερμαινόμενον, ἐμβλέψασα αὐτῷ λέγει, Καὶ σὺ μετὰ τοῦ Ναζαρηνοῦ Ἰησοῦ ἦσθα.	Und Petrus sich wärmen gesehen, sagt sie, ihn angeblickt: Auch du warst mit dem Nazarener Jesus!	
14.68 Ὁ δὲ ἡρνήσατο, λέγων, Οὐκ οἶδα, οὐδὲ ἐπίσταμαι τί σὺ λέγεις. Καὶ ἐξῆλθεν ἔξω εἰς τὸ προαύλιον· καὶ ἀλέκτωρ ἐφώνησεν.	Er aber leugnete (es), sagend: Ich weiß nicht, noch ist es mir bekannt, was du sagst. Und er ging hinaus in den Vorhof. Und der Hahn krächte.	
14.69 Καὶ ἡ παιδίσκη ἰδοῦσα αὐτὸν πάλιν ἤρξατο	Und die ihn gesehen habende Magd begann wieder den Umherstehenden zu sagen: Dieser ist von ihnen!	

λέγειν τοῖς παρεστηκόσιν ὅτι Οὗτος ἐξ αὐτῶν ἐστίν.		
14.70 Ὁ δὲ πάλιν ἡρνεῖτο. Καὶ μετὰ μικρὸν πάλιν οἱ παρεστῶτες ἔλεγον τῷ Πέτρῳ, Ἀληθῶς ἐξ αὐτῶν εἶ· καὶ γὰρ Γαλιλαῖος εἶ, καὶ ἡ λαλιά σου ὁμοιάζει.	Er nun leugnete wiederum. Und nach Kurzem waren die Umherstehenden Petrus sagend: Wirklich du bist von ihnen. Denn du bist ein Galiläer und dein Reden ist gleich.	Das Wort ὁμοιάζει („es ist gleich“) bedeutet hier, dass Petrus und Jesus den gleichen Dialekt aus Galiläa sprachen, das hat ihn verdächtig gemacht.
14.71 Ὁ δὲ ἤρξατο ἀναθεματίζειν καὶ ὀμνύναι ὅτι Οὐκ οἶδα τὸν ἄνθρωπον τοῦτον ὃν λέγετε.	Er nun begann sich zu verfluchen und zu schwören: Ich kenne diesen Menschen nicht, von dem ihr redet.	
14.72 Καὶ ἐκ δευτέρου ἀλέκτωρ ἐφώνησεν. Καὶ ἀνεμνήσθη ὁ Πέτρος τὸ ῥῆμα ὃ εἶπεν αὐτῷ ὁ Ἰησοῦς ὅτι Πρὶν ἀλέκτορα φωνῆσαι δὶς, ἀπαρνήσῃ με τρίς. Καὶ ἐπιβαλὼν ἔκλαιεν.	Und zum zweiten Mal krähte der Hahn. Und es wurde Petrus (an) das Wort erinnert, das ihm Jesus sagte: Bevor der Hahn zweimal kräht, verleugnest du mich dreimal. Und es ihn überkommen, (begann) er zu weinen.	Zu ἐπιβαλὼν („es ihn überkommend, bedrückt, beladen, belastet“) vgl. Xenophon, Hellenica, 1.7,3: „Περικλέους καὶ Διομέδοντος καὶ Λυσίου καὶ Ἀριστοκράτους καὶ Θρασύλλου καὶ Ἐρασινίδου, Ἀρχέδημος ὁ τοῦ δήμου τότε προεστηκὼς ἐν Ἀθήναις καὶ τῆς διωβελίας ἐπιμελόμενος Ἐρασινίδῃ ἐπιβολὴν ἐπιβαλὼν κατηγορεῖ ἐν δικαστηρίῳ“. „Perikles, Diomedon, Lysias, Aristokrates, Thrasyllus und Erasinides, Archedemus, der zu jener Zeit ein Führer der Volkspartei in Athen war und die Verantwortung für den Zweibolus-Fonds trug, erhob vor Gericht Anklage gegen Erasinides, bedägend, ihm eine Geldstrafe aufzuerlegen“. Vgl. Diodorus Siculus, Bibliotheca historica 4.54,3: „συγκαταθεμένου δὲ τοῦ πατρὸς καὶ τάξαντος ἡμέραν τοῖς γάμοις, τὸ μὲνπρῶτον ἐπιβαλέσθαι φασὶν αὐτὸν πείθειν τὴν Μήδειαν“. „Als der Vater nun zustimmte und den Tag der Heirat bestimmte, hat er zuerst versucht, Medea zu überzeugen, heißt es, sich freiwillig von der Heirat zu enthalten“. Das Wort wird auch beim Auferlegen von Lasten oder Aufschütten von Baumaterial (Polybius) gebraucht, sodass, auch wenn dies so kaum vorkommt, es darum zu gehen scheint, dass Petrus von der Gewissensnot niedergedrückt, zu weinen begann. Ein entscheidender Hinweis kommt von

		FEuthymius Zigabenus, Commentaria in quattuor evangelia 1.704, 14: „ἐπιβαλὼν, ἀντὶ τοῦ, ἀρξάμενος“. „überkommend, anstelle von angefangen“.
15.1 Καὶ εὐθέως ἐπὶ τὸ πρῶτ' συμβούλιον ποιήσαντες οἱ ἄρχιερεῖς μετὰ τῶν πρεσβυτέρων καὶ γραμματέων, καὶ ὅλον τὸ συνέδριον, δῆσαντες τὸν Ἰησοῦν ἀπήνεγκαν καὶ παρέδωκαν τῷ Πιλάτῳ.	Und sogleich, in der Frühe, die Hohenpriester mit den Ältesten und Schriftkundigen und das ganze Synedrium einen Beschluss gemacht, brachten sie Jesus gebunden weg und überlieferten (ihn) Pilatus.	
15.2 Καὶ ἐπηρώτησεν αὐτὸν ὁ Πιλάτος, Σὺ εἶ ὁ βασιλεὺς τῶν Ἰουδαίων; Ὁ δὲ ἀποκριθεὶς εἶπεν αὐτῷ, Σὺ λέγεις.	Und Pilatus befragte ihn: Du bist der König der Juden? Er nun geantwortet, sagte ihm: Du sagst es!	
15.3 Καὶ κατηγοροῦν αὐτοῦ οἱ ἄρχιερεῖς πολλά·	Und es (begannen) ihn die Hohenpriester viel zu verklagen.	
15.4 ὁ δὲ Πιλάτος πάλιν ἐπηρώτησεν αὐτόν, λέγων, Οὐκ ἀποκρίνη οὐδέν; Ἴδε, πόσα σου καταμαρτυροῦσιν.	Pilatus nun befragte ihn wiederum, sagend: Du antwortest nichts? Siehe, wieviel zeugen sie gegen dich!	Da Jesus schweigt, will ihn Pilatus zu einer Antwort nötigen, wobei er dazu zwei Fragen stellt.
15.5 Ὁ δὲ Ἰησοῦς οὐκ ἐτι οὐδὲν ἀπεκρίθη, ὥστε θαυμάζειν τὸν Πιλάτον.	Jesus nun antwortete nichts mehr, sodass sich Pilatus wunderte.	
15.6 Κατὰ δὲ ἑορτὴν ἀπέλυσεν αὐτοῖς ἕνα δέσμιον, ὃνπερ ᾔτοῦντο.	Zum Feste nun war er ihnen einen Gefangenen freigebend, den, den sich erbittend waren.	Die Imperfekt-Formen ἀπέλυσεν („sie waren freigebend“) und ᾔτοῦντο („sie waren erbittend“) zeigt, dass dies ein widerkehrender Brauch war (Iterativ), der jedes Jahr stattfand, da das Passa-Fest an die Erlösung und Befreiung erinnert. Mit ὃνπερ („den, den“ bzw. „genau den, den“) betont das Relativum. Die Form ist selten, sodass sie einen Schreiber irritierte und er die einfache Form ὃν („der“) gebrauchte und die leider von Nestle-Aland abgedruckt wurde, obwohl die beiden Hauptzeugen, Codex Vaticanus und Sinaiticus, den Fehler sogar korrigierten, die Überlieferung ist jedoch davon unberührt geblieben.

15.7 Ἦν δὲ ὁ λεγόμενος Βαραββᾶς μετὰ τῶν συστασιαστῶν δεδεμένος, οἷπινες ἐν τῇ στάσει φόνον πεποιήκεισαν.	Es war nun der Barabbas Genannte mit den Mitaufführern gefangen, welche bei dem Aufruhr einen Mord getan hatten.	
15.8 Καὶ ἀναβοήσας ὁ ὄχλος ἤρξατο αἰτεῖσθαι καθὼς αἰεὶ ἐποίει αὐτοῖς.	Und die Menge, aufgeschrien, fing an, (es so) zu erbitten, wie er immer tuend war.	
15.9 Ὁ δὲ Πιλάτος ἀπεκρίθη αὐτοῖς, λέγων, Θέλετε ἀπολύσω ὑμῖν τὸν βασιλέα τῶν Ἰουδαίων;	Pilatus nun antwortete ihnen, sagend: Wollt ihr, ich soll euch den König der Juden freigeben?	
15.10 Ἐγίνωσκεν γὰρ ὅτι διὰ φθόνον παραδεδώκεισαν αὐτὸν οἱ ἀρχιερεῖς.	Er war ja wissend, dass die Hohenpriester ihn aus Neid überliefert hatten.	
15.11 Οἱ δὲ ἀρχιερεῖς ἀνέσεισαν τὸν ὄχλον, ἵνα μᾶλλον τὸν Βαραββᾶν ἀπολύσῃ αὐτοῖς.	Die Hohenpriester nun wiegelten die Menge auf, damit er ihnen eher Barabbas freigebe.	
15.12 Ὁ δὲ Πιλάτος ἀποκριθεὶς πάλιν εἶπεν αὐτοῖς, Τί οὖν θέλετε ποιήσω ὃν λέγετε βασιλέα τῶν Ἰουδαίων;	Pilatus nun, (das Wort) ergriffen, sagte ihnen wiederum: Was wollt ihr also, soll ich (mit dem) tun, den ihr König der Juden nennt?	
15.13 Οἱ δὲ πάλιν ἔκραξαν, Σταύρωσον αὐτόν.	Sie nun schrien wiederum: Kreuzige ihn!	
15.14 Ὁ δὲ Πιλάτος ἔλεγεν αὐτοῖς, Τί γὰρ κακὸν ἐποίησεν; Οἱ δὲ	Pilatus nun war ihnen sagend: Was hat er denn Böses getan? Sie nun schrien vermehrt: Kreuzige ihn!	Von hier ab wechselt Markus in das sog. Historische Präsens, da die Episode an Dramatik zunimmt und er dies dadurch vermitteln will, indem er es so darstellt, als ob es sich vor dem inneren Auge der Leser zeitgleich, also präsentisch, zuträgt.

περισσοτέρως ἔκραξαν, Σταύρωσον αὐτόν.		
15.15 Ὁ δὲ Πιλάτος βουλόμενος τῷ ὄχλῳ τὸ ἱκανὸν ποιῆσαι, ἀπέλυσεν αὐτοῖς τὸν Βαραββᾶν· καὶ παρέδωκεν τὸν Ἰησοῦν, φραγελλώσας, ἵνα σταυρωθῇ.	Pilatus nun, der Menge das Passende tun wollend, ließ ihnen Barabbas frei. Und er überlieferte Jesus, (ihn) gegeißelt habend, dass er gekreuzigt werde.	
15.16 Οἱ δὲ στρατιῶται ἀπήγαγον αὐτὸν ἔσω τῆς αὐλῆς, ὃ ἐστὶν πραιτώριον, καὶ συγκαλοῦσιν ὅλην τὴν σπεῖραν.	Die Soldaten nun führten ihn in den Hof ab, das ist das Prätorium, und sie rufen die ganze Kohorte zusammen.	Der Begriff πραιτώριον ("Prätorium") ist ein Lehnwort aus dem Lateinischen und bezeichnet den Amtssitz der römischen Stadthalter. Wie Johannes 18 deutlich macht, war der Befehlshaber der Kohorte ein χιλίαρχος („Tribun“) (tribunus cohortis). Tacitus schreibt in den Annalen (15.69.1) in anderem Zusammenhang: "tribunum cum cohorte militum immittit", "er schickte den Tribun mit einer Kohorte Soldaten aus". Eine Kohorte hatte mehrere Zenturionen ("cohortis centuriones", Caesar, De bello Gallico, 5.43,6 und 6.36,3) in unterschiedlichen Rängen (z.B. "primi ordinis centurio", Tacitus, Annales, 1.29,2). Die Größe einer Kohorte wird unterschiedlich beziffert und ob diese hier vollständig war, ist nicht erwiesen. Flavius Josephus schreibt dazu: "τῶν δὲ σπειρῶν αἱ δέκα μὲν εἶχον ἀνὰ χιλίου πεζοὺς αἱ δὲ λοιπαὶ δεκατρεῖς ἀνὰ ἑξακοσίους μὲν πεζοὺς.", Jüdischer Krieg, 3.67, d.h. in zehn von ihm beschriebenen Kohorten gab es jeweils (ἀνὰ) tausend Fußsoldaten, in dreizehn anderen Kohorten jeweils (ἀνὰ) sechshundert. Flavius Josephus unterscheidet die Kohorten von den berittenen Einheiten (ἵππέων ἵλη). Die Kohorte hier wird in der Burg Antonia am Tempelberg stationiert gewesen sein.
15.17 Καὶ ἐνδύουσιν αὐτὸν πορφύραν, καὶ περιτιθέασιν αὐτῷ πλέξαντες ἀκάνθινον στέφανον,	Und sie ziehen ihm Purpur an und legen ihm eine geflochten habende Dornenkrone herum.	
15.18 καὶ ἤρξαντο ἀσπάζεσθαι αὐτόν, Χαῖρε, ὁ βασιλεὺς τῶν Ἰουδαίων·	Und sie begannen ihn zu grüßen: Sei gegrüßt, König der Juden!	
15.19 καὶ ἔτυπτον αὐτοῦ τὴν κεφαλὴν καλάμῳ, καὶ ἐνέπτυσον αὐτῷ, καὶ τιθέντες	Und sie waren ihm mit einem Stab auf den Kopf schlagend, und	In der Burg Antonia sind heute noch die Gravuren des Königsspiels zu sehen. Die Soldaten lästern in dem Zusammenhang Christus den König Israels, indem sie die Kennzeichen des Königs verwenden (Stab, Krone, Mantel etc.).

τὰ γόνατα προσεκύνουν αὐτῷ.	spuckten auf ihn. Und die Knie gebeugt, huldigten sie ihm.	
15.20 Καὶ ὅτε ἐνέπαιξαν αὐτῷ, ἐξέδυσαν αὐτὸν τὴν πορφύραν, καὶ ἐνέδυσαν αὐτὸν τὰ ἱμάτια τὰ ἴδια. Καὶ ἐξάγουσιν αὐτὸν ἵνα σταυρώσωσιν αὐτόν.	Und als sie ihn verspotteten, zogen sie ihm den Purpur(mantel) aus und zogen ihm seine eigenen Gewänder an. Und sie führen ihn hinaus, damit sie ihn kreuzigten.	Nach Numeri 15.35 mussten Hingerichtete außerhalb des Lagers gebracht werden, dorthin machte sich das Hinrichtungskommando auf.
15.21 Καὶ ἀγγαρεύουσιν παράγοντά τινα Σίμωνα Κυρηναῖον, ἐρχόμενον ἀπ' ἀγροῦ, τὸν πατέρα Ἀλεξάνδρου καὶ Ρούφου, ἵνα ἄρῃ τὸν σταυρὸν αὐτοῦ.	Und sie nötigen einen bestimmten Vorbeigehenden, Simon, einen Kyrenäer, vom Acker kommend, den Vater von Alexander und Ruphus, dass er dessen Kreuz trage.	Der Mann, der das Kreuz zu tragen hatte, war aus Kyrene, einer Stadt im heutigen Lybien. Möglicherweise erkannte man ihn als Ausländer. In Johannes 19.17-20 heißt es, dass sie Jesus außerhalb Jerusalems brachten, um ihn auf Golgatha zu kreuzigen. Der Mann, der das Kreuz zu tragen hatte, war aus Kyrene, einer Stadt im heutigen Lybien. Möglicherweise erkannte man ihn als Ausländer. Es wird angedeutet, dass Jesus das Kreuz bis dahin auf dem Rücken oder auf den Schultern getragen hat. Es war üblich, dass der Verurteilte sein eigenes Kreuz zur Kreuzigungsstätte trug, so dass anzunehmen ist, dass Jesus unter der Last des Kreuzes körperlich zusammenbrach. Er hatte seit Stunden nichts mehr gegessen und eine schreckliche Geißelung erlitten, so dass er in seinem geschwächten Zustand war. Wahrscheinlich ist nur der horizontale Querbalken des Kreuzes gemeint, der vor Ort an den Längsbalken befestigt wurde.
15.22 Καὶ φέρουσιν αὐτὸν ἐπὶ Γολγοθᾶ τόπον, ὃ ἐστὶν μεθερμηνευόμενον, Κρανίου Τόπος.	Und sie bringen ihn an einen Ort Golgatha, das ist übersetzt, Schädelstätte.	Golgatha stammt von der hebräischen Wurzel für wälzen, rollen, von der auch Wörter wie Gilgal, Megilla etc. abstammen. Dort wurden die Sünden der Menschen auf den Herrn Jesus gewälzt.
15.23 Καὶ ἐδίδουν αὐτῷ πιεῖν ἐσμυρνισμένον οἶνον· ὃ δὲ οὐκ ἔλαβεν.	Und sie waren ihm mit Myrrhe gemischten Wein zu trinken gebend, er nun nahm ihn nicht.	Das Imperfekt ἐδίδουν („sie waren gebend“) zeigt, dass sie es mehrfach versuchten. Da Myrrhe und Wein analgetisch wirken, lehnte es Jesus ab, da er bei vollem Bewusstsein Sündenträger sein musste.
15.24 Καὶ σταυρώσαντες αὐτόν, διαμερίζονται τὰ ἱμάτια αὐτοῦ, βάλλοντες κλῆρον ἐπ' αὐτά, τίς τί ἄρῃ.	Und ihn gekreuzigt, verteilen sie seine Gewänder, das Los über sie werfend, wer sie bekäme.	Aus der Geschichte erfahren wir, dass das Kreuz zunächst in den Boden eingegraben wurde und ein Holzklotz oder ein Pflock Holzpflöck am Balken befestigt wurde, auf dem das Opfer sitzen konnte. Das Opfer bestieg den Sitz selbst oder wurde von den Soldaten darauf gehoben. Die Soldaten fesselten den Körper, die Arme und die Beine und befestigten Körper, Arme und Beine mit Seilen und schlugen dann große Nägel durch die Hände und auch durch jeden Fuß. Einige sind der Meinung, dass die Füße Jesu nicht angenagelt waren, aber in

		Matt 24.39 sagt Jesus: "Seht meine Hände und meine Füße". Alternative: Der senkrechte Balken und der Querbalken waren am Boden befestigt und ein kleiner Sitz für das Opfer wurde hinzugefügt. Das Opfer wurde auf das Kreuz gelegt und seine Arme und Beine wurden festgebunden. Dann wurden Nägel durch die Hände und ein Nagel durch die Füße getrieben, die übereinander gelegt worden waren. Das Kreuz wurde aufgerichtet und in ein Loch gestellt, das man dafür gegraben hatte. Bei Kreuzigungen wurden drei Arten von Kreuzen verwendet: in Form eines X, in Form eines T oder in Form eines Kreuzes, und da über dem Kopf Jesu eine Inschrift angebracht war über Jesu Kopf angebracht war, wurde wahrscheinlich die dritte Art verwendet. Wahrscheinlich wurde eine Gesäßstütze nicht verwendet, um sein Leben zu verlängern, da die Leichen vor Beginn des Sabbats abgenommen werden mussten. Es ist typisch für die gottlose Welt, dass im Angesicht des Todes ein Glücksspiel stattfindet, und um die Kleider des Heilands Lose geworfen werden, damit es „gerecht“ verteilt werden könne.
15.25 Ἦν δὲ ὥρα τρίτη, καὶ ἐσταύρωσαν αὐτόν.	Es war nun die dritte Stunde, da sie ihn kreuzigten.	Die dritte Stunde nach jüdischer Rechnung ab Tagesanbruch ist 9 Uhr vormittags, da um 6 Uhr die Zählung begann. Johannes hingegen benutzt die römische Zählweise.
15.26 Καὶ ἦν ἡ ἐπιγραφὴ τῆς αἰτίας αὐτοῦ ἐπιγεγραμμένη, Ὁ βασιλεὺς τῶν Ἰουδαίων.	Und es war die Aufschrift seiner Anklage angeschrieben: Der König der Juden.	Es handelte bei sich um einen Aushang oder ein Plakat oder ein Schild oder eine Holzplatte und an den Balken über Jesu Kopf angebracht und wohl keine Ankündigung, um den Menschen mitzuteilen wer Jesus wirklich war, sondern zeigt die Anklage an, für die er hingerichtet werden sollte und zeigte, dass Jesus gekreuzigt wurde, weil er behauptete, ein König zu sein. In Johannes 19.19 heißt es, dass Pilatus dieses Zeichen schreiben ließ, ggf. um sich an den jüdischen Führern zu rächen, die ihn gezwungen hatten, Jesus hinzurichten. Zumindest nehmen die Soldaten dies auf, um Jesus zu verspotten.
15.27 Καὶ σὺν αὐτῷ σταυροῦσιν δύο ληστές, ἓνα ἐκ δεξιῶν καὶ ἓνα ἐξ ἐωνύμων αὐτοῦ.	Und mit ihm kreuzigen sie zwei Räuber, einen zur Rechten und einen zu seiner Linken.	
15.28 Καὶ ἐπληρώθη ἡ γραφὴ ἡ λέγουσα, Καὶ μετὰ ἀνόμων ἐλογίσθη.	Und es wurde die Schrift erfüllt, die sagt: Und zu Gesetzlosen wurde er gerechnet.	Nestle-Aland lässt diesen Vers ohne hinreichenden Grund aus, die Überlieferung kennt ihn und die Echtheit ist unstrittig.
15.29 Καὶ οἱ παραπορευόμενοι ἐβλασφήμουν αὐτόν, κινοῦντες τὰς κεφαλὰς αὐτῶν, καὶ λέγοντες, Οὐά, ὁ καταλύων τὸν ναόν, καὶ ἐν τρισὶν ἡμέραις οἰκοδομῶν,	Und die Vorübergehenden waren ihn lästernd, den Kopf schüttelnd und sagend: Ha! Der du den Tempel abbrichst und in drei Tagen aufbaust,	

15.30 σῶσον σεαυτόν, καὶ κατὰβα ἀπὸ τοῦ σταυροῦ.	rette dich selbst und steige vom Kreuz!	
15.31 Ὅμοίως καὶ οἱ ἀρχιερεῖς ἐμπαίζοντες πρὸς ἀλλήλους μετὰ τῶν γραμματέων ἔλεγον, Ἵλλους ἔσωσεν, ἑαυτὸν οὐ δύναται σῶσαι.	Ebenso auch waren die Hohenpriester, untereinander spottend, mit den Schriftgelehrten, sagend: Andere rettete er, sich selbst kann er nicht retten!	Das Imperfekt ἔλεγον („sie waren sagend“) zeigt, dass sie dies laufend oder immer wieder so sagten.
15.32 Ὁ χριστὸς ὁ βασιλεὺς τοῦ Ἰσραὴλ καταβάτω νῦν ἀπὸ τοῦ σταυροῦ, ἵνα ἴδωμεν καὶ πιστεύσωμεν αὐτῷ. Καὶ οἱ συνεσταυρωμένοι αὐτῷ ὠνείδιζον αὐτόν.	Der Christus, der König Israels, soll jetzt vom Kreuz herabsteigen, damit wir sehen und ihm glauben. Auch die mit ihm Mitgekreuzigten waren ihn beschimpfend.	Nestle-Aland lässt αὐτῷ („ihm“) aus, obwohl das Wort Teil der Überlieferung ist.
15.33 Γενομένης δὲ ὥρας ἑκτῆς, σκότος ἐγένετο ἐφ' ὅλην τὴν γῆν ἕως ὥρας ἐνάτης.	Als nun (die) sechste Stunde kam, entstand Finsternis über die ganze Erde bis zur neunten Stunde.	Die Finsternis war über der ganzen Welt, da historische Berichte bis in China (die Kaiserakten dort) davon sprechen, dass es auch an dem Tag dort mitten am Tag finster wurde. Prophetische Stellen im Alten Testament zu dem hier erwähnten Ereignis: Jesaja 5.30; Jesaja 13.10, Hesekiel 32.8, Amos 8.9, Joel 2.10 etc. Außerbiblische Autoren und Werke im Original mit Übersetzungsvorschlag: Tertullian, Apologeticum 21.18 Praedixerat et ipse ita facturos; parum, si non et prophetae retro. [19] Et tamen suffixus multa mortis illius propria ostendit insignia. Nam spiritum cum verbo sponte dimisit praevento carnificis officio. Eodem momento dies medium orbem signante sole subducta est. Deliquium utique putaverunt qui id quoque super Christo praedicatum non scierunt. Et tamen eum mundi casum relatum in arcanis vestris habetis. „Er hatte es auch selbst vorhergesagt, dass sie es so machen würden, was jedoch nicht genügen würde, hätten es nicht auch die früheren Propheten verkündet. Und doch hat er, ans Kreuz geheftet -- das war die für ihn bestimmte Todesstrafe -- noch Wunder getan. Er hauchte nämlich, der Dienstleistung des Scharfrichters zuvorkommend, freiwillig den Geist mit einem Ausruf aus. Im selben Moment verschwand das Tageslicht, obwohl die Sonne Mittagshöhe zeigte. Das hielten die, welche nicht wussten, dass auch dies in betreff Christi vorhergesagt war, natürlich für eine bloße Sonnenfinsternis. Und doch findet sich auch dieser Zwischenfall im Weltall in euren Archiven berichtet“. Publius Aelius PHLEGON, Fragmenta in verschiedenen Quellen Autem anno CCII olympiadis magna et excellens inter omnes quae ante eam acciderant defectio solis facta; dies hora sexta ita in tenebrosam noctem versus ut stellae in caelo visae sint terraeque motus in Bithynia

		Nicae[η]ae urbis multas aedes subverterit.» haec supra dictus vir. (16b) AFRIKAN.— SYNKELL. 610, 12: (Thallos 256 F 1) Φλέγων ἱστορεῖ ἐπὶ Τιβερίου Καίσαρος ἐν πανσελήνῳ ἔκλειψιν ἡλίου γεγόνεναι τελείαν ἀπὸ ὥρας ἑκτῆς μέχρις ἑνάτης, δῆλον ὡς ταύτην. (16c) PHILOPON. De opif. mund. II 21 p. 99, 6 Reichardt: τούτου δὲ τοῦ σκότους καὶ Φλέγων ἐν ταῖς Ὀλυμπιάσιν ἐμνήσθη. λέγει γὰρ ὅτι τῷ δευτέρῳ ἔτει τῆς διακοσιοστῆς δευτέρας Ὀλυμπιάδος ἐγένετο ἡλίου ἔκλειψις μεγίστη τῶν οὐκ ἐγνωσμένων πρότερον, καὶ νύξ ὥραι ἑκτῇ τῆς ἡμέρας ἐγένετο, ὥστε καὶ ἀστέρας (5) ἐν οὐρανῷ φανῆναι. ὅτι δὲ τῆς ἐν τῷ σταυρῷ τοῦ δεσπότης Χριστοῦ γενομένης τοῦ ἡλίου ἐκλείψεως καὶ οὐχ ἑτέρας ἐμνήσθη καὶ Φλέγων, πρῶτον μὲν ἐκ τοῦ λέγειν μὴ ἐγνώσθαι τὴν τοιαύτην ἔκλειψιν τοῖς πρότερον χρόνοις ἐστὶ δῆλον καὶ ἀπ' αὐτῆς δὲ τῆς περὶ Τιβερίου Καίσαρος ἱστορίας δείκνυται. βασιλεύειν μὲν γὰρ αὐτόν φησιν ὁ Φλέγων τῷ δευτέρῳ ἔτει τῆς ἑκατοστῆς ἐνενηκοστῆς (10) Ὀλυμπιάδος, τὴν δὲ ἔκλειψιν γεγόνεναι ἐν τῷ τετάρτῳ ἔτει τῆς διακοσιοστῆς δευτέρας Ὀλυμπιάδος (16d) ORIGEN. c. Cels. II 33 (II 59): περὶ δὲ τῆς ἐπὶ Τιβερίου Καίσαρος ἐκλείψεως, οὗ βασιλεύοντος καὶ ὁ Ἰησοῦς ἔοικεν ἐσταυρῶσθαι, καὶ περὶ τῶν μεγάλων τότε γενομένων σεισμῶν τῆς γῆς ἀνέγραψε καὶ Φλέγων ἐν τῷ τρισκαιδεκάτῳ ἢ τῷ τεσσαρεσκαίδεκάτῳ οἶμαι „Im vierten Jahr der 202. Olympiade ereignete sich eine große Sonnenfinsternis, die alle bisher eingetroffenen überragt: zur sechsten Stunde wurde der Tag zur dunklen Nacht, sodass sogar am Himmel die Sterne schienen. In Bithynien bebte überdies die Erde, und die Stadt Nicäa stürzte zum großen Teil ein.“ JOANNES MALALAS 10.14,16 καὶ ἦν εἰς τὸν κόσμον σκότος ἀπὸ τῆς 6 ὥρας ἕως τῆς 9· περὶ οὗ σκότους συνεγράψατο ὁ οφώτατος Φλέγων ὁ Ἀθηναῖος εἰς τὴν ἰδίαν αὐτοῦ συγγραφὴν ταῦτα· τῷ ὀκτωκαιδεκάτῳ ἔτει τῆς Βασιλείας Τιβερίου Καίσαρος ἐγένετο ἔκλειψις ἡλίου μεγίστη, πλεον τῶν ἐγνωσμένων πρότερον· καὶ νύξ ὑπῆρχεν ὥρα ἑκτῇ τῆς ἡμέρας, ὥστε καὶ τοὺς ἀστέρας φαίνεσθαι. „Und es war über der ganze Welt eine Finsternis von der sechsten bis neunten Stunde, darüber hat auch der sehr gelehrte Athener Phlegon in seinen Aufzeichnungen Folgendes geschrieben: Im 18. Jahr des Kaisers Tiberius geschah eine große Sonnenfinsternis, gewaltiger als man sie vorher kannte. Und es wurde um die sechste Stunde Nacht, sodass auch die Sterne erschienen“. Thallus, Fragmenta. 8.6 Καθ' ὅλου τοῦ κόσμου σκότος ἐπήγετο φοβερώτατον, σεισμῶ τε αἱ πέτραι διερρήγνυντο καὶ τὰ πολλὰ Ἰουδαίας καὶ τῆς λοιπῆς γῆς κατερρίφθη. Τοῦτο τὸ σκότος ἔκλειψιν τοῦ ἡλίου Θάλλος ἀποκαλεῖ (5) ἐν τρίτῃ τῶν Ἱστοριῶν, ὡς ἐμοὶ δοκεῖ ἀλόγως. „Über die ganze Welt kam eine fürchterliche Finsternis, ein Erdbeben und die Felsen wurden zerstört und ganz Judäa und das übrige Land wurden verwüstet. Diese Finsternis nennt Thallus eine Sonnenfinsternis im dritten Teil der Historien, wie mir schien unlogisch“. Origenes, Commentariorum series in evangelium Matthaei (Mt. 22.34-27.63), 272,8ff τότε γὰρ γίνονται ἐκλείψεις ὅτε (8) πλησιάσωσιν ἀλλήλοις οἱ δύο οὗτοι φωστῆρες. γίνεται γὰρ ἔκλειψις (10) ἡλίου, συνόδῳ ὑποδραμούσης αὐτὸν σελήνης, οὐ πανσελήνῳ ὅτε διάμετρος ἐστὶ τῇ σελήνῃ. καὶ (13) Φλέγων δὲ τις παρ' Ἑλληνιστῶν φιλόσοφος μέμνηται τούτου τοῦ σκότους. „Denn dann entstand eine Sonnenfinsternis, sodass diese zwei Lichter beide zusammenkamen.
--	--	---

		Denn es geschah ein Verschwinden der Sonne, da sie auf dem gleichen Weg mit dem Mond zusammentraf. Es war nicht Vollmond, da der Mond diametral gegenüber stand. Und Phlegon, ein griechischer Philosoph, erinnert an diese Finsternis“. Epiphanius Panarion (= Adversus haereses), 2.246, 4ff ἀπὸ τῶν Ἀκτῶν δῆθεν Πιλάτου αὐχοῦσι τὴν ἀκρίβειαν εὐρηκέναι, ἐν οἷς ἐμφέρεται τῇ πρὸ ὀκτῶ καλανδῶν Ἀπριλλίων τὸν σωτῆρα πεππονθέναι. „Aufgrund der Akten des Pilatus erklärt man, das genaue Datum gefunden zu haben. Darin ist enthalten, dass der achte Tag vor den Kalenden des Aprils der Termin war, dass der Heiland zu leiden hatte“. Acta Pilati, 1 Prolog mit Datum zum Eintrag über die Kreuzigung „Im 15. Regierungsjahr des Tiberius Caesar, des Kaisers der Römer, als Herodes König von Galiläa war, im 19. Jahre seiner Herrschaft, am 8. Tage vor den Kalenden des April (Anm., d.h. am 25. März) unter dem Konsulat des Rufus und Rubellio, im 4. Jahre der 202. Olympiade, unter dem jüdischen Hohepriester Joseph Kajaphas“. Anm.: Die römische Bezeichnung für den 25. Eines Monats lautet: ante diem VIII (octavum) Kalendas, 8 Tage vor dem Anfang des nächsten Monats und entspricht genau dem Text. Acta Pilati, „Und es war um die sechste Stunde, da verbreitete sich Finsternis über die Erde bis zur neunten Stunde, da die Sonne sich verdunkelte. Und der Vorhang des Tempels riss mitten durch“. Anm.: Da der Schreiber Nikodemus Jude war und das Original auf Hebräisch noch vor dem Untergang des jüdischen Staates abschrieb, das dann auf Griechisch übersetzt wurde, ist hier auch die jüdische Stundenzählung gebraucht, d.h. die Finsternis war, wie die Bibel selbst sagt, von 12 Uhr bis 15 Uhr. Evangelium Petri, 15.2 Ἦν δὲ μεσημβρία, καὶ σκότος κατέσχε πᾶσαν τὴν Ἰουδαίαν· καὶ ἐθορυβοῦντο καὶ ἡγωνίων μήποτε ὁ ἥλιος ἔδω ἐπειδὴ ἔτι ἔζη· γέγραπται αὐτοῖς ἥλιον μὴ δύναναι ἐπὶ πεφονευμένῳ. [...] (18) Περιήρχοντο δὲ πολλοὶ μετὰ λύχνων νομίζοντες ὅτι νύξ ἐστιν ἐπέσαντο. (28) Συναχθέντες δὲ οἱ γραμματεῖς καὶ Φαρισαῖοι καὶ πρεσβύτεροι πρὸς ἀλλήλους, ἀκούσαντες ὅτι ὁ λαὸς ἅπας γογγύζει καὶ κόπτεται τὰ στήθη λέγοντες ὅτι «εἰ τῷ θανάτῳ αὐτοῦ ταῦτα τὰ μέγιστα σημεῖα γέγονεν, ἴδετε ὅτι πόσον δίκαιός ἐστιν», (29) ἐφοβήθησαν οἱ πρεσβύτεροι καὶ ἦλθον πρὸς Πειλᾶτον δεόμενοι αὐτοῦ καὶ λέγοντες· (30) «Παράδος ἡμῖν στρατιώτας, ἵνα φυλάξωμεν τὸ μνημεῖον αὐτοῦ ἐπὶ τρεῖς ἡμέρας, μήποτε ἐλθόντες οἱ μαθηταὶ αὐτοῦ κλέψωσιν αὐτὸν καὶ ὑπολάβῃ ὁ λαὸς ὅτι ἐκ νεκρῶν ἀνέστη, καὶ ποιήσωσιν ἡμῖν κακά.» „Es war aber Mittag und Finsternis erfasste ganz Judäa. Und man fürchtete sich und geriet in Panik, da die Sonne untergegangen ist, während er noch am Leben war. Denn es steht für sie geschrieben, dass die Sonne nicht über einem Getöteten unterzugehen hat. [...] 18. Viele aber gingen mit Lampen umher, da sie meinten, es sei Nacht, und sie begannen doch hinzufallen. [...] 28. Als sich aber die Schriftgelehrten und Pharisäer und Ältesten miteinander versammelten und hörten, dass das ganze Volk murre und sich an die Brust schlage und sage: "Wenn bei seinem Tode diese überaus großen Zeichen geschehen sind, so sehet, wie gerecht er war!". Da fürchteten sie sich und kamen zu Pilatus, baten ihn und sprachen: 30. "Gib uns Soldaten, damit wir sein Grab drei Tage lang bewachen, damit nicht seine Schüler kommen und ihn stehlen und das Volk glaube, er sei
--	--	---

		von den Toten auferstanden, und uns Böses antue." Evangelium Petri, 23.1 Καὶ τότε ἀπέσπασαν τοὺς ἥλους ἀπὸ τῶν χειρῶν τοῦ Κυρίου καὶ ἔθηκαν αὐτὸν ἐπὶ τῆς γῆς· καὶ ἡ γῆ πᾶσα ἐσεισθη καὶ φόβος μέγας ἐγένετο. Τότε ἥλιος ἔλαμψε καὶ εὐρέθη ὥρα ἐνάτη. „Dann zogen sie die Nägel aus den Händen des Herrn und legten ihn auf die Erde. Und die ganze Erde erbebt und große Angst kam auf. Dann erschien die Sonne und wurde wieder entdeckt zur neunten Stunde“. Brief des Pontius Pilatus an Tiberius (Anm.: Zitat ist Teil der lateinischen Fassung des apokryphen Nikodemusevangeliums. Der lateinische Originaltext ist derzeit nur in Buchform erhältlich und fehlt hier. Die deutsche Übersetzung wurde leicht überarbeitet). „Ich gab dann Befehl Jesus zu geißeln, in der Hoffnung, sie damit zufrieden zu stellen, aber es machte ihre Raserei nur größer. Danach bat ich um ein Becken mit Wasser und wusch meine Hände gegenüber der lauten Menge, damit bezeugend, dass nach meinem Urteil Jesus von Nazareth nichts getan hatte, wodurch er den Tod verdiente. Aber vergeblich. Es war sein Leben, wonach diese Elenden dürsteten. Häufig bin ich bei unseren Bürgerunruhen Zeuge von Wut und Zorn der Menge gewesen, aber nichts könnte verglichen werden mit dem, wovon ich bei diesem Ereignis Zeuge wurde. Es mag mit Recht gesagt werden, dass alle Geister der himmlischen Regionen sich in Jerusalem versammelt hatten. Statt zu laufen, schien es, als ob die Masse durch einen Mahlstrom, wie ein Wirbel getragen wurde, in lebenden Wellen voranrollend von den Toren des Amtssitzes bis zum Berg Zion hin, während sie so heulten, kreischten, schrien und schimpften, wie es noch niemals gehört wurde bei den Aufständen von Pannonien oder in dem Aufruhr auf dem Großen Platz in Rom. Allmählich begann der Tag sich zu verdüstern, wie bei einer winterlichen Dämmerung, wie es beim Tode des großen Julius Caesar gewesen war. Es war ähnlich wie in den Iden des März. Ich, noch immer Prokurator einer aufständischen Provinz, lehnte mich gegen eine Säule meiner Galerie, in der trostlosen Finsternis nachdenkend darüber, wie die bösen Geister des Tartarus den unschuldigen Nazarener zur Hinrichtung geschleppt hatten. Alle um mich herum hatten mich verlassen. Die unaufhaltbare Menschenmenge hatte Jerusalem durch das Begräbnis verlassen und sich nach Gemoniä begeben. Ein Hauch von Verlassenheit und Traurigkeit umhüllte mich. Meine Wache hatte sich zur Kavallerie gesellt, und der Hauptmann versuchte mit dem Anschein demonstrativer Macht, die Ordnung aufrechtzuerhalten. Ich war allein gelassen; und mein brechendes Herz machte mir deutlich, dass das, was gerade geschah, eher zur Geschichte der Götter als zu der der Menschen gehörte. Ein lautes Rufen wurde gehört, das, vom Wind getragen, von Golgatha herüberkam. Es schien einen Todeskampf anzukündigen, wie er noch niemals vorher durch natürliche Ohren vernommen worden war. Finstere Wolken sanken auf die Spitze des Tempels hinab und bedeckten die Stadt wie ein Schleier. Die Zeichen, die man am Himmel sah, und auch die, welche auf der Erde stattfanden, waren so erschreckend, dass ein Bericht herausgebracht wurde, wie Dionysos der Aeropagiter aussprach: "entweder der Schöpfer der Natur leidet oder das Weltall fällt auseinander". Während dieses erstaunlichen Naturschauspiel
--	--	---

		stattfand, ereignete sich ein schreckliches Erdbeben in Nieder-Ägypten, das jeden mit Angst erfüllte und die abergläubischen Juden beinahe zu Tode erschreckte. Es wurde gesagt, dass Balthasar, ein alter und gelehrter Jude aus Antiochia, nach diesen aufregenden Ereignissen tot aufgefunden wurde. Ob er vor Angst oder aus Traurigkeit starb, ist nicht bekannt. Er war ein glühender Freund des Nazareners“. Dionysius Aeropagita, Epistulae, 28ff Τί λέγεις περὶ τῆς ἐν τῷ σωτηρίῳ σταυρῷ γεγονυίας ἐκλείψεως; Ἀμφοτέρῳ γὰρ τότε κατὰ Ἡλιούπολιν ἅμα παρόντε καὶ συνεστῶτε παραδόξως τῷ ἡλίῳ τὴν σελήνην ἐμπίπτουσιν ἐωρῶμεν—οὐ γὰρ ἦν συνόδου καιρός— · αὐθίς (40) τε αὐτὴν ἀπὸ τῆς ἐνάτης ὥρας ἄχρι τῆς ἐσπέρας εἰς τὸ τοῦ ἡλίου διάμετρον ὑπερφυῶς ἀντικαταστᾶσαν. Ἀνάμνησον δὲ τι καὶ ἕτερον αὐτόν· οἶδε γάρ, ὅτι καὶ τὴν ἔμπησιν αὐτὴν ἐξ ἀνατολῶν ἐωράκαμεν ἀρξαμένην καὶ μέχρι τοῦ ἡλιακοῦ πέρατος ἐλθοῦσαν, εἴτα ἀναποδίσασαν καὶ αὐθίς οὐκ ἐκ τοῦ αὐτοῦ καὶ τὴν ἔμπησιν καὶ τὴν ἀνακάθαρσιν, ἀλλ' (45) ἐκ τοῦ κατὰ διάμετρον ἐναντίου γεγεννημένην. „Was sagst du zu der am heilbringenden Kreuz geschehenen Sonnenfinsternis? Wir waren nämlich zu zweit damals in Richtung Heliopolis unterwegs und beide bekamen das außerordentliche Phänomen mit, als der Mond die Sonne verdeckte, denn es war nicht der Zeitpunkt, wo sie zusammentreffen. Und von der neunten Stunde bis zum Abend war er unnatürlich in der Sonnenmitte. Und erinnere dich auch an etwas anderes: Denn er wusste, dass wir auch gesehen haben, wie er (der Mond) vom Osten her kommend begann die Sonne zu verdunkeln, bis auf die andere Seite der Sonne wanderte und wieder umkehrte, sodass die Verdunklung und die Beendigung der Finsternis nicht in der gleichen Richtung, sondern umgekehrt stattfand“. Sextus Julianus Africanus, Chronographiae (fragmenta) 50.1ff ἈΦΡΙΚΑΝΟΥ, περὶ τῶν κατὰ τὸ σωτήριον πάθος, καὶ τὴν ζωοποιὸν ἀνάστασιν. —Τὸ δὲ (for. Τόδε) καθ' ἕκαστον τῶν πράξεων αὐτοῦ, (1) καὶ θεραπειῶν σωμάτων καὶ ψυχῶν, καὶ τῶν τῆς γνώσεως ἀποκρύφων, ἀναστάσεώς τε τῆς ἐκ νεκρῶν, αὐταρκεστάτως πρὸ ἡμῶν μαθηταῖς τε καὶ ἀποστόλοις αὐτοῦ δεδῆλωται. Καθ' ὅλου τοῦ κοσμοῦ σκότος ἐπήγετο φοβερῶτατον· σεισμῶ τε αἱ πέτραι διερρήγνυντο, καὶ τὰ πολλὰ τῆς Ἰουδαίας καὶ τῆς λοιπῆς γῆς κατερρίφθη. τοῦτο τὸ σκότος ἐκλείπειν τοῦ ἡλίου Θάλλος ἀποκαλεῖ ἐν τρίτῃ τῶν ἱστοριῶν, ὡς ἔμοι δοκεῖ, ἀλόγως. Ἑβραῖοι γὰρ ἄγουσι τὸ πάσχα κατὰ σελήνης ἰδ'. πρὸ (10) δὲ τῆς μᾶς τοῦ πάσχα τὰ περὶ τὸν Σωτῆρα συνέβη ἐκλείψις δὲ ἡλίου σελήνης ὑπελθούσης τὸν ἥλιον γίνεται· ἀδύνατον δὲ ἐν ἄλλῳ χρόνῳ, πλὴν ἐν τῷ μεταξὺ νομηνίας καὶ τῆς πρὸ αὐτῆς κατὰ τὴν σύνοδον αὐτὴν ἀποβῆναι. πῶς οὖν ἐκλείψις νομισθεῖται κατὰ διάμετρον (15) σχεδὸν ὑπαρχούσης τῆς σελήνης ἡλίῳ; ἔστω δὴ, συναρπάζετω τοὺς πολλοὺς τὸ γεγενῆμενον, καὶ τὸ κοσμικὸν τέρας ἡλίου ἐκλείψις ὑπονοείσθω ἐκ γε τῆς κατὰ τὴν ὥσιν πλάνης. [Φλέγων ἱστορεῖ ἐπὶ Τιβερίου Καίσαρος ἐν πανσελήνῳ ἐκλείπειν ἡλίου γεγονέναι τελείαν, (20) ἀπὸ ὥρας ἑκτῆς μέχρις ἐνάτης. δῆλον ὡς ταύτην.] Τίς δὲ ἡ κοινωνία σεισμῶ καὶ ἐκλείψει, πέτραις ῥηγνυμέναις, καὶ ἀναστάσει νεκρῶν, τοσαύτη τε κινήσει κοσμικῇ; ἐν γοῦν τῷ μακρῷ χρόνῳ τοιοῦτόν τι συμβᾶν οὐ μνημονεύεται. ἀλλ' ἦν σκότος θεοποίητον, διότι τὸν (25) Κύριον συνέβη παθεῖν. Καὶ λόγος αἰρεῖ ὅτι ἐβδομήκοντα ἐβδομάδες εἰς τοῦτον συναίρουσιν τὸν χρόνον, ἐν τῷ Δανιήλ. „Über
--	--	--

		die Umstände, die mit der Passion unseres Erlösers und der Leben schaffenden Auferstehung verbunden sind. 1. Was alles seine Werke und seine Heilung von Leibern und Seelen und das Wissen von Geheimnissen und die Auferstehung von den Toten betrifft, so wurde dies für uns durch seine Schüler und Apostel mehr als ausreichend offenbart. Auf der ganzen Welt entstand eine äußerst erschreckende Dunkelheit; die Felsen wurden durch ein Erdbeben zerrissen, und viele Orte in Judäa und anderen Bezirken wurden zerstört. Diese Finsternis nennt Thallus im dritten Buch seiner Geschichte, was ich unlogisch finde, eine Sonnenfinsternis. Denn die Hebräer feiern am 14. Tag das Passah des Monats, und die Passion unseres Erretters geschah vor dem ersten Tag des Passahs. Eine Sonnenfinsternis findet jedoch nur statt, wenn der Mond unter die Sonne kommt. Und es kann zu keinem anderen Zeitpunkt geschehen, außer in der Zeit zwischen dem ersten Tag des Neumonds und dem letzten des alten, d.h. beim Übergang: Wie sollte dann eine Sonnenfinsternis stattfinden, wenn der Mond fast diametral der Sonne gegenüberliegt? Lassen wir diese Meinung einmal durchgehen; lassen wir die Mehrheit es so für richtig halten und lassen wir dieses kosmischen Zeichen als Sonnenfinsternis gelten, da es eine Täuschung wie andere für das Auge ist. Phlegon berichtet, dass zurzeit von Tiberius Cäsar bei Vollmond von der sechsten bis neunten Stunde eine vollständige Sonnenfinsternis stattfand - offensichtlich diejenige, von der wir sprechen. Aber was hat eine Eklipse mit einem Erdbeben, den zerreißenden Felsen und der Auferstehung der Toten gemeinsam und eine so große Turbulenz im ganzen Universum? Sicher ist kein Ereignis wie dieses jemals berichtet worden. Doch es war eine von Gott hervorgerufene Finsternis, weil der Herr damals leiden musste. Die Berechnung macht deutlich, dass der Zeitraum von 70 Wochen, wie in Daniel erwähnt, zu diesem Zeitpunkt abgeschlossen ist“. Cyrillus Hierosolymitanus, Catecheses ad illuminandos 1-18, 10.19,28ff Ὁ Γολγοθᾶς ὁ ἅγιος οὗτος ὁ ὑπερανεστηκώς, μαρτυρεῖ φαινόμενος. Τὸ μνῆμα τῆς ἀγιότητος μαρτυρεῖ, καὶ ὁ λίθος ὁ μέχρι σήμερον κείμενος. Ὁ ἥλιος νῦν λάμπων μαρτυρεῖ, ὁ τότε κατὰ τὸν καιρὸν τοῦ σωτηριώδους πάθους ἐκλιπών. Τὸ σκότος μαρτυρεῖ, τὸ τότε γενόμενον ἀπὸ ἑκτῆς μέχρις ἑννάτης (30) ὥρας. Τὸ φῶς μαρτυρεῖ, τὸ ἀπὸ ἑννάτης ἕως ἑσπέρας ἐκλάμπων. „Das heilige Golgatha, das hier gegenüber liegt, zeugt sichtbar. Das Heilige Grab zeugt und der Stein, der dort bis heute liegt. Die Sonne, die jetzt scheint, zeugt, die damals zum Zeitpunkt seiner rettenden Leiden sich verfinsterte. Die Finsternis ist Zeuge, die von der sechsten bis zur neunten Stunde war: Das Licht zeugt, das erstrahlte von der neunten Stunde bis zum Abend“.
15.34 Καὶ τῇ ὥρᾳ τῇ ἐνάτῃ ἐβόησεν ὁ Ἰησοῦς φωνῇ μεγάλῃ, λέγων, Ἐλωί, Ἐλωί, λιμὰ σαβαχθανί; Ὁ ἐστὶν μεθερμηνευόμενον, Ὁ θεός	Und zur neunten Stunde schrie Jesus mit lauter Stimme, sagend: Eloi, Eloi, lima sabachthani! Das ist übersetzt: Mein Gott, mein Gott, wozu verließest du mich?	Die neunte Stunde ist nach jüdischer Rechnung nachmittags um drei Uhr, als das Abendbrandopfer aufgelegt wurde. Das auf Griechisch übersetzte Zitat stellt die aramäische Variante des hebräischen Psalms dar, da der Herr Jesus aramäisch sprach. Das Verb ἐγκαταλείπω („aufgeben, verlassen, im Stich lassen, zurücklassen“) kommt z.B. bei Kindern vor, die von ihren Eltern irgendwo allein zurückgelassen wurden.

μου, ὁ θεός μου, εἰς τί με ἐγκατέλιπες;		
15.35 Καί τινες τῶν παρεστηκότων ἀκούσαντες ἔλεγον, Ἴδού, Ἡλίαν φωνεῖ.	Und einige der Dastehenden, es gehört, (begannen) zu sagen: Siehe, er ruft Elia!	
15.36 Δραμῶν δὲ εἷς, καὶ γεμίσας σπόγγον ὄξους, περιθεὶς τε καλάμῳ, ἐπότιζεν αὐτόν, λέγων, Ἄφετε, ἴδωμεν εἰ ἔρχεται Ἡλίας καθελεῖν αὐτόν.	Einer nun, gelaufen und einen Schwamm mit Essig getränkt, ihn um ein Rohr getan, gab ihm zu trinken, sagend: Lasst uns sehen, ob Elia kommt, ihn herunterzuholen!	Die Form Ἄφετε, ἴδωμεν („lasst uns sehen“) ist eine Plene-Schreibung für den einfachen Konjunktiv mit der Funktion eines Adhortativs. Vgl. Epictetus, Dissertationes ab Arriano digestae 1.9,16: „ἄφες δεῖξωμεν αὐτοῖς, ὅτι οὐδενὸς ἔχουσιν ἐξουσίαν“. „Lasst uns ihnen zeigen, dass sie keine Macht haben“.
15.37 Ὁ δὲ Ἰησοῦς ἀφείς φωνὴν μεγάλην ἐξέπνευσεν.	Jesus nun, einen lauten Schrei ausgestoßen, verschied.	
15.38 Καὶ τὸ καταπέτασμα τοῦ ναοῦ ἐσχίσθη εἰς δύο ἀπὸ ἄνωθεν ἕως κάτω.	Und der Teppich des Tempels wurde entzweigerissen, von oben bis unten.	
15.39 Ἰδὼν δὲ ὁ κεντυρίων ὁ παρεστηκώς ἐξ ἐναντίας αὐτοῦ ὅτι οὕτως κράξας ἐξέπνευσεν, εἶπεν, Ἀληθῶς ὁ ἄνθρωπος οὗτος υἱὸς ἦν θεοῦ.	Der beistehende Zenturio nun, gesehen, dass er so gerufen verschied, sagte: Wahrlich, dieser Mensch war Gottes Sohn!	
15.40 Ἦσαν δὲ καὶ γυναῖκες ἀπὸ μακρόθεν θεωροῦσαι, ἐν αἷς ἦν καὶ Μαρία ἡ Μαγδαληνὴ, καὶ Μαρία ἡ τοῦ Ἰακώβου τοῦ μικροῦ καὶ Ἰωσὴ μήτηρ, καὶ Σαλώμη,	Es waren nun auch Frauen von weitem zusehend, unter denen war auch Maria, die von Magdala, und Maria die des Jakobus, des Kleineren, und (des) Ioses Mutter und Salome,	

15.41 αἱ καί, ὅτε ἦν ἐν τῇ Γαλιλαίᾳ, ἠκολούθουν αὐτῷ, καὶ διηκόνουν αὐτῷ, καὶ ἄλλαι πολλαὶ αἱ συναναβάσαι αὐτῷ εἰς Ἱεροσόλυμα.	die ihm auch, als er in Galiläa war, folgend und ihm dienend waren, und viele weitere, die mit ihm nach Jerusalem hinaufgezogen waren.	
15.42 Καὶ ἥδη ὀψίας γενομένης, ἐπεὶ ἦν Παρασκευή, ὃ ἐστὶν προσάββατον,	Und als es schon Abend wurde, es war nämlich Rüsttag, das ist der Vorsabbat,	
15.43 ἦλθεν Ἰωσήφ ὁ ἀπὸ Ἀριμαθαίας, εὐσχήμων βουλευτής, ὃς καὶ αὐτὸς ἦν προσδεχόμενος τὴν βασιλείαν τοῦ θεοῦ· τολμήσας εἰσῆλθεν πρὸς Πιλάτον, καὶ ᾐτήσατο τὸ σῶμα τοῦ Ἰησοῦ.	kam Joseph von Arimathia, ein angesehener Ratsherr, der auch selbst das Reich Gottes erwartete, es gewagt, zu Pilatus hineinzugehen, und bat um den Leib Jesu.	
15.44 Ὁ δὲ Πιλάτος ἐθαύμασεν εἰ ἥδη τέθνηκεν· καὶ προσκαλεσάμενος τὸν κεντυρίωνα, ἐπηρώτησεν αὐτὸν εἰ πάλοι ἀπέθανεν.	Pilatus nun wunderte sich, dass er schon gestorben war und den beistehenden Zenturio hergerufen, befragte er ihn, ob er schon länger gestorben sei.	
15.45 Καὶ γνοὺς ἀπὸ τοῦ κεντυρίωνος, ἔδωρήσατο τὸ σῶμα τῷ Ἰωσήφ.	Und es vom Zenturio erfahren, schenkte er Joseph den Leib.	
15.46 Καὶ ἀγοράσας σινδόνα, καὶ καθελὼν αὐτόν, ἐνείλησεν τῇ σινδόνι,	Und Leinen gekauft und ihn herabgenommen, wickelte er ihn in das Leinen und legte ihn in einem	

καὶ κατέθηκεν αὐτὸν ἐν μνημείῳ, ὃ ἦν λελατομημένον ἐκ πέτρας· καὶ προσεκύλισεν λίθον ἐπὶ τὴν θύραν τοῦ μνημείου.	Grabmal nieder, das aus Felsen ausgemeiselt war. Und er wälzte einen Stein hin an den Eingang des Grabmals.	
15.47 Ἡ δὲ Μαρία ἡ Μαγδαληνὴ καὶ Μαρία Ἰωσὴ ἐθεώρουν ποῦ τίθεται.	Maria nun, die von Magdala und Maria, die des Joses, waren zuschauend, wohin er gelegt wird.	
16.1 Καὶ διαγενομένου τοῦ σαββάτου, Μαρία ἡ Μαγδαληνὴ καὶ Μαρία Ἰακώβου καὶ Σαλώμῃ ἡγόρασαν ἀρώματα, ἵνα ἐλθοῦσαι ἀλείψωσιν αὐτόν.	Und als der Sabbat vergangen war, kauften Maria, die Magdalenerin, und Maria und Salome Essenzen, damit sie, gekommen, ihn salbten.	Am Sabbat ruhten sie, aber am ersten Tag der Woche ruhten sie nicht, sondern gingen zur Gruft. Neben den Gewürzen, die sie vor dem Sabbat zubereitet hatten, zeigt Markus 16.1, dass sie nach Ende des Sabbats weitere Gewürze kauften.
16.2 Καὶ λίαν πρωὶ τῆς μιᾶς σαββάτων ἔρχονται ἐπὶ τὸ μνημεῖον, ἀνατείλαντος τοῦ ἡλίου.	Und ganz in der Früh am ersten (Tag) der Woche kommen sie an das Grabmal, als die Sonne aufging.	
16.3 Καὶ ἔλεγον πρὸς ἑαυτάς, Τίς ἀποκυλίσει ἡμῖν τὸν λίθον ἐκ τῆς θύρας τοῦ μνημείου;	Und sie waren zueinander sagend: Wer rollt uns den Stein vom Eingang des Grabmals?	
16.4 Καὶ ἀναβλέψασαι θεωροῦσιν ὅτι ἀποκεκύλισται ὁ λίθος· ἦν γὰρ μέγας σφόδρα.	Und aufgeblickt, sehen sie, dass der Stein weggerollt ist. Er nämlich sehr groß.	Mit γὰρ („nämlich“) erklärt Markus, warum die Frauen die Frage stellen. Sie konnten den großen Stein nicht selbst wegbewegen.
16.5 Καὶ εἰσελθοῦσαι εἰς τὸ μνημεῖον, εἶδον νεανίσκον καθήμενον ἐν τοῖς δεξιῷς, περιβεβλημένον στολὴν	Und in das Grabmal hineingegangen, sahen sie einen Jugendlichen zur Rechten sitzen, bekleidet mit einem weißen Gewandt. Und sie erschauerten.	

λευκήν· καὶ ἐξεθαμβήθησαν.		
16.6 Ὁ δὲ λέγει αὐταῖς, Μὴ ἐκθαμβεῖσθε· Ἰησοῦν ζητεῖτε τὸν Ναζαρηνὸν τὸν ἐσταυρωμένον· ἠγέρθη, οὐκ ἔστιν ὧδε· ἴδε, ὁ τόπος ὅπου ἔθηκαν αὐτόν.	Er nun sagt ihnen: Erschaudert nicht (länger)! Jesus, sucht ihr, den Nazarener, den Gekreuzigten? Er erstand auf, er ist nicht hier. Siehe, der Ort, wo sie ihn hinlegten!	Μὴ ἐκθαμβεῖσθε („erschaudert nicht (länger)“ befiehlt, die eingetretene Handlung bzw. den Zustand nicht mehr fortzusetzen.
16.7 Ἀλλ’ ὑπάγετε, εἴπατε τοῖς μαθηταῖς αὐτοῦ καὶ τῷ Πέτρῳ ὅτι Προάγει ὑμᾶς εἰς τὴν Γαλιλαίαν· ἐκεῖ αὐτὸν ὄψεσθε, καθὼς εἶπεν ὑμῖν.	Doch geht weg, sagt seinen Schülern und Petrus, dass er euch nach Galiläa vorangeht. Dort werdet ihr ihn sehen, gleichwie er euch sagte.	
16.8 Καὶ ἐξελθοῦσαι ἔφυγον ἀπὸ τοῦ μνημείου· εἶχεν δὲ αὐτὰς τρόμος καὶ ἔκστασις· καὶ οὐδενὶ οὐδὲν εἶπον, ἐφοβοῦντο γάρ.	Und hinausgegangen, flohen sie vom Grabmal. Sie nun hatten Zittern und Entsetzen. Und niemandem sagten sie etwas, denn sie waren sich fürchtend.	
16.9 Ἀναστὰς δὲ πρωῒ πρώτη σαββάτου ἐφάνη πρῶτον Μαρίᾳ τῇ Μαγδαληνῇ, ἀφ’ ἧς ἐκβεβλήκει ἑπτὰ δαιμόνια.	Als er nun früh am ersten (Tag der) Woche auferstand, erschien er zuerst der Maria, der Magdalenerin, von der er sieben Dämonen ausgetrieben hatte.	Die Auslassung des Markus-Schlusses ab hier wird nur von den Codizes Sinaiticus, Vaticanus und von der Handschrift 304 bezeugt und leider von Nestle-Aland nicht bzw. nur als unecht in Klammern abgedruckt. Alle anderen haben den Text als dem Neuen Testament zugehörig und echt. Möglicherweise haben Kopisten, wo der Text fehlt, ihre Kopierarbeit nicht zu Ende geführt oder das letzte Blatt ging verloren. Die anderen insgesamt 1754 griechischen Handschriften des Markus-Evangeliums belegen den sogenannten „langen Schluss“. Neben ca. 8000 lateinischen Handschriften belegen Schriften des zweiten Jahrhunderts (wie das Diatessaron und Schriften des Irenäus) – also deutlich vor der Abfassung der Codizes Sinaiticus und Vaticanus – diesen Teil von Gottes Wort als echt und inspiriert. Die ältesten Nachweise, wenn man nur auf das Alter fixiert ist, sprechen also für die Echtheit. Wenn man nun argumentiert, dass er in einigen ältesten Handschriften fehle, dreht man die Sachlage auf den Kopf, da man besser die zuverlässige Bezeugung in fast allen Handschriften als Grund der Echtheit anführen müsste.

16.10 Ἐκεῖνη πορευθεῖσα ἀπήγγειλεν τοῖς μετ' αὐτοῦ γενομένοις, πενθοῦσιν καὶ κλαίουσιν.	Jene, gegangen, verkündeten es den mit ihm gewesenen Trauernden und Weinenden;	
16.11 Κάκεῖνοι ἀκούσαντες ὅτι ζῇ καὶ ἐθεάθη ὑπ' αὐτῆς ἠπίστησαν.	Doch jene, es gehört, dass er lebt und von ihr gesehen wurde, glaubten nicht.	
16.12 Μετὰ δὲ ταῦτα δυσὶν ἐξ αὐτῶν περιπατοῦσιν ἐφανερώθη ἐν ἑτέρᾳ μορφῇ, πορευομένοις εἰς ἀγρόν.	Nach diesen (Dingen) nun wurde er zweien von ihnen, die umhergingen, in anderer Gestalt offenbar, als sie aufs Land gingen.	
16.13 Κάκεῖνοι ἀπελθόντες ἀπήγγειλαν τοῖς λοιποῖς· οὐδὲ ἐκείνοις ἐπίστευσαν.	Und jene, weggegangen, verkündeten es den übrigen. Auch jene glaubten nicht.	
16.14 Ὑστερον ἀνακειμένοις αὐτοῖς τοῖς ἑνδεκά ἐφανερώθη, καὶ ὠνειδισεν τὴν ἀπιστίαν αὐτῶν καὶ σκληροκαρδίαν, ὅτι τοῖς θεασαμένοις αὐτὸν ἐγγεγερμένον οὐκ ἐπίστευσαν.	Schließlich, mit ihnen, den Elf, (am Tisch) daliegend, wurde er offenbar und tadelte ihren Unglauben und ihre Herzenshärte, dass sie denen, die ihn auferweckt sahen, nicht glaubten.	Worin sich der Unglauben und die Herzenshärte zeigte, wird mit ὅτι („dass“) eingeleitet.
16.15 Καὶ εἶπεν αὐτοῖς, Πορευθέντες εἰς τὸν κόσμον ἅπαντα, κηρύξατε τὸ εὐαγγέλιον πάσῃ τῇ κτίσει.	Und er sagte ihnen: Hingegangen in die gesamte Welt, verkündet die gute Botschaft der ganzen Schöpfung!	
16.16 Ὁ πιστεύσας καὶ βαπτισθεὶς σωθήσεται· ὁ δὲ ἀπιστήσας κατακριθήσεται.	Wer glaubte und getauft wurde, wird gerettet. Wer aber nicht glaubte, wird verurteilt werden.	Der Aorist ist aus späterer Sicht der Rettung oder Verurteilung in der Rückschau.
16.17 Σημεῖα δὲ τοῖς πιστεύουσιν ταῦτα παρακολουθήσει· ἐν τῷ ὀνόματί μου δαιμόνια	Als Zeichen nun werden den Glaubenden diese folgen: In meinem Namen werden sie Dämonen	

ἐκβαλοῦσιν· γλώσσαις λαλήσουσιν καιναῖς·	austreiben, in neuen Sprachen werden sie reden,	
16.18 ὅφεις ἀροῦσιν· κἂν θανάσιμόν τι πῖωσιν, οὐ μὴ αὐτοὺς βλάψῃ· ἐπὶ ἀρρώστους χεῖρας ἐπιθήσουσιν, καὶ καλῶς ἔξουσιν.	Schlangen werden sie aufheben, auch wenn sie etwas Tödliches trinken, wird es sie keinesfalls schädigen. Auf Schwache werden sie Hände auflegen und es wird ihnen gut gehen.	
16.19 Ὁ μὲν οὖν κύριος, μετὰ τὸ λαλῆσαι αὐτοῖς, ἀνελήφθη εἰς τὸν οὐρανόν, καὶ ἐκάθισεν ἐκ δεξιῶν τοῦ θεοῦ.	Der Herr also nun wurde nach dem Sprechen (zu) ihnen in den Himmel aufgenommen und setzte sich zur Rechten Gottes.	
16.20 Ἐκεῖνοι δὲ ἐξελθόντες ἐκήρυξαν πανταχοῦ, τοῦ κυρίου συνεργούντος, καὶ τὸν λόγον βεβαιούντος διὰ τῶν ἐπακολουθούντων σημείων. Ἀμήν.	Jene nun ausgegangen, verkündeten überall, der Herr mitwirkend und das Wort bekräftigend durch die darauffolgenden Zeichen. Amen!	Die damalige Verkündigung der Apostel wurde durch die Zeichen und Wunder bekräftigt.